

Beteiligungsbericht

Jahresabschlüsse 2022



Beteiligungsbericht der Stadt Pforzheim

Jahresabschlüsse 2022

Herausgegeben von der Stadtkämmerei der Stadt Pforzheim.
Gedruckt auf Recyclingpapier.

Fachliche Verantwortung: Stadtkämmerer Konrad Weber

Bearbeitung: Anna Berghänel

Pforzheim, im Oktober 2023

Vorwort

Mitte des Jahres 1997 wurde anhand des ersten Beteiligungsberichts der Stadt Pforzheim über die Lage der städtischen Beteiligungen, damals noch auf freiwilliger Basis, berichtet. Seit dem Jahr 1999 besteht die gesetzliche Verpflichtung zur Veröffentlichung eines jährlichen Beteiligungsberichts. Mit Vorlage des aktuellen, mittlerweile siebenundzwanzigsten Berichts, kommen wir dieser Verpflichtung gerne nach.

Der Beteiligungsbericht enthält verschiedene Informationen, die über die gesetzlich vorgeschriebenen hinausgehen. Er bietet die Möglichkeit, sich über den Stand der Erfüllung der öffentlichen Aufgaben, welche außerhalb des kommunalen Haushalts erbracht werden, umfassend zu informieren.

Besonderer Dank für die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Beteiligungsmanagement der Stadt gilt den Geschäftsführungen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beteiligungen der Stadt Pforzheim sowie deren Wirtschaftsprüfern.

Pforzheim, im Oktober 2023



Peter Boch
Oberbürgermeister



Dirk Büscher
Erster Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Abkürzungsverzeichnis.....	6
1 Allgemeiner Teil	7
1.1 Begriffsdefinitionen.....	7
1.2 Änderungen der Beteiligungsverhältnisse	7
1.3 Beteiligungsübersicht.....	9
1.4 Gesamtübersicht über die wesentlichen Beteiligungen.....	11
1.5 Abschlussprüfer der städtischen Beteiligungen und Eigenbetriebe	16
2 Einzeldarstellung der Beteiligungsgesellschaften.....	17
2.1 Wesentliche Beteiligungen.....	17
2.1.1 Betriebs-GmbH für die Jugendbegegnungs- und Jugendbildungsstätte der Manfred Bader-Stiftung	19
2.1.2 Gesellschaft für Beschäftigung und berufliche Eingliederung mbH Pforzheim (GBE)	- 29 -
2.1.3 Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim GmbH, Trägergesellschaft	- 43 -
2.1.4 Incinea GmbH	- 49 -
2.1.5 STADTBAU GmbH PFORZHEIM.....	- 59 -
2.1.6 Konversionsgesellschaft Buckenberg mbH	- 73 -
2.1.7 Jugendmusikschule Pforzheim GmbH i.L.....	- 81 -
2.1.8 Ganztageschule Pforzheim GmbH - Schiller-Gymnasium -	- 87 -
2.1.9 Volkshochschule Pforzheim - Enzkreis GmbH.....	- 101 -
2.1.10 Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis Pforzheim keep gGmbH.....	- 121 -
2.1.11 Ornamenta gGmbH	- 133 -
2.1.12 Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs- und Bäderbetriebe.....	- 143 -
2.1.13 Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim.....	171
2.1.14 Eigenbetrieb Stadtentwässerung Pforzheim.....	- 177 -
2.1.15 SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG.....	- 199 -
2.1.16 Stadtwerke Pforzheim Verwaltungs GmbH.....	- 215 -
2.1.17 Stadtwerke Pforzheim Beteiligungsgesellschaft mbH.....	- 221 -
2.1.18 Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis GmbH.....	- 227 -
2.2 Weitere Beteiligungen	239
2.2.1 HELIOS Klinikum Pforzheim GmbH.....	240
2.2.2 Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH.....	242
2.2.3 Kunststiftung Baden-Württemberg gGmbH.....	244
2.2.4 Regionales Rechenzentrum Karlsruhe VermietungsGdbR.....	246
2.2.5 Schwarzwald Tourismus GmbH	248
2.2.6 beka GmbH.....	251
Erläuterung der Finanzkennzahlen	253
Auszug aus der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.....	255
Auszug aus dem Gesetz über die Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes und der Länder (Haushaltsgrundsätzegesetz - HGrG)	260

Abkürzungsverzeichnis

AEG	Allgemeines Eisenbahngesetz
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
BGV	Badischer Gemeinde-Versicherungsverband
CCP	CongressCentrum Pforzheim
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
e.G.	eingetragene Genossenschaft
EGP	Eigenbetrieb Goldstadtbäder
EPV	Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrsbetriebe
EPVB	Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs- und Bäderbetriebe
ESF	Europäischer Sozialfonds
ESP	Eigenbetrieb Stadtentwässerung Pforzheim
e.V.	eingetragener Verein
GBE	Gesellschaft für Beschäftigung und berufliche Eingliederung
GbR	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
GemO	Gemeindeordnung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
HKW	Heizkraftwerk
k.A.	keine Angaben
keep	Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis Pforzheim gGmbH
KoSt.	Kostenstelle
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PG.	Produktgruppe
Pkm	Personenkilometer
SGB	Sozialgesetzbuch
Sk.	Sachkonto
SWDKO	Südwestdeutsches Kammerorchester
SWP	Stadtwerke Pforzheim
THH	Teilhaushalt
TVöD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
VHS	Volkshochschule
VPE	Verkehrsverbund Pforzheim - Enzkreis
WSP	Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim
ZPT	Zentrum für Präzisionstechnik
ZVK	Zusatzversorgungskasse

1 Allgemeiner Teil

1.1 Begriffsdefinitionen

Im vorliegenden Bericht werden die Beteiligungen der Stadt Pforzheim wie folgt klassifiziert:

Wesentliche Beteiligungen

Hierbei handelt es sich um Unternehmen des privaten Rechts, an denen die Stadt Pforzheim unmittelbar mit mindestens 25 % oder mittelbar mit mehr als 50 % beteiligt ist. Nach § 105 Abs. 2 GemO sind diese Beteiligungen im jährlichen Beteiligungsbericht umfassend darzustellen, wobei der Mindestinhalt der Darstellung genau definiert ist. Aus der Tatsache, dass der Gesetzgeber für diese Beteiligungen die umfassende Darstellung fordert, kann abgeleitet werden, dass er sie für wesentlich hält.

Die Eigenbetriebe der Stadt Pforzheim werden ebenfalls zu dieser Gruppe gezählt.

Die Beteiligungen nach § 105 Abs. 2 GemO und die Eigenbetriebe können zusammen mit der Stadt als „Konzern Stadt Pforzheim“ interpretiert werden. Die wichtigsten aggregierten Daten dieser Gesellschaften sind unter Kapitel 1.3 angegeben. Die Einzeldarstellungen der wesentlichen Beteiligungen finden sich in Kapitel 2.1.

Weitere Beteiligungen

Hierunter fallen alle sonstigen unmittelbaren Beteiligungen. Gemäß § 105 Abs. 2 letzter Satz GemO muss für diese Gesellschaften im Beteiligungsbericht lediglich der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks dargestellt werden. Diese Angaben finden sich im vorliegenden Bericht in Kapitel 2.2. Mittelbare Beteiligungen mit bis zu 50 % Beteiligungsumfang werden im Bericht nicht dargestellt.

1.2 Änderungen der Beteiligungsverhältnisse

Im Bericht finden sich fünf wesentliche Änderungen im Beteiligungsportfolio der Stadt Pforzheim gegenüber dem Vorjahresbericht wieder.

Als wirtschaftliche Betriebsgesellschaft wurde die Ornamenta gGmbH für die ORNAMENTA 2024 gegründet. Die Gründung wurde am 11.10.2022 vom Gemeinderat beschlossen. Die notarielle Beurkundung der Gesellschaft erfolgte am 17.11.2022 und die Eintragung in das Handelsregister am 26.01.2023.

Die Jugendmusikschule wurde zum 01.01.2022 als Sparte Musikschule in die vhs integriert. Die Jugendmusikschule wird gegenwärtig liquidiert und trägt daher die Bezeichnung „In Liquidation“.

Am 17.05.2022 beschloss der Gemeinderat die Verschmelzung der SWP Stadtwerke Pforzheim Vertriebs GmbH zur Aufnahme durch die SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG mit Rückwirkung auf den 1. Januar 2022.

Ebenso beschloss der Gemeinderat am 17.05.2022 die Verschmelzung der OptiMist Biogas GmbH zur Aufnahme durch die SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG mit Rückwirkung auf den 1. Januar 2022.

Der Gemeinderat beschloss am 20.12.2022 die Errichtung einer "Stadtwerke Pforzheim Breitbandgesellschaft mbH" der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG. Diese wurde mit notarieller Urkunde vom 29.12.2022 in Pforzheim gegründet und am 08.02.2023 in das Handelsregister eingetragen.

1.3 Beteiligungsübersicht

Beteiligungen und Eigenbetriebe	Anteil der Stadt	Umsatzerlöse T€ ¹	Jahresüberschuss / -fehlbetr. T€	Zuschuss der Stadt T€ ¹	Arbeitnehmer
Betriebs-GmbH für die Jugendbegegnungs- und Jugendbildungsstätte der Manfred Bader-Stiftung	100%	39	4	530	9
Gesellschaft für Beschäftigung und berufliche Eingliederung mbH Pforzheim (GBE)	100%	3.540	243	391	29
Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim GmbH, Trägergesellschaft ²	100%	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Incinea GmbH	100%	2.210	324	0	15
Stadtbau GmbH Pforzheim	100%	22.487	1.061	0	47
Konversionsgesellschaft Buckenberg mbH	mittelbar	1	-127	0	0
Jugendmusikschule Pforzheim GmbH i.L. ³	100%	0	-16	0	1
Ganztageschule Pforzheim GmbH	60%	4.282	78	0	57
Volkshochschule Pforzheim - Enzkreis GmbH	50%	6.776	-188	360	169
Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis Pforzheim keep gGmbH	50%	148	178	125	7
Ornamenta gGmbH	50%	0	71	133	1
SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG	65%	380.898	21.614	0	478
Stadtwerke Pforzheim Verwaltungs GmbH	mittelbar	0	0	0	0
Stadtwerke Pforzheim Beteiligungsgesellschaft mbH	mittelbar	0	0	0	1
Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis GmbH	27,5%	159	0	160	11
wesentliche Beteiligungen insgesamt:		420.540	23.242	1.699	825
Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs- und Bäderbetriebe	Eigenbetr.	3.078	-4.300	4.299	51
Eigenbetrieb Stadtentwässerung Pforzheim	Eigenbetr.	24.844	7	0	72
Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim ²	Eigenbetr.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Eigenbetriebe insgesamt:		27.922	-4.293	4.299	123
Gesamtsumme 2022:		448.462	18.949	5.998	948
Gesamtsumme 2021:		331.883	16.341	11.445	924

¹ Die erweiterte Definition der Umsatzerlöse nach BilRUG umfasst u.a. auch Zuschüsse. Der Zuschuss der Stadt ist somit teilweise in den Umsatzerlösen enthalten.

² Die Erstellung des Jahresabschlusses hat sich verzögert. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für den Beteiligungsbericht lagen noch keine testierten Ergebnisse vor.

³ Die Jugendmusikschule Pforzheim GmbH i.L. befindet sich in Liquidation und ist seit dem 01.01.2022 als Sparte in die vhs integriert.

Beteiligungen und Eigenbetriebe	Bilanzsumme	Eigenkapital	Darlehensverbindlichkeiten	Anlagevermögen	Investitionen
	TE	TE	TE ⁴	TE	TE ⁵
Betriebs-GmbH für die Jugendbegegnungs- und Jugendbildungsstätte der Manfred Bader-Stiftung	200	118	0	64	10
Gesellschaft für Beschäftigung und berufliche Eingliederung mbH Pforzheim (GBE)	2.515	1.838	0	183	55
Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim GmbH, Trägergesellschaft ⁶	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Incinea GmbH	3.695	1.894	1.221	2.024	220
Stadtbau GmbH Pforzheim	167.195	64.962	75.076	156.547	24.460
Konversionsgesellschaft Buckenberg mbH	5.975	1.428	0	0	0
Jugendmusikschule Pforzheim GmbH i.L. ⁷	100	86	0	0	0
Ganztageschule Pforzheim GmbH	2.586	1.853	0	448	45
Volkshochschule Pforzheim - Enzkreis GmbH	1.409	291	0	182	68
Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis Pforzheim gGmbH	408	338	0	17	8
Ornamenta gGmbH	194	96	0	2	2
SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG	418.460	172.934	142.053	319.186	23.686
Stadtwerke Pforzheim Verwaltungs GmbH	108	96	0	0	0
Stadtwerke Pforzheim Beteiligungsgesellschaft mbH	25.972	25.940	0	25.915	0
Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis GmbH	1.872	52	0	128	67
wesentliche Beteiligungen insgesamt:	630.689	271.926	218.350	504.696	48.621
Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs- und Bäderbetriebe	105.886	74.229	18.242	65.040	1.185
Eigenbetrieb Stadtentwässerung Pforzheim	250.151	174	172.134	235.770	4.110
Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim ⁶	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Eigenbetriebe insgesamt:	356.037	74.403	190.376	300.810	5.295
Gesamtsumme 2022:	986.726	346.329	408.726	805.506	53.916
Gesamtsumme 2021:	962.507	336.513	391.793	788.031	56.023

⁴ Die hier aufgeführten Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen nur einen Teil der Verbindlichkeiten dar. Hinzu kommen i. d. R. weitere Verbindlichkeiten i. S. d. § 266 Handelsgesetzbuch (z. B. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung).

⁵ Die hier aufgeführten Investitionen entsprechen den Zugängen der Anschaffungs- und Herstellungskosten im Geschäftsjahr und stellen damit die Bruttoinvestitionen dar.

⁶ Die Erstellung des Jahresabschlusses hat sich verzögert. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für den Beteiligungsbericht lagen noch keine testierten Ergebnisse vor.

⁷ Die Jugendmusikschule Pforzheim GmbH i. L. befindet sich in Liquidation und ist seit dem 01.01.2022 als Sparte in die vhs integriert.

1.4 Gesamtübersicht über die wesentlichen Beteiligungen

Die Umsatzerlöse der Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG (SWP) sind im Geschäftsjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 111.068 T€ auf 380.898 T€ gestiegen (269.830 T€ im Vorjahr). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den Sparten Erzeugung (+85.209 T€), Stromvertrieb (+17.941 T€) und Gasvertrieb (+13.213 T€). Des Weiteren konnte der **Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs- und Bäderbetriebe** eine Steigerung der Umsatzerlöse um 615 T€ auf 3.078 T€ (2.463 T€ im Vorjahr) vorweisen, welche sich unter anderem aus dem Corona Rettungsschirm, dem 9-Euro-Ticket und einem höheren Umsatzerlös aus dem Betriebsbereich Bäder ergeben haben.

Darüber hinaus sind die Umsatzerlöse der Beteiligungen in der Mehrzahl gestiegen. In Summe haben sich über die Beteiligungen hinweg die Umsatzerlöse, mit Ausnahme der Beteiligungen, deren Ergebnisse 2022 noch nicht vorlagen, insgesamt um 116.579 T€ auf 448.462 T€ erhöht (331.883 T€ im Vorjahr).

Die **Gesellschaft für Beschäftigung und berufliche Eingliederung mbH Pforzheim (GBE)** konnte ihr Jahresergebnis im Vergleich zum Vorjahr mit 243 T€ (64 T€ im Vorjahr) fast vervierfachen. Das ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Umsätze aufgrund der überplanmäßigen Auftragslage der Arbeitsteams durch die Stadt Pforzheim zurückzuführen. Auch die **Incinea GmbH** konnte ihr Jahresergebnis im Vergleich zum Vorjahr mit 324 T€ (-23 T€ im Vorjahr) außergewöhnlich steigern. Ursächlich hierfür sind neben Veränderungen in der Erlös- und Kostenstruktur auch die außerordentlichen Aufwendungen des Vorjahres. Der **Jahresüberschuss** der SWP im Geschäftsjahr 2022 verbesserte sich um 5.975 T€ auf 21.614 T€ (15.639 T€ im Vorjahr). Die Betriebsleistung ist, insbesondere bei den Umsatzerlösen, deutlich stärker angestiegen als die Aufwendungen. Dahingegen hatte die **STADTBAU GmbH PFORZHEIM** einen geringeren Jahresüberschuss als im Vorjahr. Dieser ist mit 1.061 T€ um 926 T€ (1.987 T€ im Vorjahr) gesunken. Das Jahresergebnis fiel dennoch deutlich besser aus als der ursprüngliche Planansatz von 723 T€. Beeinflusst wurde das Ergebnis u.a. durch einen Anstieg der Instandhaltungsaufwendungen um 1.150 T€, Anlageverkäufen im Rahmen der planmäßigen Portfoliooptimierung in Höhe von 723 T€, eine Erhöhung der Mietumsätze um 958 T€, sowie Steigerungen bei verschiedenen Aufwandsarten.

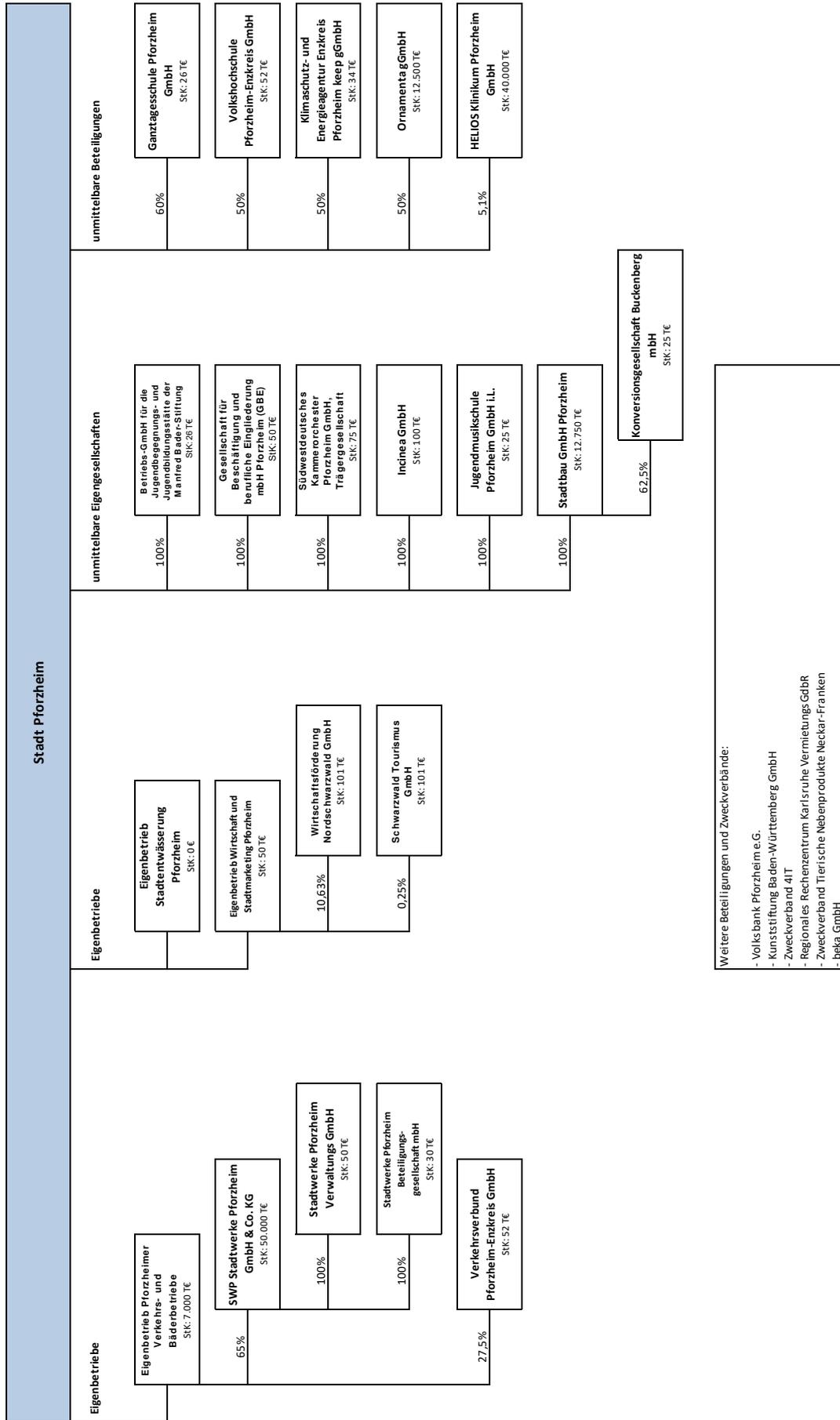
Der **Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs und Bäderbetriebe (EPVB)** wies mit -4.299 T€ einen höheren **Jahresfehlbetrag** im Geschäftsjahr 2022 aus (-1.117 T€ im Vorjahr).

Neben dem EPVB wurden das Kupferdächle, die GBE, das SWDKO, die vhs, die keep, die Ornamenta sowie der VPE im Jahr 2022 von der Stadt Pforzheim **bezuschusst**. Auf Basis der vorliegenden Abschlüsse hat die Stadt Pforzheim insgesamt Zuschüsse i.H.v. 6.666 T€ (3.705 T€ im Vorjahr) an die Beteiligungsgesellschaften gewährt. Die Zuschüsse an den Eigenbetrieb WSP für 2021 und 2022 sind in diesem Vergleich aufgrund der fehlenden Daten nicht berücksichtigt.

Größter **Arbeitgeber** waren die SWP mit 478 Arbeitnehmern, gefolgt von der vhs mit 169 Arbeitnehmern (Vorjahr: 136) und dem ESP mit 72 Mitarbeitenden. Der Anstieg der Mitarbeitenden bei der vhs ist auf die neue Sparte Musikschule zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr wurden 53.916 T€ brutto investiert. Dies beträgt 6,7 % des Anlagevermögens. Die größten Bruttoinvestitionen wurden in der Stadtbau (24.460 T€), der SWP (23.686 T€) sowie im ESP (4.110 T€) getätigt.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden viele Beteiligungen weiterhin durch die Beschränkungen und Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst. Hinzu kam ab Februar 2022 der Angriffskrieg in der Ukraine. Dieser beeinflusste viele Beteiligungen durch die dadurch entstandene hohe Inflation und steigenden Energiepreise. Für genauere und weitere Informationen der einzelnen Beteiligungen sei auf die Einzeldarstellungen verwiesen.



StK = Stammkapital
Es werden i.d.R. nur unmittelbare Beteiligungen und mittelbare Beteiligungen > 50 % dargestellt.

Stand: 31.12.2022

Beteiligungen und Eigenbetriebe	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Zuschüsse	T€	T€	T€							
Manfred-Bader-Stiftung Betriebs-GmbH	501	463	500	505	509	500	510	525	521	530
Gesellschaft für Beschäftigung und berufliche Eingliederung mbh Pforzheim	645	739	720	825	379	383	353	342	355	391
Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim GmbH	554	554	569	577	642	542	629	757	655	668
Incinea GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stadtbau GmbH Pforzheim	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Konversionsgesellschaft Buckenberg mbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Jugendmusikschule Pforzheim GmbH i.L. ¹	431	464	464	464	465	399	465	511	446	0
Ganztageschule Pforzheim GmbH	32	30	31	31	29	0	0	0	0	0
Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis GmbH	272	277	268	272	337	283	284	249	391	360
Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis Pforzheim keep GmbH ²	-	-	-	-	-	-	-	-	50	125
Ornamenta ³	-	-	-	-	-	-	-	-	-	133
SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stadtwerke Pforzheim Verwaltungs GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stadtwerke Pforzheim Beteiligungsgesellschaft mbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
SWP Stadtwerke Vertriebs GmbH ⁴	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
OptiMist Biogas GmbH ⁵	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis GmbH	105	114	117	131	136	144	139	147	170	160
Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs- und Bäderbetriebe ⁶	-	-	-	2.411	419	8.518	5.836	9.280	1.117	4.299
Eigenbetrieb Goldstadtbäder Pforzheim	2.872	3.169	3.097	-	-	-	-	-	-	-
Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrsbetriebe	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-
Eigenbetrieb Stadtentwässerung Pforzheim	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim ⁶	6.360	7.824	7.838	7.396	7.146	6.235	5.712	5.672	k.A.	k.A.
Summe	13.507	14.281	16.396	16.289	10.062	17.004	13.928	17.483	3.705	6.666

¹ Die Jugendmusikschule Pforzheim GmbH i.L. befindet sich in Liquidation und ist seit dem 01.01.2022 als Sparte in die vhs integriert.

² Neue städtische Beteiligung ab 01.01.2021 (ehemals EBZ).

³ Mit der Vorlage R 1125 beschloss der Gemeinderat am 11.10.2022 die Gründung der Ornamenta gGmbH.

⁴ Mit der Vorlage R 0989 beschloss der Gemeinderat am 17.05.2022 die Verschmelzung der SWP Stadtwerke Pforzheim Vertriebs GmbH zur Aufnahme durch die SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG mit Rückwirkung auf den 1. Januar 2022.

⁵ Mit der Vorlage R 1017 beschloss der Gemeinderat am 17.05.2022 die Verschmelzung der OptiMist Biogas GmbH zur Aufnahme durch die SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG mit Rückwirkung auf den 1. Januar 2022.

⁶ Für die Eigenbetriebe wird der Verlustausgleich des betreffenden Geschäftsjahres angegeben, zu welchem der Verlust wirtschaftlich zuzurechnen ist.

Beteiligungen und Eigenbetriebe Darlehen geg. Kreditinstituten	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€	2017 T€	2018 T€	2019 T€	2020 T€	2021 T€	2022 T€
Manfred-Bader-Stiftung Betriebs-GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesellschaft für Beschäftigung und berufliche Eingliederung mbh Pforzheim	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim GmbH	20	11	0	0	0	0	0	0	0	0
Incinea GmbH	0	0	0	0	0	1.531	1.453	1.376	1.298	1.221
Stadtbau GmbH Pforzheim	61.926	56.698	58.976	53.640	55.127	52.105	50.198	51.885	62.672	75.076
Konversionsgesellschaft Buckenberg mbH	200	0	0	0	2.000	2.000	2.000	2.500	0	4.500
Jugendmusikschule Pforzheim GmbH i.L. ¹	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ganztagesschule Pforzheim GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis GmbH	89	73	57	41	25	19	12	5	0	0
Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis Pforzheim keep gGmbH ²	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0
Ornamenta gGmbH ³	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
SWP Stadtwerte Pforzheim GmbH & Co. KG ^{4,5,6}	74.317	83.522	91.562	90.889	100.429	108.617	96.298	165.796	150.916	142.053
Stadtwerte Pforzheim Verwaltungs GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stadtwerte Pforzheim Beteiligungsgesellschaft mbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
SWP Stadtwerte Vertriebs GmbH ⁵	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
OptiMist Biogas GmbH ⁶	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Heizkraftwerk Pforzheim GmbH ⁴	7.545	6.613	5.876	5.041	5.647	7.037	24.246	-	-	-
Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs- und Bäderbetriebe	-	-	-	20.206	21.515	21.940	21.031	20.496	19.182	18.242
Eigenbetrieb Goldstadtbäder Pforzheim	1.839	2.784	5.190	-	-	-	-	-	-	-
Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrsbetriebe	3.364	9.045	15.844	-	-	-	-	-	-	-
Eigenbetrieb Stadtentwässerung Pforzheim ⁷	181.256	181.122	179.649	179.015	177.013	177.259	175.035	165.705	159.023	172.134
Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim	0	0	0	0	0	0	0	0	k.A.	k.A.
Summe	330.556	339.868	357.154	348.832	361.756	370.508	370.273	407.763	393.091	413.226

¹ Die Jugendmusikschule Pforzheim GmbH i.L. befindet sich in Liquidation und ist seit dem 01.01.2022 als Sparte in die vhs integriert.

² Neue städtische Beteiligung ab 01.01.2021 (ehemals EBZ).

³ Mit der Vorlage R 1125 beschloss der Gemeinderat am 11.10.2022 die Gründung der Ornamenta gGmbH.

⁴ Mit der Vorlage R 0445 beschloss der Gemeinderat am 24.11.2020 die Verschmelzung der SWP Stadtwerte Pforzheim GmbH & Co. KG mit der Heizkraftwerk Pforzheim GmbH mit Wirkung zum Neben den bereits bestehenden Darlehen der HKW zum Stand 31.12.2019 kamen im Berichtsjahr 2020 zusätzliche Darlehensaufnahmen zur Finanzierung des neuen Gasmotoren HKW hinzu.

⁵ Mit der Vorlage R 0989 beschloss der Gemeinderat am 17.05.2022 die Verschmelzung der SWP Stadtwerte Pforzheim Vertriebs GmbH

zur Aufnahme durch die SWP Stadtwerte Pforzheim GmbH & Co. KG mit Rückwirkung auf den 1. Januar 2022.

⁶ Mit der Vorlage R 1017 beschloss der Gemeinderat am 17.05.2022 die Verschmelzung der OptiMist Biogas GmbH

zur Aufnahme durch die SWP Stadtwerte Pforzheim GmbH & Co. KG mit Rückwirkung auf den 1. Januar 2022.

⁷ In der Darstellung nicht mit aufgelistet sind die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Stadt Pforzheim.

1.5 Abschlussprüfer der städtischen Beteiligungen und Eigenbetriebe

Beteiligungen und Eigenbetriebe	Abschlussprüfer Jahresabschluss 2020	Abschlussprüfer Jahresabschluss 2021	Abschlussprüfer Jahresabschluss 2022
Betriebs-GmbH für die Jugendbegegnungs- und Jugendbildungsstätte der Manfred Bader-Stiftung	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt
Gesellschaft für Beschäftigung und berufliche Eingliederung mbH	H/W/S Cordes GmbH & Co. KG Pforzheim	H/W/S Cordes GmbH & Co. KG Pforzheim	H/W/S Cordes GmbH & Co. KG Pforzheim
Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim GmbH, Trägergesellschaft	H/W/S Cordes GmbH & Co. KG Pforzheim	Baker Tilly GmbH & Co. KG	Baker Tilly GmbH & Co. KG
Incinea GmbH	H/W/S Cordes GmbH & Co. KG Pforzheim	H/W/S Cordes GmbH & Co. KG Pforzheim	Ebner Stolz Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwälte Partnerschaft mbB
Stadtbau GmbH Pforzheim	vbw Verband baden-württ. Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.	vbw Verband baden-württ. Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.	vbw Verband baden-württ. Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
Konversionsgesellschaft Buckenberg mbH	Habitat - Revisions- und Treunhandgesellschaft mbH	Habitat - Revisions- und Treunhandgesellschaft mbH	Habitat - Revisions- und Treunhandgesellschaft mbH
Jugendmusikschule Pforzheim GmbH	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt
Ganztageschule Pforzheim GmbH	H/W/S Cordes GmbH & Co. KG Pforzheim	H/W/S Cordes GmbH & Co. KG Pforzheim	H/W/S Cordes GmbH & Co. KG Pforzheim
Volkshochschule Pforzheim - Enzkreis GmbH	H/W/S Cordes GmbH & Co. KG Pforzheim	Baker Tilly GmbH & Co. KG	Baker Tilly GmbH & Co. KG
Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis Pforzheim keep gGmbH		Kesel & Partner PartGmbH	Kesel & Partner PartGmbH
Ornamenta gGmbH			AWP Aisenbrey Weinländer & Partner mbB
Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim	Rechnungsprüfungsamt		
Eigenbetrieb Stadtentwässerung Pforzheim	bbh AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Rechnungsprüfungsamt	bbh AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Rechnungsprüfungsamt	BW PARTNER Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB und Rechnungsprüfungsamt
Eigenbetrieb Pforzheim Verkehrs- und Bäderbetriebe	bbh AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Rechnungsprüfungsamt	bbh AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Rechnungsprüfungsamt	bbh AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Rechnungsprüfungsamt
SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG	PKF Fasselt Partnerschaft mbB	PKF Fasselt Partnerschaft mbB	PKF Fasselt Partnerschaft mbB
Stadtwerke Pforzheim Verwaltungs GmbH	PKF Fasselt Partnerschaft mbB	PKF Fasselt Partnerschaft mbB	PKF Fasselt Partnerschaft mbB
Stadtwerke Pforzheim Beteiligungsgesellschaft mbH	PKF Fasselt Partnerschaft mbB	PKF Fasselt Partnerschaft mbB	PKF Fasselt Partnerschaft mbB
Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis GmbH	H/W/S Cordes GmbH & Co. KG Pforzheim	H/W/S Cordes GmbH & Co. KG Pforzheim	D&P Dr. Daum & Partner GbR Wirtschaftsprüfer Steuerberater

2 Einzelarstellung der Beteiligungsgesellschaften

2.1 Wesentliche Beteiligungen

Die 16 wesentlichen Beteiligungen der Stadt Pforzheim (s. Übersicht S. 7, 8 und 9) sind zusammen mit den drei Eigenbetrieben im folgendem Abschnitt gemäß den Bestimmungen des § 105 Abs. 2 GemO ausführlich dargestellt.

2.1.1

Betriebs-GmbH für die Jugendbegegnungs- und Jugendbildungsstätte der Manfred Bader-Stiftung

Kallhardtstraße 31
75173 Pforzheim

Telefon: 07231/ 2 80 95 - 0
Telefax: 07231/ 2 80 95 -29
E-Mail: info@kupferdaechle.de
Internet: www.kupferdaechle.de

Rechtliche Grundlage

Die Gesellschaft wurde am 03.12.1980 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 15.07.2014

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Jugendbegegnungs- und Jugendbildungsstätte der Manfred Bader-Stiftung. Die Gesellschaft hat dabei den Zielsetzungen der Manfred Bader-Stiftung Rechnung zu tragen. Näheres ist durch Vereinbarung mit der Manfred Bader-Stiftung geregelt.

Zweck der Manfred Bader-Stiftung ist die Errichtung und der Betrieb einer konfessionell und parteipolitisch unabhängigen Jugendbegegnungs- und Jugendbildungsstätte mit sozialpädagogischer Anleitung. Die Jugendbegegnungs- und Jugendbildungsstätte soll der geistigen und musischen Entwicklung und der Förderung handwerklicher Fertigkeiten von Jugendlichen dienen.

Die Jugendbegegnungs- und Jugendbildungsstätte trägt den Namen „Jugendkulturtreff Kupferdächle“.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:	26.000 €		
Stadt Pforzheim:	26.000 €	=	100 %

Organe

Gesellschafterversammlung

Geschäftsführung: Detlef Wagner

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung erfolgt im Rahmen einer Nebentätigkeit. Die Angaben über die Vergütung unterbleiben nach § 286 Abs. 4 HGB. Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat oder ein vergleichbares Organ.

Beteiligungen

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Stadt übernimmt laufende Betriebs- sowie nicht gedeckte Programmkosten der Jugendbegegnungs- und Jugendbildungsstätte. Für die laufenden Betriebskosten wurde im Haushalt der Stadt ein Zuschuss in Höhe von 530.000 € für das Jahr 2022 veranschlagt. Davon wurden im Jahr 2022 513.591 € auszahlungswirksam. Der Betrag von 16.409 € wurde im Jahr 2023 ausbezahlt.

in €	2018	2019	2020	2021	2022
THH 5, PG. 3620					
Produkt 36.20.04, Sk. 43150000	500.539	513.572	519.010	521.302	513.591

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt Pforzheim

Es wurden keine Kapitalzuführungen oder Kapitalentnahmen vorgenommen.

Kontrakte mit der Stadt Pforzheim

Für die Kostenerstattung gelten die Verträge zwischen der Stadt Pforzheim und der Manfred Bader-Stiftung vom 9. Februar 1979 und 1. Dezember 1980 und die Verträge zwischen Stadt Pforzheim und der Betriebs-GmbH vom 1. Dezember 1980 und 5. März 1982.

Leistungsdaten / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

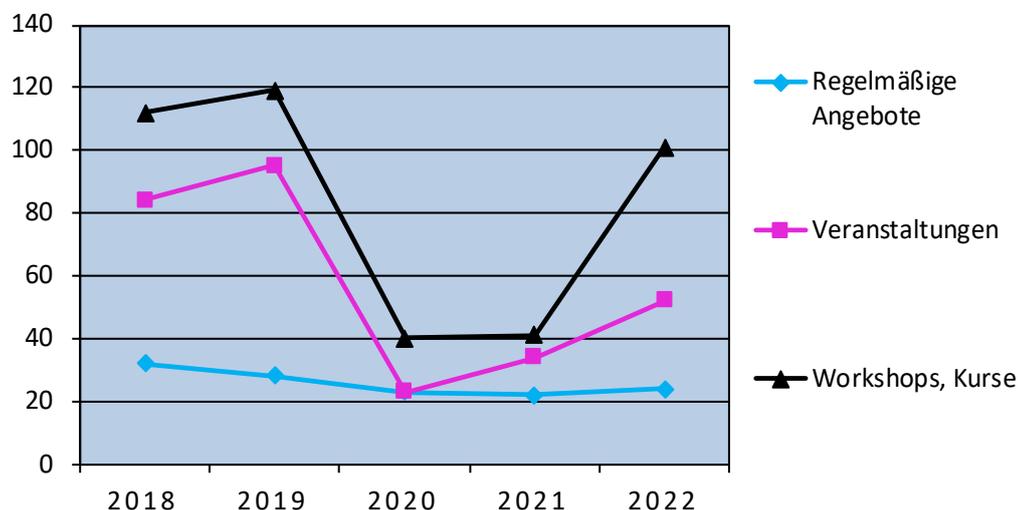
Regelmäßige Angebote	2018	2019	2020	2021	2022
pro Woche					
Musik ¹	11	13	11	11	8
Theater	7	3	4	3	5
Kunst	7	7	5	4	4
sonstiges	4	5	3	4	7
ArGe Kinder- u. Jugendkunst	3	0	0	0	0
Gesamt	32	28	23	22	24

¹ feste Gruppen, Projekte und langfristige pädagogische Angebote

Veranstaltungen	2018	2019	2020	2021	2022
Konzerte	17	18	9	10	21
Theater	14	18	1	4	5
Ausstellungen	4	3	1	1	1
sonstiges	49	56	12	19	25
Gesamt	84	95	23	34	52

Workshops, Kurse	2018	2019	2020	2021	2022
Musik	29	16	2	7	19
Theater	10	13	4	8	10
Kunst	10	10	4	11	19
sonstiges	63	80	30	15	53
ArGe Kinder- u. Jugendkunst	0	0	0	0	0
Gesamt	112	119	40	41	101

Angebote, Veranstaltungen, Kurse, etc.



Die erbrachten Leistungen des Unternehmens entsprechen dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Unternehmenszweck. Somit wird der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde am 3. Dezember 1980 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 2014, der den aktuellen Anforderungen des Gemeindefinanzwesens nach §§ 102 ff. Gemeindeordnung Baden-Württemberg entspricht. An der Gesellschaft ist die Stadt Pforzheim zu 100% beteiligt.

Gegenstand des Unternehmens ist nach dem Gesellschaftsvertrag der Betrieb der Jugendbegegnungs- und Jugendbildungsstätte der Manfred Bader-Stiftung. Die Gesellschaft hat dabei den Zielsetzungen der Manfred Bader-Stiftung Rechnung zu tragen. Zweck der Manfred Bader-Stiftung ist die Errichtung und der Betrieb einer konfessionell und parteipolitisch unabhängigen Jugendbegegnungs- und Jugendbildungsstätte mit sozialpädagogischer Anleitung. Die Jugendbegegnungs- und Jugendbildungsstätte soll der geistigen und musischen Entwicklung und der Förderung handwerklicher Fertigkeiten von Jugendlichen dienen.

Die Gesellschaft stellt eine klassische Betreibergesellschaft dar, deren Geschäftszweck in der Umsetzung der Vorgaben der Manfred Bader-Stiftung besteht. Die Manfred Bader-Stiftung ist Eigentümerin des Betriebsgebäudes in der Kallhardtstraße 31 in Pforzheim (Erbpacht), welches sie an die Gesellschaft verpachtet. Die Gesellschaft trägt neben dem Pachtzins sämtliche Lasten aus dem Gebäudeunterhalt sowie die Personal-, Sach- und Programmkosten für den Betrieb der Jugendbegegnungs- und Jugendbildungsstätte.

Aufgrund ihrer stiftungsvertraglichen Verpflichtungen hat sich die Stadt Pforzheim in zwei Vereinbarungen vom 1. Dezember 1980 und vom 5. März 1982 gegenüber der Gesellschaft verpflichtet, die entstehenden Sachkosten für das Betriebsgebäude und die Personalkosten für vier pädagogische Mitarbeiter, einen Hausmeister und eine $\frac{3}{4}$ Verwaltungskraft zu ersetzen. Ebenso werden nach diesen Verträgen die Programmkosten der Einrichtung bis zu einem Wert von 25.565,00 € p. a. durch die Stadt Pforzheim ersetzt. Tatsächlich übernahm der Stifter und Ehrenbürger der Stadt Pforzheim, Herr Manfred Bader, bis zu seinem Tod am 29. Januar 2021 die gesamten jährlichen Programmkosten der Einrichtung als freiwillige Leistung in Form einer Spende von jährlich 30.000,00 € an die Stadt Pforzheim. Seither übernimmt der Nachfolger des Stifters, Herr Frank Bader, diese freiwillige Leistung ebenfalls im Wege einer Spende an die Stadt Pforzheim.

Wirtschaftsbericht

Entsprechend dem Gesellschaftszweck kam die Einrichtung während des Berichtsjahres ihrer Aufgabe der geistigen und musischen Entwicklung und Förderung von Jugendlichen zwischen 12 und 27 Jahren nach. Der Betrieb und die Besucherzahlen haben sich aufgrund des Nachlassens der pandemischen Entwicklung ab der Mitte des Berichtsjahres erfreulich entwickelt. Die Angebote im Theater- und Veranstaltungsbereich sowie auch im Bereich der neuen Medien und der bildenden Kunst konnten trotz anfänglicher Schwierigkeiten deutlich gesteigert und ausgebaut und daher viele Besucherinnen und Besucher entweder durch Online-Angebote oder wiederaufgenommene oder neue Präsenzangebote erreicht werden. Das Umstellen des Angebotes auf mehr Präsenz- und weniger Online-Angebote hat dem Unternehmen die gesamte Bandbreite an Schwierigkeiten einer

„Reaktivierung“ von Jugendlichen vor Augen geführt, die zunächst wieder an Veranstaltungen vor Ort herangeführt werden mussten. Mit 11.643 Hausbesuchern und zusätzlich rund 3.500 Online-Besuchern im Berichtsjahr 2022 hat das Haus die Herausforderung einer Umstellung auf Präsenzangebote jedoch ausgezeichnet gemeistert.

Die Gesellschaft zählt nach wie vor im Bereich der Jugendkultur zu den wichtigsten kulturellen Akteuren in der Stadt Pforzheim sowie im gesamten Umland. Die Einrichtung bietet ein stabiles Bildungs- und Kunstangebot für Jugendliche zwischen 12 und 27 Jahren sowie eine Vielzahl von Veranstaltungen im Kultur- und Freizeitbereich von und für Jugendliche, so dass es gelingt, Jugendliche auch weit über die Stadtgrenzen hinaus mit dem vielfältigen Angebot anzusprechen. Sowohl die programminhaltliche als auch die organisatorische Mitbestimmung wird innerhalb der Einrichtung durch den in der Manfred Bader-Stiftung verfassten Jugendausschuss gewährleistet, welcher jährlich gewählt wird. Die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens gestaltete sich im Berichtsjahr entsprechend einem konsumtiv orientierten Kulturbetrieb unter pädagogischer Anleitung mit gesellschaftsvertraglichen und gesellschaftlichen Verpflichtungen geordnet. Aufgrund der vertraglichen und stiftungsrechtlichen Vereinbarungen der Gesellschaft mit der Stadt Pforzheim ist die Ertragslage, die im Wesentlichen aus dem jährlichen Betriebszuschuss der Stadt Pforzheim für Personal- und Sachkosten sowie verschiedenen projektbezogenen Zuschüssen Dritter besteht, gesichert. Ebenso ist die Finanzlage des Unternehmens, welches als Dienstleistungsunternehmen im Kulturbereich nicht den üblichen Risiken eines produzierenden Unternehmens oder eines Handelsunternehmens am Markt unterworfen ist, sehr stabil.

Sowohl die Betriebsleistung (2022: 616.163,13 €) als auch der Betriebsaufwand (2022: 612.229,37 €) befinden sich im Verhältnis zu den Zahlen aus dem Jahr 2021 auf annähernd demselben Niveau. Für das Wirtschaftsjahr 2022 konnte erneut ein nahezu ausgeglichenes Jahresergebnis mit einem geringen Jahresüberschuss von 3.933,76 € erwirtschaftet werden. Im Verhältnis zu den ursprünglichen Haushaltsansätzen für das Berichtsjahr entwickelten sich die Umsatzerlöse nahezu exakt in der prognostizierten Höhe, wohingegen die sonstigen betrieblichen Erträge insbesondere aufgrund Landesförderung für Kulturveranstaltungen um nahezu 30.000 € höher lagen als im Wirtschaftsplan 2021 veranschlagt. Insgesamt steigerte sich die Betriebsleistung daher um rund 29.000 € im Verhältnis zu den im Wirtschaftsplan ausgewiesenen Vergleichszahlen. Aufgrund der Erhöhung der Leistungen des Unternehmens im Veranstaltungs- und Programmbereich stiegen auch die Materialaufwendungen und Raumkosten im Verhältnis zu den im Wirtschaftsplan 2021 prognostizierten Zahlen erheblich an. Demgegenüber standen jedoch deutliche Einsparungen im Personalkostenbereich und auch der Abschreibungen, so dass zusammen mit den erhöhten Fördergeldern des Landes die Aufwandsdefizite mehr als ausgeglichen werden konnten. In Summe erhöhte sich der Betriebsaufwand nur um rund 15.000 €, so dass insgesamt nicht – wie im Wirtschaftsplan für das Betriebsjahr 2021 prognostiziert – ein Verlust von rund 10.000 € sondern ein geringer Überschuss mit rund 4.000 € erwirtschaftet werden konnte.

Im Berichtsjahr arbeiteten im pädagogischen Bereich insgesamt sechs tarifbeschäftigte Mitarbeiter auf insgesamt 3,75 Stellendeputaten. Daneben waren eine Verwaltungskraft mit einem 0,75 Stellendeputat und ein Hausmeister mit einem vollen Stellendeputat bei der Gesellschaft tarifbeschäftigt. Die Gesellschaft beschäftigte damit im pädagogischen Bereich nach wie vor weniger Tarifbeschäftigte, als ihr dies nach den Vereinbarungen mit der Stadt Pforzheim möglich wäre. Die Stellenreduzierung wurde von der Gesellschaft auf freiwilliger Basis bereits im Jahr 2003 eingeführt, um einen Beitrag zur dauerhaften Haushaltskonsolidierung der Stadt Pforzheim zu leisten. Im Übrigen waren im Berichtsjahr in der Gesellschaft noch einige geringfügig Beschäftigte – hierzu zählt auch die Stelle des Geschäftsführers – sowie zwei Jugendliche im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BufDi) und eine Jugendliche im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) tätig.

Das Ende der Pandemie hat einen erheblichen Umstellungsprozess in der Programmplanung und -umsetzung mit sich gebracht. Die deutliche Ausweitung des Präsenzprogramms für Jugendliche hatte einerseits erhöhte Aufwendungen im Unternehmen für die Realisierung dieses Programms zur Folge. Andererseits war es für die neue Stammbesetzung des Hauses eine große Herausforderung, die Jugendlichen zu motivieren, sich in künstlerischen Bereichen zu engagieren und ihre gewohnte Umgebung zu verlassen. Mit immerhin rund 15.000 Besuchern im Jahr 2022, davon rund 11.500 in Präsenz, hat das Jugendbegegnungs- und -bildungszentrum in Anbetracht dieser schwierigen äußeren Rahmenbedingungen ein ausgezeichnetes Besucherergebnis erzielt, das zwar immer noch nicht an die Besucherzahlen eines Vorpandemiejahres anknüpfen kann, jedoch im Vergleich zu anderen Kultur- und Jugendeinrichtungen weit weniger stark negativ betroffen ist.

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2023 geht im Vergleich zum Planansatz des Vorjahres bedingt durch das Ende der Pandemie wieder von einer steigenden Betriebsleistung aus. Die Betriebsaufwendungen werden sich jedoch im selben Umfang erhöhen, was im Wesentlichen auf prognostizierten Lohnkostensteigerungen im Personalbereich beruht. Entsprechend dem gesellschaftsrechtlichen Auftrag zur Gewährleistung des Betriebs der Jugendbegegnungs- und Jugendbildungsstätte der Manfred Bader-Stiftung geht der Haushaltsansatz für das Geschäftsjahr 2023 von einem nahezu ausgeglichenen Jahresergebnis aus, wobei dies jedoch aufgrund der prognostizierten erheblichen Steigerung der Personalkosten nicht vollständig zu gelingen vermag.

Bei der Aufstellung des Programms sowie aufgrund der Ausstattung des Hauses wurden bereits im Jahr 2022 weitere neue Formate für alle Kunst- und Kulturbereiche des Hauses (Theater, Musik, darstellende Kunst und Medien, Veranstaltungen) erarbeitet und angeboten. Diese gilt es nun im Präsenzbetrieb zu evaluieren. Insbesondere richtet sich der Fokus des pädagogischen Teams im Jahr 2023 auf die Verstetigung verlässlicher Präsenzformate, um Jugendliche wieder verstärkt an das Haus zu binden. Hierbei stehen insbesondere auch wieder Formate im Außenbereich des Hauses im Fokus, die während des vergangenen Jahres erfolgreich etabliert werden konnten.

Aufgrund der Erfahrungen der Geschäftsführung und der Mitarbeitenden des Hauses mit den Entwicklungen im Jugendkulturbereich kann auch bei allen Neuerungen und Unwägbarkeiten für das Jahr 2023 mit einem geordneten Geschäftsverlauf gerechnet werden.

Chancen und Risikobericht

Die Gesellschaft ist nahezu ausschließlich im kulturellen Umfeld tätig und erhält aufgrund ihres gesamtgesellschaftlichen Auftrages und der daraus resultierenden vertraglichen Vereinbarungen mit der Stadt Pforzheim eine vollumfängliche Kostenerstattung durch ihre Hauptgesellschafterin. Die Gesellschaft ist daher weder besonderen branchenspezifischen noch ertragsorientierten noch finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Die Gesellschaft verwendet zur Finanzierung ihrer Maßnahmen ausschließlich vorhandenes bzw. sicher zufließendes Vermögen und vermag aufgrund einer Liquiditätsreserve die regelmäßig im betrieblichen Verkehr entstehenden Verbindlichkeiten jederzeit sicher zu be-

dienen. Personalkosten werden direkt durch die Organisation der Stadt Pforzheim (Personal- und Hauptamt) berechnet, von dort an die Beschäftigten ausbezahlt und mit dem zustehenden Zuschuss verrechnet. Unregelmäßigkeiten in der Begleichung der Hauptverbindlichkeiten der Gesellschaft oder eine nicht korrekte Mittelverwendung im Personalkostenbereich sind daher ausgeschlossen.

Sämtliche Risiken aus Elementarschäden – bei denen insbesondere das Risiko durch eintretendes Wasser durch die nahegelegene Nagold zu erwähnende ist – sind versichert. Der dauerhafte 24/7-Betrieb der sog. Sumpfpumpen, die das unterhalb des Wasserniveaus befindliche Fundament des Betriebsgebäudes vor dem „Aufschwimmen“ bewahren, wird nicht nur durch regelmäßige Wartung sondern auch durch eine eigene Notstromversorgung für den Fall eines unvorhergesehenen Ausfalls der Stromversorgung gewährleistet.

Klassische Risiken aus dem Veranstaltungsbereich (z. B. aufgrund größerer oder schwer beherrschbarer Menschenansammlungen) werden durch entsprechende Versicherungen und den gezielten Einsatz von baulichen Sicherheitsvorkehrungen und / oder Sicherheitspersonal begegnet. Hierzu berücksichtigt die Veranstaltungsplanung (Booking) insbesondere die marktgängigen und professionell erstellten Prognosezahlen für Veranstaltungsbesucher, die für eine Vielzahl von Bands und Gruppen erhältlich sind.

Auch werden den noch bei der Gesellschaft verbleibende finanzielle Risiken durch Einnahmeausfall bei Veranstaltungen aufgrund von mangelndem Besucherinteresse (z. B. aufgrund witterungsbedingter Unannehmlichkeiten bei Open-Air-Veranstaltungen) bei gleichzeitig hohen Verpflichtungen durch Fixkosten (Gagen, Bühnenaufbauten, etc.) dadurch begegnet, dass bereits im Vorfeld bei der Veranstaltungsplanung durch Worst-Case-Szenarien die maximale Verlusthöhe eingeschätzt und das Risiko durch geeignete Gegenmaßnahmen (Schadensteilung durch weitere Veranstaltungspartner, Gagenreduzierung bei Konzertausfall aufgrund höherer Gewalt, etc.) reduziert wird. Darüber hinaus berücksichtigt die Planung auch die Möglichkeit, einen eventuellen Einnahmeausfall durch Rücklagen oder geeignete Einsparmaßnahmen im sonstigen Veranstaltungsbereich im laufenden Haushaltsjahr auszugleichen. So wird eine Veranstaltung, deren Worst-Case-Betrachtung einen für die Gesellschaft substantiellen Finanzschaden ergäbe, erst dann durchgeführt, wenn die im Vorfeld identifizierten Risiken entweder durch weitere Umfang- und / oder Kostenreduzierung der konkreten Veranstaltung oder durch entsprechende Verpflichtungen zur Schadensteilung durch Mitveranstalter soweit verringert wurden, dass sich der Schaden selbst im ungünstigsten Fall für das Unternehmen nicht existenzgefährdend auswirkte. Im Übrigen verbleibende Finanzrisiken einer Veranstaltung werden darüber hinaus mit konkreten Rücklagen oder Einsparvolumina im übrigen Veranstaltungsbereich unterlegt, so dass sämtliche Risiken aus der konkreten Veranstaltung abgesichert sind.

Als eine der wichtigsten kulturellen Akteure im Bereich der Jugendkultur in der Stadt und im Umland sieht die Gesellschaft ihre Chancen in einem vergleichsweise hohen Bekanntheitsgrad der Einrichtung und der hohen Aktualität der Angebote. Ebenso ist die Gebäudeausstattung für jugendkulturelle Veranstaltungen auf dem Stand der Zeit, was eine gute Auslastung der Räumlichkeiten nach dem Ende der Zugangsbeschränkungen durch die Corona-Pandemie fördert. Darüber hinaus ist auch die in der überregionalen Presse bekannt gewordene Surfelle des Vereins „blackforestwave e. V.“ in direkter Nachbarschaft zum Kupferdächle nunmehr zuverlässig in Betrieb; durch eine intensive Kooperation mit dem Verein verspricht sich das Haus neue Impulse in einem Bereich von Sport- und Freizeitsurfen, in welchem die Einrichtung bislang noch nicht tätig geworden ist. Durch diese Maßnahmen dürften die Betriebseinnahmen voraussichtlich nicht unerhebliche Unterstützung erfahren. Durch unsere Erfahrung, unser Renommee und der bekannten Aktualität unserer Angebote wird es uns auch in 2023 gelingen, Jugendliche von uns und unserem Angebot zu überzeugen.

Zusammenfassend sehen wir unsere Chancen und Risiken als ausgewogen an, auch vor dem Hintergrund der an anderer Stelle dargestellten Vereinbarungen zur Finanzierung der Gesellschaft.

Die vorgenannten Maßnahmen zur Risikominimierung sind langjährig erprobt und gewährleisten, dass die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens im Haushaltsjahr durchgehend stabil bleibt.

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	2018	2019	2020	2021	2022
Verwaltungspersonal ¹	2	2	2	2	2
Pädagogisches Personal	5	5	5	5	6
Hauswart	1	1	1	1	1
Aushilfen	2	2	1	1	0
Beschäftigte insgesamt	10	10	9	9	9
nachrichtlich:					
- Bundesfreiwilligendienst / Freiwilliges soziales Jahr	3	3	3	2	3

¹ incl. Geschäftsführung (als Nebentätigkeit)

Jahresabschlussdaten

Bilanzen

Aktiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Anlagevermögen	64	56	-8
Immaterielle Vermögensgegenst.	0	0	0
Sachanlagen	64	56	-8
Finanzanlagen	0	0	0
Umlaufvermögen	112	144	32
Vorräte	1	1	0
Forderungen	2	21	19
Wertpapiere	0	0	0
Guthaben	109	122	13
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	-1
Bilanzsumme	177	200	23

Passiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Eigenkapital	114	118	4
Stammkapital	26	26	0
Gewinnrücklagen	62	73	11
Bilanzgewinn/-verlust	26	19	-7
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	8	6	-2
Rückstellungen	36	57	21
Verbindlichkeiten	19	17	-2
Rechnungsabgrenzungsposten	0	2	2
Bilanzsumme	177	200	23

Gewinn- und Verlustrechnungen

in T€	2021 Ist	2022 Ist	2022 Plan	2023 Plan	Veränd. 21/22	Abweich. Plan/Ist 22
Umsatzerlöse	21	39	39	47	18	0
Sonstige betr. Erträge	604	577	548	555	-27	29
Betriebsleistung	625	616	587	602	-9	29
Materialaufwand	-81	-78	-62	-62	3	-16
Personalaufwand	-352	-355	-394	-413	-3	39
Abschreibungen	-22	-16	-23	-22	6	7
Sonstige betr. Aufwendungen	-166	-163	-118	-117	3	-45
Betriebsaufwand	-621	-612	-597	-614	9	-15
Betriebsergebnis	4	4	-10	-12	0	14
Sonstige Zinsen u.ä. Erträge	0	0	0	0	0	0
Zinsen u.ä. Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	4	4	-10	-12	0	14
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0	0	0	0	0	0
Ergebnis nach Steuern	4	4	-10	-12	0	14
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4	4	-10	-12	0	14

Zuschuss Stadt Pforzheim ¹	521	530	530	535	9	0
--	------------	------------	------------	------------	----------	----------

¹ enthalten in Sonstige betriebliche Erträge

Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2018	2019	2020	2021	2022
Anlagenintensität	%	41,6	32,4	46,0	36,2	28,0
Eigenkapitalquote	%	68,5	60,6	73,3	64,4	59,0
Anlagendeckung I	%	164,5	187,3	159,4	178,1	210,7
Umsatzrentabilität	%	13,0	1,8	35,0	19,0	10,3
Eigenkapitalrentabilität	%	6,9	1,0	6,4	3,5	3,4
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,7	0,6	4,7	2,3	2,0
Aufwandsdeckung ¹	%	9,3	9,6	3,4	3,4	6,4
Cash-Flow	T€	23	18	26	26	20

¹ gem. § 103 Abs. 1 Ziff. 1 GemO. Das Erfordernis der 25-prozentigen Aufwandsdeckung durch Umsatzerlöse ist nicht gegeben, da die Gesellschaft vor Inkrafttreten des GWR-ÄndG 1999 bestand und keine Hinwirkungspflicht nach Artikel 8 § 1 dieses Gesetzes besteht.

2.1.2

Gesellschaft für Beschäftigung und berufliche Eingliederung mbH Pforzheim (GBE)

Frankstr. 1
75172 Pforzheim

Telefon: 07231/ 39 764 00
E-Mail: info@gbe-pforzheim.de
Internet: www.gbe-pforzheim.de

Rechtliche Grundlage

Die Gesellschaft wurde am 30.10.1989 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 25.11.2014.

Gegenstand des Unternehmens

(1) Zweck der Gesellschaft ist

a) im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung der Abbau vorhandener Defizite bei schwer vermittelbaren Arbeitslosen, welche die (Re-)Integration in den geregelten Arbeitsprozess verhindern bzw. erschweren. In diesem Sinne wird die Gesellschaft im Wesentlichen für die Stadt Pforzheim tätig.

b) im Rahmen der Wohlfahrtspflege und zur Förderung der Integration und Inklusion, welche auch kommunale Aufgaben sind, die lokale Schaffung von Arbeitsplätzen für die Beschäftigung, Qualifizierung und sozialpädagogische Betreuung von Menschen, die aufgrund erheblicher, insbesondere behinderungsbedingter Einschränkungen, keine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt finden. In diesem Sinne wird die Gesellschaft auch über Kooperationen und Beteiligungen tätig.

(2) Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch folgenden Unternehmensgegenstand verwirklicht:

a) hinsichtlich des Zwecks gem. Abs. 1 lit. a)

dadurch, dass das Unternehmen arbeitslosen Personen Beschäftigungsmöglichkeiten bei Dritten vermitteln und selbst auch sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsmöglichkeiten vorübergehend bereitstellen wird, sei es in Form von eigenen Beschäftigungsprojekten oder im Rahmen der (wieder-) eingliederungsorientierten Arbeitnehmerüberlas-

sung an Dritte. Hinzu kommen die Vermittlung von arbeitsweltlichen und beruflichen Informationen sowie die Durchführung von Trainings- und Qualifizierungsmaßnahmen für diesen Personenkreis, soweit es zur Klärung oder zur Verbesserung von beruflichen Perspektiven erforderlich ist. Der Unternehmenszweck wird weiterhin insbesondere verwirklicht durch das Angebot von (sozial-) pädagogischer Betreuung/Begleitung dieses Personenkreises, soweit soziale und/oder persönliche Konflikte oder Defizite dessen (Wieder-) Eingliederung in den geregelten Arbeitsprozess blockieren bzw. erschweren.

Die o.g. Maßnahmen für arbeitslose Personen, insbesondere ihre Beschäftigung, sind in Umfang und Dauer nur soweit zulässig, wie es der genannte Personenkreis benötigt, um den Anforderungen des geregelten Arbeitsprozesses gewachsen zu sein. Das Unternehmen beabsichtigt nicht, über die Stammebelegschaft hinaus dauerhafte Arbeitsplätze zu schaffen. Ausnahmen sind im Einzelfall möglich, wenn bspw. Zeiten bis zum Rentenbezug o.ä. sinnvoll überbrückt werden sollen oder wenn nachweislich gravierende Einschränkungen vorliegen, durch die Dauerarbeitslosigkeit, dauerhafter Bezug von Sozialleistungen oder Dauerabhängigkeit von anderen öffentlichen Unterstützungsleistungen droht. In den o.g. Angeboten des Unternehmens sollen gemäß den Zielen der Beschäftigungsförderung neben sozial- auch beschäftigungspolitische Aspekte berücksichtigt werden, vor allem um die lokale Beschäftigungssituation gemeinsam mit der Agentur für Arbeit, den Kammern sowie anderen lokalen Akteuren nachhaltig und wenn möglich in Kooperation mit der Privatwirtschaft zu verbessern.

b) hinsichtlich des Zwecks gem. Abs. 1 lit. b)

dadurch, dass das Unternehmen Menschen, die aufgrund erheblicher, insbesondere behinderungsbedingter Einschränkungen keine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt finden, Beschäftigungsmöglichkeiten bei Dritten vermitteln und selbst auch sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsmöglichkeiten lokal bereitstellen wird, sei es in Form von eigenen Beschäftigungsprojekten oder im Rahmen der (wieder-) eingliederungsorientierten Arbeitnehmerüberlassung an Dritte. Hinzu kommen die Vermittlung von arbeitsweltlichen und beruflichen Informationen sowie die Durchführung von Trainings- und Qualifizierungsmaßnahmen für diesen Personenkreis, soweit es zur Klärung oder zur Verbesserung von beruflichen Perspektiven und zur Förderung der Integration und Inklusion erforderlich ist. Der Unternehmenszweck wird weiterhin insbesondere verwirklicht durch das Angebot zielgerichteter (sozial-) pädagogischer Betreuung/Begleitung dieses Personenkreises.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:	50.000 €
Stadt Pforzheim:	50.000 € = 100 %

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat: Bürgermeister Frank Fillbrunn, Vorsitzender
Joachim Hülsmann, stv. Vorsitzender
Stadtrat Jörg Augenstein

Stadtrat Alfred Bamberger
Stadträtin Petra Bösl
Stadträtin Monika Descharmes
Stadtrat Constantin Heel
Stadtrat Felix Herkens
Stadtrat Andreas Kubisch
Uwe Jung-Pätzold
Stadtrat Andreas Renner
Stadträtin Jacqueline Roos
Stadtrat Michael Schwarz
Stadtrat Claus Spohn
Stadtrat Alexsei Zimmer

Wilfried Aichele, Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau, Region Nordschwarzwald – beratend
Günter Brecht, IHK Nordschwarzwald – beratend
(bis 10.10.2022)
Knut Lohrisch, IHK Nordschwarzwald – beratend
(ab 11.10.2022)
Carsten Buderer, Handwerkskammer
– beratend
Ulrike Mögle, Leiterin Geschäftsstelle Pforzheim
der Agentur für Arbeit, Nagold-Pforzheim - beratend
Mathias Morlock, Kreishandwerkerschaft Pforzheim-
Enzkreis - beratend

Geschäftsführung: Sonja Winter

Gesamtbezüge der Geschäftsführung und der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Angaben über die Vergütung der Geschäftsführung unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine Vergütung oder Aufwandsentschädigung.

Beteiligungen

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Stadt hat in 2022 verschiedene Zuschüsse geleistet.

THH 8, PG. 5710					
KoSt. 56007000, Sk.43170000 ¹	14.271	0	0	0	0
THH 8, PG. 5710					
KoSt. 56007000, Sk.43180000 ^{2,3,4,5,6}	0	34.085	36.511	64.114	23.879
THH 5, PG. 3180					
KoSt. 50005100, Sk.43150000 ⁷	100.000	100.000	100.000	100.000	110.000

¹ In 2018 ist eine Restzahlung für die Verbundausbildung 2017 i.H.v. 613 € enthalten.

² Im Jahr 2018 wurden die durchgeführten Projekte vollständig durch EU- und Bundesmittel refinanziert.

³ Im Jahr 2019 ist ein Zuschuss für das Projekt BIWAQ für 2018 i.H.v. 24.920 €, für 2019 i.H.v. 16.000 € sowie für das Projekt Stadtteilbotschafter i.H.v. 9.165 € enthalten.

⁴ Im Jahr 2020 ist ein Zuschuss für das Projekt BIWAQ für 2020 i.H.v. 21.469 € und für das Projekt Stadtteilbotschafter i.H.v. 15.042 € enthalten.

⁵ Im Jahr 2021 ist ein Zuschuss für das Projekt BIWAQ für 2021 i.H.v. 20.139 €, die Schlussrate für 2018 i.H.v. 39.333 € sowie ein Zuschuss für das Projekt Stadtteilbotschafter für 2021 i.H.v. 3.850 € und eine Restzahlung für 2020 i.H.v. 792 € enthalten.

⁶ Im Jahr 2022 ist ein Zuschuss für das Projekt BIWAQ für 2022 i.H.v. 19.627 €, eine Restzahlung für 2022 i.H.v. 401 € sowie ein Zuschuss für das Projekt Stadtteilbotschafter für 2022 i.H.v. 3.850 € enthalten.

⁷ Seit 2015 wurde ein Zuschuss für den Tafelladen i.H.v. je 100.000 € gezahlt. Für das Jahr 2022 wurde der Zuschuss auf 110.000 € erhöht

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt Pforzheim

Es wurden keine Kapitalzuführungen oder Kapitalentnahmen vorgenommen.

Kontrakte mit der Stadt Pforzheim

Die Gesellschaft für Beschäftigung und berufliche Eingliederung mbH Pforzheim übernimmt – neben der Durchführung von Beschäftigungsförderungsmaßnahmen für das Jobcenter und das Jugend- und Sozialamt – Aufträge für die technischen Dienste, das Grünflächen- und Tiefbauamt, das Amt für Umwelt und das Gebäudemanagement. Sie erhielt einen Zuschuss von 110 T€ für den Betrieb der Pforzheimer Tafel. Ein Pauschalzuschuss für den Hauptbetrieb wird seit dem Jahr 2015 nicht mehr gewährt. Die Gesellschaft beauftragt die Stadt ihrerseits mit Dienstleistungen rund um Personal, Datenschutz und Arbeitssicherheit.

Leistungsdaten / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

		2018	2019	2020	2021	2022
Durchschnittliche Anzahl der Projektteilnehmer		242	285	226	214	209
Übernahmen in reguläre Beschäftigung	%	48,0	32,0	29,0	35,0	32,0
Abbrecher	%	43,0	36,0	39,0	51,0	40,0

Die erbrachten Leistungen des Unternehmens entsprechen dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Unternehmenszweck. Somit wird der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Wirtschaftsbericht

Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses 2022

Auch das Geschäftsjahr 2022 war von der Corona Pandemie geprägt. Umso anerkennenswerter ist es, dass das Jahresergebnis ein weiteres Jahr positiv ausgefallen ist. Unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen und dank der guten Impfquote beim Personal war die Auftragserfüllung nahezu uneingeschränkt möglich, dennoch war der Krankenstand noch leicht erhöht im Vergleich zu Vor-Corona-Jahren.

Die Arbeitsteams wurden über den geplanten Rahmen hinaus von der Stadt Pforzheim in den Bereichen Wertstoffhöfe, Garten-Landschaftsbau, Umweltschutz und Gebäudereinigung beauftragt. Die Umsatzentwicklung der Arbeitsteams war ein weiteres Jahr sehr positiv. Zum Jahresende konnten 96 T€ mehr Umsatz erzielt werden als im vergangenen Jahr.

Die Beschäftigung des Zielgruppen-Personals war mit 39 Personen im Jahresdurchschnitt recht konstant. Die Löhne wurden aufgrund des Mindestlohngesetzes zum 01.01., 01.07. und schließlich zum 01.10.2022 auf letztendlich 12 € erhöht. Dies entspricht einer Lohnsteigerung von insgesamt über 25 % in 10 Monaten.

Die geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung innerhalb des § 16e und § 16i SGBII (Teilhabechancengesetz) wurde im Laufe des Jahres halbiert. Arbeitsplätze im Bereich Wertstoffhöfe mussten mit ungefordertem Personal besetzt werden, für einen Arbeitsplatz im Bereich Fahrer-Tafelfahrzeug konnte (bis heute) keine geeignete Person gefunden werden. Die Förderung der beiden Stadtteilbotschafterinnen lief zum Jahresende aus. Zum Jahresbeginn 2023 beschäftigte die GBE nur noch fünf Personen im Rahmen des § 16i SGBII, keine im Rahmen des § 16e. Im Bereich der Beschäftigung von Menschen mit wesentlichen Behinderungen gab es keine Veränderungen. Durch neue Kontakte zu einem Maßnahmeträger im Bereich Menschen mit Behinderungen (Unterstützte Beschäftigung nach § 55 SGB IX) wurden drei Praktikanten in den Arbeitsteams beschäftigt. Ggf. ergibt sich daraus eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung für die Jahre 2023ff. Die Rahmenbedingungen müssen noch geklärt werden.

Die Projekte, die die GBE für das Jobcenter Pforzheim durchführt, waren auch im Jahr 2022 nicht ausreichend belegt. Dem Jobcenter ist es häufig nicht gelungen, genügend Bewerber*innen zu den Maßnahmen zuzuweisen, sodass es immer wieder unbesetzte

Maßnahmeplätze gab. Der Anstieg im Bereich der Zuschüsse resultiert vor allem aus fehlenden Einnahmen im Jahr 2021 aufgrund der Pandemiebedingten Schließung von Jobcenter Maßnahmen.

Die sozialpädagogische Begleitung und Qualifizierung parallel zur Beschäftigung wurde für Teilnehmende in Arbeitsgelegenheiten sowie für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Arbeitsteams angeboten. Die Begleitung von Beschäftigten, die im Rahmen des §16i SGB II beschäftigt waren, wurden gemäß den gesetzlichen Vorgaben von Externen übernommen. Die Sozialpädagog*innen der GBE übernahmen das Jobcoaching für Personen, die bei anderen Arbeitgebern beschäftigt waren. Hier waren zum Jahresende 14 Teilnehmerplätze belegt.

Im Aktiv Club kam es schon im Februar zu Maßnahme-Abbrüchen aufgrund mangelnden Interesses der Schüler*innen. Frei gewordene Plätze konnten nicht nachbesetzt werden. Der Personaleinsatz wurde reduziert, die Platzzahl wurde – in Absprache mit dem Jugend- und Sozialamt – ab September 2022 auf acht Plätze reduziert.

Die Integrationszahlen waren mit 129 Personen etwas geringer als im Vorjahr (134). Vorgegebene Vermittlungsquoten konnten in fast allen Bereichen erreicht oder übertroffen werden.

ESF- und Bundesmittel flossen ins Projekt NIFA – Netzwerk zur Integration von Flüchtlingen in Arbeit (Integrationsrichtlinie Bund) und dessen Nachfolge NIFA plus - Netzwerk zur beruflichen Teilhabe von Geflüchteten, ins Projekt „Uhrwerk 4.0“ (BIWAQ), sowie ins Projekt „HvW – Hilfe zur Sicherung von Wohnraum“ (EHAP), das zum 30.06.2022 beendet wurde. In allen drei Projekten war die GBE Kooperationspartnerin der Stadt Pforzheim. Das Projekt „Uhrwerk 4.0“ sowie das Projekt „HvW – Hilfe zur Sicherung von Wohnraum“ wurden durch städtische Mittel kofinanziert.

Die Tafel Pforzheim wurde mit 110 T€ durch die Stadt Pforzheim direkt bezuschusst. Das Spendenaufkommen für die Tafel war weiter rückläufig. Bei gleichzeitig gestiegener Anzahl an Kund*innen mussten die Ausgaberegulungen streng überwacht werden. Aufgrund des russischen Angriffskriegs waren deutlich mehr Personen auf die Versorgung in der Tafel angewiesen. Vor allem im Frühjahr 2022 wurden häufig Neukund*innen ohne (deutsche) Sprachkenntnisse registriert. Mit Hilfe unserer Teilnehmenden aus der AGH konnten die Einkaufsregeln ins Ukrainische übersetzt werden und individuelle Fragen vor Ort geklärt werden. Zum Jahresende nahmen die Einnahmen, vor allem von Geldspenden, zu u.a. durch Aufrufe in der Presse.

Der Materialaufwand fiel in diesem Jahr wieder geringer aus als im Vorjahr. Grund bleibt die Reduzierung der Lebensmittelspenden für die Tafel Pforzheim (minus 4 T€). Bei den Honorarmitteln konnten 5.300 € eingespart werden. Die Aufgaben wurden mit Stammpersonal abgedeckt.

Die Miet- und Mietnebenkosten sind um ca. 11 T€ gestiegen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass vor allem weil die Abschlagszahlungen in Voraussicht auf steigende Energiekosten erhöht wurden.

Die Differenz aus aufgelösten und neu gebildeten Rückstellungen beläuft sich auf knapp 17 T€ plus. Grund hierfür ist die Erhöhung der Rückstellungen für drohende Verluste aus Projektrückzahlungen. Die Rückstellung für evtl. Rückforderung der ZVK muss bei gleicher Höhe aufrechterhalten werden, da sich seit dem letzten Jahr keine weiteren Erkenntnisse ergeben haben.

Lage des Unternehmens

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 290 T€ auf 2.515 T€ erhöht. Sachanlagen haben sich abschreibungsbedingt verringert. (10 T€, v.a. EDV-Software) Im Juni konnte ein neues Fahrzeug für die Tafel Pforzheim in Betrieb genommen werden, dass durch eine Spende des Tafel Fördervereins und einem Rabatt der Mercedes-Benz

AG finanziert wurde. Durch eine weitere Spende (Tafel-Förderprogramm „Energie-Invest“) konnten zwei energieeffiziente Kühlschränke angeschafft werden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten im Vergleich zum Vorjahr weiter gesenkt werden (295 T€ ggü. 317 T€ im Vorjahr); 84 % der offenen Forderungen resultieren aus offenen Rechnungen gegen die Stadt Pforzheim, die zum größten Teil noch im Dezember geschrieben und zeitnah ausgeglichen wurden. Die unfertigen Leistungen, also Leistungen, die erbracht wurden, aber nicht in Rechnung gestellt werden konnten, konnten um 64 T€ reduziert werden. Insgesamt waren zum Jahresende noch 82 T€ an Projektmitteln offen, die aufgrund der Förderrichtlinien noch nicht in Rechnung gestellt werden können (Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen (Arbeit inklusiv), Beschäftigung nach § 16i SGBII und ESF bzw. EHAP-Förderungen).

Das Eigenkapital erhöht sich durch den Jahresgewinn auf 1.838 T€ (2021: 1.594 T€). Die Eigenkapitalquote steigt auf einen Wert von 73,08 % (Vorjahreswert: 71,50 %).

Die Liquididen Mittel haben sich um 389 T€ erhöht. Unvorhergesehene Belastungen und auch Rückstellungen können kurzfristig getilgt werden.

Die für drohende Verluste aus Projektrückzahlungen gebildeten Rückstellungen mussten um knapp 29 T€ erhöht werden. In Projekten des Landes, des Bundes und des ESF verbleibt immer das Risiko, dass getätigte Ausgaben im Nachhinein nicht anerkannt werden. Eine nachträgliche Prüfung von Belegen ist bis zu 10 Jahre nach Projektende noch möglich.

Mit den Kosten für Mieten, Werkzeuge, Büromaterial und Reparaturen hat die GBE über 218 T€ in Pforzheim und der Region investiert. Dazu kommen nochmals 27 T€, welche die GBE an die Stadt Pforzheim für Miete (für die Räume der Tafel Pforzheim in der Zeppe linstraße) und für Dienstleistungen wie die Lohn- und Gehaltsabrechnung oder Beratung in Sachen Datenschutz und Arbeitssicherheit bezahlt hat.

Der durchschnittliche GBE-Personalbestand wurde im Laufe des Jahres von 28 im Vorjahr auf 29 im Jahresschnitt 2022 erhöht; die der Beschäftigten auf Mindestlohnbasis auf 39 Personen im Jahresschnitt reduziert (Vorjahr: 43 Personen im Jahresdurchschnitt).

Wesentliche Leistungsindikatoren

Wesentlicher finanzieller Leistungsindikator sind die Umsatzerlöse (Umsätze, unfertige Leistungen plus sonstige betriebliche Erträge). Diese sind um 157 T€ auf 3.513 T€ erhöht. Wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsindikator sind die Teilnehmerzahlen. Im Jahr 2022 waren pro Monat durchschnittlich 209 Personen in Maßnahmen (2021: 214; 2020: 226). 406 Personen wurden in Maßnahmen und Projekten aufgenommen (2021: 400, 2020: 457). 129 Personen wurden von der GBE in Arbeit vermittelt; davon 9 in Ausbildung, 9 in Minijobs (2021: 133, 2020: 127).

Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken des Unternehmens

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag ist die GBE in der Integration und Inklusion von Menschen, die viel Unterstützung benötigen, tätig. Dazu bedient sie sich eines komplexen Systems aus Fallmanagement, Hilfestellungen bei (psycho-)sozialen Schwierigkeiten, Kompetenzermittlung (Profiling), Beschäftigung und (beruflicher) Qualifizierung. In den Arbeitsteams werden ehemalige Langzeitarbeitslose zum größten Teil ohne Förderung und Menschen mit Behinderung mit anteiliger Förderung auf Basis des Mindestlohns beschäftigt. Die Arbeitsteams wurden, wie auch in den vergangenen Jahren hauptsächlich

vom Grünflächen- und Tiefbauamt, von den technischen Diensten, vom Gebäudemanagement und vom Amt für Umweltschutz beauftragt. Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der technischen Ämter lief sehr gut. Es herrscht eine große Zufriedenheit mit den Dienstleistungen. Dies sorgte für das gute wirtschaftliche Ergebnis der gesamten GBE.

Seit April 2021 betreibt die GBE alle vier Wertstoffhöfe der Stadt Pforzheim. Die Beauftragung wurde mit den Technischen Diensten bis Ende 2024 vereinbart. Wünschenswert wäre eine längerfristige oder unbefristete Auftragsvergabe mit der Möglichkeit, den Stundenverrechnungssatz an die Lohnsteigerungen anzupassen (Preisgleitklausel). Die Erhöhung des Mindestlohns in drei Stufen ab Januar 2022 wurde in der Kalkulation des Stundenverrechnungssatz berücksichtigt. Die nächste Anpassung soll zum 30.06.2023 mit Wirkung am 1.1.2024 von der Mindestlohnkommission beschlossen werden. Diese wird dann wiederum den Preis für die Dienstleistungen entsprechend erhöhen. Die Beschäftigung im Rahmen des § 16e und i SGB II bei der GBE reduzierte sich in den letzten Jahren kontinuierlich. Freiwerdende Arbeitsplätze konnten nicht besetzt werden. Zum Jahresbeginn 2023 waren nur noch fünf Beschäftigte in der GBE nach dem Teilhabechancengesetz gefördert. Besonders bedenklich ist, dass ein Arbeitsplatz als Fahrer*in für die Tafel seit Sommer 2022 nicht belegt werden konnte. Vor allem Arbeitsplätze in der Tafel Pforzheim können nicht ohne Förderung besetzt werden.

Die Angebote, die die GBE für das Jobcenter und das Jugend- und Sozialamt durchgeführt hat, waren weiterhin erfolgreich. Merkmal dafür sind die guten Vermittlungszahlen und die Rückmeldung von Teilnehmenden und unseren Auftraggebern. Alle Angebote wurden um ein weiteres Jahr verlängert. Das aus dem EHAP (Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen in Deutschland) geförderte Projekt „Hilfe vor Wohnungsverlust“ endete zum 30.06.2022. Der GBE ist es jedoch gelungen ein neues Projekt (gefördert durch ESF/EHAP plus) zu akquirieren. Mit dem Projekt „mobile Beratung für EU-Zugewanderte“ konnte am 1.1.2023 begonnen werden. Das Projekt hat eine Laufzeit bis 30.09.2026 und wird mit ca. 10 T€ pro Jahr von der GBE kofinanziert (= 5 % der Antragssumme).

Das Projekt „NIFA“ (Netzwerk zur Integration von Flüchtlingen in Arbeit), das im Rahmen der Integrationsrichtlinie Bund angeboten wurde, wurde zum 30.09.2022 beendet; am 1.10. startete mit „NIFA plus - Netzwerk zur beruflichen Teilhabe von Geflüchteten“ ein neues Projekt, das an die Erfahrungen aus NIFA anknüpft. Das Projekt hat eine Laufzeit bis 30.9.2026, wird wie sein Vorgänger im Verbund mit Partner*innen aus Pforzheim, Stuttgart, Tübingen, Hohenlohe und Main-Tauber durchgeführt und zu 90% aus Mitteln des ESF Plus und des Ministeriums für Arbeit und Soziales gefördert. Die Eigenbeteiligung der GBE beträgt 10 % der Gesamtausgaben (ca. 7 T€ pro Jahr).

Das im Rahmen des ESF Projektes BIWAQ IV angebotene Quartierszentrum Innenstadt/Südost und das Unternehmensnetzwerk wurde zum Jahresende 2022 beendet. Eine Interessensbekundung für ein neues Projekt im Rahmen von BIWAQ V wurde im März 2023 durch die Stadt, in Kooperation mit der GBE, eingereicht. Die Bearbeitung wird mindestens bis Juni 2023 andauern. Sollte die Antragstellung scheitern, wären zwei Teilzeit-Arbeitsplätze im Stammpersonal der GBE gefährdet.

Die Weiterführung des Aktiv-Club nach den Sommerferien 2023 steht momentan noch in der Diskussion. Sicher ist, dass die Schüler*innen aus rechtlichen Gründen nicht an der Schulfremdenprüfung teilnehmen können, so wie dies seit Jahren praktiziert wurde. Gemeinsam mit der Stadt, dem staatlichen Schulamt und den beruflichen Schulen werden aktuell Zukunftsszenarien erarbeitet.

Chancen-/ Risikobericht

Jobcenter und Jugend- und Sozialamt beauftragen die GBE seit vielen Jahren mit Maßnahmen. Korrekturwünsche an den Konzeptionen gibt es selten, die Arbeit wird wertgeschätzt. Schwierig für die Planung bleibt, dass Maßnahmen des Jobcenters idR nur für 12 Monate beauftragt werden. Auch wenn viele der Angebote seit vielen Jahren beauftragt werden, fehlt doch Sicherheit.

Leider ist es dem Jobcenter in vielen Maßnahmen auch im vergangenen Jahr nicht gelungen, die vereinbarte Mindestbelegung zu erreichen. Weiter unbefriedigend ist die Anzahl der Menschen, die zum Maßnahmebeginn nicht erscheinen. Die GBE hat im letzten Jahr begonnen, die zugewiesenen Personen bereits vor Beginn der Maßnahme telefonisch zu kontaktieren. So konnten weitere Informationen zu den Inhalten und Abläufen direkt besprochen werden und Kund*innen zur Teilnahme motiviert werden. Die Anzahl nichterschienener Personen konnte dadurch reduziert werden.

Die Einführung des Bürgergelds zum 1.1.2023 zeigt bisher keine Auswirkungen auf die Teilnehmerzahlen in Jobcenter-Maßnahmen der GBE. Sollte eine andere Ansprache der Jobcenter-Klientel nötig sein, könnten Informationsmaterialien für die Zielgruppen, aber auch Maßnahme-Inhalte angepasst werden. Die GBE steht hier im engen Kontakt mit dem Jobcenter.

Auch im Bereich der Arbeitsteams arbeitet die GBE seit vielen Jahren vertrauensvoll mit den Ämtern zusammen. Trotz den sehr guten Beziehungen zu den Auftraggebern muss an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass die GBE in hohem Maße von den Entscheidungen der Stadt Pforzheim abhängig ist. Eine Reduzierung der Einnahmen dort könnte nicht durch andere Kund*innen kompensiert werden. Eventuelle Einsparungen der Stadt würden sich direkt auf die Arbeitsplätze der GBE auswirken.

Die voraussichtliche Erhöhung des Mindestlohns zum Beginn des nächsten Jahres (2024) wird die Einkommenssituation unserer Zielgruppen verbessern, muss jedoch auch bei der Preiskalkulation berücksichtigt werden. Ebenso werden sich Tarifsteigerungen im TVÖD auswirken. Aufgrund des aktuellen Verhandlungsverlaufs der Tarifpartner ist mit einer signifikanten Steigerung, rückwirkend zum 1.1.2023 zu rechnen, die in der aktuell diskutierten Höhe nicht in den momentan gültigen Preiskalkulationen berücksichtigt wurde. Durch zwei längerfristige ESF-Projekte steht auch das „zweite Standbein des Projektgeschäfts“ auf solider Grundlage. Die notwendigen Eigenmittel zur Kofinanzierung der Projekte sind über die Rücklagen der GBE finanzierbar. Das Einverständnis des Aufsichtsrates dazu liegt vor.

Zum Ende des Jahres 2023 werden die gebildeten Rückstellungen für drohende Verluste aus Projektrückzahlungen voraussichtlich deutlich reduziert werden können. Die 10-jährige Aufbewahrungspflicht der Belege und somit der Zeitraum, in dem eine Prüfung möglich wäre, endet bei drei großen ESF-Projekten zum 31.12.2023 (ESF-Förderperiode 2007-2013).

Prognosebericht

Trotz der vielen Herausforderungen hat die GBE auch das Jahr 2022 gut abgeschlossen. Ein positives Jahresergebnis, die Beauftragung der Arbeitsteams, die sich nochmals gesteigert hat, die hohe Kunden- und Teilnehmerzufriedenheit und die sehr guten Integrationsergebnisse sind Indizien für die erfolgreiche Arbeit des gesamten GBE-Teams. Positiv seien hier die 61 Personen aus den Zielgruppen erwähnt, die über das Jahr 2022 hinweg bei der GBE sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, sowie die 129 Personen, die im vergangenen Jahr mit der Unterstützung der GBE eine Arbeit im regulären Arbeitsmarkt aufgenommen haben.

Die Tafel Pforzheim sowie einzelne Beschäftigungsförderungsmaßnahmen werden aller Voraussicht nach immer von Zuschüssen abhängig sein. Wir sind jedoch bemüht, den Aufwand der Stadtverwaltung so gering wie möglich zu halten.

Die Verhandlungen mit allen Ämtern müssen vor der Erstellung des Doppelhaushaltes 2024/2025 abgeschlossen sein. Die Aufträge und Projekte müssen neu kalkuliert werden; hier hoffen wir auf zügige Entscheidung der Mindestlohnkommission zur Erhöhung unserer Teilnehmerlöhne ab Anfang 2024. Ist dies bis zur Erstellung des städtischen Haushaltes nicht erfolgt, müssen wir die Höhe unserer Personalkosten schätzen. Eine weitere Kostensteigerung wird sich voraussichtlich aus stetig steigenden Energiepreisen und den Tarifsteigerungen im TVöD ergeben.

Da für die Mietobjekte der GBE noch keine Abrechnungen für das Jahr 2022 vorliegen, ist heute unklar, ob die im Jahresabschluss eingestellten Rückstellungen ausreichen werden und in welcher Höhe die Raumkosten in Zukunft prognostiziert werden können.

Viele Angebote der GBE sind in der Förderlandschaft fest verankert. Ergeben sich neue Projektideen, werden wir diese mit der Stadtverwaltung besprechen und ggf. einen Antrag stellen (wie zuletzt geschehen im EHAP plus).

Der Beschäftigungsbereich könnte weiter ausgebaut werden, wenn die Beauftragung durch die Stadt den Aufbau weiterer Arbeitsteams zulässt; dadurch können neue Arbeitsplätze für die Zielgruppen der GBE geschaffen werden. Die Entwicklung des Arbeitsmarktes muss weiter beobachtet werden. Bei guter Entwicklung des Arbeitsmarktes (wie im Moment) fällt es der GBE schwerer, geeignetes Personal aus den Zielgruppen zu akquirieren.

Das GBE Personal ist hoch motiviert und identifiziert sich im höchsten Maße mit seinen Aufgaben. Die gute Resonanz bei unseren Kund*innen und die guten Arbeitsergebnisse sowie der gute wirtschaftliche Abschluss bestärken zusätzlich. Notwendige Veränderungen z.B. durch neu gestartete Projekte wurden engagiert gestaltet und umgesetzt.

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	2018	2019	2020	2021	2022
Angestellte ¹	25	26	27	28	29
Aushilfen	0	0	0	0	0
Beschäftigte insgesamt	25	26	27	28	29

¹ incl. Geschäftsführung

Jahresabschlussdaten¹

Bilanzen

Aktiva in T€	2021 Ist	2022 Ist	Veränd. 21/22
Anlagevermögen	193	183	-10
Immaterielle Vermögensgegenst.	18	9	-9
Sachanlagen	175	174	-1
Finanzanlagen	0	0	0
Umlaufvermögen	2.031	2.331	300
Vorräte	153	90	-63
Forderungen, Sonstige	335	309	-26
Vermögensgegenstände	0	0	0
Wertpapiere	0	0	0
Guthaben	1.543	1.932	389
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0
Bilanzsumme	2.225	2.515	290

Passiva in T€	2021 Ist	2022 Ist	Veränd. 21/22
Eigenkapital	1.594	1.838	244
Stammkapital	50	50	0
Rücklagen	1.295	1.480	185
Gewinn-/Verlustvortrag	185	64	-121
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	64	244	180
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	44	67	23
Rückstellungen	538	556	18
Verbindlichkeiten	44	49	5
Rechnungsabgrenzungsposten	5	5	0
Bilanzsumme	2.225	2.515	290

¹ Die Feststellung des Jahresabschlusses stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für den Beteiligungsbericht noch aus.

Gewinn- und Verlustrechnungen

in T€	2021 Ist	2022 Ist	2022 Plan	2023 Plan	Veränd. 21/22	Abweich. Plan/Ist 22
Umsatzerlöse	3.327	3.540	3.135	3.258	213	405
Bestandsänd./akt. Eigenleist.	-2	-64	0	0	-62	-64
Sonstige betr. Erträge	32	37	0	0	5	37
Betriebsleistung	3.357	3.513	3.135	3.258	156	378
Materialaufwand	-40	-33	-33	-34	7	0
Personalaufwand	-2.569	-2.565	-2.534	-2.677	4	-31
Abschreibungen	-64	-65	-53	-53	-1	-12
Sonstige betr. Aufwendungen	-618	-605	-540	-546	13	-65
Betriebsaufwand	-3.291	-3.268	-3.160	-3.310	23	-108
Betriebsergebnis	66	245	-25	-52	179	270
Sonstige Zinsen u.ä. Erträge	0	0	0	0	0	0
Zinsen u.ä. Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	66	245	-25	-52	179	270
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0	0	0	0	0	0
Ergebnis nach Steuern	66	245	-25	-52	179	270
Sonstige Steuern	-2	-2	0	0	0	-2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	64	243	-25	-52	179	268

Zuschüsse

in T€	2021 Ist	2022 Ist	2022 Plan	2023 Plan	Veränd. 21/22	Abweich. Plan/Ist 22
Zuschuss Stadt Pforzheim	355	391	375	391	36	16
SGB XII, Menschen mit Behinderung	120	125	134	168	5	-9
Kommunale Beschäft.förderung	23	24	28	11	1	-4
Sonstige Projekte	110	130	103	102	20	27
Zuschuss Tafel	100	110	110	110	10	0
Kosten der Unterkunft	2	2	0	0	0	2
Zuschuss Jobcenter	1.000	1.101	1.004	992	101	97
Zuschuss Agentur für Arbeit	26	23	0	0	-3	23
Zuschuss EU, Bund und Land	218	204	314	318	-14	-110
Zuschüsse insgesamt ¹	1.599	1.719	1.693	1.701	120	26

¹ Die Zuschüsse sind in den Umsatzerlösen enthalten.

Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2018	2019	2020	2021	2022
Anlagenintensität	%	7,6	8,6	10,3	8,7	7,3
Eigenkapitalquote	%	67,7	68,0	71,0	71,6	73,1
Anlagendeckung I	%	894,8	791,2	689,2	825,9	1.004,4
Umsatzrentabilität	%	5,8	9,1	11,7	3,7	13,3
Eigenkapitalrentabilität	%	5,6	10,2	12,1	4,0	13,2
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,8	6,9	8,6	2,9	9,7
Aufwandsdeckung ¹	%	35,0	50,1	49,7	52,5	55,7
Cash-Flow	T€	22	188	243	128	309

¹ gem. § 103 Abs. 1 Ziff. 1 GemO. Das Erfordernis der 25-prozentigen Aufwandsdeckung durch Umsatzerlöse ist nicht gegeben, da die Gesellschaft vor Inkrafttreten des GWR-ÄndG 1999 bestand und keine Hinwirkungspflicht nach Artikel 8 § 1 dieses Gesetzes besteht.



Gesellschaft für Beschäftigung
und berufliche Eingliederung
mbH Pforzheim

(Quelle: GBE mbH)

2.1.3

Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim GmbH, Trägergesellschaft

Westliche Karl-Friedrich-Straße 257 a
75172 Pforzheim

Telefon: 07231/ 46 46 44
Telefax: 07231/ 46 46 43
E-Mail: info@swdko-pforzheim.de
Internet: www.swdko-pforzheim.de

Rechtliche Grundlage

Die Gesellschaft wurde am 01.01.1985 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 19.01.2005 unter Berücksichtigung der Änderungen durch Gesellschafterbeschluss vom 05.09.2007.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung die Förderung von Kunst und Kultur durch Trägerschaft und Betrieb des Südwestdeutschen Kammerorchesters Pforzheim.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:	75.000 €
Stadt Pforzheim:	75.000 € = 100 %

Organe

Gesellschafterversammlung

Verwaltungsrat:	Bürgermeisterin Sibylle Schüssler, Vorsitzende Angelika Drescher, stv. Vorsitzende Stadträtin Stefanie Barmeyer Stadträtin Petra Bösl Friederike Bülig, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (von 25.02.2022 bis 31.12.2022)
-----------------	--

Elisabeth Dannecker, Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst (bis 25.02.2022)
Stadträtin Monika Descharmes
Stadtrat Philipp Dörflinger
Dr. Gerhard Flöck
Michael Hasch
Ilka Knoth, Vorsitzende des Fördervereins
Stadtrat Andreas Kubisch
Stadträtin Dr. Brigitte Langer-Glock
Stadträtin Dorothea Luppold
Hans Neuweiler
Peter Pfeiffelmann
Stadtrat Dr. Norbert Sturm (ab 25.02.2022)
Stadtrat Bernd Zilly

Geschäftsführung: Andreas Herrmann

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Verwaltungsrates

Die Angaben über die Vergütung der Geschäftsführung unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB. Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten keine Vergütung oder Aufwandsentschädigung.

Beteiligungen

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Stadt leistet einen jährlichen Zuschuss.

in €	2018	2019	2020	2021	2022
THH 4, PG. 2620					
KoSt. 41006420, Sk. 43150000 ¹	541.200	628.880	756.500	654.700	667.900
THH 4, PG. 2520					
KoSt. 41766410 u. 41766310, Sk. 42710000	9.000	-	-	-	-

¹ Im Jahr 2020 ist ein Corona Sonderzuschuss i.H.v. 115.000 € enthalten.

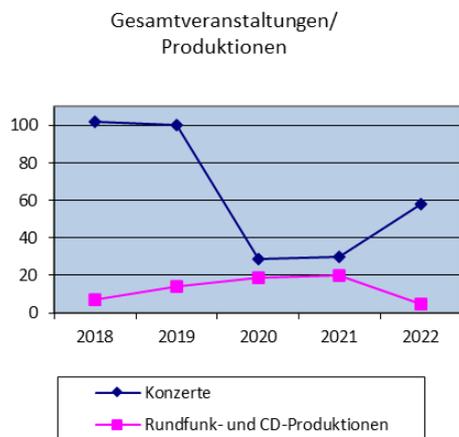
Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt Pforzheim

Es wurden keine Kapitalzuführungen oder Kapitalentnahmen vorgenommen.

Leistungsdaten / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

	2018	2019	2020	2021	2022
Konzerte					
Pforzheim	50	68	16	6	26
Baden-Württemberg	35	18	6	12	23
übrige Bundesländer	15	11	7	12	7
Ausland	2	3	0	0	2
insgesamt:	102	100	29	30	58
Rundfunk- und CD-Produktionen	7	14	19	20	5
Gesamtveranstaltungen/ Produktionen	109	114	48	50	63
Zuschuss Stadt Pforzheim ¹	€ 541.200	628.880	641.500	654.700	667.900
Zuschuss pro Veranstaltung bzw. Produktion	€ 4.965	5.516	13.365	13.094	10.602

¹ Der städtische Sonderzuschuss i.H.v. 16 T€ im Jahr 2020 ist nicht berücksichtigt.



Die erbrachten Leistungen des Unternehmens entsprechen dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Unternehmenszweck. Somit wird der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Erstellung des Jahresabschlusses 2022 hat sich verzögert. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für den Beteiligungsbericht lagen noch keine testierten Ergebnisse vor.

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	2018	2019	2020	2021	2022
Kaufm. Angestellte ¹	5	4	4	4	4
Orchestermitglieder ²	15	15	15	15	15
Beschäftigte insgesamt	20	19	19	19	19

¹incl. Geschäftsführung²incl. Künstlerischer LeitungJahresabschlussdaten²

Bilanzen

Aktiva in T€	2021 Ist	2022 Ist	Veränd. 21/22
Anlagevermögen	326		
Immaterielle Vermögensgegenst.	12		
Gebäude	262		
Sachanlagen	52		
Umlaufvermögen	157		
Vorräte	25		
Forderungen	46		
Wertpapiere	0		
Guthaben	86		
Rechnungsabgrenzungsposten	0		
Bilanzsumme	483		

Passiva in T€	2021 Ist	2022 Ist	Veränd. 21/22
Eigenkapital	145		
Stammkapital	75		
Kapitalrücklage	100		
Gewinnvortrag	70		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-100		
Rückstellungen	189		
Verbindlichkeiten	74		
Rechnungsabgrenzungsposten	75		
Bilanzsumme	483		

² Die Erstellung des Jahresabschlusses 2022 hat sich verzögert. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für den Beteiligungsbericht lagen noch keine testierten Ergebnisse vor.

Gewinn- und Verlustrechnungen

in T€	2021 Ist	2022 Ist	2022 Plan	2023 Plan	Veränd. 21/22	Abweich. Plan/Ist 22
Umsatzerlöse	272		613	558		
Bestandsänd./akt. Eigenleist.	0		0	0		
Sonstige betr. Erträge	1.369		1.527	1.551		
Betriebsleistung	1.641		2.140	2.109		
Materialaufwand incl. Honorare	-354		-289	-262		
Personalaufwand	-1.108		-1.626	-1.619		
Abschreibungen	-20		-13	-18		
Sonstige betr. Aufwendungen	-255		-210	-228		
Betriebsaufwand	-1.737		-2.138	-2.127		
Betriebsergebnis	-96		2	-18		
Sonstige Zinsen u.ä. Erträge	0		0	0		
Zinsen u.ä. Aufwendungen	0		-2	0		
Ergebnis vor Steuern	-96		0	-18		
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	-4		0	-3		
Ergebnis nach Steuern	-100		0	-21		
Sonstige Steuern	0		0	-1		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-100		0	-22		
Zuschuss Stadt Pforzheim	655		668	681		
Zuschuss Land B.-W.	646		668	673		
Zuschüsse insgesamt ¹	1.301		1.336	1.354		

¹ Plan 2022 enthält die Summe der Zuschüsse in Sonstige betriebliche Erträge.

Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2018	2019	2020	2021	2022
Anlagenintensität	%	66,1	65,1	50,6	67,5	
Eigenkapitalquote	%	30,3	32,6	38,2	30,0	
Anlagendeckung I	%	45,9	50,1	75,5	44,5	
Umsatzrentabilität	%	-3,5	1,3	20,9	9,7	
Eigenkapitalrentabilität	%	-12,4	4,1	31,3	-69,0	
Gesamtkapitalrentabilität	%	-3,8	1,4	11,9	-20,7	
Aufwandsdeckung ¹	%	30,5	29,0	21,9	-59,1	
Cash-Flow	T€	-7	22	98	-80	

¹ gem. § 103 Abs. 1 Ziff. 1 GemO. Das Erfordernis der 25-prozentigen Aufwandsdeckung durch Umsatzerlöse ist nicht gegeben, da die Gesellschaft vor Inkrafttreten des GWR-ÄndG 1999 bestand und keine Hinwirkungspflicht nach Artikel 8 § 1 dieses Gesetzes besteht.



Logo des Kammerorchesters
(Quelle: Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim)

2.1.4

Incinea GmbH

Ispringer Straße 42
75177 Pforzheim

Telefon: 07231/ 39 25 75
Telefax: 07231/ 39 13 95
E-Mail: Geschaeftsfuehrung@incinea-pforzheim.de
Internet: www.incinea-pforzheim.de

Rechtliche Grundlage

Der Gemeinderat der Stadt Pforzheim hat am 17. Februar 2004 beschlossen, den Betriebszweig des städtischen Krematoriums aus dem Regiebetrieb „Grünflächenamt - Abteilung Friedhöfe“ der Stadt mit allen Aktiva und Passiva auf die neu zu gründende Kapitalgesellschaft Incinea GmbH auszugliedern (Ausgliederung zur Neugründung gem. § 168 UmwG).

Die Ausgliederung ist mit Eintragung in das Handelsregister am 5. März 2004 wirksam geworden. Die Übernahme des Vermögens des ausgegliederten Betriebszweigs erfolgte im Innenverhältnis mit Wirkung ab dem 01. Januar 2004. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 23. Februar 2004.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung nach §§ 17 bis 19 BestattG Baden-Württemberg der Erhalt und der Betrieb eines Krematoriums für das Gemeindegebiet sowie das Umland zur Gewährleistung einer würdevollen örtlichen Kremation der Verstorbenen unter Berücksichtigung der bestehenden Bestattungskultur.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:	100.000 €	
Stadt Pforzheim:	100.000 €	= 100 %

Organe

Gesellschafterversammlung

Geschäftsführung: Dr. Axel Welslau

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung erfolgt im Rahmen einer Nebentätigkeit. Die Angaben über die Vergütung unterbleiben nach § 286 Abs. 4 HGB. Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat oder ein vergleichbares Organ.

Beteiligungen

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Aus dem Mietvertrag vom 05.08.2004 besteht eine finanzielle Verbindung zum städtischen Haushalt.

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt Pforzheim

Es wurden keine Kapitalzuführungen oder Kapitalentnahmen vorgenommen.

Leistungsdaten / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl der Einäscherungen	5.307	5.403	7.808	7.117	7.020

Die erbrachten Leistungen des Unternehmens entsprechen dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Unternehmenszweck. Somit wird der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Grundlagen des Unternehmens

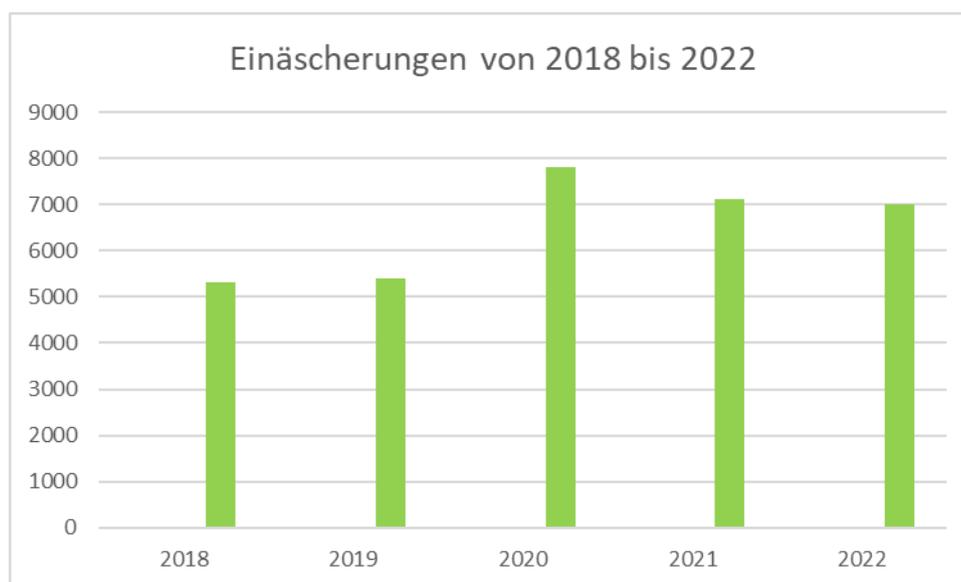
Die Gesellschaft betreibt ein Krematorium für das Gemeindegebiet sowie das Umland zur Gewährleistung einer würdevollen örtlichen Kremation von Verstorbenen unter Berücksichtigung der bestehenden Bestattungskultur und der gesetzlichen Bestimmungen.

Darstellung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Entwicklung der Einäscherungszahlen 2022

Im Geschäftsjahr 2022 wurden insgesamt 7.020 Einäscherungen vorgenommen. Dies bedeutet insgesamt eine Verringerung um 97 Einäscherungen (-1,4 %), gegenüber den Einäscherungen im Jahr 2021 mit 7.117. Diese Zahl wurde wie in den Vorjahren fast ausschließlich durch die bestehenden Kunden erreicht.

2018	2019	2020	2021	2022
5.307	5.403	7.808	7.117	7.020



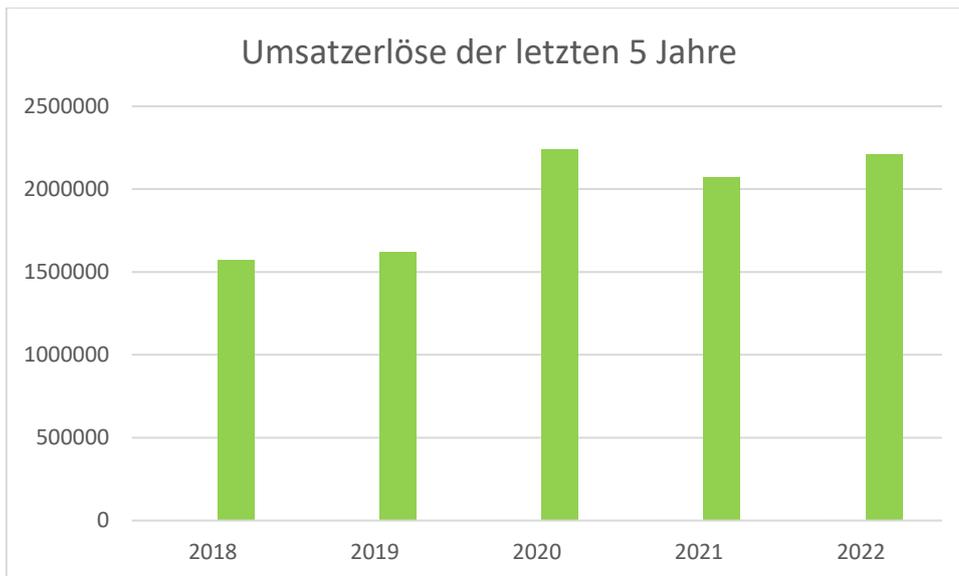
Vermögens- und Finanzlage

Das Gesamtvermögen/Gesamtkapital hat sich auf nunmehr 3.696 T€ erhöht. Die flüssigen Mittel erhöhten sich von 1.065 T€ auf 1.339 T€. Die Gesellschaft war während des gesamten Jahres in der Lage ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die Umsatzerlöse stiegen ungeachtet des leichten Rückgangs der Einäscherungszahlen um 134 T€ (6,5 %) auf nunmehr 2.210 T€ (Vorjahr: 2.076 T€). Dies ist auf eine Anfang 2022 wirksam gewordene Preisanpassung zurückzuführen.

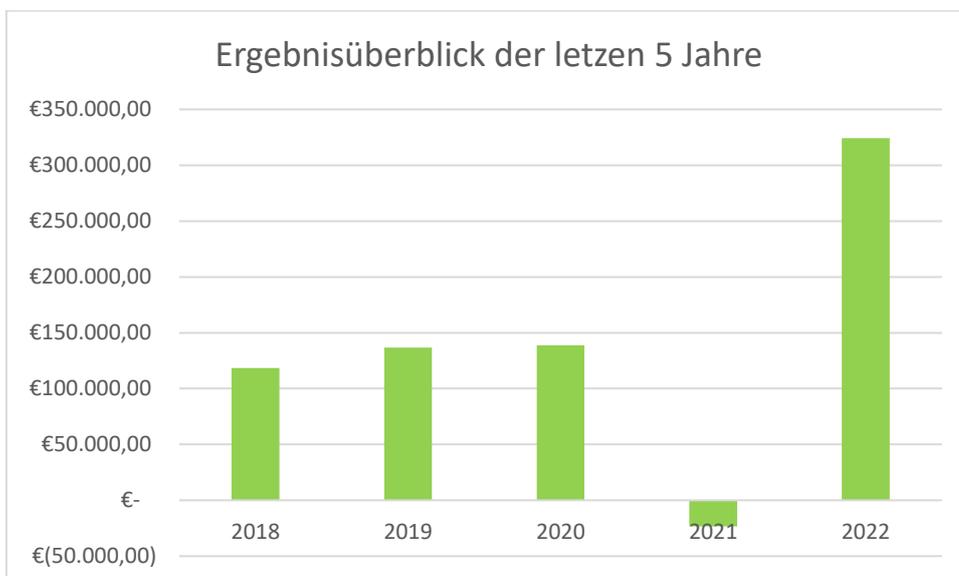
Umsatzerlöse der letzten 5 Jahre

2018	2019	2020	2021	2022
1.575.347,36 €	1.619.112,54 €	2.244.279,31 €	2.075.522,13 €	2.209.731,28 €



Ergebnisüberblick der letzten 5 Jahre

2018	2019	2020	2021	2022
118.284,00 €	136.742,00 €	138.643,00 €	- 23.497,00 €	324.149,00 €



Im Jahr 2022 wurde ein Jahresüberschuss von rund 324 T€ (Im Vj. Jahresfehlbetrag von rund 23 T€) erwirtschaftet. Hierdurch hat sich das Eigenkapital zum 31. Dezember 2022 auf 1.894 TEUR und somit auf 51 % (Vorjahr: 45,8 %) der Bilanzsumme erhöht.

Der Anstieg des Jahresergebnisses ist neben den Veränderungen in der Erlös- und Kostenstruktur insbesondere auch auf die außerordentlichen Aufwendungen des Vorjahres zurückzuführen.

Der Personalaufwand verringerte sich um 101 T€ (13,4 %) auf 651 T€ (Vorjahr: 752 T€). Dies ist im Wesentlichen auf eine Reduzierung der durch die Stadt Pforzheim nach dem geltenden Dienstleistungsüberlassungsvertrag an die Gesellschaft weiterbelasteten

Löhne sowie auf Kosteneinsparungen durch temporär nicht besetzte Stellen und eine optimierte Schichtplanung zurückzuführen.

Der Materialaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 107 T€ (37,2 %) gestiegen. Der Anstieg ist insbesondere auf den Anstieg der Fremdleistungen aufgrund der Preiserhöhung für die Leichenschau zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis ist im Jahr 2022 um 117 T€ (52,3 %) von im Vorjahr 224 T€ auf 341 T€ gestiegen.

Personal

Der Personalaufwand enthält von der Stadt Pforzheim weiterbelastete Löhne im Rahmen eines Dienstleistungsüberlassungsvertrages für 2 Personalstellen in Höhe von 180 T€.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2022 wurden insgesamt 220 T€ in das Anlagevermögen investiert. Die Investitionen entfallen im Wesentlichen auf die Anzahlung der Erneuerung der Rauchgasreinigungsanlage. Die Gesamtinvestition wird in etwa 800 T€ betragen.

Wesentliche Leistungsindikatoren

Durch den Betrieb von zwei Ofenanlagen konnte auch im Jahr 2022 ein Volumen von rd. 7.000 Einäscherungen bewältigt werden. Dies wäre mit nur einer Anlage auch unter der Prämisse eines vollkontinuierlichen Betriebs voraussichtlich nicht möglich gewesen.

Prognosebericht

Die Gesellschaft erwartet für das Jahr 2023 bei Umsatzerlösen von 2.100 T€, Materialaufwand von 226 T€ und Personalaufwand von 700 T€ ein Ergebnis, das in etwa auf dem gleichen Niveau wie im abgelaufenen Jahr liegen wird.

Bericht über Chancen und Risiken / Unternehmensstrategie

Das Einäscherungsvolumen hängt von der Sterblichkeitsrate in Pforzheim und Umgebung ab. Sofern sich diese reduziert, besteht das Risiko, dass die geplanten Einäscherungszahlen nicht erreicht werden können.

Das Pforzheimer Krematorium hat in Bestatterkreisen nach wie vor einen guten Ruf, insbesondere durch seinen guten Service. Dies wird durch die unverändert hohe Anzahl von Stammkunden belegt. Das Einäscherungsvolumen liegt unverändert auf einem guten Niveau und ist gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig rückläufig, was vermutlich darauf zurückzuführen ist, dass die infolge der Covid-19 Epidemie vorübergehend gestiegene Übersterblichkeit weiter rückläufig ist.

Die zum 01.01.2022 in Kraft getretene Preisanpassung wurde durch den Markt angenommen und hat lediglich eine kleinere Anzahl von Kunden dazu veranlasst, sich neu zu orientieren. Gleichwohl lässt sich daraus ableiten, dass das Marktumfeld der Gesellschaft volatil ist und zunehmend über den Preis bestimmt wird. Diese Tendenz wird sich voraussichtlich auch zukünftig fortsetzen und gegebenenfalls weiter verstärken und daher bei der zukünftigen Preispolitik der Gesellschaft soweit möglich zu berücksichtigen sein.

Über eine nochmalige Preisanpassung im Hinblick auf die unverändert festzustellende Preissteigerung auf dem Energiesektor hat die Gesellschaft noch nicht entschieden. Es erscheint jedoch möglich und gegebenenfalls naheliegend, dass hier mit Wirkung voraussichtlich zum 01.01.2024 nachgesteuert werden könnte.

Angesicht der derzeitigen Inflationsrate, insbesondere durch die Unsicherheiten auf dem Energiemarkt besteht das Risiko, dass die geplanten Kosten überschritten werden.

Kosteneffekte durch Energieeinsparung werden sich voraussichtlich auch zukünftig nur in sehr eingeschränkten Umfang erzielen lassen. Zwar erscheint es abstrakt denkbar, den Betrieb auf ein 3-Schicht-Modell (vollkontinuierlicher Betrieb) an 5 bis 6 Wochentagen umzustellen, bei gleichzeitiger (temporärer) Stilllegung einer der beiden Ofenanlagen. Hierdurch könnte das gasverbrauchsintensive Aufheizen der Öfen auf einen einmal wöchentlichen Rhythmus reduziert werden. Dies ginge aber andererseits mit einer Steigerung der Personalkosten durch Einrichtung einer gegenwärtig nicht durchgeführten dritten Schicht (Nachtschicht mit entsprechender Zulage) einher. Auch wäre eine (temporäre) Stilllegung einer der beiden Ofenanlagen naheliegend, weil das für einen vollkontinuierlichen Betrieb beider Ofenanlagen erforderliche Einäscherungsvolumen voraussichtlich gegenwärtig nicht zur Verfügung stünde und voraussichtlich auch auf absehbare Zeit nicht erzielt werden könnte.

Perspektivisch könnte über eine Umstellung einer der beiden Ofenanlagen auf den Betrieb mit Flüssiggas nachgedacht werden. Eine solche Maßnahme ist am Markt zumindest im Einzelfall zu beobachten. Sie bedürfte aufgrund der damit verbundenen hohen Investitionskosten und im Hinblick auf die derzeit noch eingeschränkte Verfügbarkeit von Flüssiggas jedoch einer genaueren Betrachtung und dürfte deswegen und aufgrund der für Bauleistungen marktüblich nach wie vor langen Vorlaufzeiten weiterhin eher mittelfristig zu sehen.

Die für die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2022 noch geltenden Energielieferungsverträge (Gas und Strom) wurden durch den Versorger gekündigt und sind zum 31.12.2022 ausgelaufen. An die Stelle dieser Verträge ist mit Wirkung seit dem 01.01.2023 eine Neuregelung getreten, die den Energiebezug der Gesellschaft eng an die für die Stadt Pforzheim insoweit geltenden Regelungen anlehnt. Mit Wirkung ab dem 01.01.2024 wird die Gesellschaft insgesamt in den Geltungsbereich des für die Stadt Pforzheim abgeschlossenen Energiemanagementvertrages einbezogen. Für die Gesellschaft gelten fortan die gleichen Bezugskonditionen wie für die Stadt Pforzheim.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist auch zukünftig die Sicherung vor finanziellen Risiken jeglicher Art.

Die Gesellschaft verfügt über ein effizientes Mahnwesen und arbeitet mit einem Inkassobüro zusammen. Außer Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Bankguthaben werden keine weiteren Finanzinstrumente eingesetzt.

Die Liquiditätssituation ist unverändert gut. Die nicht für Investitionen in die Anlage benötigten liquiden Mittel werden auf Tages- und Festgeldkonten angelegt. Liquiditätsrisiken sind derzeit nicht erkennbar. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass es durch die Baumaßnahme Sanierung der Abgasreinigungsanlage und Erweiterung der Kühlkapazitäten der Ofenanlage 1 zu einem erheblichen Abfluss liquider Mittel gekommen ist. Die Maßnahme hat sich aufgrund einer erheblichen Preissteigerung für Bauleistungen verglichen mit der

ursprünglichen Kostenschätzung um ca. 20 % auf rd. 665 T€ netto verteuert. Auch wurden als sinnvoll und erforderlich erkannte Nachtragsleistungen wie etwa eine Erneuerung der Aschemühle beauftragt.

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	2018	2019	2020	2021	2022
Verwaltungspersonal ¹	2	1	1	1	2
Arbeiter	6	7	10	11	11
Aushilfen	7	7	8	7	2
Beschäftigte insgesamt	15	15	19	19	15

¹ incl. Geschäftsführung (als Nebentätigkeit)

Jahresabschlussdaten³

Bilanzen

Aktiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Anlagevermögen	1.991	2.024	33
Immaterielle Vermögensgegenst.	0	0	0
Sachanlagen	1.991	2.024	33
Finanzanlagen	0	0	0
Umlaufvermögen	1.426	1.664	238
Vorräte	8	5	-3
Forderungen, Sonstige	0	0	0
Vermögensgegenstände	353	320	-33
Wertpapiere	0	0	0
Guthaben	1.065	1.339	274
Rechnungsabgrenzungsposten	7	7	0
Bilanzsumme	3.424	3.695	271

Passiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Eigenkapital	1.570	1.894	324
Stammkapital	100	100	0
Gewinnrücklagen	948	948	0
Gewinvortrag	545	522	-23
Jahresüberschuss	-23	324	347
Rückstellungen	285	339	54
Verbindlichkeiten	1.569	1.462	-107
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	3.424	3.695	271

³ Die Feststellung des Jahresabschlusses stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für den Beteiligungsbericht noch aus.

Gewinn- und Verlustrechnungen

in T€	2021 Ist	2022 Ist	2022 Plan	2023 Plan	Veränd. 21/22	Abweich. Plan/Ist 22
Umsatzerlöse	2.076	2.210	2.100	2.124	134	110
Sonstige betr. Erträge	20	42	10	10	22	32
Betriebsleistung	2.096	2.252	2.110	2.134	156	142
Materialaufwand	-288	-395	-516	-292	-107	121
Personalaufwand	-752	-651	-902	-727	101	251
Abschreibungen	-235	-185	-250	-262	50	65
Sonstige betr. Aufwendungen	-740	-514	-436	-450	226	-78
Betriebsaufwand	-2.015	-1.745	-2.104	-1.731	270	359
Betriebsergebnis	81	507	6	403	426	501
Sonstige Zinsen u.ä. Erträge	1	1	1	1	0	0
Zinsen u.ä. Aufwendungen	-50	-34	-34	-36	16	0
Ergebnis vor Steuern	32	474	-27	368	442	501
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	1	-149	0	-119	-150	-149
Ergebnis nach Steuern	33	325	-27	249	292	352
Sonstige Steuern	-56	-1	0	-1	55	-1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-23	324	-27	248	347	351

Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2018	2019	2020	2021	2022
Anlagenintensität	%	41,3	68,0	63,9	58,1	54,8
Eigenkapitalquote	%	43,0	44,7	46,4	45,9	51,3
Anlagendeckung I	%	104,2	65,8	72,7	78,9	93,6
Umsatzrentabilität	%	7,5	8,5	6,2	-1,1	14,7
Eigenkapitalrentabilität	%	9,0	9,4	8,7	-1,5	17,1
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,2	5,4	5,1	0,8	9,7
Aufwandsdeckung ¹	%	106,1	108,4	104,7	97,9	114,6
Cash-Flow	T€	284	304	366	212	509

¹ gem. § 103 Abs. 1 Ziff. 1 GemO

2.1.5

STADTBAU GmbH PFORZHEIM

Schlossberg 20
75175 Pforzheim

Telefon: 07231/ 13998 50
Telefax: 07231/ 13998 21
E-Mail: info@stadtbau-pforzheim.de
Internet: www.stadtbau-pforzheim.de

Rechtliche Grundlage

Die Gesellschaft wurde am 22.07.1966 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 27.08.2021.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung

1. vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite, insbesondere einkommensschwächere Schichten der Bevölkerung sicherzustellen,
2. die städtebauliche Entwicklung zu fördern und voranzutreiben mit dem Fokus auf stadtbildprägende, brachgefallene, ungenutzte, für die Stadtentwicklung wichtige oder auffällige Grundstücke und Quartiere im gesamten Stadtgebiet, insbesondere im Stadtkern,
3. städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen unter Beachtung wirtschaftlicher Gesichtspunkte sowie Aspekte der Nachhaltigkeit und der sozialen Gerechtigkeit. Die Stadtentwicklung soll das städtebauliche Erscheinungsbild prägen und den architektonischen Ansprüchen an eine lebenswerte Stadt gerecht werden,
4. die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen zur Infrastruktur unterstützen.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 12.750.000 €

Stadt Pforzheim: 12.750.000 € = 100 %

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat:	Oberbürgermeister Peter Boch, Vorsitzender Bürgermeisterin Sibylle Schüssler, erste stellv. Vorsitzende Stadtkämmerer Konrad Weber, zweiter stellv. Vorsitzender Stadtrat Alfred Bamberger Stadtrat Axel Baumbusch Stadtrat Carol Braun Stadtrat Philipp Dörflinger Eckhard Klaube Stadtrat Andreas Kubisch Stadtrat Andreas Renner Stadtrat Dr. Hans-Ulrich Rülke Stadtrat Andreas Sarow Stadtrat Claus Spohn Stadtrat Dr. Norbert Sturm Stadträtin Annkathrin Wulff
Geschäftsführung:	Oliver Lamprecht Armin Maisch

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

in €	2018	2019	2020	2021	2022
Geschäftsführung ¹	-	-	-	-	-
Aufsichtsrat	20.100	28.990	40.514	42.917	46.600

¹ Die Angaben unterbleiben nach § 286 Abs. 4 HGB.

Beteiligungen

Die STADTBAU GmbH PFORZHEIM war am 31.12.2022 an Kapitalgesellschaften bzw. Genossenschaften wie folgt beteiligt:

	Beteiligungswert	Stimmrechtsanteile
1. Konversionsgesellschaft Buckenberg mbH:	15.624 €	62,5 %
2. Pforzheimer Bau und Grund GmbH:	7.176.160 €	38,6 %
3. Familienheim Pforzheim Baugenossenschaft eG:	24.000 €	< 5,0 %
4. Baugenossenschaft Huchenfeld eG:	1.260 €	< 5,0 %
5. Volksbank Pforzheim eG:	300 €	< 5,0 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Es bestehen zwei Gesellschafterdarlehen gegenüber der Stadt Pforzheim zum 31.12.2022 in Höhe von insgesamt 13.920.000 €. Hierfür sind jährliche Zins- und Tilgungsraten an die Stadt Pforzheim zu entrichten.

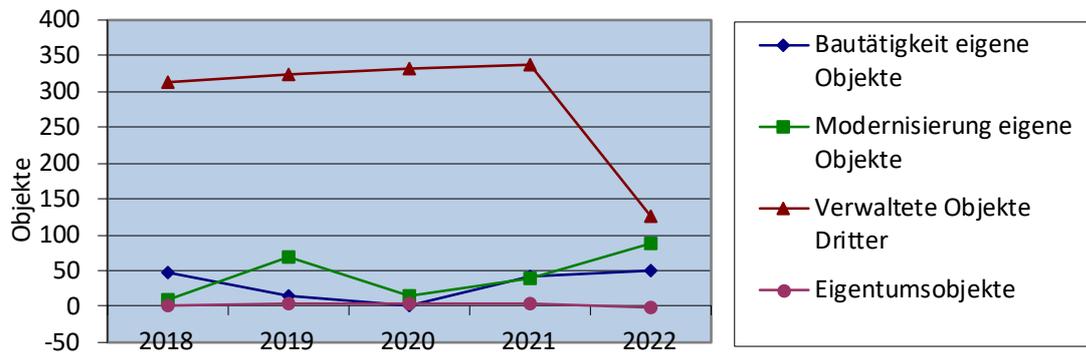
Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt Pforzheim

Es wurden keine Kapitalzuführungen oder Kapitalentnahmen vorgenommen.

Leistungsdaten / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

	2018	2019	2020	2021	2022
1. Bestand an eigenen Objekten					
Mietwohnungen	2.817	2.819	2.815	2.845	2.887
Gewerbe	72	71	70	70	71
Garagen	1.329	1.325	1.323	1.328	1.322
sonstige Einheiten	6	6	6	5	5
zusammen:	4.224	4.221	4.214	4.248	4.285
2. Bautätigkeit eigene Objekte					
- fertiggestellt -					
Mietwohnungen	48	16	0	34	49
Gewerbe	0	0	0	1	1
Garagen	0	0	0	6	0
zusammen:	48	16	0	41	50
3. Modernisierung eigene Objekte					
- fertiggestellt -					
Mietwohnungen	10	68	15	38	87
4. Verwaltete Objekte Dritter					
Miet-/Eigentumswohnungen	127	131	134	137	21
Gewerbe	15	15	17	17	5
Garagen	169	178	181	184	99
sonstige Einheiten	1	1	1	1	0
zusammen:	312	325	333	339	125
5. Eigentumsobjekte					
- fertiggestellt -					
verkaufte Wohnungen	2	4	3	3	-1
verkaufte Gewerbeeinheiten	0	0	2	0	-1
zusammen:	2	4	5	3	-2

Bautätigkeit und Verwaltung von Objekten



Die erbrachten Leistungen des Unternehmens entsprechen dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Unternehmenszweck. Somit wird der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist es, im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite, insbesondere einkommensschwächere Schichten der Bevölkerung sicherzustellen. Weiterhin wird die städtebauliche Entwicklung gefördert und vorangetrieben mit dem Fokus auf stadtbildprägende, brachgefallene, ungenutzte, für die Stadtentwicklung wichtige oder auffällige Grundstücke und Quartiere im gesamten Stadtgebiet, insbesondere im Stadtkern, städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Dabei werden wirtschaftlicher Gesichtspunkte sowie Aspekte der Nachhaltigkeit und der sozialen Gerechtigkeit beachtet. Die Stadtentwicklung soll das städtebauliche Erscheinungsbild prägen und den architektonischen Ansprüchen an eine lebenswerte Stadt gerecht werden, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen sowie städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Die relativ stabile, aber für Baden-Württemberg immer noch hohe Arbeitslosigkeit in Pforzheim wird es weiterhin erforderlich machen, durch geförderten Wohnungsbau bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Im Vordergrund der Unternehmensstrategie stehen Kundenorientierung und Servicequalität. Es wurden Richtlinien zur Vorbeugung von Korruption erarbeitet und den Mitarbeitern ausgehändigt. Durch einen externen Datenschutzbeauftragten und ein Energieaudit wird die Unternehmensqualität weiter gesteigert. Auf Mitarbeiterqualifikation wird verstärkt Wert gelegt.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Entwicklung

Das Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2022 um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Für 2023 wird mit einer leichten Rezession gerechnet.

Der Arbeitsmarkt zeigt sich weiterhin stabil. Die Arbeitslosenquote in Baden-Württemberg belief sich im Dezember 2022 auf 3,6 % (Deutschland gesamt 5,3 %). Pforzheim belegt im Dezember 2022 mit einer Quote von 5,7 %, zusammen mit Baden-Baden, den drittletzten Platz in Baden-Württemberg.

Die Baupreisentwicklung ist problematisch für Wohnungsunternehmen. So stiegen die Preise für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude in Baden-Württemberg im vierten Quartal 2022 um 14,5 % gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres.

Die im Landesvergleich Baden-Württemberg relativ hohe Arbeitslosigkeit in Pforzheim und die damit verbundenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellen besondere Herausforderungen auch für die Wohnungsunternehmen dar, denen wir mit unseren wohnungswirtschaftlichen Projekten und der mieterorientierten Bewirtschaftung unseres Bestandes Rechnung tragen.

Im Geschäftsjahr kamen nicht nur sicherheitspolitische Bedenken aufgrund des Angriffskrieges von Russland gegen die Ukraine, sondern es ergab sich auch die höchste Inflationsrate seit Gründung der Bundesrepublik mit 7,9 %. Um die Inflationsrate einzudämmen, stieg das Zinsniveau drastisch an. Davon sind auch die Zinsen für die Baufinanzierung betroffen. So betrug am Jahresanfang der Zinssatz für 10-jährige Baufinanzierungen noch 1 % und zum Jahresende fast 4 %. Aufgrund des hohen Zinsniveaus fielen die Preise für Bestandsimmobilien. Auch in 2023 wird mit einem beschleunigten Preisrückgang von Immobilien gerechnet.

Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft hat wieder ein erfolgreiches Geschäftsjahr abgeschlossen. Der Jahresüberschuss 2022 liegt mit 1.061.053,96 € deutlich über dem Planansatz von 723.000,00 €. Beeinflusst wurde das Ergebnis aus Anlageverkäufen im Rahmen der planmäßigen Portfoliooptimierung in Höhe von 723.576,67 €, weitere sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 568.298,46 €, sowie durch höhere Abschreibungen und gestiegenen Zinsaufwendungen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 stellte sich die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als weiterhin stabil dar.

Die Eigenkapitalquote fiel um 3,6 Prozentpunkte auf 38,9 % (Vorjahr: 42,5 %). Die erwirtschaftete Eigenkapitalrentabilität von 1,6 % (Vorjahr 3,1 %) ist unter Berücksichtigung der sozialpolitischen kommunalen Aufgabenstellung und der gestiegenen Instandhaltungsaufwendungen vertretbar.

Aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit konnten der Kapitaldienst sowie ein Teil der Investitionen in das Anlagevermögen finanziert werden.

Die positive Entwicklung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist insbesondere vor dem Hintergrund hoher Investitionen in die Sanierung und Erneuerung unseres Immobilienbestandes zu würdigen.

Der Wohnungsbestand erhöhte sich um 42 Wohnungen. Die Leerstandsquote hat sich unwesentlich erhöht. Dagegen reduzierte sich die Fluktuationsquote merklich.

Unsere Investitionen in den Immobilienbestand sind auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Ziel der Maßnahmen ist u. a. die Umwelt zu schonen, die energetische Effizienz zu erhöhen und dem sozialen Miteinander in Pforzheim einen angemessenen Rahmen zu geben. Unseren Mitarbeitern bieten wir sichere Arbeitsplätze. Im Rahmen unserer Möglichkeiten übernehmen wir die Ausbildung des Berufsnachwuchses.

In Bezug auf das Geschäftsfeld städtebauliche Entwicklung zu fördern und voranzutreiben, mit dem Fokus auf stadtbildprägende, brachgefallene, ungenutzte, für die Stadtentwicklung wichtige oder auffällige Grundstücke und Quartiere zu entwickeln, wurden solche Objekte gekauft bzw. werden momentan entsprechende Grundstücke untersucht.

Wohnungsbestand und -Leerstand (ohne gewerbliche Einheiten)

	Stand im Dezember 2021		Stand im Dezember 2022	
	Anzahl Woh- nungen	Sollmiete Euro	Anzahl Woh- nungen	Sollmiete Euro
Gesamtbestand:	2.845	1.047.507	2.887	1.120.081
Leerstehende Wohnungen insgesamt: <u>= in Prozent</u>	48 <u>1,7 %</u>	13.763 <u>1,3 %</u>	56 <u>1,9 %</u>	12.567 <u>1,1 %</u>
<u>darunter:</u> wegen laufender/beabsich- tigter Modernisierung/Abbruch <u>= in Prozent</u>	28 <u>0,9 %</u>	8.407 <u>0,6 %</u>	23 <u>0,8 %</u>	9.083 <u>0,8 %</u>
wegen Verkaufsabsicht <u>= in Prozent</u>	8 <u>0,3 %</u>	1.362 <u>0,1 %</u>	1 <u>0,0 %</u>	0 <u>0,0 %</u>
<u>somit:</u> tatsächlicher Leerstand <u>= in Prozent</u>	12 <u>0,4 %</u>	3.994 <u>0,4 %</u>	32 <u>1,1 %</u>	3.484 <u>0,3 %</u>

Entwicklung Wohnungsbestand, Leerstands- und Fluktuationsquote

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Gesamtbestand 31.12. Anzahl WE	2.765	2.817	2.819	2.815	2.845	2.887
Leerstand Anzahl WE	36	34	30	33	48	56
Leerstand in %	1,3 %	1,2 %	1,0 %	1,2 %	1,7 %	1,9 %
Fluktuation Anzahl WE	181	185	160	172	178	128
<u>Fluktuation in %</u>	<u>6,6 %</u>	<u>6,6 %</u>	<u>5,6 %</u>	<u>6,1 %</u>	<u>6,3 %</u>	<u>4,4 %</u>

Wohneinheiten

Die Wohnanlage Krummer Weg 4-8 bestehend aus drei Gebäudezeilen in Holzbauweise mit insgesamt 49 geförderten und damit mietverbilligten Wohnungen, war mit ihrer Einweihung im September 2022 bereits voll vermietet.

KiTa-Projekte / Gewerbeeinheit

In der Friesenstraße 12 wurde im Frühjahr 2022 das größte Kindergartenprojekt der STADTBAU übergeben. Es gibt hier jetzt insgesamt sieben Gruppen für Kinder über drei und drei Gruppen für Kinder unter drei Jahren und damit alles in allem Platz für 170 Kinder.

Die erste und zugleich größte von drei gemeinsam ausgeschriebenen Kindertagesstätten, der Ernst-August-Haug-Weg 3, wird im 1. Quartal 2023 fertiggestellt. Vier KiTa-Gruppen über drei und zwei Krippengruppen unter drei Jahren finden hier Platz.

Die Kindertageseinrichtung Kopernikusallee 36, mit Platz für fünf Gruppen, soll im Spätherbst 2023 fertiggestellt werden.

Der Spatenstich für die dritte KiTa, Johann-Heinz-Straße 16, erfolgte im Januar 2023. Sie bietet Platz für vier Gruppen.

Die Gebäude Östliche-Karl-Friedrich-Straße 1/3 + 5 im Zentrum der Fußgängerzone wurden per 01. September 2022 erworben. Die markanten Gebäude sind an das Bekleidungsunternehmen C&A vermietet.

Ertragslage

Aufwendungen und Erträge haben sich im Geschäftsjahr 2022 wie folgt entwickelt:

	2022 Euro	2021 Euro	Veränderungen Euro
Betriebsbereiche			
- Hausbewirtschaftung	3.295.997,64	3.867.498,91	-571.501,27
- Bau, Verkaufs- und Betreuungstätigkeit	9.439,21	51.025,40	-41.586,19
- Kapitaldienst	5.982,55	4.610,78	1.371,77
Summe	3.311.419,40	3.923.135,09	-611.715,69
Verwaltungskosten	-3.764.324,55	-3.344.983,99	-419.340,56
Betriebsergebnis	-452.905,15	578.151,10	-1.031.056,25
Übrige Rechnung	1.513.959,11	1.408.591,33	105.367,78
Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.061.053,96	1.986.742,43	-925.688,47
Jahresüberschuss	1.061.053,96	1.986.742,43	-925.688,47

Das Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung verringerte sich vorwiegend aufgrund von höheren Instandhaltungsaufwendungen (-1.149.381,15 €) sowie höheren Abschreibungen auf Geschäftsbauten (-224.531,63 €). Gegenläufig wirkten sich höhere Mieterlöse (793.507,18 €) aus.

Das Ergebnis aus der Bau-, Verkaufs- und Betreuungstätigkeit besteht aus den Erlösen der verwaltungsmäßigen Betreuung.

Bei den Verwaltungskosten erhöhten sich die Personalaufwendungen um 226.012,52 € und die sächlichen Verwaltungskosten um 193.328,04 €.

Das Ergebnis der übrigen Rechnung enthält insbesondere Erträge aus Anlageverkäufen sowie Zuschüssen.

Im Jahr 2022 konnten Umsatzerlöse von 22.487.106,40 € erzielt werden. Der Umsatz lag im Vorjahr noch bei 21.566.124,33 €. Die Umsatzerlöse stiegen somit um 920.982,07 € oder rund 4,3 %. Die Erhöhung betrifft hauptsächlich die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung. Er beruht vor allem auf den 49 neuvermieteten Wohnungen im Krummer Weg 4-8, sowie auf den allgemeinen Mieterhöhungen. Weiterhin positiv wirkten sich der Kauf der Bahnhofstraße 4 und der Östliche-Karl-Friedrich-Straße 1/3+5 auf die Mieterlöse aus.

Der Vermietungsbereich stellt die Haupteinnahmequelle der STADTBAU GmbH PFORZHEIM dar. Die Erhaltung des Anlagevermögens ist deshalb für uns von essenzieller Bedeutung. Durch hohe Investitionstätigkeiten und umfangreiche Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen erreichen wir eine langfristige Sicherung des Unternehmens. Dementsprechend sind unsere Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung, die ca. 53 % Aufwendungen für die Instandhaltungsmaßnahmen enthalten, von 12.358.804,33 € auf 13.821.729,03 € gestiegen.

Die Abschreibungen erhöhten sich von 4.607.017,25 € auf 4.808.302,13 €.

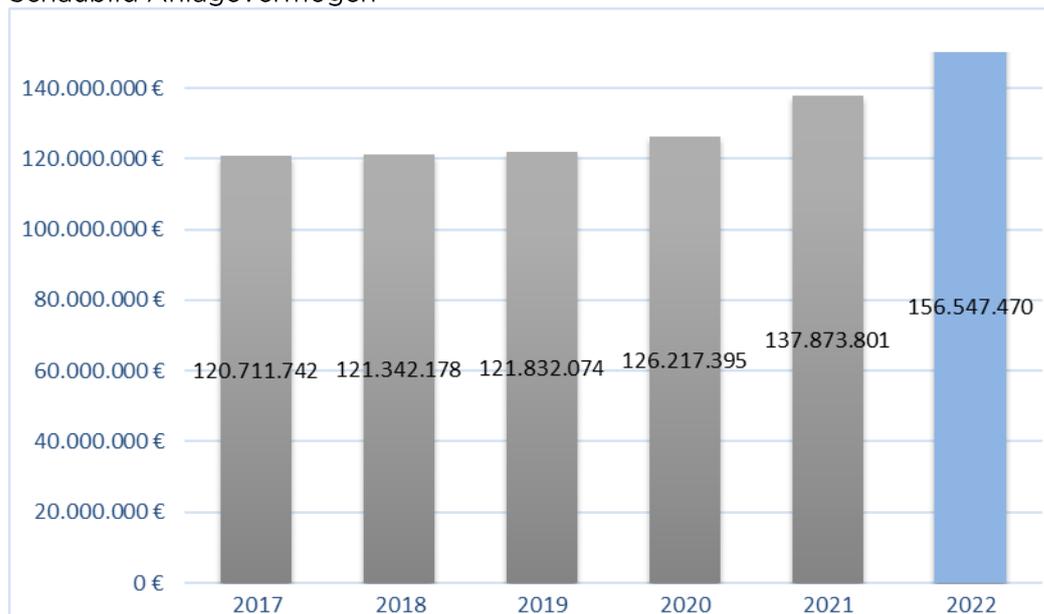
Aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 1.061.053,96 € wurde ein Teilbetrag von 107.000,00 € in die gesellschaftsvertragliche Rücklage eingestellt. Der verbliebende Bilanzgewinn beträgt 954.053,96 € (Plan 723.000,00 €). Gegenüber der Planung führten hauptsächlich höhere sonstige betriebliche Erträge (331.375,00 €), geringere Personalaufwendungen (246.958,00 €), verminderte Abschreibungen (159.698,00 €) und geringere Zinsaufwendungen (11.810,00 €) zu einem deutlich besseren Ergebnis. Gegenläufig wirkten sich niedrigere Umsatzerlöse (-111.394,00 €), höhere Aufwendungen aus der Hausbewirtschaftung (-282.729,00 €) und gestiegene sonstige betriebliche Aufwendungen (-110.055,00 €) aus.

Die Ertragslage wird aus Sicht der Geschäftsführung als geordnet eingestuft.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 167.195.161,59 €. Das Anlagevermögen ist auf 156.547.470,48 € gestiegen. Die Sachanlagen haben sich auf 149.253.852,21 € erhöht, da die in 2022 getätigten Investitionen für Neubaumaßnahmen und Modernisierungen des Wohnungsbestandes die Abschreibungen überstiegen. Im Geschäftsjahr 2022 erfolgten Investitionen in Höhe von 24.459.875,75 €. Die Unfertigen Leistungen belaufen sich auf 6.108.832,22 €, die Guthaben bei Kreditinstituten auf 3.261.805,86 € sowie die restlichen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände incl. Rechnungsabgrenzungsposten auf 1.277.053,03 €. Das Eigenkapital beträgt 64.961.350,41 €, die Rückstellungen 801.000,00 € und die Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten 101.432.631,18 €. Es wurde ein Bilanzgewinn in Höhe von 954.053,96 € ausgewiesen.

Schaubild Anlagevermögen



Durch die geordnete Ertragslage verstärkte sich das Eigenkapital weiter. Dies versetzt die Gesellschaft in die Lage, bereits begonnene Projekte, unter anderem bei dem Geschäftsfeld Stadtentwicklung, effizient weiterzuführen sowie zukünftig hohe Investitionen vornehmen zu können. Vor allem beim Bau von geförderten Wohnungen und von Kindertagesstätten wird ein hoher Kapitalbedarf erforderlich sein. Auch die Instandhaltungen und Modernisierungen werden einen höheren Investitionsbedarf benötigen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 75.075.985,42 € erhöhten sich aufgrund der hohen Investitionstätigkeiten (Vorjahr 62.671.504,26 €). Im Geschäftsjahr wurde ein Cashflow-Überschuss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 4.718,4 T€ erwirtschaftet. Die Finanzierung der durchgeführten Investitionen erfolgte überwiegend durch zinsgünstige Förderdarlehen, KfW-Darlehen und in einem gewissen Umfang durch Eigenmittel.

Die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens war jederzeit gegeben.

Die Finanz- und Vermögenslage wird aus Sicht der Geschäftsführung als geordnet eingestuft.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Am 31. Dezember 2022 betrug die Anlagenintensität 93,6 %, die Eigenkapitalquote 38,9 %, die Eigenkapitalrentabilität 1,6 % und die Gesamtkapitalrentabilität 1,0 %.

Unsere Kennzahlen des Geschäftsjahres weisen insgesamt ein branchenübliches Niveau auf.

Wesentlich für die konstant positive Geschäftsentwicklung der Gesellschaft in den letzten Jahren waren die solide Mieterstruktur sowie Ausstattung und Lage des Wohnungsbestandes. Durch ein restriktives Kostenmanagement konnten die Verwaltungskosten gering gehalten werden.

Chancen, Risiken und Prognose der künftigen Entwicklung

Prognosebericht

Wir kommen weiterhin unserer gesellschaftsvertraglichen Aufgabenstellung nach, sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite, insbesondere einkommensschwächere Schichten der Bevölkerung sicherzustellen. Außerdem werden vor allem durch Erwerbe der Östliche-Karl-Friederich-Straße 1/3 + 5 und der Leopoldstraße 7, die Umsatzerlöse aufgrund der Vollauswirkung im Jahr 2023 deutlich ansteigen. Die Planung für 2023 sieht Umsatzerlöse in Höhe von 24.228.000 € vor, wobei die Bezugsfertigkeit neuer Wohnungen berücksichtigt ist. Wir werden 2023 die Mieten auch bei Mieterwechsel leicht anheben und rechnen mit einer weiterhin sehr geringen Leerstandsquote. Auch die Fluktuationsrate dürfte sich auf dem Niveau der letzten Jahre bewegen. Es ist geplant, die Instandhaltungsmaßnahmen leicht zu senken.

Aufgrund der steigenden Zinsphase erhöhen sich die Zinsaufwendungen stark. Insgesamt rechnen wir mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 504.000 €.

Die geplanten Investitionen werden zu einem angemessenen Teil aus dem operativen Cash-Flow finanziert, im Übrigen gehen wir davon aus, dass wir uns zu bonitätsgerechten Konditionen über Darlehen finanzieren können.

Für die Finanzierung der geplanten Geschäftsentwicklung sind ausreichend Beleihungsreserven vorhanden.

Weiterhin gehen wir davon aus, dass sich die Anlageintensität aufgrund der Fertigstellung von Neubaumaßnahmen leicht erhöhen wird. Die Eigenkapitalquote wird aufgrund der Maßnahmen deutlich sinken. Die Eigenkapital- sowie die Gesamtkapitalrentabilität werden auf einem ähnlichen Niveau bleiben.

Chancenbericht

Modernisierungs- und insbesondere Instandhaltungsmaßnahmen werden laufend durchgeführt. Bei Wohnungswechseln erfolgt oftmals die Erneuerung der Sanitärbereiche und Elektroinstallationen wie auch der Bodenbeläge. Dadurch modernisiert sich unser Wohnungsbestand permanent. In den überwiegenden Fällen erfolgen bei diesen Objekten gleichzeitig energetische Maßnahmen sowie die Erneuerung der Fassade und des Hauseingangs- und Treppenbereiches. Hierdurch ergibt sich die Möglichkeit, dass sich die im Rahmen der Neuvermietung erzielbare Miete oberhalb des prognostizierten Ansatzes bewegt. Dadurch können sich leichte positive Abweichungen zur Planung ergeben.

Alle sinnvollen Instandhaltungsmaßnahmen werden durchgeführt, wobei immer auch die wirtschaftlichen Aspekte zu beachten sind. Durch entsprechende Planungskonzepte lassen sich oftmals Kosteneinsparungen in allen Bereichen des Unternehmens erzielen.

Eine Chance besteht darin, dass unvorhergesehene Verkäufe aus dem Wohnungsbestand im Rahmen der Portfoliobereinigung, das Jahresergebnis deutlich beeinflussen können.

Durch die beschriebenen Chancen kann sich das Jahresergebnis gegenüber der Prognose leicht erhöhen. Die ergebnisabhängigen finanziellen Leistungsindikatoren erhöhen sich dann ebenfalls in geringem Umfang.

Risikobericht

Der Mietspiegel in Pforzheim liegt deutlich unterhalb vergleichbarer Städte in Baden-Württemberg. Geförderter Wohnungsbau setzt einen Mietpreis voraus, der 33 % unterhalb dieses Niveaus liegt. Durch konsequentes Kostencontrolling und -optimierung versuchen wir, die Risiken im Zusammenhang mit der Bautätigkeit einzugrenzen.

Die Entwicklung des Wohnungsbestandes und die Mietausfälle durch Wohnungsleerstände werden kontinuierlich analysiert. Derzeit gibt es kaum nennenswerten Leerstand, wobei auch die Fluktuationsquote beobachtet wird. Sollte sich gegenüber der Prognose eine erhöhte Leerstandsquote ergeben, wäre ein geringfügig niedrigeres Jahresergebnis zu verzeichnen.

Zusätzliche Risiken im Zusammenhang mit der aktuellen Corona-Situation, der Inflation und der Kriegssituation in Europa sind für die Zahlungsunfähigkeit der Mieter tagesaktuell von untergeordneter Bedeutung.

Durch die genannten Risiken kann es bei den finanziellen Leistungsindikatoren zu leichten negativen Abweichungen gegenüber der Prognose kommen.

Risikomanagement

Die STADTBAU GmbH PFORZHEIM hat die Eignung ihres Risikofrühwarnsystems im Jahr 2020 extern bestätigen lassen. Es wurden für die frühzeitige Erkennung der evidenten Risiken sechs Kennzahlen als Risikoindikatoren festgelegt. Die Schwellenwerte und die Eintrittswahrscheinlichkeiten werden anhand der empirischen Werte und Erfahrungen der vergangenen Jahre ermittelt. Die erfassten Risiken werden somit bewertet und gehen gewichtet in die Ermittlung eines Gesamtunternehmensrisikos ein.

Bestandsgefährdende Risiken sind aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen Finanzanlagen des Anlagevermögens, Forderungen sowie flüssige Mittel. Auf der Passivseite betreffen diese überwiegend die Aufnahme und Prolongation von Darlehen. Die liquiden Mittel und Liquiditätsreserven unterliegen keinen Kurs- und Währungsschwankungen.

Der Auslauf von Zinsbindungen wird ständig überwacht. Durch eine breit gefächerte Laufzeit wird das Risiko bei anstehenden Zinsprolongationen eingegrenzt. Das straffe Forderungs- und Mahnwesen trägt wesentlich dazu bei, dass sich der Abschreibungsbedarf bei Mieten auf sehr niedrigem Niveau befindet. Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt.

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	2018	2019	2020	2021	2022
Kaufm. Mitarbeiter ¹	14	15	15	14	16
Techn. Mitarbeiter ¹	15	16	16	16	18
Hauswarte/geringf. Besch.	12	12	12	12	13
Beschäftigte insgesamt	41	43	43	42	47
nachrichtlich:					
Auszubildende	2	2	2	1	2

¹ incl. Geschäftsführung

Jahresabschlussdaten⁴

Bilanzen

Aktiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Anlagevermögen	137.874	156.547	18.673
Immaterielle Vermögensgegenst.	73	76	3
Sachanlagen	130.584	149.254	18.670
Finanzanlagen	7.217	7.217	0
Umlaufvermögen	12.411	10.645	-1.766
Verkaufsgrundstücke, Vorräte,			
Unfertige Leist.	5.922	6.109	187
Forderungen, Sonstige			
Vermögensgegenstände	3.729	1.274	-2.455
Wertpapiere	0	0	0
Guthaben	2.760	3.262	502
Rechnungsabgrenzungsposten	4	3	-1
Bilanzsumme	150.289	167.195	16.906

Passiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Eigenkapital	63.900	64.962	1.062
Stammkapital	12.750	12.750	0
Rücklagen	49.362	51.258	1.896
Bilanzgewinn/-verlust	1.788	954	-834
Rückstellungen	490	801	311
Verbindlichkeiten	81.384	96.955	15.571
Rechnungsabgrenzungsposten	4.515	4.477	-38
Bilanzsumme	150.289	167.195	16.906

⁴ Die Feststellung des Jahresabschlusses stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für den Beteiligungsbericht noch aus.

Gewinn- und Verlustrechnungen

in T€	2021 Ist	2022 Ist	2022 Plan	2023 Plan	Veränd. 21/22	Abweich. Plan/Ist 22
Umsatzerlöse	21.566	22.487	22.599	24.228	921	-112
Bestandsänd./akt. Eigenleist.	89	377	371	1.178	288	6
Sonstige betr. Erträge	1.137	1.292	961	829	155	331
Betriebsleistung	22.792	24.156	23.931	26.235	1.364	225
Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen	-12.359	-13.822	-13.539	-14.072	-1.463	-283
Personalaufwand	-2.640	-2.880	-3.127	-3.300	-240	247
Abschreibungen	-4.607	-4.808	-4.968	-5.478	-201	160
Sonstige betr. Aufwendungen	-722	-995	-885	-1.213	-273	-110
Betriebsaufwand	-20.328	-22.505	-22.519	-24.063	-2.177	14
Betriebsergebnis	2.464	1.651	1.412	2.172	-813	239
Zinserträge, Ertr. aus Beteilig.	168	88	82	82	-80	6
Zinsaufwand	-645	-678	-690	-1.750	-33	12
Ergebnis vor Steuern	1.987	1.061	804	504	-926	257
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0	0	0	0	0	0
Ergebnis nach Steuern	1.987	1.061	804	504	-926	257
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.987	1.061	804	504	-926	257
Gewinnvortrag ¹	2.679	1.788	-	-	-891	-
Einstellungen in bzw. Entnahmen aus Rücklagen (-/+)	-199	-107	-	-	92	-
Einstellungen in bzw. Entnahmen aus Bauerneuerungsrücklagen (-/+) ¹	-2.679	-1.788	-	-	891	-
Bilanzgewinn/-verlust	1.788	954	-	-	-834	-

¹ Der Gewinnvortrag sowie die Einstellungen in bzw. Entnahmen aus der Bauerneuerungsrücklagen werden in den Wirtschaftsplänen nicht ausgewiesen.

Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2018	2019	2020	2021	2022
Anlagenintensität	%	93,4	94,2	94,1	91,7	93,6
Eigenkapitalquote	%	44,5	45,6	46,2	42,5	38,9
Anlagendeckung I	%	47,6	48,4	49,1	46,3	41,5
Umsatzrentabilität	%	7,3	5,7	13,8	9,2	4,7
Eigenkapitalrentabilität	%	2,6	2,0	4,8	3,1	1,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,0	1,6	2,8	1,7	0,7
Aufwandsdeckung ¹	%	102,7	100,7	103,6	102,8	97,0
Cash-Flow	T€	5.867	5.746	7.610	6.594	6.594

¹ gem. § 103 Abs. 1 Ziff. 1 GemO

2.1.6

Konversionsgesellschaft Buckenberg mbH

Schlossberg 20
75175 Pforzheim

Telefon: 07231/ 13998 50
Telefax: 07231/ 13998 21
E-Mail: info@tiergarten-pforzheim.de
Internet: www.tiergarten-pforzheim.de

Rechtliche Grundlage

Die Gesellschaft wurde am 29.11.2006 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 29.09.2017.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung die Vorbereitung, Planung, Entwicklung und Neuerschließung des Flurstücks Nr. 8260 der Gemarkung Pforzheim (Konversionsgelände der Buckenberg-Kaserne) sowie umliegender Grundstücke in räumlicher Nähe zum Konversionsgelände der Buckenberg-Kaserne, insbesondere durch:

- a) Abbruch vorhandener Bausubstanz soweit erforderlich,
- b) Neuordnung des Grundstücks,
- c) Bau neuer Erschließungs- und Versorgungsanlagen,
- d) Errichtung, Betreuung Bewirtschaftung und Verwaltung von
 - hochwertiger generationsübergreifender Wohnbebauung sowie Umsetzung innovativer Energiekonzepte
 - wohnverträglichen Gewerbebauten
 - Gebäuden für die zentrale Versorgung der umliegenden Bebauung und angrenzender Stadtteile mit Gütern des täglichen Bedarfs und
- e) die Bewirtschaftung, Vermarktung und der Verkauf der neu gebildeten Grundstücke/Grundstücksrechte.

Sofern dem Gesellschaftszweck dienlich, kann das Unternehmen weitere Grundstücke zur Arrondierung des Konversionsgeländes erwerben.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:	25.000 €		
STADTBAU GmbH PFORZHEIM:	15.624 €	=	62,5 %
Haus-GmbH der Sparkasse Pforzheim Calw Grundstücksgesellschaft & Co. KG:	4.688 €	=	18,75 %
Arbeitsgemeinschaft Pforzheimer Wohnungsunternehmen GbR:	4.688 €	=	18,75 %

Organe

Gesellschafterversammlung

Geschäftsführung: Oliver Lamprecht

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung erfolgt im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrags, der zwischen der Konversionsgesellschaft Buckenberg mbH und der STADTBAU GmbH PFORZHEIM abgeschlossen wurde. Es ist ein Geschäftsführer bestellt. Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat oder ein vergleichbares Organ.

Beteiligungen

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Es besteht keine Verbindung zum städtischen Haushalt.

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt Pforzheim

Es wurden keine Kapitalzuführungen oder Kapitalentnahmen vorgenommen.

Leistungsdaten / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

	2018	2019	2020	2021	2022
Grundstücksverkäufe im Berichtsjahr	3	0	0	0	0
Grundstücksverkäufe kumuliert	171	171	171	171	171
reservierte Grundstücke	0	0	0	0	0
Gutbefunde	0	0	0	0	0
Verkaufte oder reservierte Grundstücke kumuliert	171	171	171	171	171

Die erbrachten Leistungen des Unternehmens entsprechen dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Unternehmenszweck. Somit wird der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens war ursprünglich im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung die Vorbereitung, Planung, Entwicklung und Neuerschließung des Flurstücks Nr. 8260 der Gemarkung Pforzheim (Konversionsgelände der Buckenberg-Kaserne). Dieser wurde am 29. September 2017 auf die umliegenden Grundstücke in unmittelbarer Nähe zum Konversionsgelände der Buckenberg-Kaserne erweitert. Zum 31. Dezember 2022 sind die STADTBAU GmbH PFORZHEIM (62,50%), die Haus-GmbH der Sparkasse Pforzheim Calw Grundstücksgesellschaft & Co. KG (18,75%) und die Arbeitsgemeinschaft der Pforzheimer Wohnungsunternehmen (18,75%) an der Gesellschaft beteiligt. Die Konversionsgesellschaft Buckenberg mbH hat am 29. September 2017 die umliegenden Grundstücke der Hochschulstiftung HSP gGmbH erworben. Die westlich angrenzenden städtische Grundstücke wurden am 19. Oktober 2022 erworben.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Entwicklung

Das Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2022 um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Für 2023 wird mit einer leichten Rezession gerechnet.

Der Arbeitsmarkt zeigt sich weiterhin stabil. Die Arbeitslosenquote in Baden-Württemberg belief sich im Dezember 2022 auf 3,6 % (Deutschland gesamt 5,3 %). Pforzheim belegt im Dezember 2022 mit einer Quote von 5,7 %, zusammen mit Baden-Baden, den drittletzten Platz in Baden-Württemberg. Im Geschäftsjahr kamen nicht nur sicherheitspolitische Bedenken aufgrund des Angriffskrieges von Russland gegen die Ukraine, sondern es ergab sich auch die höchste Inflationsrate seit Gründung der Bundesrepublik mit 7,9 %. Um die Inflationsrate einzudämmen, stieg das Zinsniveau drastisch an. Davon sind auch die Zinsen für die Baufinanzierung betroffen. So betrug am Jahresanfang der Zinssatz für 10-jährige Baufinanzierungen noch 1 % und zum Jahresende fast 4 %. Aufgrund des hohen Zinsniveaus fielen die Preise für Bestandsimmobilien. Auch in 2023 wird mit einem beschleunigten Preisrückgang von Immobilien gerechnet.

Trotz den oben genannten Verwirrungen besteht weiterhin anhaltendes Vertrauen in den Immobilienmarkt und rege Nachfrage zum Kauf von Baugrundstücken.

Organisation der Gesellschaft

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Für das Rechnungswesen und die allgemeine Abwicklung der Geschäfte wurde am 18. Juli 2006 ein Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Konversionsgesellschaft Buckenberg mbH und der STADTBAU GmbH PFORZHEIM abgeschlossen, der zeitlich unbefristet ist. Die Vergütung aus diesem Vertrag ist bis 31. Dezember 2023 festgeschrieben und beinhaltet auch das neue Gebiet.

Für die Projektsteuerung wurde ein Projektsteuerungsvertrag zwischen der Konversionsgesellschaft Buckenberg mbH und der STADTBAU GmbH PFORZHEIM abgeschlossen, der auch das neue Gebiet umfasst. Die Vergütung aus diesem Vertrag ist bis zum 31. Dezember 2023 festgeschrieben.

Organtätigkeit

Im Jahr 2022 fanden mit den Gesellschaftern der Konversionsgesellschaft Buckenberg mbH fünf Versammlungen statt, in denen über alle wesentlichen Schritte der Gesellschaft informiert wurde. Die notwendigen Beschlüsse wurden einstimmig gefasst. In der am 23. Februar 2022 abgehaltenen ordentlichen Gesellschafterversammlung wurde alles Notwendige für den Jahresabschluss und die Bestellung des Wirtschaftsprüfers beschlossen.

Finanz- und Vermögenslage

Bei einer Bilanzsumme in Höhe von 5.974.462,35 € werden die Verkaufsgrundstücke im Umlaufvermögen mit 5.949.204,15 € ausgewiesen. Unter der Position sonstige Vermögensgegenstände ist eine Forderung gegen einen Bauherrn aus einer gerichtlichen Auseinandersetzung in Höhe von 9.619,79 € erfasst. Die Guthaben bei Kreditinstituten betragen 15.638,41 €. Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Stammkapital (25.000,00 €), der freien Gewinnrücklage (1.530.509,56 €) und dem Jahresfehlbetrag 2022 (-127.295,17 €). Die sonstigen Rückstellungen belaufen sich auf 9.500,00 €. Die Verbindlichkeiten in Höhe von 4.536.747,96 € beinhalten ein Darlehen mit kurzfristiger Zinsfestbindung in Höhe von 4.500.000,00 €.

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens war jederzeit gegeben.

Eigenkapitalquote

Der Eigenkapitalanteil am 31. Dezember 2022 beträgt 23,9 %.

Kosten- und Ertragslage

Im Eigentum der Konversionsgesellschaft Buckenberg mbH befindet sich neben den neu erworbenen Grundstücken nur noch die Alte Schmiede, die als Anlaufstelle auch für das Erweiterungsgebiet genutzt werden soll.

Umsatzerlöse aus Verkaufsgrundstücken fielen keine an, weil alle Verkaufsgrundstücke veräußert sind.

Das Jahresergebnis stellt sich vor allem aufgrund der niedrigeren Vertriebskosten bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen besser als das Planergebnis dar und befindet sich auf Vorjahresniveau.

Risikomanagement

Nachdem bei der STADTBAU GmbH PFORZHEIM im Rahmen der Vorschriften des KonTraG seit Jahren ein umfassendes, der Größe des Unternehmens entsprechendes Risikomanagementsystem mit dem Ziel implementiert ist, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten, sind Tagesgeschäft und Abwicklung der Konversionsgesellschaft Buckenberg mbH gesichert. Für die Konversionsgesellschaft Buckenberg mbH sind leitende Mitarbeiter der STADTBAU GmbH PFORZHEIM eingesetzt. Dieses Vorgehen ist mit den Gesellschaftern abgestimmt.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das 'tiergarten'-Projekt ist in Pforzheim und Umgebung bekannt als innovatives, qualitätsvolles und architektonisch gelungenes Baugebiet. Die Nachfrage an Einfamilienhausgrundstücken und auch Wohnungen im Geschosswohnungsbau ist nach wie vor groß. Die Gesellschaft hat sich deshalb entschlossen, das 'tiergarten'-Gebiet nach Westen hin zu erweitern. Für die nunmehr neu gebildeten Baugrundstücke besteht weiterhin reges Kaufinteresse. Angrenzende Grundstücke wurden deshalb im September 2017 erworben; das sich anschließende städtische Grundstück wurde am 19. Oktober 2022 im Rahmen eines Tausch- und Kaufvertrages von der Stadt Pforzheim erworben. Um den erforderlichen Bebauungsplan erstellen zu können, wurde zu Beginn des Jahres 2018 eine Mehrfachbeauftragung einer städtebaulichen Studie in Auftrag gegeben. Der Gewinnerentwurf wurde optimiert, vom Gestaltungsbeirat der Stadt Pforzheim für gut befunden und mit den Anwohnern des 'tiergartens' und des Bürgervereins abgestimmt. Der Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan im Gemeinderat ist am 26. Juli 2022 erfolgt. Rechtskraft hat er am 30. September 2022 erlangt. Trotz guter Marktgegebenheiten bestehen wirtschaftliche Risiken, da die Kosten der Erschließung relativ höher sein werden als im ursprünglichen Gebiet. Trotz momentan schwierigeren Rahmenbedingungen wird die Lage des Immobilienmarktes weiterhin als stabil bewertet und somit bestehen durchaus Chancen auf Erzielung eines positiven Ergebnisses.

Prognosebericht

Für 2023 ist vorerst wiederum mit einem Jahresfehlbetrag zu rechnen, da zum Zeitpunkt der Berichterstattung keine Erlöse geplant sind.

Zum 31. Dezember 2022 sind keine Verkaufsgrundstücke mehr vorhanden. Im Eigentum der Konversionsgesellschaft Buckenberg mbH verbleiben im bisherigen Gebiet nur noch die Alte Schmiede und im erweiterten Gebiet die erworbenen aber noch nicht vollständig erschlossenen Grundstücke. Im Jahr 2022 wurde der für das neue Gebiet erforderliche B-Plan fertigentwickelt, so dass die städtischen Grundstücke erworben werden konnten und somit mit den notwendigen Erschließungsmaßnahmen Anfang des Jahres 2023 begonnen werden kann.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zur Finanzierung der neu erworbenen Grundstücke wurde ein Darlehen mit einer kurzfristigen Zinsbindung aufgenommen, das im Jahr 2022 erhöht werden musste, um die Planungskosten bzw. den Erwerb der städtischen Grundstücke zu finanzieren.

Weitere Darlehen werden hauptsächlich für die Erschließungsarbeiten des neuen Gebietes benötigt. Das Risiko einer weiteren durchgreifenden Zinserhöhung scheint kalkulierbar zu sein. Wir gehen davon aus, dass die Vermarktung der Grundstücke möglich ist. Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt.

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

Die Gesellschaft hat mit der STADTBAU GmbH PFORZHEIM einen Geschäftsbesorgungsvertrag für die Abwicklung der Geschäfte/Rechnungswesen und einen Projektsteuerungsvertrag abgeschlossen und daher kein eigenes Personal eingestellt.

Jahresabschlussdaten

Bilanzen

Aktiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Anlagevermögen	0	0	0
Immaterielle Vermögensgegenst.	0	0	0
Sachanlagen	0	0	0
Finanzanlagen	0	0	0
Umlaufvermögen	4.580	5.975	1.395
Verkaufsgrundstücke, Vorräte	4.345	5.949	1.604
Forderungen, Sonstige			
Vermögensgegenstände	5	10	5
Guthaben	230	16	-214
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	4.580	5.975	1.395

Passiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Eigenkapital	1.555	1.428	-127
Stammkapital	25	25	0
Kapitalrücklagen	0	0	0
Gewinnrücklage	1.658	1.530	-128
Gewinnvortrag	0	0	0
Jahresgewinn/-verlust	-128	-127	1
Rückstellungen	10	10	0
Verbindlichkeiten	3.015	4.537	1.522
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	4.580	5.975	1.395

Gewinn- und Verlustrechnungen

in T€	2021 Ist	2022 Ist	2022 Plan	2023 Plan	Veränd. 21/22	Abweich. Plan/Ist 22
Umsatzerlöse	0	1	0	0	1	1
Bestandsänd./akt. Eigenleist.	0	418	0	3.900	418	418
Sonstige betr. Erträge	1	2	0	0	1	2
Betriebsleistung	1	421	0	3.900	420	421
Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen	-42	-450	-45	-3.990	-408	-405
Personalaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige betr. Aufwendungen	-68	-66	-74	-74	2	8
Betriebsaufwand	-110	-516	-119	-4.064	-406	-397
Betriebsergebnis	-109	-95	-119	-164	14	24
Zinserträge, Ertr. aus Beteilig.	0	0	0	0	0	0
Zinsaufwand	-16	-29	-21	-306	-13	-8
Ergebnis vor Steuern	-125	-124	-140	-470	1	16
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0	0	0	0	0	0
Ergebnis nach Steuern	-125	-124	-140	-470	1	16
Sonstige Steuer ¹	-3	-3	-5	-5	0	2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-128	-127	-145	-475	1	18

¹Ausgewiesen wird die Grundsteuer.

Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2018	2019	2020	2021	2022
Anlagenintensität	%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Eigenkapitalquote	%	41,7	45,9	38,3	34,0	23,9
Anlagendeckung I	%	n.def.	n.def.	n.def.	n.def.	n.def.
Umsatzrentabilität	%	17,2	n.def.	n.def.	n.def.	n.def.
Eigenkapitalrentabilität	%	7,4	4,1	-4,6	-8,2	-8,9
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,4	2,2	-1,4	-2,4	-1,7
Aufwandsdeckung ¹	%	221,7	0,0	0,0	0,0	0,2
Cash-Flow	T€	125	72	-78	-128	-127

¹gem. § 103 Abs. 1 Ziff. 1 GemO

2.1.7

Jugendmusikschule Pforzheim GmbH i.L.

Deimlingstr. 12
75175 Pforzheim

Telefon: 07231/ 39 35 00
Telefax: 07231/ 39 35 29
E-Mail: info@jugendmusikschule-pforzheim.de
Internet: www.jugendmusikschule-pforzheim.de

Rechtliche Grundlage

Die Gesellschaft wurde mit notarieller Urkunde vom 10.12.2012 gegründet und am 23.01.2013 in das Handelsregister eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag datiert vom 10.12.2012. Mit der Vorlage R 0601 wurde die Verwaltung beauftragt, den Grundsatzbeschluss des Aufsichtsrates der Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis GmbH (VHS) umzusetzen und alle notwendigen Maßnahmen für eine Fusion der Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis GmbH und der Jugendmusikschule Pforzheim GmbH zu treffen. Mit der Vorlage R 0778 erfolgte vom Gemeinderat der Umsetzungsbeschluss zur Eingliederung der Jugendmusikschule Pforzheim GmbH in die Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis GmbH zum 01. Januar 2022. Die Jugendmusikschule Pforzheim GmbH wurde mit Ablauf des 31. Dezember 2021 aufgelöst und befindet sich aktuell in Liquidation.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung die Förderung von Kunst und Kultur durch Betrieb einer Jugendmusikschule zur musikalischen Erziehung und Weiterbildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Sie soll das Interesse an der Musik und das praktische Musizieren auf breiter Basis wecken und fördern. Darüber hinaus soll sie auch den sozial schwächer gestellten Bevölkerungskreisen die Musikausbildung ermöglichen.

Ihre besonderen Aufgaben sind:

- A. die Heranbildung des Nachwuchses für das Laienmusizieren
- B. die Förderung des gemeinsamen Musizierens in kleinen und großen Gruppen
- C. die Begabtenauslese
- D. die studienvorbereitende Ausbildung.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:	25.000 €		
Stadt Pforzheim:	25.000 €	=	100 %

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat: Bürgermeisterin Sibylle Schüssler, Vorsitzende
Angelika Drescher
Stadtkämmerer Konrad Weber

Geschäftsführung: Stefan Hauswirth

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung erfolgt im Rahmen einer Nebentätigkeit. Die Angaben über die Vergütung für die Geschäftsführung unterbleiben nach § 286 Abs. 4 HGB. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine Vergütung oder Aufwandsentschädigung.

Beteiligungen

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Jugendmusikschule Pforzheim GmbH i.L. befindet sich in Liquidation und hat keinen städtischen Zuschuss erhalten.

in €	2018	2019	2020	2021	2022
THH 4, PG. 2630					
KoSt. 41006420, Sk. 43150000 ¹	216.000	277.300	322.300	257.300	0
THH 4, PG. 2630					
Produkt 26.30.00, Sk. 43180100	187.778	187.023	188.578	188.580	0

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt Pforzheim

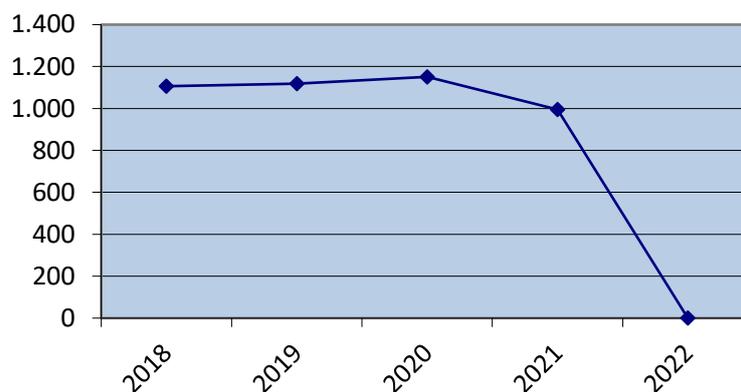
Es wurden keine Kapitalzuführungen oder Kapitalentnahmen vorgenommen.

Leistungsdaten / Erfüllung des öffentlichen Zwecks¹

	2018	2019	2020	2021	2022
Durchschnittliche Schülerzahl	1.107	1.119	1.151	995	0
Gesamtwochenstunden	474	454	422	374	0

¹ Die Jugendmusikschule Pforzheim GmbH i.L. befindet sich in Liquidation und ist seit dem 01.10.2022 als Sparte in die vhs integriert.

Durchschnittliche Schülerzahl



Die erbrachten Leistungen des Unternehmens entsprechen dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Unternehmenszweck. Somit wird der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2022 der Jugendmusikschule Pforzheim GmbH, schloss mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 16.276,91 €. Im Vorjahr war ein Fehlbetrag in Höhe von 5.463,62 Euro erzielt worden. Die Bilanzsumme beläuft sich auf 100.166,96 €. Die Gesellschaft wurde zum 10.12.2012 gegründet. Mit Gesellschafterbeschluss vom 20.12.2021 wurde die Liquidation der Gesellschaft mit Ablauf des 31.12.2021 beschlossen.

Der gesamte Geschäftsbetrieb sowie das Vermögen wurde im Zuge der Fusion mit der Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis GmbH (VHS) auf die VHS übertragen. Im Geschäftsjahr 2022 befand sich die Gesellschaft in Liquidation. Ein Geschäftsbetrieb fand nicht mehr statt.

Forderungen wurden im Geschäftsjahr gegenüber der Gesellschaft nicht geltend gemacht. Die Liquidation verlief planmäßig. Der Liquidator ist als einziger Beschäftigter verblieben. Mit Abschluss der Liquidation erlischt die Gesellschaft im Jahr 2023.

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer²

	2018	2019	2020	2021	2022
Lehrkräfte - Angestellte	22	21	22	20	0
Lehrkräfte - Honorarkräfte	9	14	12	10	0
Verwaltung - Angestellte	1	1	1	1	0
Geringfügig Beschäftigte ¹	4	3	3	3	1
Beschäftigte insgesamt	36	39	38	34	1

¹ incl. Geschäftsführung (als Nebentätigkeit)

² Die Jugendmusikschule Pforzheim GmbH i.L. befindet sich in Liquidation und ist seit dem 01.10.2022 als Sparte in die vhs integriert.

Jahresabschlussdaten⁵

Bilanzen

Aktiva in T€	2021 Ist	2022 Ist	Veränd. 20/21
Anlagevermögen	3	0	-3
Sachanlagen	3	0	-3
Finanzanlagen	0	0	0
Umlaufvermögen	158	100	-58
Vorräte	0	0	0
Forderungen	51	0	-51
Wertpapiere	0	0	0
Guthaben	107	100	-7
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	-1
Bilanzsumme	162	100	-62

Passiva in T€	2021 Ist	2022 Ist	Veränd. 20/21
Eigenkapital	103	86	-17
Stammkapital	25	25	0
Gewinnvortrag	83	77	-6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-5	-16	-11
Rückstellungen	26	4	-22
Verbindlichkeiten	33	10	-23
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	162	100	-62

⁵ Die Feststellung des Jahresabschlusses stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für den Beteiligungsbericht noch aus.

Gewinn- und Verlustrechnungen

in T€	2021	2022	2022	2023	Veränd. 20/21	Abweich. Plan/Ist 21
	Ist	Ist	Plan	Plan		
Umsatzerlöse	500	0			-500	0
Bestandsänd./akt. Eigenleist.	0	0			0	0
Sonstige betr. Erträge	620	0			-620	0
Betriebsleistung	1.120	0			-1.120	0
Materialaufwand	-1	0			1	0
Personalaufwand	-899	-6			893	-6
Abschreibungen	-3	0			3	0
Sonstige betr. Aufwendungen	-222	-10			212	-10
Betriebsaufwand	-1.125	-16			1.109	-16
Betriebsergebnis	-5	-16			-11	-16
Sonstige Zinsen u.ä. Erträge	0	0			0	0
Zinsen u.ä. Aufwendungen	0	0			0	0
Ergebnis vor Steuern	-5	-16			-11	-16
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0	0			0	0
Ergebnis nach Steuern	-5	-16			-11	-16
Sonstige Steuern	0	0			0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-5	-16			-11	-16

Zuschuss Stadt Pforzheim¹	446	0			-446	0
Zuschuss Land B.-W. ¹	116	0			-116	0
Zuschuss Enzkreis ¹	20	0			-20	0
Sonstige ¹	10	0			-10	0
Zuschüsse gesamt	592	0			-592	0

¹ In sonstige betriebliche Erträge enthalten.

² Die Gesellschaft wurde mit Ablauf des 31.12.2021 aufgelöst und anschließend liquidiert. Daher wurden für die Jahre 2022 und 2023 keine Wirtschaftspläne vorgelegt.

2.1.8

Ganztageschule Pforzheim GmbH - Schiller-Gymnasium -

Siedlungstrasse 38
75180 Pforzheim

Telefon: 07231/ 29801-0
Telefax: 07231/ 29801-29
E-Mail: info@schiller-gymnasium.com
Internet: www.schiller-gymnasium.com

Rechtliche Grundlage

Die Gesellschaft wurde am 20.08.1986 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 21.10.2015.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung der Betrieb einer privaten Ganztageschule nach den jeweils geltenden Vorschriften des Landes Baden-Württemberg. Das Schiller-Gymnasium ist ein staatlich anerkanntes Ganztagesgymnasium.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:	26.000 €		
Stadt Pforzheim:	15.600 €	=	60 %
Förder- und Freundeskreis des Schiller-Gymnasiums Pforzheim e.V.:	10.400 €	=	40 %

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister Peter Boch, Vorsitzender
Stadtkämmerer Konrad Weber, stv. Vorsitzender

Gunther Krichbaum MdB, Vorsitzender des Förder- und Freundeskreises Schiller-Gymnasium Pforzheim e.V. mit Sitz in Pforzheim

Geschäftsführung: Andrea Boyer

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Angaben über die Vergütung für die Geschäftsführung unterbleiben nach § 286 Abs. 4 HGB. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine Vergütung bzw. Aufwandsentschädigung.

Beteiligungen

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Stadt leistete bis zum Ende des Geschäftsjahres 2016/2017 einen jährlichen Zuschuss, der sich nach der Anzahl der Schüler bemaß. Ab dem Jahr 2019 wurde ein Zuschuss zu einer Schülerversicherung gewährt. Durch die Anwendung des Vermieter-/Mietermodells ist grundsätzlich die Erhebung einer Echtmiete erforderlich. Im Jahr 2022 erfolgte die „Verrechnung“ an das Gebäudemanagement auf der Grundlage einer kostenechten Miete für 2022 in Höhe von 173.641 €.

in €	2018	2019	2020	2021	2022
THH 3, PG. 2150					
KoSt. 40660600, Sk. 43150000 ¹	0	292	291	0	596
THH 3, PG. 2150					
Auftrag 215003, Sk. 43180100	96.017	148.839	148.839	167.764	173.641

¹ Der Zuschuss zur Schülerversicherung 2021 i.H.v. 296 € wurde erst im Haushaltsjahr 2022 aufwandswirksam ausbezahlt.

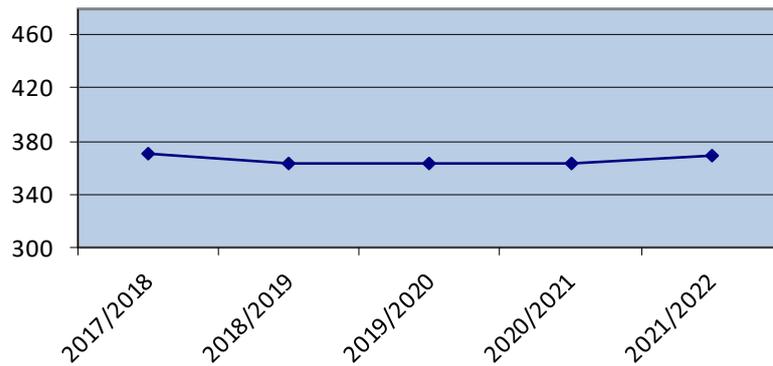
Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt Pforzheim

Es wurden keine Kapitalzuführungen oder Kapitalentnahmen vorgenommen.

Leistungsdaten / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022
Durchschnittliche Schülerzahl	371	364	364	364	369
Klassenteiler	23,2	22,8	22,8	22,8	23,1

Durchschnittliche Schülerzahl



Die erbrachten Leistungen des Unternehmens entsprechen dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Unternehmenszweck. Somit wird der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Unternehmensprofil / Leistung der Ganztageschule Pforzheim GmbH

Die staatliche Anerkennung der Ganztageschule Pforzheim GmbH ("Schiller Gymnasium") garantiert, dass alle Zeugnisse und Abschlüsse bis hin zum Abitur den staatlichen Gymnasien gleichen. Dies beinhaltet auch, dass ein Wechsel von oder zu einer staatlichen Schule in Baden-Württemberg jederzeit möglich ist. Unterschiede zu den Lehrplänen an staatlichen Schulen existieren nicht. Der besondere Charakter zeigt sich in der gebundenen Form der Ganztageschule und den angebotenen Projekten und Arbeitsgemeinschaften bzw. Kursen sowie in der Kleinteiligkeit der Klassen und der starken Schulgemeinschaft. Die drei Schlagworte familiär-verlässlich-innovativ umschreiben das Konzept der Schule. Darüber hinaus ist das Alleinstellungsmerkmal der Schule, dass es privat organisiert ist und damit alle Vorteile einer schlanken Verwaltung mit sich bringt. Die Schule hat neben dem bildungspolitischen Auftrag auch die Anforderungen einer GmbH sowie ist sie dem Handelsrecht verpflichtet. Eine entsprechende wirtschaftliche Ausrichtung des Betriebs wird vorausgesetzt. Dies bedingt auch eine andere organisatorische Struktur im Vergleich zu den staatlichen Strukturen.

Ganztagesunterricht mit Mehrstunden, intensive und individuelle Betreuung, gemeinsames und selbstständiges Lernen, sind die wichtigsten Grundlagen der pädagogischen Konzeption am Schiller-Gymnasium. Durch eine vorgegebene Klassenstärke von 26 Schülerinnen und Schülern sowie Mehr- und Doppelstunden kann sich die Schule mehr Zeit für eine intensive und individuelle Förderung nehmen. Das gemeinsame Mittagessen, attraktive Arbeitsgemeinschaften bis Klasse 8, Exkursionen und Klassenfahrten tragen darüber hinaus zu einer positiven Schumatmosphäre und einem sozialen Miteinander bei. Darüber hinaus ist eine besondere Nähe zur freien Wirtschaft mit der Netzwerkbildung für eine frühzeitige Berufsorientierung konzeptionell gewollt. Zu der Netzwerkbildung trägt der Freundeskreis der Ehemaligen nachhaltig bei, der u.a. jährlich unter normalen Bedingungen einen Berufsinformationstag in der Schule organisiert. Auch das Thema Digitalisie-

rung wird als besondere Aufgabe des zukunftsorientierten Lernens sowie als Querschnittsaufgabe gesehen und umgesetzt. Unter anderem sind hierbei alle Klassenräume des Schiller-Gymnasiums mit moderner Technik ausgestattet.

In Klasse 5 durchlaufen alle Schülerinnen und Schüler als Einstieg in den schulischen Alltag vier Module. Hierbei stehen Sport, Handarbeiten und Werken, der Umgang mit dem Internet und PC sowie das Thema „Lerne Eigenständiges Arbeiten“ im Vordergrund.

Schon früh steht die Berufs- und Studienorientierung im Mittelpunkt. Es werden Grundkenntnisse über betriebs- und volkswirtschaftliche Zusammenhänge vermittelt. Dazu gehören Betriebserkundungen, Unternehmenswettbewerbe oder Veranstaltungen mit Fachleuten sowie bereits einmal erfolgreich durchgeführt die Installation einer Schülerfirma. Bewerbertrainings, Besuche an Hochschulen und Ausbildungsmessen sind nur eine kleine Auswahl darüber hinaus. Berufspraktika und das Kennenlernen sozialer Einrichtungen runden das Konzept ab. Für dieses Engagement ist das Schiller-Gymnasium von der Landesstiftung Baden-Württemberg mit der Verleihung des Gütesiegels „BoriS“ Berufswahl-SIEGEL Baden-Württemberg 2010, 2013 und erneut wieder in 2018 für die besonderen Leistungen zur Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung nach erfolgreich absolviertem Audit ausgezeichnet und rezertifiziert worden. Auch für das Jahr 2023 wird eine Verlängerung dieser Auszeichnung angestrebt. Mittlerweile ist eine Besetzung von 2 Funktionsstellen für dieses Thema à 1,5 Stunden Wochendeputat erfolgt und ein Schulcurriculum für das Thema der Berufs- und Studienorientierung erstellt.

Da das Gymnasium eine Ganztageschule ist, ist es konzeptionell wichtig, dass die Schüler ein täglich frisch zubereitetes, nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Ernährungswissenschaften (DGE) zertifiziertes Mittagessen bekommen. Pro Tag werden ca. 470 Essen (einschließlich einer täglichen Wahlmöglichkeit zwischen Vollkost und dem vegetarischen Angebot) zubereitet und Getränke bereitgestellt. Die Schulküche bietet außerdem ein täglich wechselndes Salatbuffet an. Daneben erhalten die Schüler in den Pausen frisches Obst und können sich in einem Cafeteriabetrieb belegte Brötchen käuflich erwerben. Als weiteres besonderes Merkmal wird die Bio-Zertifizierung für Lebensmittelkomponenten im Kochprozess hinzugezogen. Der Mensa- und Cafeteriabetrieb ist im vergangenen Schuljahr wieder voll aufgenommen worden. Der benachbarte Hort der Waldschule wird weiterhin von der Großküche des Schiller-Gymnasiums versorgt. Die Kinder des Hortes essen in zwei Schichten vor- und nach dem Mensabetrieb des Schiller-Gymnasiums. Aufgrund des Ukraine-Konfliktes sowie der Energiekrise zeichnete sich bereits in der 2. Hälfte des vergangenen Schuljahres ab, dass die Lebensmittelkosten deutlich gestiegen sind.

Die Schule nimmt aktuell an dem Projekt des Landes Baden-Württemberg zum Thema Bio in der Gemeinschaftsverpflegung teil, welches im 1. Schulhalbjahr 2022/2023 abgeschlossen wurde. Es geht hierbei um die Erhöhung des Anteils der verwendeten Bio-Lebensmittel in dem Kochprozess sowie um die weitere Vermeidung von Lebensmittelabfällen.

Als drittes Zertifikat wurde die Schule im Schuljahr 2018/2019 als bisher erste Olweus-Schule (Programm gegen antisoziales Verhalten und Mobbing) ausgezeichnet. Auch diese Qualifikation soll für die Schule erhalten bleiben. Durch die Nachbesetzung der Koordination der Stellen für das Olweus-Projekt hat die Schule diesen Willen bekräftigt.

Entwicklung der Branche

An den allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg wurden im Schuljahr 2021/2022 knapp 1,098 Mio. Schülerinnen und Schüler unterrichtet (Vj. 1,095 Mio.). Davon

110.959 (Vj. 109.959) Schülerinnen und Schüler an privaten Schulen (+ 1,3 %). An Gymnasien wurden im Schuljahr 2021/2022 insgesamt 296.394 (Vj. 295.640) Schülerinnen und Schüler davon 36.197 (Vj. 35.814) Schülerinnen und Schüler an privaten Gymnasien unterrichtet (+1,1 %). Es fällt in den Statistiken auf, dass ein erhöhter Zulauf an privaten Grundschulen zu verzeichnen ist (+3,6 %) sowie ein deutlicher Zulauf zu den privaten Gemeinschaftsschulen mit der Sekundarstufe 1, wobei hier die insgesamt Schülerzahl nur bei 2.565 Schülerinnen und Schüler liegt.

Die aktuelle Modellrechnung zur künftigen Entwicklung ergibt bis zum Schuljahr 2035/2036 einen Anstieg der Schülerzahl insgesamt auf 1,199 Mio. Schülerinnen und Schüler insgesamt und davon an den Gymnasien einen Anstieg auf 328.800 Schülerinnen und Schüler (im Vergleich zum Jahr 2021/2022 + 32.406 Schülerinnen und Schüler). Mit einem weiteren Anstieg der an einer gymnasialen Schulbildung Interessierten ist zu rechnen. Nach derzeitiger Prognose bis 2025/2026 um rund 10 % (Quelle: Statistisches Landesamt, Baden-Württemberg, 2022).

Geschäftsverlauf des Unternehmens

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler auf dem Schiller-Gymnasium hat sich im Berichtsjahr auf 369 steigern lassen. Das Angebot der Schule blieb weiterhin stabil bzw. erweiterte sich inhaltlich und ein verlässlicher Unterricht konnte weiterhin gewährleistet werden. Die Umsatzerlöse sind auf 4.281.785,38 € (Vj: 4.023.488,36 €) um 258.297,02 € gestiegen. Die Personalausstattung blieb weiterhin relativ konstant. Es kam aufgrund von weiteren Pensionierungen und dem Wechsel von Lehrkräften zu drei Neueinstellungen von jungen Fachlehrern.

Umsatzentwicklung

Die Gesellschaft finanziert sich durch Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg sowie durch das von den Eltern monatlich bezahlte Schulgeld, dass im Schuljahr 2021/2022 in Höhe von 335,- € per Lastschriftverfahren eingezogen wurde. Ein sog. Ausgleichsbetrag konnte über das Land Baden-Württemberg beantragt werden, um die Elternbeiträge deutlich entlasten zu können und wurde auch im vergangenen Jahr bezogen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind vor allem wegen weiterer Investitionszuschüsse moderat auf 51.256,80 € (Vj: 44.081,00 €) um 7.175,80 € im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Beschaffung

Die Beschaffung der Lebensmittel für das Mittagessen erfolgt nach wirtschaftlichen und ökologischen Maßstäben. Im Zuge von Angebotsvergleichen orientiert man sich stetig am Markt. Es werden weiterhin 85 % der Waren über einen Großhändler eingekauft. Daneben werden Waren von regionalen Lieferanten bezogen, was auch für das Label des DGE-zertifizierten Essens eine Bedeutung hat. Dabei wird sehr stark darauf geachtet, dass die Lieferanten zertifiziert sind. Es werden vermehrt auch Lebensmittel in Bioqualität beschafft. Derzeit liegt der Einsatz von Bio-Lebensmittelkomponenten bei über 10 %. Bei allen weiteren Beschaffungen orientiert sich die Gesellschaft an den Vorgaben nach der VOL.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden Investitionen im Bereich des Anlagevermögens i.H.v. 44,4 T€ getätigt. Diese betrafen im Wesentlichen Anschaffungen für die Küche (neuer Kombidämpfer sowie Tellerspender) sowie in der EDV. Die Investitionen konnten durch Eigenmittel finanziert werden. Finanzierungsmaßnahmen und -vorhaben wurden im laufenden Geschäftsjahr aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit getätigt.

Personal- und Sozialbereich

Entsprechend dem genehmigten Stellenplan waren im Berichtsjahr insgesamt 43,79 berechnet auf Vollzeit vorgesehen. Hierunter sind in der Berechnung auch die Mehrdeputate der Lehrkräfte berücksichtigt. Am Bilanzstichtag waren 43,79 Stellen besetzt, davon 34,28 bei den Lehrkräften und 9,51 Stellen beim technischen Personal incl. Geschäftsführung. Die Geschäftsführung und Schulleitung haben darauf geachtet, dass alle Stellen ausgefüllt waren, um einen reibungslosen Schulbetrieb sicher zu stellen. Auch wurden alle Vorgaben des Regierungspräsidiums als Fachaufsicht für die Schule beachtet.

Für die Weiterbildung des pädagogischen und technischen Personals werden intern und extern bedarfsgerechte Schulungen durchgeführt. Das pädagogische Personal nutzt dabei die Fortbildungsmaßnahmen des Kultusministeriums Baden-Württemberg. Viele Fortbildungsangebote besonders für Privatschulen mit den entsprechenden Besonderheiten werden auch über den Verband der Privatschulen angeboten und von der Geschäftsführung und der Schulleitung bzw. stellv. Schulleitung genutzt. Die Ganztageschule Pforzheim GmbH hat seit Januar 2020 den Betriebsarzt Dr. Michael Tappe (Occumedi) für den Gesundheits- und Arbeitsschutz beauftragt. Der Vertrag umfasst u.a. die arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung nach dem Arbeitssicherheits- und dem Arbeitsschutzgesetz sowie Umweltschutz und Arbeitsplatzmessungen.

Das Unternehmen unterliegt keiner Tarifbindung. Die Bezahlung der Entgelte erfolgt in Anlehnung an den Tarifvertrag TVÖD für den kommunalen Bereich. Das Entgeltsystem wurde in einer Betriebsvereinbarung zwischen der Gesellschaft und dem Betriebsrat zum 01.01.2008 geregelt. Diese wurde am 12.11.2015 in Bezug auf die Sonderzahlung und Urlaubsgeld einvernehmlich geändert, um die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft zu verbessern.

Das Schiller-Gymnasium hat im Winter 2020 an einem Entwurf einer Konzeption zur weiteren Finanzierung von Verbeamtungen von Lehrkräften gearbeitet. Ein entsprechendes Modell wurde in der Aufsichtsratssitzung von Februar 2021 mit dem sog. „Flehinger Modell“ verabschiedet und ermöglicht allen interessierten Lehrkräften grundsätzlich eine Verbeamtung bei gleichzeitiger Beurlaubung zum Schiller-Gymnasium. Dabei ist eine kostenneutrale Finanzierung der Verbeamtungsmöglichkeit am Schiller-Gymnasium festgelegt worden. Im Schuljahr 2021/2022 wurde anschließend weiter an Personalkomponenten mit Wirkung zum 01.08.2022 gearbeitet.

Umweltschutz

Die Verwertung der Speisereste (Küche) erfolgt in einer amtlich zugelassenen Biogas-Anlage über eine professionelle Speiseverwertungsfirma. Daneben werden die Speiseölrreste über denselben Anbieter bedarfsgerecht entsorgt. Die Gesellschaft hat auf dem Dach der Schule eine Photovoltaikanlage mit insgesamt 124 kwpi installiert und verwendet den damit erzeugten Strom selbst. Der darüber hinaus erzeugte Strom wird in das Netz eingespeist. Eine regelmäßige Bewertung des Verbrauchs von Wasser, Strom und

Gas erfolgt durch die Jahresauswertung. Streumittel werden durch den Hausmeister nur im absolut notwendigen Maß eingesetzt. Der Baum- und Strauchbestand um das Gebäude herum wird versucht zu erhalten. In der Nutzung der Ressourcen und in der Materialbewirtschaftung wird neben den finanziellen Aspekten ebenfalls auf ökologische Aspekte geachtet, siehe auch bei der Beschaffung von nachhaltigen Lebensmitteln für die Großküche.

Gesamtbeurteilung der Lage

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr trotz der Corona-Pandemie wirtschaftlich über den Erwartungen. Wir beurteilen die Lage der Schule als stabil. Ein Aufbau von Schülerzahlen ist das wesentliche strategische Ziel der Schule, neben der inhaltlichen Modernisierung der pädagogischen Konzepte der Schule. Im aktuellen Schuljahr 2022/2023 wurden 375 Schülerinnen und Schüler als Kalkulationsgrundlagen für den Wirtschaftsplan hinterlegt. Zum Stichtag 18.01.2023 sind 377 aktive Schülerinnen und Schüler in der Schulverwaltungssoftware erfasst. In der Perspektive für das Wirtschaftsjahr 2023/2024 können wir von einer weiteren Steigerung der Schülerzahlen als Planungsgrundlage ausgehen, sollte der aktuelle Schülerbestand sich halten lassen können. Es werden 39 Schülerinnen und Schüler aufgrund des Abiturs 2023 ausscheiden und zwei volle Klassen mit insgesamt 52 Schülerinnen und Schülern bei den neuen 5. Klassen aufgenommen werden können. Es gibt des Weiteren Wartelisten für die unteren Klassen, wo erheblich mehr Anfrage als Platzangebot besteht.

Darstellung der Lage des Unternehmens

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2021/2022 wurden an der Schule 369 (Vj: 364) Schülerinnen und Schüler beschult. Die Schülerinnen und Schüler kommen sowohl aus Pforzheim (ca. 40 %) als auch den umliegenden Gemeinden des Enzkreises (ca. 60%). Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. der Abgabenordnung.

Im Geschäftsjahr 2021/2022 wurde ein Jahresergebnis in Höhe von 77,9 T€ (Vj: 77,7 T€) ausgewiesen. Es führten folgende Positionen zu diesem Ergebnis:

	<u>2020/2021</u>	<u>2021/2022</u>
Umsatzerlöse	4.023.488,36 €	4.281.785,38 €
Sonstige betriebliche Erträge	44.081,00 €	51.256,80 €
Personalkosten	-3.410.735,93 €	- 3.558.535,39 €
Abschreibungen	- 90.939,18 €	- 94.965,41 €
Sonstiger betrieblicher Aufwand	- 501.076,95 €	- 601.390,08 €
Finanzergebnis	7.531,51 €	3.202,87 €
Jahresergebnis	77.679,13 €	77.850,97 €

Maßgeblich für die Steigerung des Abschlusses trotz Kostensteigerungen gegenüber dem Vorjahr waren die erheblich gestiegenen Landeszuschüsse. Der Personalaufwand wurde im Rahmen der Planung umgesetzt und eine weitere wirtschaftliche Führung des Unternehmens hat zu dem Abschluss beigetragen. Auch der weitere Verlauf der Corona-Pandemie und der Energiekrise hat darüber hinaus den Abschluss nicht stark prägend

beeinflusst. Im Vergleich zu den Planwerten des Wirtschaftsjahres 2021/2022 (lt. Wirtschaftsplan 0,0 € im Ergebnis) liegt die Schule im Jahresergebnis 77,9 T€ besser als geplant.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 2.585,5 T€ geringfügig auf 2.586,1 T€ um 555 € erhöht bzw. blieb fast identisch.

Die Aktivseite der Bilanz wird dabei von den liquiden Mitteln mit einem Anteil von 62,0 % (Vj. 62,7 %) bestimmt. Die Sachanlagen haben einen Anteil von 17,3 % (Vj. 19,3%). Der Buchwert der Sachanlagen ist von 498,0 T€ auf 447,8T€ gesunken. Hierbei spielen auch die Bereinigung von Abschreibewerten in den Sachanlagen eine Rolle. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich auf 18,3 T€ reduziert. Der Kassen- und Bankbestand verminderte sich geringfügig auf 1.603,1 T€. Die Wertpapiere stagnierten auf einem Wert von 403.233,50 €. Zu weiteren Neuanlagen kam es nicht.

Die Passivseite wird weiterhin von den Betriebsmittelrücklagen und den sonstigen Rückstellungen geprägt. Die Eigenkapitalquote stieg auf 71,62 % (Vj. 68,62 %), was einen deutlich soliden Wert mit einer hohen Bonität darstellt. Die sonstigen Rückstellungen haben einen Anteil von 16,4 % (Vj. 14,5 %) und sind um 50.300,00 € erhöht worden.

Finanzlage

Die Ganztageschule Pforzheim GmbH investierte im Geschäftsjahr 2021/2022 insgesamt 44,4 T€ (Vj.: 218,6 T€). Den Gesamtinvestitionen standen Abschreibungen in Höhe von insgesamt 95 T€ (Vj. 90,9 T€) gegenüber.

Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr 2021/2022 jederzeit ausreichend gewährleistet.

Chancen- und Risikobericht

Im Rahmen der geschäftlichen Tätigkeiten ist die Gesellschaft auch Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die im Hause vorhandene Berichterstattung und Kommunikation gibt der Geschäftsführung die Möglichkeit, auf unternehmerische Risiken zu reagieren. Das Rechnungswesen (z.B. Buchhaltung und betriebswirtschaftliche Auswertungen) erlaubt der Geschäftsführung eine laufende Kontrolle, so dass zeitnah auf Veränderungen reagiert werden kann. Die Herausforderung im Geschäftsjahr 2021/2022, ein externes Buchhaltungswesen zwecks digitaler Archivierung und Ausfallsmanagement zu etablieren, ist als gelungen zu beurteilen. Ab dem kommenden Geschäftsjahr 2022/2023 soll ausschließlich über die externe Buchhaltung gebucht werden. Weitere Auswertungen in dem DATEV-basierten Finanztool sollen sich weiter etablieren, so dass die Auswertungen als zeitnahes Cockpit-Tool genutzt werden können.

Der statistische Trend zeigt aktuell leicht steigende Schülerzahlen in Baden-Württemberg (Quelle: Statistisches Landesamt, Baden-Württemberg, 2022). Die demografische Entwicklung wird mehr Kinder in den Eingangsstufen ausweisen. Die Schulsituation in Pforzheim hat sich weiterentwickelt, so dass es auch zunehmend Ganztagesangebote im weiterführenden Schulbereich geben wird. Daraus folgt, dass gewisse Risiken erkennbar sind und die Schule auf diese geänderten Rahmenbedingungen reagieren muss. Das Schiller-

Gymnasium reagiert darauf mit einer Profilierung in seinen Angeboten, u.a. mit dem Ausbau und der Stabilisierung der digitalen Angebote im Unterricht und weiteren Vorteilen der privaten Struktur der Schule. Neu hinzu gekommen ist der Ausbau der Angebote zur Berufs- und Studienorientierung ab dem Schuljahr 2022/2023. Die Nähe zur freien Wirtschaft ist eine besondere Stärke der Schule.

Risiken können sich weiterhin zukünftig aus einer Reduzierung der Zuschüsse Dritter (Land Baden-Württemberg) sowie geringeren Schulgeldern durch eine nicht absehbare Absenkung der Schülerzahl ergeben, da diese beiden Einkommenserlöse die wesentlichen Beiträge für die Umsatzerlöse sind. Das Land gewährte der Schule weiterhin einen Zuschuss in Höhe von 6.711 € im Jahr 2022 je Schüler als vorläufigen Kopfsatz. Weder der Enzkreis noch die Stadt Pforzheim gewähren der Schule weitere öffentliche Zuschüsse.

Risiken aus Informationstechnologie

Den typischen Risiken der elektronischen Medien, beispielsweise in Form von Hacker- und Virenangriffen, wird im Unternehmen mit umfangreichen Sicherungsmaßnahmen begegnet. In den Schuljahren 2019/2020, 2020/2021 und 2022/2023 wurden weitere Investitionen in die strukturelle EDV-Infrastruktur getätigt. Dabei stand der Beginn der Ausstattung der Unterrichtsräume im Sinne des Digitalpakts Schule des Bundes im Vordergrund sowie eine Ertüchtigung des Servers für die Herstellung von Ausfallsicherheit. Eine strikte Trennung der hausinternen EDV-Verwaltung sowohl im Schulnetz als auch im Verwaltungsnetz und Online-Verbindungen über Internet u.ä. wird eingehalten. Sollten wider Erwarten in diesem Bereich signifikante Probleme auftreten, kann dies die wirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen. Besonders auf die personelle Verstärkung der Betreuung der EDV wurde ab dem Schuljahr 2020/2021 ein besonderes Augenmerk gelegt. Der EDV-Support wurde im Schuljahr 2021/2022 durch die Einstellung einer Administrationskraft personell unterfüttert. Als Anschubfinanzierung gewährte das Land Baden-Württemberg aus Mitteln des Bundes Förderzuschüsse für die IT-Administration.

Risikobegrenzung durch Versicherungen

Alle im Rahmen der Geschäftstätigkeit entstehenden, relevanten Risiken sind durch Versicherungen abgedeckt. Der Umfang der Versicherungen wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst bzw. erweitert. Auch werden die steigenden Schülerzahlen entsprechend einmal jährlich an den Versicherer gemeldet. Die Inventarliste wird ebenfalls jährlich zwecks erforderlicher Ex- oder Inklusion in die Versicherungen durchgegangen.

Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Die Liquiditätslage ist ausreichend und es sind keine Engpässe zu erwarten. Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten und Wertpapiere. Die Gesellschaft verfügt über ein effizientes Mahnwesen; Forderungsausfälle sind die Ausnahme. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt. Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik. Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko und zur Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wird ein fortlaufender Liquiditätsplan erstellt, der permanent an aktuelle Änderungen angepasst wird und als Basis für die Geldmitteldisposition dient. Hochrechnungen bis zum Schuljahresende werden dabei mitberücksichtigt.

Chancen ergeben sich für die Schule im Wesentlichen aus der langjährigen Tradition der Schule, ihrem zunehmend guten Ruf und dem pädagogischen Konzept als Ganztageschule mit einem gut ausgebildeten und motivierten Lehrkörper. Die Altersstruktur des Lehrkörpers hat sich zudem stark verjüngt. Einer der Öffnung der Schule in die Bildungslandschaft Pforzheims verpflichteten Öffentlichkeitsarbeit wird im Rahmen der Möglichkeiten betrieben. Im Übrigen liegen Chancen in der forcierten Schulentwicklung, die durch weitere Impulse und Umsetzungen die Schule zukunftssicher gestalten. Dabei liegt im Fokus, die Schule zum weiteren Ausbau der Kooperation mit der freien Wirtschaft zu führen und die Schule weiter zu digitalisieren. Für eine intensiviertere Schulentwicklung wurde im Schuljahr 2019/2020 eine neu zusammengesetzte Steuergruppe angedacht, die personell im Schuljahr 2020/2021 umgesetzt und in 2021/2022 sowie 2022/2023 fortgesetzt wurde. Auch der Qualitätsaspekt der Vermeidung von Unterrichtsausfall als verlässliche Schule sowie die Qualitätssicherung des Unterrichts spielen dabei weiterhin eine Rolle. Die Schlagwörter im Marketing – familiär – verlässlich – innovativ – sind dabei nicht nur Etikette, sondern sind weiterhin gelebte Praxis. Die Schulentwicklung sowie Personalentwicklung des pädagogischen Personals wird zudem seitdem Schuljahr 2021/2022 durch den stellv. Schulleiter koordiniert und forciert. Durch einen Schulleitungswechsel ab dem Schuljahr 2023/2024 werden weitere innovative Ansätze und klare Strukturen in der pädagogischen Führung ausgebaut werden können.

Zusammenfassung der Chancen- und Risikosituation

Entsprechend der Unternehmensgröße und Organisation ist eine unternehmensinterne Kommunikation, die eine Wahrnehmung von Chancen bei gleichzeitiger Minimierung der genannten Risiken gewährleistet, vorhanden. Auf der Grundlage der heute bekannten Informationen sind keine Risiken erkennbar, die einzeln oder in Kombination eine unmittelbare Entwicklungsbeeinträchtigung darstellen oder den Fortbestand der Gesellschaft gefährden würden. Auch die Corona-Pandemie, die im Schuljahr 2019/2020 begonnen hat und sich derzeit eher endemisch weiterentwickelt hat, hat derzeit noch keine erkennbaren Risiken für den Betrieb bedeutet.

Die derzeitigen Auswirkungen des Ukraine-Konflikts sowie der Entwicklungen zu energietischen Fragen in Verfügbarkeit und Preisentwicklung sind ebenfalls derzeit noch nicht existenzbedrohend. Die Entwicklungen dazu, wie zu weiteren Preissteigerungen, sind intensiv zu begleiten.

Darüber hinaus muss weiterhin nachhaltig an der Entwicklung der Schülerzahlen durch Neuaufnahmen in den 5. Klassen sowie durch die weitere Öffnung für Quereinsteiger in allen Klassenstufen gearbeitet werden, um die Schülerzahlen nachhaltig zu steigern. Auch ein Wechsel von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern zu anderen Schulen gilt es bestmöglich zu vermeiden. Auch im vergangenen Wirtschaftsjahr konnte die Schülerzahl weiter stabilisiert und auch ausgebaut werden. Für weitere Investitionstätigkeiten für die pädagogische Arbeit in Sach- und Lehrmittel aber auch besonders in das Personal ist ein Ausbau der Schülerzahlen zwingend notwendig.

Prognosebericht

Seit dem Schluss des Berichtsjahres verläuft das Geschäft im Rahmen der Erwartungen. Ziel für das laufende Geschäftsjahr und das nächste Geschäftsjahr ist es, dass die Vorgaben des Wirtschaftsplanes eingehalten und erfüllt werden können. Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass sich die Schülerzahl mittelfristig auf 400 Schülern in den kommenden Jahren steigern könnte, wenn weiterhin nachhaltig an der vollen Besetzung der 5. Klassen, Möglichkeiten der Quereinstiege sowie der Vermeidung von Schulwechslern gearbeitet wird. Beispielsweise gehen in dem aktuellen Abiturjahrgang 39 Schülerinnen und

Schüler von der Schule ab und 52 Neuaufnahmen könnten realisiert werden. Die Sicherung und der Ausbau der Umsatzerlöse sind für die weitere Entwicklung der Schule von Bedeutung. Der Schulausschuss mit allen am Schulleben Beteiligten sorgt für eine kontinuierliche Kommunikation und trägt dadurch auch zur Qualitätssicherung bei. Dabei werden Vorschläge zur Konzeptverbesserung dargelegt und mit dem Ziel verfolgt, dass auch künftig Eltern ihre Kinder am Schiller-Gymnasium anmelden. Aktuell kann eine hohe Zufriedenheit der Eltern mit dem Konzept und der Arbeit des Schiller-Gymnasiums widerspiegelt werden.

Die Geschäftsführung geht in ihrer Planung davon aus, dass es im Schuljahr 2022/2023 aufgrund der stabilisierten Schülerzahlen sowie den bisher kalkulierten Erlösen und Aufwendungen zu einem ausgeglichenen Ergebnis kommt. Weiterhin unklar sind mögliche Auswirkungen aus der Energie-Krise bzw. den europäischen wirtschaftlichen Auswirkungen aus dem Ukraine-Konflikt für die Schule. Das Land Baden-Württemberg hat die Entwicklungen für die Schulen bezogen auf die Gewähr von entsprechend angepassten Landeszuschüssen bisher in den Blick genommen. U.a. wurde eine Corona-Prämie im Wirtschaftsjahr 2021/2022 seitens des Schiller-Gymnasium an die Beschäftigten, sowohl Lehrkräfte als auch dem technischen Personal gezahlt, die für die Lehrkräfte Anfang des aktuellen Kalenderjahres 2023 seitens des Landes Baden-Württemberg erstattet werden soll.

Weitere Einschätzung zur Corona-Lage

Die Ausbreitung der epidemischen Lage in 2020 hat sich in Europa und seit Mitte März 2021 auch in Deutschland dynamisch entwickelt und daher das Wirtschaftsjahr 2021/2022 beeinflusst.

Unter Berücksichtigung der Eigenkapital- und Liquiditätssituation sowie der Gesellschafterstruktur und unter der Prämisse, dass die äußerst umfangreichen Hilfsmaßnahmen (Förderprogramme etc.) greifen, ist durch die „Corona-Krise“ weiterhin von einer entwicklungsbeeinträchtigenden Tatsache, aber von keinem bestandsgefährdenden Risiko auszugehen. Förderlich ist des Weiteren, dass im Schuljahr 2020/2021 Bund und Land Baden-Württemberg mit entsprechenden Fördermitteln für die digitale Ausstattung sowie auch Hygienemaßnahmen unterstützt hatten. Auch gab es in dem bisherigen Verlauf der Corona-Pandemie keinen nennenswerten Abgang für eine Bestandsgefährdung der Schule. Die Schule hat mit der Pandemie bedingten Maßnahmen auf die Situation reagiert und bedenkt entsprechende Maßnahmen weiterhin bedarfsgerecht.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Die Geschäftsführung der Gesellschaft samt Schulleitung sind der Auffassung, dass sie auch zukünftig den Auftrag einer Ganztageschule voll erfüllen können, vorausgesetzt, dass sich die Rahmenbedingungen für den Schulbetrieb nicht weiter maßgeblich ändern, wie zuvor auch zur Corona-Situation sowie der Wirtschaftskrise eingeschätzt. Gefährdend könnte die Gewinnung von fachlich qualifizierten Lehrkräften mit der Befähigung zum Unterricht in der Oberstufe in Mangelfächern werden. Entsprechende Steigerungen der Attraktivität der Anstellungsverhältnisse wurden ergriffen (Änderung der Deputatszahl eines Volldeputats bei Neueinstellung von 25 auf 23 sowie die grundsätzliche Möglichkeit der Verbeamtung von entfristeten Lehrkräften). Darüber hinaus sind die derzeitigen Entwicklungen ableitend von dem Ukraine-Konflikt und dessen Auswirkungen auf Europa und Deutschland in vielerlei Hinsicht, u.a. besonders hinsichtlich der Konsequenzen für den Bezug von Energie in Form von Gaslieferungen und der Preissteigerung diesbezüglich noch nicht absehbar.

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022
Angestellte - pädag. P.	42	40	41	41	40
sonstige Angestellte ¹	6	6	6	6	6
Arbeiter	6	9	12	13	11
Aushilfen	0	0	0	0	0
Beschäftigte insgesamt	54	55	59	60	57

¹ incl. Geschäftsführung

Jahresabschlussdaten

Bilanzen

Aktiva in T€	2020/2021 Ist	2021/2022 Ist	Veränd. 21/22 zu 20/21
Anlagevermögen	498	448	-50
Sachanlagen	498	448	-50
Finanzanlagen	0	0	0
Umlaufvermögen	2.074	2.120	46
Vorräte	21	26	5
Forderungen	28	88	60
Wertpapiere	404	403	-1
Guthaben	1.621	1.603	-18
Rechnungsabgrenzungsposten	14	18	4
Bilanzsumme	2.586	2.586	0

Passiva in T€	2020/2021 Ist	2021/2022 Ist	Veränd. 21/22 zu 20/21
Eigenkapital	1.775	1.853	78
Stammkapital	26	26	0
Gewinnrücklagen	1.671	1.749	78
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	78	78	0
Sonderposten aus Investitions- zuschüssen	205	165	-40
Rückstellungen	375	425	50
Verbindlichkeiten	39	143	104
Rechnungsabgrenzungsposten	192	0	-192
Bilanzsumme	2.586	2.586	0

Gewinn- und Verlustrechnungen

in T€	2020/2021 Ist	2021/2022 Ist	2021/2022 Plan	2022/2023 Plan	Veränd. 20/21 zu 21/22	Abweich. Plan/Ist 21/22
Umsatzerlöse	4.024	4.282	4.289	4.690	258	-7
Bestandsänd./akt. Eigenleist.	0	0		0	0	0
Sonstige betr. Erträge	44	51	113	135	7	-62
Betriebsleistung	4.068	4.333	4.402	4.825	265	-69
Materialaufwand	0	0	-201	0	0	201
Personalaufwand	-3.411	-3.559	-3.558	-4.008	-148	-1
Abschreibungen	-91	-95	-87	-90	-4	-8
Sonstige betr. Aufwendungen	-504	-601	-555	-725	-97	-46
Betriebsaufwand	-4.006	-4.255	-4.401	-4.823	-249	146
Betriebsergebnis	62	78	1	2	16	77
Erträge aus Beteilig., Sonstige						
Zinsen u.ä. Erträge, u.a.	11	3	3	0	-8	0
Abschreibungen auf Finanzanl., Zinsen u.ä. Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	73	81	4	2	8	77
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	5	-3	-4	-2	-8	1
Ergebnis nach Steuern	78	78	0	0	0	78
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	78	78	0	0	0	78

Zuschuss Stadt Pforzheim	0	0	0	0	0	0
Zuschuss Land B.-W.	2.657	2.693	2.818	2.874	36	-125
Zuschuss Enzkreis	0	0	0	0	0	0
Zuschüsse gesamt ¹	2.657	2.693	2.818	2.874	36	-125

¹ enthalten in Umsatzerlöse

Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022
Anlagenintensität	%	17,0	15,6	15,7	19,3	17,3
Eigenkapitalquote	%	74,3	79,5	72,1	68,6	71,7
Anlagendeckung I	%	437,1	508,8	458,6	356,4	413,6
Umsatzrentabilität	%	0,9	3,4	0,5	1,9	1,8
Eigenkapitalrentabilität	%	2,3	8,1	1,1	4,4	4,2
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,2	6,4	0,8	3,0	3,0
Aufwandsdeckung ¹	%	44,4	43,5	43,2	34,5	37,6
Cash-Flow	T€	106	109	51	175	219

¹ gem. § 103 Abs. 1 Ziff. 1 GemO

2.1.9

Volkshochschule Pforzheim - Enzkreis GmbH

Zerrennerstraße 29
75172 Pforzheim

Telefon: 07231/ 3800 0
Telefax: 07231/ 3800 34
E-Mail: info@vhs-pforzheim.de
Internet: www.vhs-pforzheim.de

Rechtliche Grundlage

Die Gesellschaft wurde am 18.12.1991 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 11.01.2022 durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 20.12.2021.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung der Betrieb einer Volkshochschule mit Abendgymnasium und Abendrealschule sowie Kinderbetreuung und Kindererziehung und einer Musikschule, ferner der Betrieb von Einrichtungen der Familienbildung und der Förderung des Ehrenamtes unter Beachtung der Grundsätze für die Errichtung und den Betrieb der Volkshochschule nach § 13 Abs. 3 f und unter Zugrundelegung folgender Leitsätze:

- a) Die Gesellschaft nimmt als gleichberechtigte Einrichtung im Bildungswesen für die Stadt Pforzheim und den Enzkreis den gesetzlichen Auftrag der Weiterbildung nach dem Gesetz zur Förderung der Weiterbildung und des Bibliothekswesens des Landes Baden-Württemberg wahr.
Als öffentlich verantwortete und geförderte Weiterbildungseinrichtung ist die Volkshochschule elementarer Bestandteil der Daseinsvorsorge.
- b) Die Musikschule nimmt die Förderung von Kunst und Kultur zur musikalischen Erziehung und Weiterbildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wahr. Sie soll das Interesse an der Musik und das praktische Musizieren auf breiter Basis wecken und fördern. Darüber hinaus soll sie auch den sozial schwächer gestellten Bevölkerungskreisen die Musikausbildung ermöglichen. Ihre besonderen Aufgaben sind die Heranbildung des Nachwuchses für das Laienmusizieren, die Förderung des gemeinsamen Musizierens in kleinen und großen Gruppen, die Begabtenauslese und die studienvorbereitende Ausbildung.

- c) Die Gesellschaft leistet als konfessionell und politisch unabhängige Einrichtung im Rahmen der freiheitlich demokratischen Grundordnung eine den Zielen des Grundgesetzes und der Landesverfassung förderliche Weiterbildungsarbeit. Sie erfüllt darin auch eine Aufgabe der Daseinsvorsorge.
- d) Der Zugang zu den Veranstaltungen der Volkshochschule ist jedermann ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, gesellschaftliche und berufliche Stellung sowie politische und weltanschauliche Zugehörigkeit offen.
- e) Die Gesellschaft arbeitet im Rahmen ihres Programms mit anderen Kultureinrichtungen, Verbänden und Organisationen zusammen. Sie soll den Verbänden im Bereich der Weiterbildung angehören. Sie kann weiteren Verbänden, die im Zweckbereich der Gesellschaft liegen, angehören.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:	52.000 €		
Stadt Pforzheim:	26.000 €	=	50 %
Enzkreis:	26.000 €	=	50 %

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat:

Erster Bürgermeister Dirk Büscher, Vorsitzender
 Landrat Bastian Rosenau, stellvertretender Vorsitzender
 Bürgermeisterin Sibylle Schüssler
 Dezernent Frank Stephan
 Stadtrat Alfred Bamberger (bis 15.02.2022)
 Kreisrätin Christine Danigel
 Kreisrat Matthias Enz
 Stadträtin Nicole Gaidetzka (ab 15.02.2022)
 Kreisrat Thomas Karst
 Kreisrat Luca Wilhelm Prayon
 Stadtrat Andreas Renner
 Stadtrat Janis Wiskandt
 Stadtrat Bernd Zilly (bis 15.02.2022)
 Stadträtin Diana Zimmer (ab 15.02.2022)

Klaus-Peter Böhringer - beratend
 Prof. Dr. Rebecca Bulander - beratend
 Michael Gutjahr - beratend
 Gaetano Marrone - beratend
 Waldemar Meser - beratend
 Dieter Müller - beratend

Geschäftsführung: Jürgen Will

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

in €	2018	2019	2020	2021	2022
Geschäftsführung ¹	-	-	-	-	-
Aufsichtsrat	1.539	1.824	969	1.368	1.425

¹ Die Angaben unterbleiben nach § 286 Abs. 4 HGB.

Beteiligungen

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Stadt leistet einen jährlichen Zuschuss zum Betrieb der Volkshochschule sowie für die im Auftrag der Stadt angebotene Hausaufgabenbetreuung, die Ergänzende Betreuung im Rahmen der Verlässlichen Grundschule (früher Kernzeitbetreuung) und die Schulkindbetreuung „Hort an der Schule“. Nicht in der Tabelle dargestellt ist ein einmaliger Zuschuss im Jahr 2018 i.H.v. 5.000 € für Veranstaltungen in der Nachfolge der aufgelösten ArGe Kinder- und Jugendkunst sowie ein einmaliger Investitionszuschuss 2020 i.H.v. 15.928 € für die Erstausrüstung Erweiterung Hort Waldschule Büchenbronn, Grundschule Huchenfeld und Südstadtschule. Seit dem 01.01.2022 ist die Musikschule als Sparte in die vhs integriert. Hierfür leistet die Stadt ebenfalls Zuschüsse.

in €	2018	2019	2020	2021	2022
VHS – Barzuschuss THH4, PG 2710 KoSt. 41006420, Sk.43150000 ^{1,2}	229.268	234.546	230.689	390.541	335.355
VHS – Raumbenutzungskosten für Schulen THH4, PG 2710 KoSt. 41006420, Sk.43180000 ^{3,4,5}	110.178	107.596	0	66.385	48.324
Verlässliche Grundschule THH4, PG 2710 KoSt. 40310100, Sk.44560000 ^{6,7,8,9}	291.000	188.701	211.303	526.361	180.000
Schulkindbetreuung THH3, PG 2110 KoSt. versch., Sk.44560000 ^{10,11,12,13,14}	1.247.000	906.972	1.498.253	979.728	1.168.553
Musikschule THH4, PG. 2630 KoSt. 41006420, Sk. 43150000 ¹⁵ THH4, PG. 2630 Produkt 26.30.00, Sk. 43180100					292.300 189.280
Hausaufgabenbetreuung THH3 KoSt. 40670600, Sk.43180000	3.500	3.500	3.021	0	0
	1.880.946	1.441.315	1.943.266	1.963.015	2.213.812

¹ Im Jahr 2022 ist im vhs-Barzuschuss der Defizitausgleich für 2021 i.H.v. 77.755,25 € enthalten.

² Im Jahr 2021 ist im vhs-Barzuschuss der Defizitausgleich für 2020 i.H.v. 132.941 € enthalten.

³ Der Zuschuss für die Raumbenutzungskosten 2020 i.H.v. 66.385 € wurde erst im Haushaltsjahr 2021 aufwandswirksam ausbezahlt.

⁴ Der Zuschuss für die Raumbenutzungskosten 2021 i.H.v. 48.324 € wurde erst im Haushaltsjahr 2022 aufwandswirksam ausbezahlt.

⁵ Der Zuschuss für die Raumbenutzungskosten 2022 i.H.v. 77.155,83 € wurde erst im Haushaltsjahr 2023 aufwandswirksam ausbezahlt.

⁶ Im Jahr 2018 ist ein Zuschuss für die Kernzeitbetreuung 2016 i.H.v. 11.000 € und für 2017 i.H.v. 100.000 € enthalten.

⁷ Im Jahr 2019 ist ein Zuschuss für die Kernzeitbetreuung 2016 i.H.v. 928 € und für 2017 i.H.v. 7.773 € enthalten.

⁸ Im Jahr 2020 ist ein Zuschuss für die Kernzeitbetreuung 2018 i.H.v.110.143 € und für 2019 i.H.v. 101.160 € enthalten. Der Abschlag für das Jahr 2020 i.H.v. 180.000 € erfolgte erst im Haushaltsjahr 2021.

⁹ Im Jahr 2021 sind Zuschüsse für die Kernzeit-/ u. Ferienbetreuung 2020 i.H.v. 346.361 € enthalten.

¹⁰ Im Jahr 2018 ist für die Schulkindbetreuung 2016 ein Betrag i.H.v. 59.000 € und für 2017 ein Betrag i.H.v.140.000 € enthalten.

¹¹ Im Jahr 2019 ist für die Schulkindbetreuung 2016 ein Betrag i.H.v. 8.441 € und für 2017 i.H.v. 6.531 € enthalten.

¹² Im Jahr 2020 ist für die Schulkindbetreuung 2018 ein Betrag i.H.v. 135.676 € und für 2019 i.H.v. 177.746 € enthalten.

¹³ Im Jahr 2021 ist bei der Schulkindbetreuung eine Rückzahlung für das Jahr 2019 i.H.v. 170.000 € sowie für das Jahr 2020 i.H.v. 13.948 € enthalten.

¹⁴ Im Jahr 2022 ist bei der Schulkindbetreuung eine Rückzahlung für das Jahr 2021 i.H.v. 15.7700,71 € enthalten.

¹⁵ Nur tatsächlich bezahlter Zuschuss für Musikschule. Mietzuschüsse werden mit Gebäudemanagement direkt verrechnet.

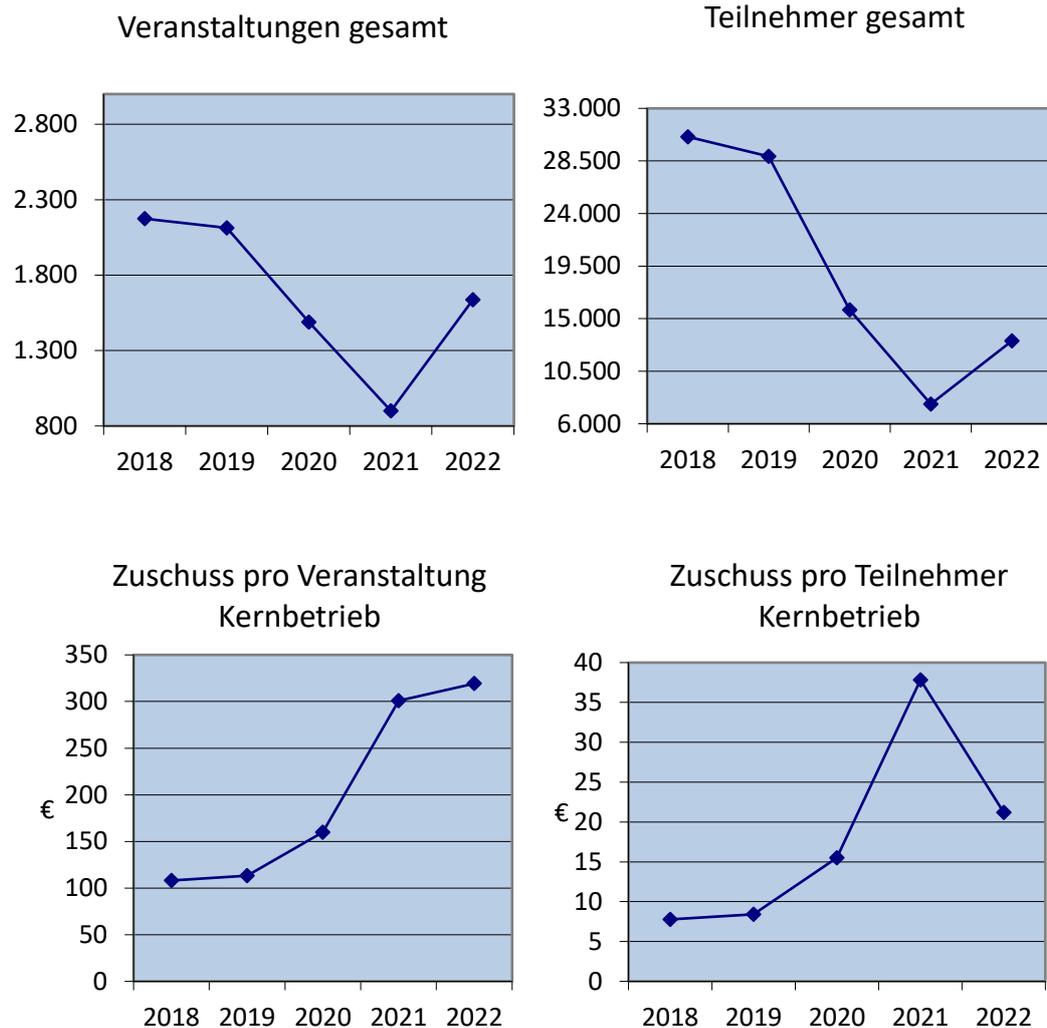
Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt Pforzheim

Es wurden keine Kapitalzuführungen oder Kapitalentnahmen vorgenommen.

Leistungsdaten / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

	2018	2019	2020	2021	2022
Veranstaltungen gesamt	2.174	2.114	1.488	900	1.638
davon Kernbetrieb	2.121	2.068	1.443	856	807
davon Schulkindbetreuung	52	46	45	44	49
Unterrichtsstunden gesamt	106.732	93.660	67.724	66.007	81.978
davon Kernbetrieb	48.605	45.699	23.110	19.680	32.410
davon Schulkindbetreuung	58.127	47.961	44.614	46.327	49.343
Teilnehmer gesamt	30.572	28.905	15.746	7.686	13.088
davon Kernbetrieb	29.496	27.934	14.875	6.809	12.157
davon Schulkindbetreuung	1.076	971	871	877	931
Musikschule¹					
Durchschnittliche Schülerzahl	-	-	-	-	1.026
Gesamtwochenstunden	-	-	-	-	321
Zuschuss Stadt Pforzheim für Kernbetrieb	€ 229.268	234.546	230.689	257.600	257.600
Zuschuss Stadt Pforzheim für Musikschule ¹	-	-	-	-	292.300
Zuschuss Kernbetrieb pro Veranstaltung	€ 108,09	113,42	159,87	300,93	319,21
pro Unterrichtsstunde	€ 4,72	5,13	9,98	13,09	7,95
pro Teilnehmer	€ 7,77	8,40	15,51	37,83	21,19

¹Die Musikschule Pforzheim GmbH wurde zum 01.10.2022 in die Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis GmbH eingegliedert. Die Leistungsdaten werden ab dem Jahr 2022 deshalb bei der Volkshochschule dargestellt.



Die erbrachten Leistungen des Unternehmens entsprechen dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Unternehmenszweck. Somit wird der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Unternehmensprofil

Die Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis GmbH (vhs) betreibt Weiterbildung in Pforzheim und in 27 Volkshochschulen vor Ort im Enzkreis, sowie verschiedene Nebenbetriebe. Als Nebenbetriebe sind die Horte, Kernzeit- und Ferienbetreuung im Schulkind Bereich zu nennen. Es handelt sich dabei um insgesamt 13 Einrichtungen der Schulkind Betreuung (9 Kernzeiten und 4 Horte). Hinzu kommen zwei staatlich anerkannte Schulen (Abendrealschule und Abendgymnasium). Zudem umfasst das Angebot den Vorbereitungskurs auf den Hauptschulabschluss mit einer Klasse, die Betreuung leistungsschwacher Schüler und die Familienbildung im Enzkreis. Die Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis ist bundesweit eine der wenigen Volkshochschulen, die die Schulkind Betreuung subsidiär für die Stadt Pforzheim sowie für drei weitere Gemeinden (Wurmberg, Königsbach und Stein) im Enzkreis anbietet. Seit 1. Januar 2022 ist die Musikschule Pforzheim eine Abteilung der vhs Pforzheim.

Die vhs ist im Kulturrat, in der Sektion Soziokultur und im Verein Ornamenta vertreten. Sie ist auch Mitglied im Bündnis für Integration der Stadt Pforzheim und hat in diesem Zusammenhang Kooperationen mit den Ämtern und den Kultureinrichtungen der Stadt Pforzheim und des Enzkreises.

Die vhs kooperiert im Regionalverbund mit den Volkshochschulen Calw, Nagold, Mühlacker und Freudenstadt.

Auf internationaler Ebene arbeitet die vhs mit dem internationalen deutschen Volkshochschulverband und anderen internationalen Bildungseinrichtungen in den Bereichen Bildung für nachhaltige Entwicklung und Bildung für Europa zusammen.

Die beiden Gesellschafter der vhs sind die Stadt Pforzheim und der Enzkreis. Die Volkshochschule finanziert sich aus Eigenmitteln, Zuschüssen der Gesellschafter, leistungsabhängigen Zuschüssen des Landes und aus Drittmittelprojekten.

Rahmenbedingungen

Das pädagogische Personal plante das Bildungsjahr 2022 erstmals seit 2019 ohne durch die Corona Pandemie verursachten einschränkenden Hygienegesetze. Dennoch konnte das von der Geschäftsleitung und vom pädagogischen Fachteam angestrebte Ziel, die Unterrichtseinheiten (ca. 36.000 UE) und die Gebühreneinnahmen von 2019 (ca. 1,75 Millionen €) zu generieren, nicht erreicht werden. Die Nachwirkungen der Corona Pandemie wirkten sich im Bildungsbereich bundesweit und damit auch in der Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis negativ auf die Ergebnisse aus. Das Verhalten der Teilnehmenden hatte sich im Laufe der Corona Pandemie verändert. Zurückhaltung der Teilnehmenden bei der Anmeldung für Präsenzveranstaltungen und Angst vor Ansteckung waren deutliche psychologische Phänomene im Bildungsjahr 2022.

Vor allem die tragenden Fachbereiche Gesundheit und Sprachen generierten immer noch weniger Teilnehmende und Unterrichtseinheiten als im Jahre 2019.

Die anderen Fachbereiche hatten mit den gleichen Unwägbarkeiten zu kämpfen. In den 25 Außenstellen und den beiden Familienbildungszentren in Königsbach-Stein und in Heimsheim standen die Fachbereichsleitung und die Leitungen vor der großen Herausforderung, Teilnehmende wieder für Präsenzveranstaltungen zu gewinnen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Das Jahresergebnis stellt die wesentliche Steuerungsgröße für die Volkshochschule dar. Das Jahresergebnis 2022 wird unter dem Punkt Geschäftsverlauf des Unternehmens genauer erläutert.

Geschäftsverlauf des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2022 schloss mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 188 T€ ab. Das Volumen der Umsatzerlöse insgesamt lag bei 6.776 T€ und damit ca. 40 % über dem des vorangegangenen Jahres. Die Erhöhung der Umsatzerlöse bezogen auf den Gesamtbetrieb ist auf die Gebühreneinnahmen der Musikschule, auf die erhöhten Gebühreneinnahmen des Kernbetriebs und auf die erhöhten Gebühreneinnahmen in der Schulkind Betreuung zurückzuführen.

Nach der Corona Pandemie erhöhten sich die Gebühreneinnahmen (förderfähige, nichtförderfähige Kurse, Firmenseminare) im Kernbetrieb um ca. 129 % im Vergleich zum Vorjahr

2021, jedoch konnte das Ergebnis von 2019 noch nicht erreicht werden. Die Auswirkungen der Post Corona Phase (Siehe Erläuterungen unter Rahmenbedingungen), im Besonderen im Kernbetrieb führten zu einem negativen Geschäftsergebnis, das sich in einer Unterdeckung in Höhe von 188 T€ und damit eine reduzierte Anzahl von Unterrichtseinheiten in Höhe von 23.546 förderfähigen Unterrichtseinheiten generierte. Das veränderte Anmeldeverhalten der Teilnehmenden in der Phase nach Corona wirkte sich negativ auf die Präsenzveranstaltungen des Bildungsangebots der Volkshochschule aus. Dadurch wurden weniger Unterrichtseinheiten generiert

Die vhs hat folgende Maßnahmen umgesetzt, um die Liquidität der Einrichtung zu gewährleisten.

Maßnahmen im Finanzbereich

Die Geschäftsleitung führte 14-tätig eine Liquiditätsprüfung durch, um frühzeitig Liquiditätsengpässe mit dem Beteiligungsmanagement und mit den Gesellschaftern zu erläutern. In der Sitzung der Gesellschafter im Juli 2022 wies die Geschäftsführung auf ein zu erwartendes Defizit auch im Haushaltsjahr 2022 hin. Die Verantwortlichen der Gremien stellten eine erneute Übernahme des Defizits durch die Gesellschafter in Aussicht, sobald das Ergebnis vorliegt und die Bilanz 2022 fertiggestellt ist.

Die Geschäftsführung kommunizierte schriftlich das Ergebnis des Halbjahresabschlusses 2022 in Höhe von ca. 183 T€ dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 13. Februar 2023. Bereits im November 2022 stellte die Geschäftsleitung an die Gesellschafter den Antrag, die Zahlung der kommunalen Zuschüsse bereits im Januar 2023 vorzunehmen, damit die Liquidität der vhs gewährleistet bleibt. Die kommunale Mitfinanzierung des Enzkreises in Höhe von 202 T€ ist am 18. Januar 2023 eingegangen, die der Stadt Pforzheim in Höhe von 258 T€ ist am 16. März 2023 eingegangen.

Maßnahmen im operativen Geschäft

Die Programmverantwortliche erweiterte das Online Angebot auf ca. 80 Kurse. Das Bildungspersonal in diesem Fachbereich wurde geschult, sodass die Dozent*innen Bildung auf verschiedenen virtuellen Plattformen anbieten konnten. Einige Kursleitende wurden zu Multiplikator*innen ausgebildet. Die Unterrichtsräume wurden mit der entsprechenden Hardware, die im Rahmen des Digitalpakts in Höhe von ca. 67 T€ angeschafft wurde, ausgestattet.

Der Hauptbetrieb

Im Hauptbetrieb erhöhten sich die Gebühreneinnahmen (förderfähige, nichtförderfähige Kurse, Firmenseminare und sonstige Einnahmen) im Vergleich zum Vorjahr ca. 129 %. Das Ergebnis von 2019 konnte noch nicht erreicht werden. Ca. 37 % weniger Gebühreneinnahmen als 2019 verdeutlichen die Situation.

Die Eigenfinanzierung des Hauptbetriebs (bezogen auf die Gebühren der förderfähigen, der nichtförderfähigen Kurse und der Firmenkurse) im Verhältnis zum Gesamtergebnis des Hauptbetriebs liegt in 2022 bei ca. 54 %, und damit auf Grund der Nachwirkungen der Corona Krise um ca. 18 % unter der Eigenfinanzierung im Jahre 2019. Diese 18 % fehlen, um andere Betriebskosten oder anteilig die Personalkosten des hauptberuflichen Personals mitzufinanzieren. Die Zuschüsse der Gesellschafter belaufen sich auf ca. 30 % (inklusive den Mietzinszuschuss der Stadt Pforzheim und des Sonderzuschusses als Defizitausgleich für das Haushaltsjahr 2021 in Höhe von ca. 156 T€). Der Zuschuss der Landesregierung

beträgt ca. 12 % in Bezug auf das Haushaltsvolumen des Hauptbetriebs. Der Deckungsbeitrag 1 (das Verhältnis zwischen den Gebühreneinnahmen und den Ausgaben für die Honorare) beträgt im Jahr 2022 ca. 42 %, das sind ca. 8 % weniger als im Jahr 2019.

Der Landeszuschuss des baden-württembergischen vhs-Verbandes reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 95 T€, da es im Jahre 2022 keinen Corona Sonderzuschuss gab. Die Bemessungsgrundlage des Landeszuschusses für die Jahre 2020 bis 2022 ist der Durchschnitt der förderfähigen Unterrichtseinheiten der Jahre 2017, 2018 und 2019 in Höhe von 36.205 Unterrichtseinheiten. Abhängig von der Entwicklung im klassischen Bildungsprogramm, im Fachbereich Deutsch als Fremdsprache, in der Projektarbeit und in der Positionierung neuer Geschäftsfelder wird sich die Erhöhung oder Verminderung der Unterrichtseinheiten entwickeln. Die Geschäftsführung kann keine detaillierte Aussage über die zukünftige Entwicklung der Unterrichtseinheiten in der Post Corona Phase machen.

Die Ertragslage und damit der Zuschussbedarf sind geprägt von der Entwicklung der Teilnehmenden Zahlen in den Kursen und Seminaren der Volkshochschule und durch die Entwicklung in den Nebenbetrieben.

Der Erfolg des Hauptbetriebs ist davon abhängig, inwieweit die vhs in der Lage ist, mit ihrem Angebot die Bildungsinteressen der Bürgerinnen und Bürger zu erreichen und auch ihren veränderten Bedarfen gerecht zu werden. Wichtige Erfolgsfaktoren sind die gesellschaftlichen Entwicklungen, die Bedarfsanalyse der Teilnehmenden, eine detaillierte Konkurrenzanalyse, die kommunale Mitfinanzierung und die Mitfinanzierung durch das Land Baden-Württemberg. Der gesetzliche Bildungsauftrag basiert auf der Landesverfassung Baden-Württembergs (Artikel 22) und dem Gesetz zur Förderung der Weiterbildung und des Bibliothekswesens in der Fassung vom 20. März 1980. In den Paragraphen 1 und 2 sind die Stellung der Weiterbildung und die Förderungsgrundsätze festgeschrieben. Die Post Corona Zeit beeinflusst ebenfalls den Erfolg des Hauptbetriebs. Das Anmeldeverhalten der Teilnehmenden hat sich seit der Corona Pandemie verändert. Die Teilnehmenden meiden immer noch Präsenzveranstaltungen.

Im Jahre 2022 wurden 23.546 förderfähige Unterrichtseinheiten durchgeführt. Die Anzahl der förderfähigen Unterrichtseinheiten ist im Vergleich zum Vorjahr (12.097) um 11.199 Unterrichtseinheiten gestiegen. Der Anteil der nicht förderfähigen Unterrichtseinheiten beträgt 58.432. Im Vorjahr wurden 53.910 nicht förderfähige Unterrichtseinheiten generiert.

Im Vergleich zu 2021 fanden insgesamt ca. 82 % mehr Veranstaltungen statt. Es wurden ca. 24 % mehr Unterrichtseinheiten generiert. Die Anzahl der Kurse erhöhte sich um ca. 87 %, die Belegungen der Kurse auf ca. 111 %.

Die einzelnen Fachbereiche erreichten im Vergleich zu 2021 folgendes Ergebnis bei den Belegungen der Kurse:

Im Fachbereich Politik, Gesellschaft und Umwelt ca. 91 % mehr Belegungen, im Fachbereich Kultur und Gestalten ca. 171 % mehr Belegungen, im Fachbereich Gesundheit ca. 116% mehr Belegungen, im Fachbereich Sprachen ca. 177 % mehr Belegungen.

Die Belegungszahl aus dem Jahr 2019 konnte aus den bereits beschriebenen Gründen noch nicht erreicht werden.

Der Jahresabschluss zeigt deutlich, dass das Kerngeschäft der Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis (die klassischen Programmbereiche Kultur, Sprachen, EDV, Ernährung, Hauswirtschaft, Gesundheit) nicht in der Lage ist, die jährlichen Tarifsteigerungen zu erwirtschaften. Zwischen den wichtigsten Finanzierungsbausteinen, nämlich die kommunale Mitfinanzierung, der Landeszuschuss und die Gebühreneinnahmen, besteht ein Ungleichgewicht. Die

Mitfinanzierung durch die Gesellschafter sollte neu reflektiert und den jährlichen Tarifänderungen angepasst werden. Die vhs hat das Ziel, über die Drittmittelfinanzierung (EU-Projekte, Projekte des Landes Baden-Württemberg im Bereich Bildung für bildungsferne Gesellschaftsgruppen, Firmenkurse), Finanzierungslücken auszugleichen. Die Akquise von EU-Projekten, der Ausbau des Geschäftsfelds Bildungsangebote für Firmen, der Bereich der Grundbildung und der Nachhaltigkeit sind Bildungsbereiche, die für die vhs Pforzheim-Enzkreis in Zukunft in ihrem Bildungsprogramm noch stärker positioniert werden. In 2023 werden das Beteiligungsmanagement, das Kulturamt der Stadt Pforzheim und die Gesellschafter zusammen mit der Geschäftsführung der Volkshochschule erneut Gespräche über neue Mitfinanzierungsmodelle führen.

Internationalisierung der Bildungsarbeit – EU-Projekte

Die Internationalisierung der Bildungsarbeit ist ein wichtiger zukunftsweisender Bildungsteil der Volkshochschule. Die EU-Projekte befassten sich mit folgenden Projektthemen: „Transnationale Kollaboration“, das sich mit der Fortbildung für Lehrende im Bereich Deutsch als Fremdsprache befasst, „Lehrende von Morgen“, das die Entwicklung eines innovativen Methodentools und eines Kompetenzprofils für zukünftige Lehrende zum Ziel hatte und das Projekt „Enfors“, das Sprachenlernen für ältere Menschen zum Thema hatte. Diese Projekte endeten im Jahre 2022. Die europäischen Zuschüsse sind neben der bildungspolitischen Relevanz im Bereich der Internationalisierung von Bildungsarbeit wichtig für die Drittmittelfinanzierung. Die vhs erhielt zudem die Akkreditierung für Mobilitätsprojekte für vhs Bildungspersonal. Im Rahmen dieses Projekts kann Bildungspersonal Erfahrungen in anderen europäischen Bildungseinrichtungen sammeln, sich mit anderen Bildungseinrichtungen austauschen und neue Erfahrungen und Kenntnisse in der eigenen Einrichtung umsetzen. Im Kontext Europa kooperiert die vhs mit dem städtischen Amt für Europa und mit der Hochschule in Pforzheim. Während der Projektlaufzeit waren im Rahmen der internationalen Workshops zu den obengenannten Themen rund 250 Lehrende aus den entsprechenden europäischen Partnereinrichtungen in einem kontinuierlichen Erfahrungsaustausch.

Nebenbetriebe Abendschulen, Schulkind Betreuung und weitere Nebenbetriebe

Schulkind Betreuung

Bemühungen seitens der Geschäftsleitung den Vertrag zwischen Volkshochschule und Stadt Pforzheim über die Übernahme der Mitarbeitenden der Kernzeitenbetreuung zu entfristen und damit auch die Verträge mit den Angestellten in der Kernzeit waren bisher erfolglos. Die Expertise einer externen Rechtsberatung machte deutlich, dass die Verträge, die länger als sechs Jahre immer wieder erneut befristet wurden, vor dem Arbeitsgericht nicht als rechtens anerkannt werden. Aufgrund dieser Sachlage hatte die Geschäftsführung im August 2021 die Verträge der Mitarbeitenden in der Kernzeitbetreuung entfristet.

Nach Rücksprache mit der Stadtverwaltung ist noch nicht vorhersehbar, wie sich die Zukunft des Hortes an der Südstadt Schule in Zukunft entwickeln wird. Das Jugend- und Sozialamt der Stadt Pforzheim erteilte der vhs eine mündliche Zusage für das Fortbestehen des Hortes im Schuljahr 2022/2023.

Das aktuelle Konzept der Hortbetreuung an der Schule wird von der Stadt Pforzheim neu reflektiert. Der freie Hort an der Werderstraße hat zum Ziel, freie Horte mit Jugendtreffs zu verbinden. Ähnliche Kontexte finden sich in Dillweißstein, Büchenbronn und Huchenfeld. Die Gesamtzahl der geleisteten Unterrichtsstunden im Bereich der Schulkindbetreuung erreichte ein Volumen in Höhe von 49.343 Unterrichtseinheiten.

Die Drittmittelfinanzierung ist nach wie vor essentiell für die vhs-Gesamtfinanzierung. Damit sind nicht unerhebliche Risiken für den Kernbetrieb verbunden, der sich in starker Abhängigkeit von Nebenbetrieben, Projekten und Eigenfinanzierung durch Auftragsmaßnahmen befindet. In die Nebenbetriebe Schulkind Betreuung und Abendschulen flossen zudem nennenswerte Personalkostenanteile des Kernbetriebs. An insgesamt 13 Standorten betreute die vhs im Jahr 2022 734 Kinder in Horten an der Schule und in Einrichtungen der Kernzeitbetreuung.

Vor allem die Schulkind Betreuung bindet Arbeitskraft aus dem Kernbetrieb (Volkshochschularbeit). Angestellte im Kernbetrieb (Finanzbuchhaltung, Personalabteilung, EDV-Administration, Öffentlichkeitsarbeit/Marketing und Geschäftsführung) leisten Personalarbeit für die Schulkind Betreuung. Diese Personalanteile fehlen im Kernbetrieb, der für eine Restrukturierung und zukunftsweisende Positionierung auf dem Bildungsmarkt neben effizienten strukturellen Veränderungen auch das entsprechende Personal braucht. Mit dem Ziel, die Finanzierung der Nebenbetriebe transparenter darzustellen, wurden die Personalkosten und einige Gemeinkosten (Porto, Telefon, Bürobedarf, Beratungskosten, Versicherungen, Kosten für den Wirtschaftsprüfer, EDV-Administration) nach einem klar definierten Umlageschlüssel auf die Nebenbetriebe umgelegt. Bemessungsgrundlage für die Umlage der Personalkostenanteile ist die Jahreslohnsumme 2022, für die Umlage der Gemeinkostenanteile ist die Bemessungsgrundlage die Anzahl der Arbeitsplätze.

Allgemeine Lage zum Ende des Geschäftsjahres 2022 und aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Geschäftsentwicklung vom Stichtag bis aktuell verlief anders als in der Haushaltsplanung 2022 vorgesehen. Anstelle des erwarteten Defizits in Höhe von 497 T€ weist der Jahresabschluss 2022 ein negatives Ergebnis in Höhe von 188 T€ auf. Die bereits ausführlich beschriebenen Auswirkungen der Corona Krise, im Besonderen auf den Hauptbetrieb, begründen dieses Defizit.

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 292 T€ auf 1.409 T€ (ca. 26 %) erhöht. Die Erhöhung ist vor allem auf höhere Forderungen auf der Aktivseite und höhere Rückstellungen und höhere Verbindlichkeiten auf der Passivseite zurückzuführen. Das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 182 hat sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 3 T€ vermindert. Das Bankguthaben ist im Vergleich zum Vorjahr um 70 T€ (ca. 18 %) höher. Die Summe des Eigenkapitals beträgt 290 T€ und vermindert sich damit im Vergleich zum Vorjahr um ca. 188 T€ (ca. 39 %). Die Eigenkapitalquote beträgt im Jahre 2022 bei ca. 21 %.

Die Erhöhung der Umsatzerlöse um 1.924 T€ (ca. 40 %) ist auf Gebührenmehreinnahmen im Kernbetrieb, auf Mehreinnahmen in der Schulkind Betreuung (+ 182 T€) und auf die Gebühreneinnahmen und der Zuschüsse der Musikschule (+ 1.102 T€) zurückzuführen. Im Vorjahr 2021 war die Musikschule noch keine Abteilung der Volkshochschule. Die Einnahmesituation im Kernbetrieb verbesserte sich durch eine steigende Anmeldezahl. Der Materialaufwand erhöhte sich um 467 T€ (ca. 40 %). Die Ursachen dafür liegen unter anderem in der Energiekrise, die sich durch den Krieg in der Ukraine entwickelte. Der Aufwand für bezogenen Leistungen ist auf Grund der Steigerung der Honorarkosten für freie Mitarbeitende im Kernbetrieb um 364 T€ gestiegen. Das größere Bildungsangebot im Vergleich zu 2021 hatte einen höheren Aufwand bei den Honorarausgaben zur Folge. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für Reinigung, Strom und Wasser um 63 T€ gestiegen. Insgesamt belasten die Betriebskosten den Haushalt der Volkshochschule. Der Personalaufwand stieg um 1.130 T€ (ca. 30 %). Die Tarifierhöhung und vor allem die zusätzlichen Personalkosten in der Musikschule sind dafür verantwortlich.

Unterjährig waren jederzeit in ausreichender Höhe liquide Mittel vorhanden.

Die Geschäftsleitung wird bei den Gesellschaftern Enzkreis und Stadt Pforzheim einen Sonderzuschuss in Höhe von ca. 188 T€ beantragen mit dem Ziel, das Defizit in 2022 auszugleichen und gleichzeitig auf das für 2023 kalkulierte Defizit in Höhe von rund 148 T€ hinzuweisen.

Leistungskennzahlen

Leistungskennzahlen	2022	2021
Veranstaltungen der vhs	1.638	900
Unterrichtseinheiten gesamt	81.978	66.011
Anzahl Kurse / Seminare	1.499	803
Belegungen Kurse	13.082	6.186
Anzahl Einzelveranstaltungen und Exkursionen / Teilnehmende	86/1.102	48/508
Beschäftigte Personen (Durchschnitt)	144	121
Volkshochschulen vor Ort	27	27
Lehrende	539	368
Lehrende an Abendschulen	22	31
Jahresergebnis	-210.601,12	-155.510,49
Belegung PB Politik, Gesellschaft, Umwelt	643	336
Belegung PB Kultur Gestalten	1.530	565
Belegung PB Gesundheit	5.703	2638
Belegung PB Sprachen	6.139	2218
Belegung PB IT und Beruf	458	194
Belegung Schulabschlüsse/Grundbildung	341	211
Einrichtungen der Schulkind Betreuung	13	13
Anzahl der Kinder	734	712
Anzahl der Gruppen in den Horten	15	15
Anzahl der Erzieher*innen / Betreuungskräfte	65	60
Anzahl der Koordinator*innen	7	6

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Qualifikation der Mitarbeitenden und der Lehrenden ist ein Garant für das hochwertige Angebot der vhs Pforzheim.

Im Vergleich zu anderen Volkshochschulen in Baden-Württemberg weist die Volkshochschule Pforzheim einen Personalstand auf, der im Kernbetrieb die zukünftigen Bildungsherausforderungen (Online Angebot, Internationalisierung der Bildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Familienbildung und verstärkte Kooperation mit anderen Bildungspartnern) personell nur unter schwierigen Bedingungen annehmen kann, da Personalanteile in den Nebenbetrieben gebunden sind. Andere Volkshochschulen in Baden-Württemberg sind personell besser und zielführender aufgestellt. Es bedarf einer Revision des Stellenplans. Die administrative effiziente Vernetzung der verschiedenen Verwaltungsprogramme, eine zielführende Fachbereichsstruktur und eine aufgabenspezifische und zielgruppenorientierte Personalplanung werden für das zukünftige Profil der Volkshochschule in der Stadt Pforzheim und im Enzkreis entscheidend sein.

144 Beschäftigte im Jahresdurchschnitt und 14 Aushilfen an der Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis beschäftigt.

Risikobericht

Einmal jährlich wird in einer Aufsichtsratssitzung das Risikomanagementsystem der vhs vorgestellt. Es wird regelmäßig ergänzt und fortgeschrieben. In den Aufsichtsratssitzungen am 20. Februar 2020, am 16. März 2021, am 8. März 2022 und am 13. Februar 2023 wurden die Risiken kontinuierlich zusammenfassend dargestellt. Eine Kürzung der Landeszuschüsse ist zurzeit nicht aktuell. Für den Hauptbetrieb stellen die Überlastung der Mitarbeitenden und ein möglicher Rückgang der Teilnehmenden die größten Risikofaktoren dar. In den Nebenbetrieben ist vor allem der Umbruch in der Schullandschaft von Baden-Württemberg, im Enzkreis und in der Stadt Pforzheim zu nennen.

Die vhs ist abhängig von der kommunalen Mitfinanzierung durch die Stadt Pforzheim und den Enzkreis. Die kommunale Mitfinanzierung wird in 2023 erhöht werden, sodass der Fortbestand der Volkshochschule überwiegend wahrscheinlich ist.

Der Kernbetrieb wird mittelfristig die Tariferhöhungen nicht mehr tragen können. Deshalb sind neue Finanzierungsmodelle zu diskutieren und umzusetzen. Die kommunale Mitfinanzierung sollte sich zukünftig anstelle auf einen pauschalierten Zuschuss auf eine anteilige prozentuale Mitfinanzierung der Personalkosten der festangestellten Mitarbeitenden beziehen. Die Geschäftsleitung hat den Gesellschaftern neue Finanzierungsmodelle bezüglich der kommunalen Mitfinanzierung im Juni und Juli 2022 vorgelegt, mit dem Ziel, die vhs strategisch für die Zukunft neu aufzustellen. Im Juli 2022 beschlossen die Gesellschafter einvernehmlich die mittelfristige Finanzierungsstrategie mit der neuen Geschäftsleitung zu planen.

Ein weiteres Risiko stellen die Nachwirkungen der Corona Pandemie, die Energiekrise und der Krieg in der Ukraine dar. Das Anmeldeverhalten der Teilnehmenden hat sich verändert. Die Teilnehmenden sind zurückhaltend in Bezug auf Präsenzveranstaltungen. Das wirkt sich auf die Kursbelegungen und die Gebühreneinnahmen negativ aus. Die Zahlen von 2019 sind noch nicht erreicht.

Die gestiegenen Energiepreise belasten die variablen Kosten der vhs. Im Besonderen sind die Betriebskosten gestiegen.

Kompetente Kursleitende sind für die Qualität des Bildungsprogramms verantwortlich. Aufgrund der niedrigen Honorare verlassen kompetente Kursleitende die vhs, sobald sie eine Lehrtätigkeit bei Volkshochschulen finden, die die pädagogische Arbeit mit höheren Honoraren entlohnen.

Die Geschäftsleitung hat dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 13. Februar 2023 einen detaillierten Risikobericht vorgelegt.

Chancen

Schulkind Betreuung

Das Schulsystem ist im Umbruch begriffen. Gemeinschaftsschulen, gebundene und offene Ganztageschulen, Hortbetreuung an den Grundschulen, Kernzeitbetreuung in klassischer und erweiterter Form sowie Zuzug von Schulkindern mit Migrationshintergrund sind Ursachen für Veränderungen, die sich mittelfristig ergeben werden. Andererseits ist der Trend festzustellen, dass immer mehr Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf anstreben, und damit Kinderbetreuungsplätze zunehmend nachgefragt werden.

Innerhalb der Gesellschaft nimmt die Zahl der Alleinerziehenden zu. Die Migrationsbewegung wird auf Grund von ökologischen und politischen Umbrüchen in Zukunft die Schulkind Betreuung vor neue interkulturelle Herausforderungen stellen.

Der anstehende Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026 ruft auch nach Veränderung.

Auf Grund der neuen Gesetzeslage ab 2026 werden die zu erwartenden steigenden Kinderzahlen in der Stadt Pforzheim und im Enzkreis Auswirkungen auf die Kitas, auf die Schulen und damit auch auf die Schulkind Betreuung haben. Es wird für alle Beteiligten eine Herausforderung sein, Möglichkeiten für eine räumliche Ausdehnung der Grundschulen und damit auch der Schulkind Betreuung zu schaffen. Die geschätzte hohe Anzahl an bereits fehlenden Kita-Plätzen zeigt den zukünftigen steigenden Bedarf in der Schulkind Betreuung.

Eine neue strategische Ausrichtung der Schulkind Betreuung im inhaltlichen und personellen Bereich bietet die Chance, den Kernbetrieb personell zu entlasten und die vhs zugleich im Bereich der Horte und der Kernzeiten neu zu positionieren.

EU-Projekte

Das Thema Europa als wichtiger Bildungsfaktor in der regionalen und internationalen Bildungslandschaft ist mittelfristig ein ausbaufähiges Geschäftsfeld. In Kooperation mit der Stadt Pforzheim, der Hochschule und anderen Bildungspartnern ist der Bereich sicherlich ausbaufähig. Eine Herausforderung ist, in welcher Weise das vorhandene Personal in neue Geschäftsfelder integriert werden kann, indem zum Beispiel weniger „gewinnbringende“ Sparten aufgegeben werden.

Online Angebot

Der Bildungsbereich online Kurse kann in allen Fachbereichen ausgebaut werden. Die vhs setzt zurzeit den Digitalpakt inhaltlich und strukturell in die Programmbereiche um. Die Finanzierung der dafür notwendigen Hardware in Höhe von ca. 68 T€ ist durch die Landesregierung gesichert. Die Fachbereiche, die Schulkind Betreuung und die Außenstellen im

Enzkreis wurden mit neuen digitalen Medien ausgestattet, die das Online Angebot unterstützen werden. Es bleibt natürlich abzuwarten, wie die Teilnehmenden dieses Angebot annehmen. Weitere Maßnahmen, die die vhs unterstützen sind die Schulung der Fachbereichsleitungen und die Schulung der Lehrenden im Umgang mit den neuen Medien. Zudem können die Kooperationen mit anderen Volkshochschulen im Bereich Online Angebot intensiviert werden im Sinne eines gemeinsamen Bildungsangebots.

Synergien zwischen der Musikschule und der vhs

Seit 1. Januar 2022 ist die Musikschule der Stadt Pforzheim eine Abteilung der Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis.

Die Zusammenlegung der beiden Einrichtungen hat zum Ziel, ein gemeinsames Bildungsangebot für den Instrumentalunterricht, im Bereich der Musikgeschichte und der Musikpädagogik zu konzipieren. Ein gemeinsames Programm wird für das Herbstsemester 2023 erstellt.

Synergieeffekte können auch in der Zusammenarbeit der Abteilung Schulkind Betreuung mit der Musikschule entstehen, z.B. in Form eines Musikangebots für die zu betreuenden Kinder.

Der Kernbetrieb wird ab Herbst 2023 Räume in der Musikschule nutzen.

Familienbildung im Enzkreis

Der Kreisrat des Enzkreises beschloss in der Sitzung am 20. Dezember 2022, dass die vhs, befristet bis zum 31. Dezember 2026, eine 50 % Personalstelle für die Neustrukturierung des Familienbildungsprogramms im Enzkreis erhält. Damit hat der Kernbetrieb die Möglichkeit, in den nächsten Jahren das Familienbildungsprogramm zu erweitern und verstärkt flächendeckend Bildung anzubieten.

Kommunale Mitfinanzierung durch die Gesellschafter

Die kommunale Mitfinanzierung ist bisher eine Festbetragsfinanzierung. Mittelfristig wird die kommunale Mitfinanzierung der aktuellen Situation (Zeit nach der Corona Pandemie, Energiekrise und steigende Preise) angepasst, um vor allem die durch die Tarifierhöhungen steigenden Personalkosten zu decken. Bereits vor zwei Jahren wurden mit dem Beteiligungsmanagement und mit den Dezernenten andere Finanzierungsmodelle diskutiert wie z.B. ein personalgebundenes Finanzierungsmodell, das die jährlichen Personalkostenerhöhungen tarifbezogen mitfinanziert. Die Geschäftsführung hat entsprechende Finanzierungsmodelle bereits ausgearbeitet. Eine solide langfristige kommunale Mitfinanzierung stärkt den Kernbetrieb in seiner Weiterentwicklung. Die Verantwortlichen können dann neue Strukturen im Personalbereich, in der Fachbereichsarbeit und in der Entwicklung neuer Geschäftsfelder schaffen.

Ausblick

Der Kernbetrieb der Volkshochschule hat sich zum Ziel gesetzt, die Anzahl der Unterrichtseinheiten von 2019 (ca. 35.500) und die Gebühreneinnahmen in Höhe von ca. 1.750 T€ (förderfähige, nichtförderfähige und Firmenkurse) mittelfristig wieder zu erreichen. Nach ersten Prognosen werden diese Ziele auch in 2023 nicht erreicht. Eine Weiterentwicklung und damit eine Annäherung an das vorgegebene Ziel in Form steigender Gebühreneinnahmen in Höhe von ca. 20-25 % wird sich in 2023 voraussichtlich einstellen.

Die strategische Konzeption einer Erhöhung der kommunalen Mitfinanzierung in den entsprechenden Gremien wurde im Juli 2022 zunächst im damaligen Status Quo belassen mit

dem Hinweis, die neue Geschäftsleitung möge sich im Jahre 2023 darum kümmern. Ein neues Finanzierungsmodell ist dringend erforderlich, um die Volkshochschule auf ein solides und zukunftsweisendes finanzielles Fundament zu stellen.

Der Personalstand im Kernbetrieb muss erhöht werden, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Kernbetrieb gerecht zu werden.

Die Anmeldezahlen im Kernbetrieb und damit die Gebühreneinnahmen werden in 2023 steigen und sich mit einer geplanten Erhöhung von ca. 20 % dem Ziel, die Einnahmen von 2019 zu erreichen, nähern. Die Geschäftsleitung wurde in 2022 beauftragt, mit den Gesellschaftern der vhs Gespräche über die Anpassung der kommunalen Mitfinanzierung bzw. über ein zukünftiges Finanzierungsmodell zu führen. Da die Geschäftsleitung im Jahre 2023 ausscheiden wird, haben die Gesellschafter beschlossen, die strategisch-inhaltliche Neustrukturierung der neuen Geschäftsführung zu übertragen. Übergangsweise werden dann für die nächsten zwei Jahre zu erwartende Defizite von den Gesellschaftern abgedeckt.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 13. Februar 2023 wurde die mittelfristige Finanzplanung beschlossen. Das bedeutet, dass die Gesellschafter die vhs auch in Zukunft finanzieren werden.

Die neuen Geschäftsfelder in der Familienbildung, im europäischen Projektbereich und im digitalen Bildungsangebot werden in 2023 Mehreinnahmen generieren.

Die seit dem Frühjahrssemester eingeführte Gebührenerhöhung in Höhe von 5 Prozent wird die Gebühreneinnahmen im Kernbetrieb ebenfalls steigern. Die Erhöhung um 5 % sind im Haushaltsplan 2023 berücksichtigt.

Die Haushaltsplanung 2023 für die vhs prognostiziert eine Unterdeckung in Höhe von ca. 158 T€.

Diese Maßnahmen stellen die Fortführung der Geschäftstätigkeit für 2023 für überwiegend wahrscheinlich in Aussicht.

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	2018	2019	2020	2021	2022
Angestellte - Kernbetrieb ¹	23	23	23	22	22
Aushilfen - Kernbetrieb	24	24	25	15	14
Betreuer/-innen an den Grundschulen	80	83	70	69	73
Lehrer/innen Abendgymnasium	20	20	20	19	17
Lehrer/innen Abendrealschule	11	11	11	11	11
sonst. Beschäftigte - in Nebenbetrieben	0	0	0	0	0
Lehrkräfte - Angestellte - Musikschule	-	-	-	-	18
Lehrkräfte - Honorarkräfte - Musikschule	-	-	-	-	11
Verwaltung - Angestellte- Musikschule	-	-	-	-	2
Geringfügig Beschäftigte - Musikschule	-	-	-	-	1
Beschäftigte insgesamt	158	161	149	136	169

¹ incl. Geschäftsführung

² Die Arbeitnehmer der Musikschule Pforzheim GmbH wurden zum 01.10.2022 in die Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis GmbH eingegliedert. Die Leistungsdaten werden ab dem Jahr 2022 deshalb bei der Volkshochschule dargestellt.

Jahresabschlussdaten⁶

Bilanzen

Aktiva in T€	2021 Ist	2022 Ist	Veränd. 21/22
Anlagevermögen	186	182	-4
Immaterielle Vermögensgegenst.	6	9	3
Sachanlagen	180	173	-7
Finanzanlagen	0	0	0
Umlaufvermögen	926	1.223	297
Vorräte	0	0	0
Forderungen	545	772	227
Wertpapiere	0	0	0
Guthaben	381	451	70
Rechnungsabgrenzungsposten	5	4	-1
Bilanzsumme	1.117	1.409	292

Passiva in T€	2021 Ist	2022 Ist	Veränd. 21/22
Eigenkapital	478	291	-187
Stammkapital	52	52	0
Rücklagen	93	93	0
Gewinn-/Verlustvortrag	489	334	-155
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-156	-188	-32
Rückstellungen	187	311	124
Verbindlichkeiten	317	678	361
Rechnungsabgrenzungsposten	135	129	-6
Bilanzsumme	1.117	1.409	292

⁶ Die Feststellung des Jahresabschlusses stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für den Beteiligungsbericht noch aus.

Gewinn- und Verlustrechnungen

in T€	2021 Ist	2022 Ist	2022 Plan	2023 Plan	Veränd. 21/22	Abweich. Plan/Ist 22
Umsatzerlöse	4.852	6.776	6.573	7.685	1.924	203
Bestandsänd./akt. Eigenleist.	0	0	0	0	0	0
Sonstige betr. Erträge	11	85	28	35	74	57
Betriebsleistung	4.863	6.861	6.601	7.720	1.998	260
Materialaufwand	-606	-1.073	-1.105	-1.301	-467	32
Personalaufwand	-3.738	-4.868	-4.940	-5.484	-1.130	72
Abschreibungen	-31	-30	-47	-30	1	17
Sonstige betr. Aufwendungen	-644	-1.078	-1.006	-1.063	-434	-72
Betriebsaufwand	-5.019	-7.049	-7.098	-7.878	-2.030	49
Betriebsergebnis	-156	-188	-497	-158	-32	309
Sonstige Zinsen u.ä. Erträge	0	0	0	0	0	0
Zinsen u.ä. Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	-156	-188	-497	-158	-32	309
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0	0	0	0	0	0
Ergebnis nach Steuern	-156	-188	-497	-158	-32	309
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-156	-188	-497	-158	-32	309

Zuschüsse

in T€	2021 Ist	2022 Ist	2022 Plan	2023 Plan	Veränd. 21/22	Abweich. Plan/Ist 22
Zuschuss Stadt Pforzheim	1.957	2.280	2.339	2.807	323	-59
- Kernbetrieb	397	360	292	405	-37	68
- Hausaufgaben-, Kernzeit- und Schulkindbetreuung	1.518	1.386	1.530	1.842	-132	-144
- Abendschulen	42	53	58	52	11	-5
- Musikschule ²	-	481	459	508	-	-
Zuschuss Enzkreis	385	366	296	426	-19	70
- Kernbetrieb	335	280	202	325	-55	78
- Familienbildung	33	33	33	34	0	0
- "Förd. leistungsschwach. Schüler"	17	23	31	35	6	-8
- Musikschule ²	-	30	30	32	-	-
Zuschuss Land B.-W.	1.180	1.312	1.173	1.315	132	139
- Kernbetrieb	379	283	283	290	-96	0
- Hausaufgabenbetreuung	0	0	1	0	0	-1
- Abendschulen	437	433	419	405	-4	14
- Kernzeit- und Schulkindbetreuung	364	502	357	520	138	145
- Musikschule ²	-	94	113	100	-	-
Enzkreis-Gemeinden	133	84	105	131	-49	-21
- Kernzeit- und Schulkindbetreuung	133	84	105	131	-49	-21
- Musikschule ²	-	0	0	-	-	-
Landkreis Calw - Gemeinden	11	11	11	10	0	0
- Kernbetrieb	11	11	11	10	0	0
Sonstige	47	69	62	39	22	7
- Kernbetrieb	47	58	62	21	11	-4
- Musikschule ²	-	11	-	18	-	-
Zuschüsse insgesamt¹	3.713	4.122	3.986	4.728	409	136

¹ enthalten in Umsatzerlösen² Die Sparte M Musikschule wurde zum 01012022 in den vhs Betrieb integriert

Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2018	2019	2020	2021	2022
Anlagenintensität	%	16,4	15,6	17,0	16,7	12,9
Eigenkapitalquote	%	58,9	56,8	51,0	42,8	20,7
Anlagendeckung I	%	360,1	364,0	300,5	257,0	159,9
Umsatzrentabilität	%	-2,4	0,2	-17,4	-13,7	-7,1
Eigenkapitalrentabilität	%	-7,8	0,7	-42,0	-32,6	-64,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	-4,5	0,4	-21,4	-13,9	-13,3
Aufwandsdeckung ¹	%	46,6	48,1	29,8	22,7	37,7
Cash-Flow	T€	-34,0	49,0	-224,0	-92,3	-65,2

¹ gem. § 103 Abs. 1 Ziff. 1 GemO



(Quelle: vhs)

2.1.10

Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis Pforzheim keep gGmbH

Zerrennerstraße 28
75172 Pforzheim

Telefon: 07231/ 308 6868
Telefax: 07231/ 308 9103
E-Mail: info@keep-energieagentur.de
Internet: keep-energieagentur.de

Rechtliche Grundlage

Die Gesellschaft wurde am 02.06.2003 unter der Firma EBZ Energie- und Beratungszentrum Pforzheim/Enzkreis GmbH gegründet. Die Stadt Pforzheim hat zum 18.12.2020 50 % der Anteile von den bisherigen Gesellschaftern erworben, hierunter u.a. die kompletten Anteile der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG i.H.v. 37 %. Zudem wurde der Gesellschaftsvertrag neu gefasst und die Gesellschaft zum 01.01.2021 in die Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis Pforzheim keep gGmbH umfirmiert. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 03.08.2021.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung die Förderung und Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung im Enzkreis und in Pforzheim sowie die Sensibilisierung und Beratung von Bürgern, Kommunen, Vereinen und Unternehmen. Die Tätigkeit der Gesellschaft umfasst auch die Erstellung von Konzepten, Akquise von Fördermitteln, Bildung von Netzwerken und Unterstützung bei der Umsetzung der Klimaschutzkonzepte der betroffenen Kommunen. Somit soll das Unternehmen zur Erreichung der Klimaziele im Enzkreis und in Pforzheim beitragen.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:	33.784 €		
Stadt Pforzheim:	16.892 €	=	50 %
Enzkreis:	16.892 €	=	50 %

Organe

Gesellschafterversammlung

Geschäftsführung: Edith Marqués Berger
Elias Weigel

Beirat: Kreisrat Hans Vester, Vorsitzender
Stadträtin Annkathrin Wulff, stv. Vorsitzende

Der Beirat besteht derzeit aus 37 Mitgliedern. Er setzt sich überwiegend aus den Gesellschaftern nachgelagerten Institutionen, Vertreter*innen aus Umwelt/-Klimaschutz-Organisationen sowie Personen aus dem Kreis der Sponsoren zusammen.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung erfolgt im Rahmen einer Nebentätigkeit. Die Angaben über die Vergütung unterbleiben nach § 286 Abs. 4 HGB. Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat oder ein vergleichbares Organ.

Beteiligungen

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Stadt gewährt der keep gGmbH einen jährlichen Festbetragszuschuss.

in €	2018	2019	2020	2021	2022
THH 7, PG. 5610 Produkt 56.10.07, Sk. 43150000				100.000	125.000

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt Pforzheim

Es wurden keine Kapitalzuführungen oder Kapitalentnahmen vorgenommen.

Leistungsdaten / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl Beratungen:	1.905	1.744	672	461	881
Telefon	1.375	1.425	423	339	378
Persönlich	530	319	249	122	503
Kommunalberatungen vor Ort	39	63	42	110	186
Sonstige Beratungen (u.a. Gewerbe und Vereine) ¹				0	10
Akquirierte Fördermittel ¹	€			80.000	65.455

¹ Die Leistungsdaten werden erst seit 2021 erhoben.

Die erbrachten Leistungen des Unternehmens entsprechen dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Unternehmenszweck. Somit wird der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Grundlagen des Unternehmens

Die Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis Pforzheim keep gGmbH (nachfolgend kurz keep genannt) ist eine von über 30 regionalen Energieagenturen in Baden-Württemberg und mit Umfirmierung gemäß Gesellschafterbeschluss vom 18.12.2020 (eingetragen im Handelsregister am 05.03.2021) aus dem ebz Energie- und Bauberatungszentrum Pforzheim/Enzkreis gGmbH hervorgegangen.

Die Vorgängeragentur wurde 2003 in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH mit dem Ziel gegründet, Bürgerinnen und Bürger der Stadt Pforzheim und des Enzkreises neutral und kompetent über die Themen Energieeffizienz, energieeffizientes Bauen und Anwendung von erneuerbaren Energien zu informieren. Gesellschafter dieser gemeinnützigen GmbH waren die SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG, die Kreishandwerkerschaft Pforzheim-Enzkreis sowie seit Ende 2015 der Enzkreis. Seit 01.01.2021 sind der Enzkreis und die Stadt Pforzheim zu je 50 % Gesellschafter. Mit vollständigem Verkauf der Anteile von der Kreishandwerkerschaft und der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG an die beiden Gesellschafter Enzkreis und die Stadt Pforzheim hat der bisherige, die Kreishandwerker vertretende, Geschäftsführer Matthias Morlock sein Amt niedergelegt. Frau Edith Marques Berger (Enzkreis) und Herr Bernd Hagenbuch (SWP) führten die Geschäfte weiter.

Zum 15.03.2021 hat auch Herr Bernd Hagenbuch sein Amt als Geschäftsführer niedergelegt. Seitens des Gesellschafters Stadt Pforzheim wurde Herr Elias Weigel (Stadt Pforzheim) als Mitgeschäftsführer benannt.

Trotz mehrfacher Bewerbungsverfahren verlief die Suche eines hauptamtlichen Geschäftsführer*in erfolglos. Die Aufgaben in der keep sind sehr komplex und das Aufgabengebiet mit 2 großen Kommunen (Enzkreis und Stadt Pforzheim) sehr umfangreich. Aus diesem Grund haben sich die beiden Geschäftsführer gemeinsam mit den Gesellschaftern darüber verständigt die Tätigkeit weiterhin nebenamtlich zu übernehmen und

sich die Verantwortung zu teilen. Die für die hauptamtliche Geschäftsführung verfügbaren Mittel werden in den weiteren Personalaufbau fließen. 2022 wurde aus diesem Grund u.a. die Stelle der Teamleitung besetzt.

Mit der Beteiligung des Enzkreises wurde 2016 der Geschäftsbereich „Kommunalberatung Enzkreis“ gegründet, der die 28 Gemeinden im Enzkreis in Fragen der Energiepolitik und des Klimaschutzes berät. Auch der Geschäftsbereich „Kommunalberatung“ für die Stadt Pforzheim setzte 2022 erste Beratungen und Projekte um und stieß weitere an.

Die zentralen Aufgaben der keep als regionale Klimaschutz- Energieagentur bestehen somit darin, den beiden Kommunen Enzkreis und Stadt Pforzheim, sowie deren Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Gewerbebetrieben kompetente und von Verkaufsinteressen unabhängige Informationen anzubieten sowie Motor der Energie-, Wärme- und zu sein. Die keep unterstützt den Enzkreis und die Stadt Pforzheim bei der Erreichung ihrer Klimaziele und auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Beratungsleistungen und Bewusstseinsbildung werden u.a. in folgenden Bereichen angeboten:

- Klimaschutz
- Energieeffizienz
- Erneuerbare Energien
- Bauen und Sanieren
- European Energy Award
- Fördermittel
- Schulprojekte
- Bewusstseinsbildung
- Öffentlichkeitsarbeit

Baden-Württemberg verfügt über eines der dichtesten Netze regionaler Klimaschutz- und

Energieagenturen in ganz Europa. Mittlerweile gibt es in fast allen Stadt- und Landkreisen Energieagenturen, die die letzten Lücken schließen. Regionale Klimaschutz- und Energieagenturen weisen neben Fachwissen auch Kenntnisse der spezifischen örtlichen oder regionalen Gegebenheiten auf. Sie sind wichtige Akteure bei der Umsetzung der Klimaschutzkonzepte des Landes, der Stadt und der Region. Die Tätigkeitsfelder der keep sind:

- Kostenfreie Erstberatung für Bürger*innen
- Energieberatung bei den Bürger*innen zu Hause
- Bildung von Netzwerken (Innungen, Handwerker und Stadtwerke, Landratsamt Enzkreis)
- Gewerke übergreifende Informationen zu allen Energiethemen
- Informationen zur Energieeinsparung sowie zum nachhaltigen Bauen
- Informationen zur sinnvollen Verwendung von Energie und zur Nutzung regenerativer Energiequellen
- Bereitstellung von zielgruppengerechten Informationen (Informationsmaterial für private Haushalte zum Stromverbrauch, zu energiesparenden Haushaltsgeräten und zum effektiven Heizen und Lüften)
- Dienstleistungen aus den Bereichen Energieeinsparung und Modernisierung, z.B. Thermographie-Aufnahmen und -Auswertungen, Energieberatung vor Ort wie Energiesparcheck und Energiediagnose, Zugang zum Solarportal mit visueller Darstellung der für Solartechnik geeigneten Dächer

- Informationen über Fördermöglichkeiten von Bund und Land zu den Themen Energie und Klimaschutz
- Vorträge zu den Themen: Energie sparen, nachhaltiges Bauen, Fördermöglichkeiten
- Beratung zu Quartierskonzepten
- Kommunales Energiemanagement
- Nutzersensibilisierung in der Verwaltung und an Schulen

Zu regelmäßigen Beratungszeiten (persönlich und/oder telefonisch)

- Mo 15.00-18.00 Uhr
- Di 15.00 -18.00 Uhr
- Mi 16.00-19.00 Uhr
- Do 15.00 - 18.00 Uhr
- Sa 9.00 -13.00 Uhr (2-mal pro Monat)

informieren Energieberater*innen hersteller- und produktunabhängig über Rahmenbedingungen und Umsetzungsmöglichkeiten moderner Energie- und Bautechnik. Informationsmaterialien und Broschüren zu allen energierelevanten Themen sind in den Büroräumen der keep erhältlich.

Das Angebot kann kostenfrei über einen Vertrag mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg auf Grundlage eines Bundesförderprogramms angeboten werden.

Die Ausweitung der Beratungszeiten (täglich und jeden Samstag) wird angestrebt, sobald genügend Energieberater*innen dafür zur Verfügung stehen. Seit Anfang 2023 können nun auch Beratungstermine online gebucht werden und sowohl in Präsenz als auch telefonisch oder per Videokonferenz stattfinden. In 9 Rathäusern im Enzkreis werden 1x im Monat vor Ort Beratungen angeboten. Ebenso in 4 Pforzheimer Stadtteilen. Hierzu wird parallel versucht das Netzwerk an Energieberater*innen sukzessive auszubauen. Die Restriktion seitens der Verbraucherzentrale besteht nicht mehr, so dass weitere Beratungsstandorte im Landkreis auf Wunsch der Bürgermeister realisiert werden können.

Es werden Vortragsveranstaltungen rund um die Themen Energiesparen, regenerative Energien, Fördermittel sowie Bauen und Sanieren angeboten.

Im Bereich der Kommunalberatung werden die Kommunen in allen Belangen rund um den Klimaschutz und die Energie- und Wärmewende beraten. Das Tätigkeitsfeld reicht von Initial- und Orientierungsberatungen vor Ort bis hin zur Erstellung von Analysen und Konzepten und deren anschließender Umsetzung. Die Initialberatung hat einen thematisch sehr umfassenden Charakter, der Fokus liegt nachfragebedingt jedoch verstärkt bei der Förderberatung, Energieeffizienz bei Gebäuden sowie dem Energiemanagement. Im Konzeptbereich stehen vor allem PV-Potentialanalysen, Quartiers- und Nahwärmekonzepte im Mittelpunkt. Das oberste Ziel für die Kommunalberatung ist es, die Kommunen für den Klimaschutz zu motivieren und sensibilisieren sowie ihre Energiepolitik aktiv zu gestalten und bei deren Umsetzung zu unterstützen. Dadurch werden Einsparpotentiale erschlossen und erneuerbare Energien kommen vermehrt zum Einsatz.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Als gemeinnützige Gesellschaft ist die keep nur mittelbar von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig, wobei sich die Nachfrage nach Informationsangeboten, insbesondere auf der Homepage und im Rahmen von persönlichen Beratungen, durch das steigende Bewusstsein für den fortschreitenden Klimawandel auch im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv entwickelt hat. Eng verbunden ist hiermit auch die Bereitschaft der Sponsoren die Gesellschaft im erforderlichen Umfang zu unterstützen.

Die Gesellschafter unterstützen die keep jährlich mit Zuschüssen.

Geschäftsverlauf

Das Jahr 2022 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 177.946,50 € (Vorjahr: 98.191,15 €) und somit deutlich über Plan ab.

Investitionen

Im Jahr 2022 wurden Investitionen in Höhe von 8.288,26 € getätigt (Vorjahr: 31.516,00 €).

Personal- und Sozialbereich

Zum 31.12.2022 waren neben der Geschäftsführung 5 (Vj. 4) Mitarbeiter*innen in Teilzeit beschäftigt. Aktuell befinden sich 2 Mitarbeiter*innen in Elternzeit.

Beratungstätigkeiten

	2022	2021	Veränderung
Telefonberatung	378	664	-286
Persönliche Beratung	503	85	+418
Kommunalberatung vor Ort	186	110	+76

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich insgesamt auf 407.973,93 € nach 209.118,82 € im Vorjahr. Ursächlich für den Anstieg war im Wesentlichen die Erhöhung der Liquididen Mittel, da nicht alle Zuschüsse und Spenden des Berichtsjahres unmittelbar verwendet werden konnten.

Die gesamten Schulden einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten belaufen sich auf 70.438,77 € nach 49.530,16 € im Vorjahr. Im Saldo ergibt sich somit ein Eigenkapital von 337.535,16 € (Vj. 159.588,66 €). Die Erhöhung des Eigenkapitals entspricht dem Jahresüberschuss, da Ausschüttungen satzungsgemäß nicht zulässig sind.

Finanzlage

Die Finanzlage ist weiterhin stabil und die Zahlungsfähigkeit war das gesamte Geschäftsjahr 2022 gesichert. Kreditaufnahmen waren für 2022 weder geplant, noch sind solche erfolgt.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse erhöhten sich aufgrund der Ausweitung der Beratungstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 71.776,53 € auf 147.755,00 €. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 24.600,00 € auf 270.000,00 € gestiegen und resultieren im Wesentlichen aus Zuschüssen der Gesellschafter sowie Spenden. Bei der Bestandserhöhung mit 16.450,00 € handelt es sich um unfertige Leistungen, welche Anfang 2023 veräußert wurden.

Auf der Aufwandsseite erhöhten sich die Materialaufwendungen für die Kommunalberatung entsprechend der Entwicklung der zugehörigen Umsatzerlöse um 53.748,24 € auf 75.556,90 €. Mit der Ausweitung der Beratungsleistungen erhöhten sich auch die Personalkosten, wobei aufgrund unbesetzter Planstellen der Aufwand deutlich unter der Planung lag. Auf 86.445,10 € deutlich reduziert haben sich erneut die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Rückläufig waren dabei insbesondere die bezogenen Personaldienstleistungen.

Im Saldo wird, wie dargestellt, ein Jahresüberschuss 2022 in Höhe von 177.946,50 € ausgewiesen, welcher aufgrund unterplanmäßiger Personalkosten deutlich über der Planung liegt.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagement

Die Risiken der keep betreffen im Wesentlichen die Liquiditätsüberwachung bzgl. des Eingangs zugesagter Fördermittel und Spenden sowie die Kontrolle der laufenden Aufwendungen. Dies wird durch regelmäßige Abstimmung des kaufmännischen Geschäftsführers mit dem Steuerberater wahrgenommen (monatliche BWA) und entsprechende Handlungen bedarfsgerecht auch veranlasst. Die Einnahmen unterliegen dem Marktbedarf und der -nachfrage sowie der Bereitschaft der Sponsoren. Die Gesellschaft agiert vorausschauend und arbeitet verstärkt mit langfristigen Laufzeitverträgen. Somit kann dem Liquiditätsrisiko angemessen begegnet werden. Die konsequente Ausweitung der Angebote in den Bereichen der kommunalen Beratung, sowie der projektbezogenen Beratung (Standby und 50/50) begrenzt das Marktrisiko konsequent. Unter Adressausfallrisiken versteht die Gesellschaft den Ausfall eines Geschäftspartners. Die keep schließt in der Regel Verträge mit Kommunen oder mit einer kommunalen Beteiligung ab. Somit ist das Ausfallrisiko begrenzt.

Wesentliche Chancen sehen wir in der Ausweitung des Beratungsangebots und einer damit verbundenen Ausweitung der Kooperationspartner. Zudem steigt die Anzahl der förderfähigen Projekte, was wiederum eine finanzielle Chance darstellt.

Als Risiko kann zudem das Ausscheiden von Personal (ausschließlich junge Mitarbeiter*innen, Hochschulabsolvent*innen), dessen Fluktuation („Wissenserosion“) sowie die erschwerte Personalfindung eingestuft werden. Laut Statusbericht Klimaschutz des Landes Baden-Württemberg sollte eine regionale Energieagentur mind. 5 VZÄ als Mitarbeiterstamm führen. Die keep liegt aktuell darunter.

Die Geschäftsführung nimmt quartalsweise in den Geschäftsführerbesprechungen eine Risikoabschätzung vor.

Zusammengefasste Risikobewertung

Es sind derzeit keine Hinweise auf existenzbedrohenden Risiken erkennbar.

Prognosebericht

Der Schwerpunkt der Tätigkeit wird auch weiterhin die Förderung des Klimaschutzes und energieeffizienten Bauens, sowie die Beratung von Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Gemeinden in Pforzheim und im Enzkreis sein.

In der Bürgerberatung wird neben den bisherigen Öffnungstagen und der Telefonberatung auch künftig noch verstärkter Termine vergeben. In 9 Gemeinden wird eine monatliche Beratung in den Rathäusern angeboten. Zudem werden nun auch Bürger*innen aus den umliegenden Gemeinden bedient. Die Ausweitung der Beratung auf die Pforzheimer Stadteile wurde ebenfalls realisiert. Das Netzwerk an Energieberater*innen wurde parallel aufgebaut. 9 freie Berater*innen sind für die keep im Einsatz. Um der steigenden Nachfrage zu begegnen, wird in allen Belangen der Energieberatung (Termine, Standorte, Energieberater*innen) ein gesundes Wachstum angestrebt. Energieberatungstermin können ab Anfang 2023 auch benutzerfreundlich online gebucht werden.

Das wachsende Netzwerk an Energieberater*innen ermöglicht es operativ das Beratungsangebot mit nachfolgenden Leistungen nochmal deutlich zu erweitern:

- Basis-Check: Überblick Strom- und Wärmeverbrauch, Geräte, Sparpotenziale
- Gebäude-Check: Überblick Sparpotenziale, Heizungsanlage, Gebäudehülle
- Solarwärme-Check: Überprüfung der optimalen Einstellung der solarthermischen Anlage
- Heiz-Check: Analyse des Heizsystems (wenn über 10 Jahre alt)
- Detail-Check: Klärung spezifischer Energieprobleme
- Beratung im Nicht-Wohngebäudebereich

Die Beratung wird bedarfsgerechter erfolgen wodurch Beratungsschwerpunkte in den einzelnen Spezialgebieten (Altbau, Denkmal, Neubau, Passivhaus etc.) gebildet werden. Mit jeder Beratung soll ein Beitrag geleistet werden, den Klimazielen aus dem Klimaschutzgesetz Baden-Württembergs näher zu kommen. Ein Beratungsangebot für Unternehmen, Vereine und einkommensschwache Haushalte wurde realisiert bzw. ist in Erstellung.

Netzwerke werden gebildet und ausgebaut, einige davon auch auf Ebene der Region (PV-Netzwerk, Beratungsstelle Wärmewende, Energieeffizienzregion Nordschwarzwald für Unternehmen, Netzwerke für Bürger, Energieeffizienznetzwerk für Gemeinden in Kooperation mit dem Enzkreis, Netzwerk der Energieagenturen in Baden-Württemberg).

Die keep pflegt einen engen Kontakt zu den anderen Energieagenturen in der Region Nordschwarzwald und zum Regionalverband, der die 100 % EE-Region 2050 beschlossen hat.

Ziel der Kommunalberatung ist es, die 28 Gemeinden im Enzkreis und die Stadt Pforzheim bedarfsgerecht zu unterstützen und Ansprechpartner in allen Fragen der Energiepolitik zu sein. Auch 2023 stehen vor allem Projekte in der Einstiegs- und Orientierungsberatung, dem Energiemanagement und der kommunalen Wärmewende an. Dies soll gemeinsam mit den Kooperationspartnern (Energieversorger und Ingenieurbüro) sowie den für

Nichtwohngebäude zugelassenen Energieberater*innen (Kooperationsvertrag) realisiert werden.

Die keep als Energie- und Klimaschutzagentur verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht und erwartet für das Geschäftsjahr 2023 ein positives Jahresergebnis. Es ist derzeit wegen des Fachkräftemangels schwierig das Team stabil zu halten und bei Wechsel/Erziehungsurlaub kompetente Mitarbeiter*innen zu finden.

Im Statusbericht der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) in Karlsruhe und vom Verband der Energieagenturen rea BW wird empfohlen, dass pro Energieagentur mindestens 5 Vollzeitäquivalente (VZÄ) zur Verfügung stehen müssen, um das alltägliche Geschäft einer Energieagentur zu bestreiten. Dies soll auch in der keep umgesetzt werden.

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	2018	2019	2020	2021	2022
Vollzeitbeschäftigte	0	0	0	0	0
Teilzeit/ Geringfügig					
Beschäftigte ¹	8	7	7	8	7
Beschäftigte insgesamt	8	7	7	8	7

¹ incl. Geschäftsführung (als Nebentätigkeit)

Jahresabschlussdaten

Bilanzen

Aktiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Anlagevermögen	10	17	7
Sachanlagen	10	17	7
Finanzanlagen	0	0	0
Umlaufvermögen	196	391	195
Vorräte	8	58	50
Forderungen	108	25	-83
Wertpapiere	0	0	0
Guthaben	80	308	228
Rechnungsabgrenzungsposten	3	0	-3
Bilanzsumme	209	408	199
Passiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Eigenkapital	160	338	178
Stammkapital	34	34	0
Rücklagen	8	8	0
Gewinnvortrag	20	118	98
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	98	178	80
Rückstellungen	19	20	1
Verbindlichkeiten	30	39	9
Rechnungsabgrenzungsposten	0	11	11
Bilanzsumme	209	408	199

Gewinn- und Verlustrechnungen

in T€	2021 Ist	2022 Ist	2022 Plan	2023 Plan	Veränd. 21/22	Abweich. Plan/Ist 22
Umsatzerlöse	76	148	132	75	72	16
Bestandsänd./akt. Eigenleist.	0	16	0	0	16	16
Sonstige betr. Erträge	245	270	384	400	25	-114
Betriebsleistung	321	434	516	475	113	-82
Materialaufwand	-22	-76	-42	-50	-54	-34
Personalaufwand	-45	-85	-137	-310	-40	52
Abschreibungen	-21	-2	-4	-4	19	2
Sonstige betr. Aufwendungen	-131	-86	-136	-65	45	50
Betriebsaufwand	-219	-249	-319	-429	-30	70
Betriebsergebnis	102	185	197	46	83	-12
Sonstige Zinsen u.ä. Erträge	0	0	0	0	0	0
Zinsen u.ä. Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	102	185	197	46	83	-12
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	-4	-7	-30	-15	-3	23
Ergebnis nach Steuern	98	178	167	31	80	11
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	98	178	167	31	80	11

Zuschuss Stadt Pforzheim^{1,2}	50	125	100	125	75	25
Zuschuss Enzkreis ^{1,2}	100	75	100	125	-25	-25
L-Bank ¹	51	30	40	40	-21	-10
Sparkasse Pforzheim Calw ¹	40	40	40	40	0	0
Multiplikatorenzuschuss ¹	4	0	4	5	-4	-4
Zuschüsse gesamt	245	270	284	335	25	-14

¹ In sonstige betriebliche Erträge enthalten.

² Landeszuschüsse von Stadt und Enzkreis jeweils separat beantragt.

Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		²	²	²		
		2018	2019	2020	2021	
Anlagenintensität	%			n. def.	4,8	4,2
Eigenkapitalquote	%			65,3	76,6	82,8
Anlagendeckung I	%			n. def.	1.600,0	1.988,2
Umsatzrentabilität	%			-1,2	128,9	120,3
Eigenkapitalrentabilität	%			-3,2	61,3	52,7
Gesamtkapitalrentabilität	%			-2,1	46,9	43,6
Aufwandsdeckung ¹	%			65,1	34,1	57,8
Cash-Flow	T€			11	119,0	180,0

¹ gem. § 103 Abs. 1 Ziff. 1 GemO

² Kennzahlen werden erst seit 2020 ermittelt

2.1.11

Ornamenta gGmbH

Dillsteiner Str. 21
75173 Pforzheim

Telefon: 07231/ 39 3932

Telefax: -

E-Mail: heinzmann@

ornamenta.gmbh

saalfrank@ornamenta.gmbh

Internet: ornamentabund.de

ornamenta2024.eu/de

Rechtliche Grundlage

Am 24. November 2020 beschloss der Gemeinderat den organisatorischen Rahmen und die rechtliche Strukturierung der ORNAMENTA 2024. Hierzu wurde die Ornamenta-Idee durch einen neuen Ornamenta-Verein konkretisiert. In der Folge firmierte der ehemalige Förderverein Ornamenta e. V. mit einer grundlegend neu gestalteten Satzung in den OrnamentaBund e.V. um. Im Anschluss wurde diese Idee durch eine Ornamenta gGmbH als wirtschaftliche Betriebsgesellschaft umgesetzt. Der Gemeinderat hat am 11.10.2022 die Gründung der Ornamenta gGmbH beschlossen. Die notarielle Beurkundung der Gesellschaft erfolgte am 17.11.2022 und die Eintragung in das Handelsregister am 26.01.2023. Die Stadt Pforzheim und der OrnamentaBund e.V. sind jeweils zu 50 % beteiligt. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 17.11.2022.

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung die Förderung von Kunst und Kultur. Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch folgende Tätigkeiten verwirklicht:

- a. Die Durchführung der periodischen kulturellen Veranstaltung mit dem Titel ORNAMENTA in Pforzheim und der Region Nordschwarzwald, zur ausschließlichen und unmittelbaren Förderung der künstlerischen und kulturellen Entwicklung der Region, etwa durch Ausstellungen, Interaktionen, Installationen, Werkschauen, Konzerte, Happenings, Diskurse und geistige, künstlerische sowie kulturelle Projekte ähnlicher Art.
- b. Sammlung, Bewahrung, Erforschung des ORNAMENTA-Wissens und öffentliche Zugänglichmachung, etwa durch Ausstellungen, oder in anderer Form.
- c. Präsentation und zukunftsgerichtet Weiterentwicklung der Region Pforzheim und Nordschwarzwald als attraktive Kunst- Kultur- und Hochschulregion.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 25.000 €

Stadt Pforzheim: 12.500 € = 50 %
OrnamentaBund e.V.: 12.500 € = 50 %

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister Peter Boch, Vorsitzender
Bürgermeisterin Sibylle Schüssler
Angelika Drescher
Georg Leicht
Stephan Scholl

Geschäftsführung: Dr. Christan Saalfrank

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

in €	2018	2019	2020	2021	2022
Geschäftsführung ¹	-	-	-	-	-
Aufsichtsrat	-	-	-	-	0

¹ Die Angaben unterbleiben analog § 286 Abs. 4 HGB.

Beteiligungen

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Ein Grundpfeiler der Finanzierung der ORNAMENTA 2024 stellt die öffentlich-rechtliche Zuschussfinanzierung durch die Stadt Pforzheim mit rund 1,9 Mio. Euro über die Laufzeit der fünfjährigen Ornamenta-Periode bis Ende 2024 dar; diese Finanzierung wurde mit dem Beschluss des Gemeinderates vom 17. Dezember 2019 sichergestellt. Die Finanzierung wurde bis zur Gründung der Ornamenta gGmbH durch regelmäßige Zuschussbescheide der Stadt Pforzheim an den OrnamentaBund e.V. aufgrund der tatsächlich getätigten oder anstehenden Ausgaben über das Kulturamt gewährt. Der OrnamentaBund e.V. wiederum beauftragt die Ornamenta gGmbH mit der Ausführung der kuratierten und genehmigten Projekte. Die Ornamenta gGmbH finanziert diese u. a. durch die gewährten Zuschussmittel, die seit 2023 von der Stadt Pforzheim direkt an die Ornamenta gGmbH gezahlt werden, sowie Einnahmen aus Sponsoring und Spenden und sonstigen Zuwendungen. Für das Jahr 2022 erhielt der Ornamenta Bund e.V. einen Festbetragszuschuss

in Höhe von 550.000 €. Davon wurden der Ornamenta gGmbH städtische Mittel in Höhe von 133.000 € weitergeleitet.

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt Pforzheim

Es wurden keine Kapitalzuführungen oder Kapitalentnahmen vorgenommen.

Leistungsdaten / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Ornamenta gGmbH wurde am 17.11.2022 gegründet und produziert in Zusammenarbeit mit ihren Gesellschaftern die Veranstaltung ORNAMENTA in der Stadt Pforzheim und der Region Nordschwarzwald. Es handelt es sich im aktuellen Geschäftsjahr um ein Rumpfgeschäftsjahr vom 17.11. bis 31.12.2022. Daher wird auf die Darstellung von Leistungsdaten verzichtet.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Ornamenta gGmbH wurde am 17.11.2022 gegründet und produziert in Zusammenarbeit mit ihren Gesellschaftern die Veranstaltung ORNAMENTA in der Stadt Pforzheim und der Region Nordschwarzwald. Insoweit handelt es sich im aktuellen Geschäftsjahr um ein Rumpfgeschäftsjahr vom 17.11. bis 31.12.2022.

Die Ornamenta ist ein kuratiertes, groß angelegtes Format mit Ausstellung, Interaktion, Installation, Werkschau, Happening, Projekt, Diskurs, Partizipation und vielem mehr. Positioniert als alle fünf Jahre wiederkehrender Höhepunkt, um die Stadt und die Region zukunftsgerichtet weiterzuentwickeln und als starke sowie attraktive Kultur-, Hochschul- und Wirtschaftsregion klar zu positionieren und zu präsentieren.

Die aktuelle Ornamenta findet im Zeitraum vom Projektstart 2021 - 2024 unter der Bezeichnung „Ornamenta 2024“ statt. Ideeller Träger der Ornamenta ist der Ornamenta-Bund e.V., Pforzheim.

Die Ornamenta gGmbH ist Produzentin der Ornamenta 2024 und Rechteinhaberin der Nutzungsrechte an allen Formaten der Ornamenta.

Kuratorische Format- und Projektentwicklung

Für die Entwicklung der Ornamenta 2024 wurde als Ergebnis einer öffentlichen Ausschreibung 2021 das kuratorische Team mit Katharina Wahl, Willem Schenk und Jules van den Langenberg beauftragt. Auf Grundlage Ihres Bewerbungskonzeptes ist Ihnen vertraglich durch den OrnamentaBund e.V. ein sogenanntes „kuratorisches Budget“ zur Planung und Entwicklung der Ornamenta in Höhe von 2,7 Mio. € brutto zugesagt worden.

Finanzierung der Ornamenta

Die Ornamenta wird finanziert durch öffentliche Zuschüsse, Drittmitteln von Sponsoren und Stiftungen sowie Eintrittserlöse. Die Stadt Pforzheim hat zur Entwicklung der Ornamenta bis zum Jahr 2024 Mittel in Höhe von 1,9 Mio. € durch einen Gemeinderatsbeschluss verbindlich zugesagt. Für die Durchführung der Ornamenta 2024 sollen darüber hinaus mindestens weitere 2,1 Mio. € an Drittmitteln (Sponsoring) erwirtschaftet werden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Akquise von Sponsoringmitteln für eine große Kulturveranstaltung haben sich im Jahr 2022 deutlich eingetrübt. Der Ukraine-Krieg und die dadurch ausgelösten Turbulenzen haben zu vielerlei Unwägbarkeiten hinsichtlich der absehbaren wirtschaftlichen Entwicklung geführt. Die Zukunftserwartungen der Unternehmen sind dadurch deutlich zurückhaltender, auch wenn die wirtschaftliche Lage sich im Jahr 2022 noch allgemein als gut bezeichnen lässt.

Diese Unsicherheit führt bei vielen Unternehmen zu Zurückhaltung bei nicht unmittelbar notwendigen Ausgaben, wozu Kultursponsoring sicher zu zählen ist.

Geschäftsverlauf und Lage

Trotz des eher herausfordernden wirtschaftlichen Umfeldes konnten im Jahr 2022 umfangreiche Sponsorenvereinbarungen abgeschlossen werden, bzw. wurden diese zugesagt. Insgesamt liegen Verträge bzw. Zusagen über 900 T€ zum Jahresende vor, weitere Verträge sind in Erarbeitung, so dass bereits von einem Gesamtvolumen von 1.200 T€ an Drittmitteln ausgegangen werden kann.

Mit zahlreichen weiteren Unternehmen sowie öffentlichen und privaten Drittmittelgebern laufen Verhandlungen, deren Ergebnisse aber noch nicht prognostiziert werden können.

Das Gesamtvolumen der offenen Verhandlungen beläuft sich auf 2,3 Mio. €, wobei hier mindestens 50 % dieser Summe als erreichbar angenommen werden sollten.

Für das abgelaufene Rumpfgeschäftsjahr konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von rund 71 T€ erzielt werden, welcher entsprechend in die Projektrücklage „Ornamenta 2024“ eingestellt wurde.

Vor dem Hintergrund der schwierigen wirtschaftlichen Gesamtlage sind wir mit dem Geschäftsverlauf des Jahres 2022 sehr zufrieden, die Aussichten sind jedoch komplex.

Die durchschnittliche Personalstärke von einem festen Mitarbeiter sowie 2 durch die Stadt zugeordneten Mitarbeitern ist aufgrund der Fülle der Aufgaben sehr knapp. Aufgrund der noch nicht sicheren Gesamtfinanzausstattung der Ornamenta 2024 werden zusätzliche Aufgaben zunächst durch Freelancer beauftragt, insbesondere im Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.

Das kuratorische Team wirtschaftet mit dem sogenannten kuratorischen Budget sehr zurückhaltend, so dass gegenüber den Planansätzen für 2021 und 2022 in Höhe von insge-

samt 904 T€ nur 610 T€ zur Entwicklung der Ornamenta benötigt wurden und die eingesparten Mittel i.H.v. 204 T€ für die Durchführung der Ornamenta 2024 verwendet werden können.

Darstellung der Lage des Unternehmens

Die Lage des Unternehmens ist als gut zu bezeichnen. Da der tatsächliche Umfang der Produktion der Ornamenta 2024 auf die vorhandenen Finanzmittel flexibel angepasst werden kann, sollte eine defizitäre Veranstaltung bei entsprechendem Controlling im Jahr 2024 auszuschließen sein.

Die wesentliche Unwägbarkeit betrifft die Einnahmen aus Erlösen aus dem Kartenverkauf. Da die Ornamenta 2024 die erste Veranstaltung ihrer Art ist, können Publikumszahlen nicht aus Erfahrungen der Vergangenheit abgeleitet werden. Als Zielgrößen sollen 30.000 nationale/internationale Gäste die Veranstaltung besuchen und ein Wochenendticket zum Nettopreis von 27 € erwerben. Daneben sollen 90.000 Besucher aus der Region (= 15 % der Bewohner der Region Nordschwarzwald) die Ornamenta einmal mit einem Tagesticket zum Preis von 10 € netto besuchen.

Daraus ergäbe sich ein Einnahmenvolumen von 1,7 Mio. €. Da dies aber mit vielen Unwägbarkeiten behaftet ist, wird lediglich mit 300 T€ Erlösen aus dem Ticketing kalkuliert (< 20 %). Eventuelle Mehreinnahmen sollen dann als Rücklagen für die nächste Ornamenta eingestellt werden.

Als vergleichbare Veranstaltung kann die Manifesta 2022 – eine Wanderbiennale für zeitgenössische Kunst - in Pristina/Kosovo herangezogen werden, da diese eine ähnliche Zielgruppe, Programmstruktur und Eventcharakteristik aufweist. Im Veranstaltungszeitraum 22.7. – 30.10.2022 wurde die Manifesta (bei allerdings freiem Eintritt) von 800.000 Menschen besucht.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Der für die Gesellschaft bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator ist der Betrag an fest zugesagten Sponsoringbeiträgen, ergänzt um das geplante Gesamtbudget der Ornamenta sowie entsprechende Planabweichungen.

Planung der Ornamenta 2024

Das kuratorische Team hat ein sogenanntes ideales künstlerisches Programm (kuratorisches Programm) für die Ornamenta 2024 entwickelt. Die Kosten für die vollständige Umsetzung liegen kalkulatorisch bei 2,6 Mio. €. Inklusiv aller weiteren Kosten für Personal, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit sowie Projektentwicklung ergibt sich daraus ein Gesamtbudget der Ornamenta bis 2024 i.H.v. 5,9 Mio. €. Davon sind Stand Dezember 2022 3,4 Mio. € durch feste Zusagen und die kalkulierten Mindesteinnahmen gedeckt. Bis September 2023 muss das Gesamtbudget erbracht sein, um dann die entsprechende Programmplanung abzuschließen und die Produktion zu beauftragen.

Das ideale kuratorische Programm wird dann auf die tatsächlich zur Verfügung stehenden Mittel angepasst, indem nicht finanzierbare Projekte gestrichen werden.

Finanzlage

Die Finanz- und Liquiditätslage ist ausreichend. Der OrnamentaBund e.V. hat der Ornamenta gGmbH aus bisher nicht verwendeten Mitteln zur Entwicklung der Ornamenta 133 T€ angewiesen, die Stadt Pforzheim wird in 2023 810 T€ für die weitere Projektentwicklung zur Verfügung stellen.

Die Sponsoren der Ornamenta zahlen ihre Sponsoringbeiträge in 2 - 3 Tranchen, womit schon in 2023 50 % der bisher fest vereinbarten Sponsoringmittel, also ca. 600 T€ zufließen werden.

Prognosebericht

Die Planungen für 2023 belaufen sich auf:

Ausgaben		
Kuratorisches Budget	806 T€	
Wirtschaftliches Budget	350 T€	
Summe		1.156 T€
Einnahmen		
Zuwendungen Stadt Pforzheim	810T€	
Einnahmen Sponsoring	600 T€	
		1.410 T€
Übertrag aus 2022		71 T€
Ergebnis 2023		325 T€

Hierbei sind nur die bisher fest zugesagten Sponsorenverträge berücksichtigt worden.

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Das größte Risiko aus heutiger Sicht wäre die fehlende Zielerreichung bei den geplanten Sponsoreneinnahmen, da hierdurch der Umfang der Ornamenta aufgrund der geringeren Finanzierungsmittel entsprechend eingeschränkt werden müsste. Dies würde die Reichweite der Ornamenta gegebenenfalls reduzieren.

Diesem Risiko wird durch die Einrichtung eines internen Kontrollsystems (Budgetplanung) entsprechend entgegengewirkt.

Zudem wird den allgemeinen Risiken mit einem angemessenen Versicherungsschutz Rechnung getragen.

Chancenbericht

Nach Gründung der Ornamenta gGmbH und dem Beginn der Sponsorengewinnung, hat die Veranstaltung an Bekanntheit zugenommen. Durch den gesteigerten Bekanntheitsgrad ergeben sich Chancen auch bisher nicht informierte Sponsoren zu gewinnen.

Gesamtaussage

Auf Grundlage der aktuellen Lage gehen wir von einer Zielerreichung bei der Mittelgewinnung aus, sodass das notwendige Gesamtbudget erreicht wird.

Schlusswort

Die Herausforderung des Jahres 2023 wird in der weiteren Einwerbung von Drittmitteln für die Durchführung der Ornamenta 2024 bestehen. Geplant ist, das Programm spätestens im September 2023 im Rahmen einer nationalen Pressekonferenz zu kommunizieren. Bis dahin muss Planungssicherheit über die zur Verfügung stehenden Mittel bestehen.

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	2018	2019	2020	2021	2022
Vollzeitbeschäftigte	-	-	-	-	1
Teilzeit/ Geringfügig	-	-	-	-	-
Beschäftigte ¹	-	-	-	-	-
Beschäftigte insgesamt	-	-	-	-	1

¹ incl. Geschäftsführung

Jahresabschlussdaten⁷

Bilanzen

Aktiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Anlagevermögen		2	
Sachanlagen		2	
Finanzanlagen		0	
Umlaufvermögen		189	
Vorräte		0	
Forderungen		0	
Wertpapiere		0	
Guthaben		189	
Rechnungsabgrenzungsposten		3	
Bilanzsumme		194	

Passiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Eigenkapital		96	
Stammkapital		25	
Rücklagen		71	
Gewinnvortrag			
Jahresüberschuss/-fehlbetrag			
Rückstellungen		9	
Verbindlichkeiten		17	
Rechnungsabgrenzungsposten		72	
Bilanzsumme		194	

⁷ Die Feststellung des Jahresabschlusses stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für den Beteiligungsbericht noch aus.

Gewinn- und Verlustrechnungen

in T€	2021 Ist	2022 Ist	2022 Plan	2023 Plan	Veränd. 21/22	Abweich. Plan/Ist 22
Umsatzerlöse		0	54	523		-54
Bestandsänd./akt. Eigenleist.		0	5	5		-5
Sonstige betr. Erträge		133	0	1.310		133
Betriebsleistung		133	59	1.838		74
Materialaufwand		-31	-9	-1.174		-22
Personalaufwand		-14	-9	-113		-5
Abschreibungen		0	0	0		0
Sonstige betr. Aufwendungen		-17	0	0		-17
Betriebsaufwand		-62	-18	-1.287		-44
Betriebsergebnis		71	41	551		30
Sonstige Zinsen u.ä. Erträge		0	0	0		0
Zinsen u.ä. Aufwendungen		0	0	0		0
Ergebnis vor Steuern		71	41	551		30
Steuern v. Einkommen u. Ertrag		0	0	0		0
Ergebnis nach Steuern		71	41	551		30
Sonstige Steuern		0	0	0		0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		71	41	551		30
Zuschuss Stadt Pforzheim¹		133		810		133

Die Ornamenta gGmbH wurde am 17.11.2022 gegründet. Insoweit handelt es sich im aktuellen Geschäftsjahr um ein Rumpfgeschäftsjahr vom 17.11. bis 31.12.2022. Daher wird auf die Darstellung von Kennzahlen verzichtet.

2.1.12

Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs- und Bäderbetriebe

Heinrich-Witzenmann-Str. 13
75179 Pforzheim

Telefon: 07231/ 39 - 38 01
Telefax: 07231/ 39 - 27 84
E-Mail: epv@stadt-pforzheim.de
Internet: www.pforzheim.de

Rechtliche Grundlage

Der Gemeinderat der Stadt Pforzheim hat am 12.05.2015 die Zusammenführung der bisherigen Eigenbetriebe „Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrsbetriebe (EPV)“ und „Eigenbetrieb Goldstadtbäder Pforzheim (EGP)“ zum Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs- und Bäderbetriebe (EPVB) mit Wirkung zum 01.01.2016 beschlossen.

Es gilt die am 01.01.2016 in Kraft getretene Betriebsatzung.

Gegenstand des Unternehmens

Die Stadt Pforzheim erfüllt ihre Aufgaben im Bereich der Beförderung von Personen und Gütern sowie des Betriebs der öffentlichen Bäder in der Rechtsform eines Eigenbetriebs. Der Betrieb wird nach den Vorschriften des Eigenbetriebsgesetzes geführt.

Im Betriebsbereich des öffentlichen Bäderbetriebs obliegen dem Eigenbetrieb die Aufgaben des Betriebs, der Verpachtung und der Unterhaltung der öffentlichen Hallenbäder, Freibäder und Saunen der Stadt Pforzheim. Außerdem übernimmt der Eigenbetrieb die Bereitstellung eines Kreativzentrums im Altbau des Emma-Jaeger-Bades sowie die Verwaltung und Bewirtschaftung der im Anlagevermögen befindlichen Liegenschaften.

Der Eigenbetrieb kann alle seinen Unternehmensgegenstand fördernden Geschäfte betreiben. Hierzu zählen im Betriebsbereich der öffentlichen Bäder insbesondere die Nebengeschäfte aus der gastronomischen oder sonstigen Versorgung der Badegäste, der Betrieb von Solarien oder von Energieanlagen.

Der Eigenbetrieb dient im Betriebsbereich der öffentlichen Bäder der Förderung des Breit- und Leistungssports, insbesondere der Gesundheit, Erholung und Freizeitgestaltung der Familien, Schulen und Vereine. Dabei ist den sozialen Gesichtspunkten ebenso zu entsprechen wie den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 7.000.000 €

Der Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs- und Bäderbetriebe (EPVB) ist ein Eigenbetrieb der Stadt Pforzheim.

Organe

Gemeinderat

Werkeausschuss: Erster Bürgermeister Dirk Büscher
Stadtrat Michael Baitinger
Stadtrat Peter Braun (ab 15.02.2022)
Stadtrat Philipp Dörflinger (bis 04.04.2022)
Stadtrat Hans-Joachim Hägele
Stadtrat Constantin Heel (ab 04.04.2022)
Stadtrat Felix Herkens
Stadträtin Dr. Oana Krichbaum
Stadtrat Andreas Kubisch
Stadträtin Dr. Brigitte Langer-Glock
Stadtrat Emre Nazli
Stadträtin Jacqueline Roos
Stadtrat Dr. Hans-Ulrich Rülke
Stadtrat Claus Spohn

Jugendgemeinderätin Ellena Maier beratend
Jugendgemeinderätin Sözdar Mutlu
beratend (ab 05.04.2022)
Jugendgemeinderat Jan-Luca Nickel
beratend (bis 31.03.2022)

Oberbürgermeister: Peter Boch

Werkleitung: Bernd Mellenthin

Gesamtbezüge der Mitglieder der Betriebsleitung und des Werkeausschusses

Die Angaben über die Vergütung der Werkleitung unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB. Die Mitglieder des Werkeausschusses erhalten keine besondere Vergütung oder Aufwandsentschädigung.

Beteiligungen

Der Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs- und Bäderbetriebe (EPVB) war zum 31.12.2022 an Gesellschaften mit folgenden Einlagen beteiligt:

	Beteiligungswert Stimmrechtsanteile	
1. SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG, Pforzheim	44.702.085 €	65 %
2. Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis GmbH (VPE), Pforzheim	14.061 €	27,5 %
3. beka GmbH, Köln	5.113 €	0,78 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Der Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs- und Bäderbetriebe erhält die auf die Stadt Pforzheim entfallende Gewinnabführung der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG (65 %).

Ferner werden vom Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs- und Bäderbetriebe Verwaltungskostenbeiträge für verschiedene Leistungen der Stadt erhoben.

Die Abschlagzahlungen der Stadt an den EPVB werden in der Bilanz des EPVB solange als Verbindlichkeit ausgewiesen, bis der förmliche Beschluss des Gemeinderates über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verlustabdeckung vorliegt. Korrespondierend dazu wird die Zahlung in der Bilanz der Stadt seit 2014 als Forderung bis zum Beschluss des Gemeinderates über die Verlustabdeckung abgebildet.

Im Jahr 2017 wurde durch die Vorlage Q 1268 ein Verlustausgleich i.H.v. 3.174.884 € für den Jahresabschluss 2014 EGP inklusive Kreativzentrum beschlossen und aufwandswirksam verbucht. Für die Verlustabdeckung des Jahresabschlusses 2017 EPVB wurde keine Rückstellung gebildet.

Im Jahr 2018 wurde mit Beschluss des Gemeinderates vom 24.07. über Vorlage Q 1494 ein Verlustausgleich i.H.v. 3.097.217 € für den Jahresabschluss 2015 EGP inklusive Kreativzentrum beschlossen und unter Verwendung der dafür in 2015 gebildeten Rückstellung verbucht. Ferner wurde zur Gegenfinanzierung der Sondereffekte aus 2014 und 2015 der partielle Verzicht der Stadt Pforzheim auf einen Teil des von ihr an den Eigenbetrieb gewährten Trägerdarlehens i.H.v. 1.658.000 € beschlossen.

Für die Verlustabdeckung des Jahresabschlusses 2018 des EPVB wurde eine Rückstellung i.H.v. 8.800.600 € gebildet. Dabei wurde die im Geschäftsjahr 2018 ausgefallene Dividendenausschüttung der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG i.H.v. 6.500.000 € berücksichtigt.

Im Jahr 2019 wurde mit Beschluss des Gemeinderates vom 04.06. über Vorlage Q 1751 ein Verlustausgleich i.H.v. 2.411.072 € für den Jahresabschluss 2016 EPVB beschlossen und unter Verwendung der dafür in 2016 gebildeten Rückstellungen verbucht. Des Weiteren wurde mit Beschluss des Gemeinderates vom 12.11. über Vorlage R 0030 ein Verlustausgleich i.H.v. 418.912 € für den Jahresabschluss 2017 EPVB beschlossen.

Für die Verlustabdeckung des Jahresabschlusses 2019 des EPVB wurde eine Rückstellung i.H.v. 6.890.124 € gebildet.

Im Jahr 2020 wurde mit Beschluss des Gemeinderates vom 23.06. über Vorlage R 0282 ein Verlustausgleich i.H.v. 8.517.769,41 € für den Jahresabschluss 2018 EPVB beschlossen und unter Verwendung der dafür in 2018 gebildeten Rückstellung verbucht. Des Weiteren wurde mit Beschluss des Gemeinderates vom 15.12. über Vorlage R 0498 ein Verlustausgleich i.H.v. 5.836.560,81 € für den Jahresabschluss 2019 EPVB beschlossen und unter Verwendung der dafür in 2019 gebildeten Rückstellung verbucht.

Im Jahr 2021 wurde durch die Vorlage R 0810 durch den Gemeinderat ein Verlustausgleich i.H.v. 9.280.260 € für den Jahresabschluss 2020 EPVB beschlossen und aufwandswirksam verbucht.

Im Jahr 2022 wurde durch die Vorlage R 1206 durch den Gemeinderat ein Verlustausgleich i.H.v. 1.117.348,90 € für den Jahresabschluss 2021 EPVB beschlossen und aufwandswirksam verbucht.

Für den Verlustausgleich zum Jahresabschluss 2022 EPVB sind entsprechende Mittel im Haushalt 2023 eingestellt.

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt Pforzheim

Es wurde im Jahr 2020 eine Kapitalzuführung in Höhe von 30 Mio. € vorgenommen. Diese wurde in die Rücklagen des Eigenbetriebs eingestellt.

Leistungsdaten / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Betriebsbereich		2018	2019	2020	2021	2022
Verkehrsbetriebe						
<u>Stadtlinienverkehr</u>						
Konzession RVS	Nkm	3.794.800	3.732.300	3.737.615	3.690.372	3.722.592
öDA	Nkm	58.000	28.500	28.483	24.907	19.223
Fahrplanangebot gesamt:	Nkm	3.852.800	3.760.800	3.766.098	3.715.279	3.741.815

Betriebsbereich		2018	2019	2020	2021	2022
Bäderbetriebe						
<u>Anzahl der Badegäste</u>						
Emma-Jaeger-Bad		102.825	0	0	0	0
Stadtteilbäder		205.194	172.295	104.197	73.208	167.163
Freibäder		139.002	135.341	39.414	40.474	109.483
insgesamt:		447.021	307.636	143.611	113.682	276.646
Defizit pro Badegast	€	9,54	9,68	32,64	41,23	16,94

Betriebsbereich		2018	2019	2020	2021	2022
Verpachtung						
<u>Verwaltungsgebäude</u>						
Anzahl Mieter		4	4	4	4	4
Vermietbare Fläche	m ²	6.194	6.194	6.194	6.194	6.194
Auslastungsquote	%	93	98	100	100	100
<u>Betriebshof</u>						
Anzahl Mieter		3	3	3	3	3
Vermietbare Fläche	m ²	10.133	10.133	10.133	10.133	10.133
Auslastungsquote	%	59	100	100	100	100

Die erbrachten Leistungen des Unternehmens entsprechen dem in der Betriebssatzung festgelegten Unternehmenszweck. Somit wird der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Grundlagen des Eigenbetriebs

Der Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs- und Bäderbetriebe (EPVB) gliedert sich organisatorisch in drei Betriebsbereiche: Die Betriebsbereiche Verkehrsbetriebe, Bäderbetriebe und Verpachtungen.

Der Betriebsbereich Verkehr übernimmt die Aufgabenträgerschaft im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gemäß der §§ 5 und 6 Abs. 1 Gesetz über die Planung, Organisation und Gestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNVG Baden-Württemberg) und ist für die strategische Planung des ÖPNV-Angebotes in der Stadt Pforzheim zuständig. Zudem obliegt ihm auch über das Jahr 2016 hinaus die Qualitätskontrolle und -sicherung im Stadtlinienverkehr. Des Weiteren werden vom Bereich Verkehr alle Aufgabengebiete abgedeckt, die mit der Bestellung und Finanzierung von Verkehrsdienstleistung – gleich ob Stadtlinienverkehre, Regionalverkehre oder Schienenverkehre – zusammenhängen.

Im Betriebsbereich der Bäder obliegen dem Eigenbetrieb die Aufgaben des operativen Betriebs und der strategischen Gesamtausrichtung der öffentlichen Hallen- und Freibäder sowie Saunen der Stadt Pforzheim.

Über den Betriebsbereich Verpachtungen übernimmt der Eigenbetrieb die Bewirtschaftung, d.h. die Verwaltung, Verpachtung und Unterhaltung sämtlicher in seinem Anlagevermögen befindlichen Immobilien. Der Bereich bildet alle Aufwands- und Ertragspositionen ab, die aus der Bewirtschaftung jener Gebäude und Liegenschaften der ehemaligen Eigenbetriebe EPV und EGP resultieren, die nicht originär den Betriebsbereichen Verkehrsbetriebe und Bäderbetriebe zuzuordnen sind.

Wirtschaftsbericht

Betriebsbereich Verkehrsbetriebe

Geschäftsverlauf

Auf den Betriebsbereich Verkehrsbetriebe entfallen Gesamterlöse von 864.193 € und Gesamtaufwendungen von 7.233.526 € – inklusive interner Sach- und Personalkostenverrechnungen in Höhe von 1.031.618 €. Nach Zurechnung von anteiligen Beteiligungserträgen in Höhe von 3.168.337 € schließt der Betriebsbereich Verkehrsbetriebe mit einem negativen Ergebnisbeitrag von -3.200.997 €.

Weitere Angaben finden sich unter dem Abschnitt Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

Wesentliche Entwicklung im Stadtverkehr Pforzheim 2022

Linie 16-2

Der Nahverkehrsplan sieht die Samstagsverkehre auf der Linie 16 als regulären Bestandteil des Verkehrsraums (Linienbündels) „Stadtverkehr Pforzheim“ vor. Während die Fahrten der Linie 16 (ZOB/Hbf. – Leopoldstraße – Haidach-Altgefäll) von montags bis freitags auf der Grundlage der Liniengenehmigung und der verbindlichen Zusicherungen eigenwirtschaftlich durch die RVS Regionalverkehr Südwest GmbH als derzeitigen Betreiber des Stadtliniensverkehrs Pforzheim durchgeführt werden, besteht andererseits für die RVS GmbH keine Verpflichtung, die Linie 16 auch am Samstag in eigener wirtschaftlicher Verantwortung zu erbringen. Daher sind die zusätzlichen Fahrten am Samstag (genehmigungsrechtlich „Linie 16-2“ genannt) durch den Aufgabenträger Stadt Pforzheim zusätzlich zu beauftragen.

Die bestehenden Verträge für die Durchführung der Linie 16-2 mit der RVS Regionalbusverkehr Südwest GmbH liefen zum Fahrplanwechsel am 10./11.12.2022 aus. Für den verbleibenden Zeitraum bis zum Auslaufen der Liniengenehmigung der RVS GmbH im Dezember 2026 sollten die Fahrten auf der Linie 16-2 in einem wettbewerblichen Verfahren vergeben werden.

Der Gemeinderat entschied am 26.07.2022 in nichtöffentlicher Sitzung, die zusätzlichen Verstärkerfahrten zum Schillergymnasium im Verkehrsraum „Stadtverkehr Pforzheim“ wettbewerblich zu vergeben. In Analogie zu diesem Beschluss sollte auch für die Vergabe der Fahrten auf der Linie 16-2 ein wettbewerbliches Verfahren durchgeführt werden. Auf die rechtlich nicht abschließend geklärte Frage, ob die Liniengenehmigung für Ergänzungsfahrten in einem eigenwirtschaftlich betriebenen Linienbündel ausschließlich an den Inhaber der eigenwirtschaftlichen Genehmigung erteilt werden kann (im Sinne eines Alleinbedienungsrechts, welches den Genehmigungsinhaber vor konkurrierenden Parallelverkehren schützt) oder die Erteilung der Liniengenehmigung auch an einen anderen Betreiber als den eigenwirtschaftlichen rechtlich möglich ist, wurde ausdrücklich verwiesen. Ebenso wurde nochmals hervorgehoben, dass, sollte die Verwaltung ein wettbewerbliches Verfahren für die gegenständlichen Verkehre durchführen und die Liniengenehmigung durch das zuständige Regierungspräsidium an einen Dritten erteilt werden und ein Gericht zu dem Ergebnis gelangen, dass ein wettbewerbliches Verfahren nicht hätte durchgeführt werden und der Auftrag nicht an einen Dritten hätte vergeben werden dürfen, davon ausgegangen werden muss, dass die Stadt dem eigenwirtschaftlichen Betreiber gegenüber voraussichtlich umfassend schadensersatzpflichtig wäre.

Pforzheim Shuttle

Das „PforzheimShuttle“ nahm den Betrieb am 22.07.2019 auf. In der Zeit vom 26.03.2020 bis einschließlich 13.09.2020 musste der Betrieb aufgrund der COVID-19-Pandemie eingestellt werden. Die RVS GmbH und der EPVB vereinbarten, den öffentlichen Dienstleistungsauftrag und den Betriebsführungsübertragungs- und Subunternehmervertrag, um die während der Pandemie nicht gefahrene Zeit zu verlängern. Da ein Folgekonzept nicht zeitgerecht entwickelt werden konnte, vereinbarten die Vertragsparteien Ende des Jahres 2021 überdies eine Vertragsausweitung im Rahmen des vergaberechtlich maximal Zulässigen um zwei Monate, um mehr Zeit für die Entwicklung des Folgekonzepts zu gewinnen und eine etwaige Betriebsunterbrechung so kurz wie möglich zu halten.

Da das „PforzheimShuttle“ grundsätzlich vielversprechend gestartet ist und die Möglichkeiten zeitgemäßer flexibler ÖPNV-Bedienangebote weiter erprobt werden sollten, wurde es als fester Bestandteil des Stadtlinienerverkehrs in den Nahverkehrsplan 2021 aufgenommen; der Gemeinderat hat diesen in seiner Sitzung am 21.12.2021 beschlossen. Die Verwaltung war nunmehr aufgefordert im Rahmen ihrer bestehenden personellen Möglichkeiten, die Inhalte des Nahverkehrsplans umzusetzen. Da die Verträge zum PforzheimShuttle mit Ablauf des 09.03.2022 endeten, musste zeitnah über die Fortführung entschieden werden. Um eine Betriebsunterbrechung bis zum Start des neuen Konzepts Ende April zu vermeiden, wurde durch die Werkleitung ein Übergangsvertrag an die RVS GmbH vergeben, auf dessen Basis der Betrieb bis einschließlich 29.04.2022 fortgeführt wurde.

Der EPVB hat auf der Grundlage der Erfahrungen der beiden Betriebsjahre des „PforzheimShuttles“ eine gegenüber dem zuvor bestehenden Konzept (welches auch Eingang in den Nahverkehrsplan 2021 gefunden hatte) weiterentwickelte Konzeption vorgeschlagen.

Die Beauftragung der Leistung durch den EPVB wurde auf zwei Betriebsjahre begrenzt, um den Erfolg des neuen Konzepts evaluieren zu können. Innerhalb dieses Zeitraumes kann über die Fortführung bis zum Ende des derzeitigen eigenwirtschaftlichen Genehmigungszeitraumes des Stadtlinienerverkehrs im Dezember 2026 entschieden werden; für eine Fortführung ist ein neues Vergabeverfahren erforderlich.

Anpassung des Verbundtarifs ab dem 11.12.2022 im Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis

Die durchschnittliche Tarifierhöhung ab dem 11.12.2022 lag auf das gesamte Verbundgebiet bezogen bei 3,44 %.

Die Kostenentwicklungen sind geprägt durch erhebliche Steigerungen bei den Treibstoff- und den Lohnkosten. Die gesamte Kostenentwicklung lag laut Indices des Statistischen Landesamtes bei 6,1 %. Der Tarifausschuss ging allerdings davon aus, dass eine 6,1 %-ige Tarifierhöhung am Markt nur schwierig durchsetzbar wäre. Einer Erhöhung um 3,44 % ließ auch eine Rückgewinnung der durch Corona bedingten Fahrgastverluste möglich erscheinen. Trotzdem reichte die Tarifierhöhung nicht aus, um die gestiegenen Treibstoff- und Lohnkosten vollständig zu decken.

Wesentliche Entwicklung im Verbundraum

Zukunft VPE

Die traditionellen Aufgaben eines Verkehrsverbundes entwickeln sich zunehmend in Richtung eines Mobilitätsdienstleisters. Hierbei gilt es einen sukzessiven Fahrgastzuwachs insbesondere über einen höheren Fahrgastnutzen zu erreichen und bestehende Zugangsbarrieren zum System ÖPNV durch Digitalisierung, Vertrieb und Marketing weiter abzubauen. Maßgebliche Parameter für die Fahrgastnachfrage bleiben jedoch die attraktive Netzgestaltung und ein hohes Maß an Angebotsqualität. Die Frage der Leistungsfähigkeit der heutigen Strukturen des VPE ist in der Stadt Pforzheim und im Enzkreis politisch in Anträgen mehrerer Fraktionen aufgegriffen worden.

Am 4. Februar 2022 hat aus diesem Anlass eine gemeinsame Informationsveranstaltung der Stadt Pforzheim und des Enzkreises für die Mitglieder des Werkeausschusses bzw. des Umwelt- und Verkehrsausschusses zur zukünftigen Verbundstrategie stattgefunden.

Der verabschiedete gemeinsame Nahverkehrsplans des Enzkreises und der Stadt Pforzheim verfolgt im Kontext der ÖPNV-Strategie 2030 des Landes und dem darin gesetzten Verdoppelungsziel einen Anstieg des Anteils der Wege und der Verkehrsleistung im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr (Steigerung Modal Split). Jede in Frage kommende künftige Verbundstrategie ist daher danach zu beurteilen, inwieweit sie einen Beitrag zur Zielerreichung leistet. Zu diesem Zweck sollte ein externer Gutachter damit beauftragt werden, die vorhandenen Handlungsoptionen zu untersuchen und eine Empfehlung am Maßstab der gegebenen Zielsetzung aus dem Nahverkehrsplan zu geben. Dabei sollte für eine Beitrittsvariante auch dargestellt werden, in welchen Schritten die Umsetzung der zukünftigen Verbundstrategie erfolgen kann. Die Untersuchungsergebnisse werden voraussichtlich im Herbst 2023 vorliegen und sollen dann als wesentliche Entscheidungsgrundlage für das weitere Vorgehen dienen. Je nachdem welche Option als prädestiniert herausgearbeitet wurde, erfolgt dann ein Auftrag zu Beitrittsverhandlungen oder die Konkretisierung erforderlicher Maßnahmen zur Weiterentwicklung des VPE. Der Gemeinderat wurde darauf hingewiesen, dass erste Gespräche mit dem KVV stattgefunden haben und entsprechend im Sinne ergebnisoffener Verhandlungen fortgesetzt werden sollen.

Landesweites Jugendticket (LWJT)

Das Land Baden-Württemberg plante zum 01. September 2022 die Einführung eines 365-Euro-Tickets für Schülerinnen und Schüler, Studierende sowie Auszubildende, das sogenannte Landesweite Jugendticket (LWJT). Das Ticket ist für alle Menschen unter 21 Jahre voraussetzungslos verfügbar, sowie für alle jungen Menschen unter 27 Jahren, die sich in Schule, Ausbildung, Studium oder in einem Freiwilligendienst befinden. Zwar ist das Land Initiator des Ticketmodells, organisiert und vertrieben wird es aber durch die jeweiligen Verkehrsverbände vor Ort. Die Einführung ist freiwillig und obliegt der Entscheidung der Aufgabenträger. Das gekaufte Ticket gilt im ganzen VPE-Verbundgebiet und darüber hinaus in ganz Baden-Württemberg im regionalen Bus- und Bahnverkehr. Landkreisen bzw. Verbänden, die das Ticket nicht einführen, wird für die Anerkennung des LWJT im Verbund kein Ausgleichsbetrag gewährt. Der Kauf des LWJT erfolgt dort, wo die/der Bezugsberechtigte ihren/seinen Hauptwohnsitz hat (Ausnahme: Schülerinnen und Schüler, deren Wohnort und Schulort nicht im selben Verbund liegt. Hier gilt das Schulortprinzip. Bei Studierenden ist der Standort der Hochschule maßgeblich. Hierzu wurde seitens des Landes ein Förderprogramm von jährlich 100 Mio. € aufgelegt. Damit sollten ca. 70 % des

jeweiligen Zuschussbedarfs abgedeckt werden. Der kommunale Aufgabenträger trägt die restlichen 30 % des Zuschussbedarfs. Der Ticketpreis von 365 € soll nach Förderbestimmungen bis Ende 2025 fixiert sein. Die Zuwendung soll zunächst bis einschließlich 2025 als Fördermodell durch eine Finanzierungsvereinbarung zwischen Land und Aufgabenträgern geregelt und ab 2026 in eine dauerhafte Finanzierung im Rahmen einer gesetzlichen Regelung überführt werden. Werden nach der Markteinführung Mehreinnahmen generiert, partizipiert das Land Baden-Württemberg ebenfalls. Aus organisatorischen Gründen konnte das Ticket erst im Jahr 2023 eingeführt werden.

Maßnahmen zur Minderung der Lasten aus der Corona-Pandemie

Gewährung von Billigkeitsleistungen zum Ausgleich von Schäden im ÖPNV im Zusammenhang mit dem Ausbruch von COVID-19 und dem temporär eingeführten 9-Euro-Ticket im Land Baden-Württemberg im Jahr 2022

Seit Februar/März 2020 führt die Atemwegserkrankung COVID-19, welche durch das Coronavirus SARSCov-2 verursacht wird, europaweit zu einschneidenden staatlichen Maßnahmen zur Verringerung der Kontaktmöglichkeiten potenziell infizierter Menschen mit dem Zweck der Krankheitseindämmung. Hierzu gehörten seit Mitte März 2020 in Baden-Württemberg durch die zuständigen Behörden wiederholt angeordnete landesweite Schulschließungen, Wechselunterricht zwischen Homeschooling und Präsenzunterricht, Schließung von Einzelhandelsgeschäften sowie Ausgangs- und Zugangsbeschränkungen. Diese zahlreichen behördlichen Maßnahmen zur Pandemieeindämmung und das in der Folge stark veränderte Mobilitätsverhalten der Bevölkerung (auch aufgrund von vermehrter Inanspruchnahme von Homeoffice) führten zu dramatischen Einbrüchen bei den Fahrgastzahlen im ÖPNV. Seit Mitte März 2020 sind die Fahrgeldeinnahmen im gesamten VPE-Verbundtarif daher stark rückläufig. Dieser Effekt hielt auch im Berichtsjahr an.

Das Land Baden-Württemberg gewährte (mit finanzieller Unterstützung des Bundes) auch für das Jahr 2022 Billigkeitsleistungen zum Ausgleich von Schäden im öffentlichen Personennahverkehr im Zusammenhang mit dem Ausbruch von COVID-19 im Land Baden-Württemberg (Landesrettungsschirm 2022). Zusammen mit der Bewilligung dieser Billigkeitsleistungen erfolgte auch der Ausgleich für das temporär (drei Monate) eingeführte 9-Euro-Ticket, weil die finanziellen Effekte aufgrund der Corona-Pandemie und durch das 9-Euro-Ticket nicht hinsichtlich der jeweiligen Ursache getrennt werden konnten. Zunächst sollten 90 % der Einnahmeausfälle (sowie auch der erhöhten Kosten aufgrund der zeitweisen Einführung des 9-Euro-Tickets) ausgeglichen werden.

Als erster Schritt musste hierfür der Antrag auf Gewährung eines ersten Abschlags zum Ausgleich der voraussichtlichen Schäden durch die zeitweise Einführung des 9-Euro-Tickets gestellt werden. Die zeitnahe Auszahlung dieses Abschlags an die Verkehrsunternehmen war zwingend erforderlich, um deren Zahlungsfähigkeit durch die Einführung des 9-Euro-Tickets unmittelbar sicherzustellen. Als zweiter Schritt war der Antrag für die Ausgleichsmittel für den Zeitraum Januar bis einschließlich August 2022 (Kurzantrag) zu stellen. Die Antragsstellung (sowohl für die Abschlagszahlung als auch den Kurzantrag) erfolgte wie auch bei den Anträgen für die vormaligen Rettungsschirme fristgerecht über den Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis (VPE) in Form eines Sammelantrages. Der detailliertere Langantrag, welcher den voraussichtlichen Einnahmeausfall (und die voraussichtlich erhöhten Kosten) für das gesamte Jahr 2022 abbilden sollte, musste bis spätestens 30.09.2022 gestellt werden.

Der Ausgleich an die RVS GmbH für die Aufrechterhaltung des Verkehrsangebots im Stadtlinienverkehr auf der Grundlage dieses ÖDLA war – wie auch bei den vorherigen Not-ÖDLAs – auf die Höhe der Billigkeitsleistungen, die der Stadt Pforzheim aus dem Landesrettungsschirm 2022 gewährt wurden, begrenzt. Eigene Haushaltsmittel wurden für diesen Ausgleich nicht aufgewendet.

Vorfällige Zahlung der Ausgleichsmittel nach §§ 15,16 ff ÖPNVG

Auf der Grundlage der §§ 15 und 16 Gesetz über die Planung, Organisation und Gestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNVG Baden-Württemberg) in Verbindung mit der Allgemeinen Vorschrift gemäß Art. 3 Abs. 2 Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 über die Rabattierung von Zeitkarten im Ausbildungsverkehr im Rahmen des Tarifs des Verkehrsverbundes Pforzheim-Enzkreis (Satzung der Stadt Pforzheim vom 17.04.2018, Vorlage Q 1410, im Folgenden kurz „kommunale Satzung“ genannt) erhalten die Betreiber von öffentlichen Personennahverkehrsdiensten im Geltungsbereich der genannten kommunalen Satzung (derzeit ausschließlich die RVS Regionalbusverkehr Südwest GmbH) einen Ausgleich für die Ausgabe rabattierter Fahrkarten für Personen im Ausbildungsverkehr. Die Ausgleichsmittel werden gem. § 15 ÖPNVG den Aufgabenträgern (hier: der Stadt Pforzheim) durch das Land bereitgestellt und auf der Basis allgemeiner Vorschriften wie oben benannt durch die Aufgabenträger an die anspruchsberechtigten Betreiber ausgekehrt. Es handelt sich hier um die Nachfolgemittel für die ab dem Jahr 2018 in Landesrecht überführte Regelung des § 45a Personenbeförderungsgesetz. Eigene Haushaltsmittel werden durch die Stadt nicht eingesetzt.

Das Land Baden-Württemberg hatte Anfang März 2022 bereits rund 75 % der der Stadt Pforzheim insgesamt zur Verfügung gestellten Ausgleichsmittel aus § 15 ÖPNVG überwiesen. Nach Intention des Landes sollen diese bereits vorfällig an die Aufgabenträger ausgegebenen Mittel zur Sicherung der Liquidität bei den anspruchsberechtigten Verkehrsunternehmen eingesetzt und somit möglichst zeitnah an diese weitergegeben werden.

Da die Satzung der Stadt Pforzheim als Zahltermine den 01.05. und den 01.11. eines Jahres festsetzen und die vom Land präferierte Vorgehensweise eine Abweichung von den Vorgaben der kommunalen Satzung darstellte, war eine Legitimation durch den Gemeinderat der Stadt Pforzheim erforderlich, um die vorläufig bewilligten Ausgleichsmittel vorfällig an den Betreiber im Stadtlinienverkehr Pforzheim ausbezahlen zu können. Die erste Rate in Höhe von 50 % der für das Jahr 2022 vorläufig bewilligten Ausgleichsmittel wurde fristgerecht zum 01.05.2022 ausbezahlt. Gemäß der Beschlussfassung des Gemeinderats am 17.05.2022 wurde sodann auch der durch das Land vorfällig zur Verfügung gestellte Betrag in Höhe von 432.760,63 € ausbezahlt.

Allgemeine Hinweise

Ausgleichszahlungen und Erstattungsbeträge

Dem EPVB als Verkehrsunternehmen stehen für das Jahr 2022 keine Ausgleichszahlungen auf der Basis der Regeln nach § 15ff. ÖPNVG zu.

Ebenso stehen dem EPVB auch im Berichtsjahr 2022 keine Erstattungszahlungen für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Menschen gemäß § 228 SGB IX zu.

Betriebsbereich Bäderbetriebe*Geschäftsverlauf*

Auf den Betriebsbereich Bäderbetriebe entfallen im Berichtsjahr 2022 Gesamterlöse in Höhe von 1.142.729 €. Die Gesamtaufwendungen, inklusive interner Leistungsverrechnungen, umfassen 4.833.129 €. Davon Materialaufwendungen von 1.589.549 €, Abschreibungen von 157.240 € und sonstige betriebliche Aufwendungen von 225.911 €. Die originären Personalaufwendungen belaufen sich auf 1.892.894 €.

Nach Hinzurechnung von anteiligen Beteiligungserträgen in Höhe von 2.592.276 € schließt der Betriebsbereich Bäderbetriebe das Berichtsjahr mit einem negativen Ergebnisbeitrag bei -1.098.125,26 € (Vj: - 458.008 €).

Aus den Rückbaumaßnahmen für das Emma-Jaeger-Bad resultieren Aufwendungen von 156.120 €, aus den Rückbaumaßnahmen für das Hallenbad in Huchenfeld 10.377 €.

Die Hallen- und Freibäder konnten im Jahr 2022 wieder uneingeschränkt öffnen. Im Stadtteilbad Eutingen wurde bis zur Öffnung der Freibäder öffentlicher Badebetrieb durchgeführt. Am 02. Mai öffnete zunächst das Nagoldfreibad und am 14. Mai schließlich das Wartbergfreibad. Nach Beendigung der Freibadsaison eröffnete das Stadtteilbad Eutingen wieder am 05.10.2022 für den öffentlichen Badebetrieb.

Während den Abbrucharbeiten des Umkleidegebäudes im Wartbergbad wurde ein bislang unbekannter Kriechkeller unter dem Eingangsbereich entdeckt. Hierdurch war dieser Gebäudetrakt ebenfalls nicht mehr tragfähig. Das Gebäude wurde umgehend von einem Statiker gesperrt. Die weiteren Untersuchungen kamen zu dem Ergebnis, dass eine Sanierung nicht möglich ist. Aus diesem Grund wurden als Interimslösung Kassencontainer aufgestellt und die notwendige Technik installiert, sodass das Wartbergbad etwas verzögert an den Start ging.

Da für einen umfänglichen Betrieb nicht ausreichend Fachpersonal vorhanden war, musste das Nagoldfreibad mit eingeschränkten Öffnungszeiten eröffnet werden. Neben dem fehlenden Fachpersonal konnten zudem nicht ausreichend Rettungsschwimmer als Saisonkräfte eingestellt werden.

Besucherzahlen

Die Bäder wurden im Jahr 2022 von insgesamt 276.646 Gästen besucht. Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung von 2017 bis 2022 auf.

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Emma-Jaeger-Bad	135.128	102.825	0	0	0	0
Stadtteilbad Buckenberg	45.773	47.877	58.289	29.314	24.337	55.441
Stadtteilbad Brötzingen	61.202	71.433	48.690	45.470	30.764	64.270
Sauna Büchenbronn	3.207	3.440	3.600	1.684	1.502	3.245
Stadtteilbad Eutingen	42.520	47.688	61.716	27.729	16.605	44.207
Stadtteilbad Huchenfeld	37.633	34.756	0	0	0	0
Nagold-Freibad	37.946	49.046	54.872	7.221	9.898	30.234
Wartberg-Freibad	64.739	89.956	80.469	32.193	30.576	79.249
Gesamt	428.148	447.021	307.636	143.611	113.682	276.646

Der Rückgang der Besucherzahlen ab dem Jahr 2019 sind maßgeblich von der Schließung des Emma-Jaeger-Bades und des Stadtteilbades Huchenfeld im Dezember 2018 geprägt. Des Weiteren bewirkte die pandemische Lage in 2020 sowie 2021 einen weiteren deutlichen Rückgang der Besucherzahlen. Ab dem Jahr 2022 konnten die Bäder weitestgehend in einen regulären Badebetrieb übergehen, sodass sich die Besucherzahlen wieder erhöhten. Das Niveau vor der Pandemie konnte jedoch nicht erreicht werden.

Bäderbestand

Der Eigenbetrieb bewirtschaftet neben den drei Stadtteilbädern in Brötzingen, Buckenberg und Eutingen, die zwei Freibäder Nagoldbad in Dillweißenstein und das Wartbergbad. Das Emma-Jaeger-Bad sowie das Stadtteilbad Huchenfeld waren aufgrund ihrer maroden Bausubstanz Ende 2018 abgängig. Im Jahr 2020 wurde mit der Vorlage R 0190 der Neubau sowie der vorherige Rückbau der Bäder Emma-Jaeger-Bad und Stadtteilbad Huchenfeld beschlossen. Zwischenzeitlich wurde der Neubau des Emma-Jäger-Bades jedoch vom Gemeinderat in einen Zubau auf dem Wartberg abgeändert (14.02.2023; R 1235-1, siehe Erläuterungen Nachtragsbericht).

Der Rückbau des Stadtteilbades in Huchenfeld konnte bereits in 2021 abgeschlossen werden, sodass im Berichtsjahr vorbereitende Maßnahmen und Ausschreibungen für den Neubau getätigt wurden, u. a. wurde mit Haas&Hiesch ein Generalplaner gefunden.

Zudem wurde 2022 ein Antrag auf Förderung zur Sanierung des Fritz-Erler-Bades über das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ eingereicht. Hierfür erhielt die Stadt Pforzheim am 19.12.2022 den Zuschlag über einen Förderbetrag in Höhe von 6 Mio. €.

Auch nahezu alle anderen Hallen- und Freibäder befinden sich in einem weit fortgeschrittenen Stadium ihres technischen Lebenszyklus und stellenweise in baulich angegriffenem Zustand. Es besteht ein erheblicher Sanierungstau. Dies ist dem Gemeinderat ausführlich kommuniziert worden (vgl. Q 1008, Q 0758, Q 1181 und weitere).

Neubau Stadtteilbad Huchenfeld

Im März 2022 wurde eine Kostenberechnung des Generalplaners ARGE bauatelier zum Neubau Huchenfeld vorgelegt, die um 1,772 Mio. € höher lag als die vorherige Kostenschätzung von GMF. Aufgrund dessen, hatte der Bundesfördergeber gefordert einen neuen Ratsbeschluss über eine Erhöhung des genehmigten Gesamtkostenrahmens nachzureichen, aus dem hervorgeht, dass die Stadt Pforzheim den erhöhten kommunalen Eigenanteil übernimmt. Dies wurde vom Gemeinderat am 11.10.2022 beschlossen (R 1127).

Bereich Verpachtungen

Geschäftsverlauf

Auf den Betriebsbereich Verpachtungen entfallen Gesamterlöse in Höhe von 2.058.220 € und Gesamtaufwendungen nach internen Leistungsverrechnungen in Höhe von 2.898.545 €.

Bei den Aufwendungen entfallen auf die Materialaufwendungen 895.668 €, Abschreibungen 655.107 €, Finanzierungskosten (Zinsen) von 291.530 € und 50.404 € auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Personalkosten zzgl. (Sach-) Umlagen umfassen zusammen 969.644 €. Weitere 36.191 € resultieren aus sonstigen Steuern – insbesondere Grundsteuern.

Nach Zuordnung von anteiligen Beteiligungserträgen in Höhe von 840.325 € schließt der Betriebsbereich Verpachtungen mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab (Spartenergebnis 0,00 €).

Betriebshof und Busabstellhalle in der Heinrich-Witzenmann-Straße

Der Betriebshof umfasst das Verwaltungsgebäude, die Fahrzeughallen, die Abstellhalle, die Werkstatt und Carports sowie deren zugehörige Anlagen.

Das Verwaltungsgebäude ist größtenteils an die Technischen Dienste, den Veterinär-dienst und die Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG (SWP) verpachtet. Zudem nutzt der EPVB selbst einen Teil des Verwaltungsgebäudes für die Verwaltungsmitarbeiter der Betriebsbereiche Bäderbetriebe, Verkehrsbetriebe und Verpachtungen.

Die Technischen Dienste nutzten zudem die neugebauten Fahrzeughallen, die neugebauten Carports und den Werkstatt Neubau.

Die von den Technischen Diensten genutzte Teilfläche der bestehenden Werkstatt wurde in 2019 erweitert. Die technischen Mitarbeiter des EPVB nutzen ebenfalls eine Teilfläche der bestehenden Werkstatt. Des Weiteren erzielt der Eigenbetrieb Umsatzerlöse aus der ganzjährigen Vermietung der Abstellhalle sowie einer Teilfläche der bestehenden Werkstatt, einschließlich der Waschstraße, an die RVS GmbH.

Aufgrund verhaltener Rückmeldungen auf die Ausschreibungen stellte sich das Projekt „Dachsanierung Bushallen“ als sehr schwierig dar und konnte nicht wie geplant 2021, sondern erst im Juli 2022 starten. Hier stellte sich zunächst eine Planverbesserung aufgrund der Vergaben von 1,0 Mio. € auf 650 T€ ein, die im weiteren Verlauf jedoch durch Nachträge wieder auf den ursprünglichen Ansatz korrigiert werden mussten.

Die Südwestenergie GmbH & Co. (SWE) nutzt weiterhin die Tankanlage im Betriebshof.

Die Stelle der Betriebsbereichsleitung Verpachtung ist seit dem 01.10.2020 vakant und konnte auch in 2022 nicht neu besetzt werden.

EMMA-Kreativzentrum in der Emma-Jaeger-Straße

Neben dem Betriebshof obliegt dem Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs- und Bäderbetriebe auch die Bereitstellung des Kreativzentrums im historischen Gebäudeteil des Emma-Jaeger-Bades; die Kosten der Bereitstellung werden vollständig vom Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP) übernommen. Das Kreativzentrum ist seit Herbst 2014 in Betrieb.

Die Fassade sowie das Dach des Kreativzentrums bedürfen einer umfassenden Sanierung. Im Wirtschaftsplan 2022 waren jeweils 25 T€ in 2022 für die Planung sowie 1,0 Mio. € in 2023 für die Durchführung des Projektes eingestellt. Die Maßnahme ist vollständig förderfähig. Die Maßnahme kann erst nach der Vollendung vom Rückbau des Emma-Jaeger-Bades erfolgen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Erträge und Aufwendungen

Die Gesamterlöse in 2022 haben sich mit 4.068.954 € (Vj: 2.843.768 €) im Vorjahresvergleich um 1.225.186 € erhöht. Nachstehende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Erlöse im Berichtsjahr auf:

	Verkehr In EUR	Verpachtung In EUR	Bäder In EUR	Gesamt In EUR
Umsatzerlöse	280.557,20	2.039.660,90	758.191,35	3.078.409,45
Sonstige Erträge	583.635,81	18.558,77	384.537,23	990.544,62
Gesamterlöse	864.193,01	2.058.219,67	1.142.728,58	4.068.954,07

Auf die Sparte Verkehr entfallen Gesamterlöse von 864.193 € (Vj: 399.283 €), davon Umsatzerlöse 280.557 € (Vj: 189.149 €). Diese setzen sich u.a. aus Fahrgeldeinnahmen der gemeinwirtschaftlichen Teillinie 16-2, Fahrgeldeinnahmen des Pforzheim Shuttle sowie Ausgleichszahlungen aus dem Landesrettungsschirm für die Bruttoverkehre aufgrund der Corona-Pandemie und des 9-Euro-Tickets zusammen.

Die Umsatzerlöse Bäder (2022: 758.191 €, Vj: 339.824 €) umfassen im Wesentlichen 650.393 EUR aus den Erlösen aus Eintritten und der Bereitstellung der Hallenbäder an Schulen und Vereine, 82.175 € aus dem Energieverkauf und den Erstattungen für Nebenkosten im Hallenbad Eutingen und der Sauna Büchenbronn, und weiteren 10.198 € aus der Pacht für die Kioske im Nagold- und Wartbergfreibad.

Die Umsatzerlöse aus dem Betriebsbereich Verpachtungen (2022: 2.039.661 €, Vj: 1.934.343 €) beinhalten mit 1.344.752 € Mieterträge und mit 400.953 € Erträge aus der Erstattung von Nebenkosten ergänzt um 282.389 € periodenfremde Umsatzerlöse aus den Nebenkosten des Verwaltungsgebäudes und des Betriebshofes samt Busabstellhalle, Werkstätten und Tankanlagen und für die Bereitstellung des Kreativzentrums.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem aktivierte Eigenleistungen für das Stadtteilbad Huchenfeld (190.272 €), periodenfremde Erträge (515.452 €), wobei der Großteil nachaktivierte Eigenleistungen für das Stadtteilbad Huchenfeld (171.024 €) sowie Rückerstattungen im Verkehrsbereich für die Jahre 2020 und 2021 (320.254 €) betreffen, sonstige Einnahmen aus der Verbundförderung (93.979 €), Erträge aus § 15 ÖPNVG (70.169 €) sowie Erträge aus der Auflösung von nicht benötigten Rückstellungen (27.664 €). Weiterhin sind hier die 84.129 € aus den Fördermitteln des Landes für den Verkehrsbereich enthalten.

Der Materialaufwand betrug im Berichtsjahr 2.687.693 € (Vj: 2.352.831 €) und somit 334.862 € mehr als im Vorjahr. Die Aufwendungen für den Unterhalt der Immobilien inklusive der technischen Anlagen und deren Wartung beläuft sich auf 1.287.199 €. Der Strom-, Wasser-, und Wärmebezug und sonstige Brennstoffe wie Gas ist in Summe mit 783.129 € im Materialaufwand enthalten. Auf den Bereich Verkehr entfallen Materialaufwendungen von 195.752 € (Vj: 180.081 €), auf den Bereich Verpachtung 895.668 € (Vj: 613.594 €) und auf den Bereich Bäder in Gänze 1.589.549 € (Vj: 1.553.690 €).

Nach Berücksichtigung der Pensionsrückstellungen ergibt sich bei den Personalaufwendungen ein Ergebnisbeitrag in Höhe von 2.551.820 €. Diese verteilen sich nach allen Umlagen wie folgt auf die Betriebsbereiche:

Auf den Betriebsbereich Verkehrsbetriebe entfallen 349.934 €, auf den Betriebsbereich Verpachtungen 308.992 € und auf den Betriebsbereich Bäderbetriebe 1.892.894 €.

Die Abschreibungen sind mit 998.084 € (Vj: 996.397 €) um rund 1.687 € höher als im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtsjahr 6.649.475 € (Vj: 4.832.168 €) und beinhalten im Wesentlichen 5.239.058 € Zuschüsse und Beteiligungsbeiträge, 384.100 € für Verwaltungskosten, die an die Stadt abzuführen sind, Aufwendungen für die kaufm. Betriebsführung sowie Rechts- und Beratungskosten von 470.996 € und Versicherungen von 82.052 €.

Die Finanzerträge (in Summe 6.613.002 €) setzen sich hauptsächlich aus den Beteiligungserträgen der SWP für 2022 in Höhe von 6.500.000 €, dem Ertrag aus der Verzinsung des Gesellschafterkontos in Höhe von 100.937 € sowie Zinserträgen von Kreditinstituten in Höhe von 11.058 € zusammen.

Gemäß Gewinnverwendungsbeschluss über das Jahresergebnis 2022 der SWP vom 27.06.2023 (Vorlage R 1408) erhält die Stadt Pforzheim/EPVB eine Ausschüttung von 6.500.000 €. Die Ausschüttung erfolgt als Netto-Ausschüttung, d.h. abzüglich anrechenbarer Steuervorteile aus der SWP-Beteiligung.

Steuersachverhalte belasten das Ergebnis in Summe mit 1.609.071 €. Die größten Positionen bestehen hierbei aus Vorauszahlungen für Körperschaftssteuer (1.612.163 €) zzgl. Solidaritätszuschlag (88.669 €) sowie geleistete Grundsteuer (39.387 €). Hiervon abgezogen werden noch 131.490 €, die hauptsächlich durch die Auflösung von nicht mehr benötigten Steuerrückstellungen bedingt sind.

Das im Geschäftsjahr 2022 realisierte Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt -2.690.051 € (Vj: -589.170 €) und fällt im Vorjahresvergleich um 2.100.881 € schlechter aus. Im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2022 ergibt sich eine Verbesserung um 1.341.949 €. Das gesamte Jahresergebnis fällt um 1.700.878 € besser aus als geplant.

Nach Umlage der Gemeinkostenanteile der Werkleitung schließt der Betriebsbereich Verkehr das Wirtschaftsjahr mit einem Ergebnis von -3.200.997 € (Vj: -659.341 €) der Betriebsbereich Verpachtungen mit 0 € (Vj: 0 €) und der Betriebsbereich Bäder mit einem Ergebnis von -1.098.125 € (Vj: -458.008 €).

Vergleich der Planzahlen mit dem Jahresabschluss

Die Plan-Ist-Abweichungen ergeben sich vor allem aus folgenden wesentlichen Sachverhalten:

- Rückbau Emma-Jaeger-Bad wurde nicht durchgeführt. Der Planansatz innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge (1,3 Mio. €) und den Materialaufwendungen (1,8 Mio. €) wurde daher nicht benötigt.
- Unter Nichtberücksichtigung der Förderung für den Rückbau Emma-Jaeger ergeben sich um 1.415 T€ höhere Erträge als geplant.
- Geringerer Materialaufwand (ohne Rückbau Emma-Jaeger) von -1,1 Mio. € hauptsächlich durch geringere Instandhaltungsmaßnahmen sowie nicht durchgeführte

oder verschobene Sondereffekte (siehe ausführliche Beschreibung Materialaufwendungen).

- Höhere sonstige betriebliche Aufwendungen (+842 T€) insbesondere aus höheren Mit-finanzierungsbeiträgen an den VPE.
- Geringere Finanzerträge (-957 T€) durch eine reduzierte Ausschüttung der SWP.
- Geringere Steueraufwendungen aufgrund Verbesserungen innerhalb der Steuerkalkulation (-359 T€).

Nachstehende Tabelle fasst die Erträge und Aufwendungen gegenüber den Planansätzen zusammen:

EPVB	Gewinn- und Verlustrechnung 2022 In EUR	Wirtschaftsplan 2022 In EUR	Vergleich +/- In EUR
Umsatzerlöse	3.078.409,45	2.571.000,00	507.409,45
sonstige Erträge	990.544,62	1.383.000,00	-392.455,38
Summe Erträge	4.068.954,07	3.954.000,00	114.954,07
Materialaufwand	-2.687.693,32	-5.613.000,00	-2.925.306,68
Personalaufwand	-2.551.819,75	-2.599.000,00	-47.180,25
Abschreibungen	-998.083,79	-984.000,00	14.083,79
sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.649.475,36	-5.807.000,00	842.475,36
Finanzerträge	6.613.001,65	7.570.000,00	-956.998,35
Zinsaufwendungen	-484.934,13	-553.000,00	-68.065,87
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.690.050,63	-4.032.000,00	1.341.949,37
Steuer vom Einkommen und Ertrag	-1.569.342,15	-1.902.000,00	-332.657,85
Sonstige Steuern	-39.729,10	-66.000,00	-26.270,90
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Jahresergebnis	-4.299.121,88	-6.000.000,00	1.700.878,12

Die Planabweichung bei den Umsatzerlösen betrug insgesamt +507 T€, wovon allein im Bereich Verkehr 273 T€ auf Erträge aus dem Rettungsschirm aufgrund Corona und des 9-Euro-Tickets zurückzuführen sind. Bei den Bädern wurden Mindererlöse aufgrund Corona in Höhe von 80 T€ eingeplant, die aufgrund eines weitestgehend normalen Betriebs nicht eingetreten sind. Stattdessen konnten sogar höhere Erträge als geplant, vor allem im Wartbergfreibad sowie im Stadtteilbad Buckenberg, erzielt werden. Insgesamt fallen die Umsatzerlöse im Betriebsbereich Bäder um 111 T€ besser aus als geplant. In der Verpachtung gab es im Jahr 2022 eine Gesamtabweichung von +127 T€, was sich vollständig durch periodenfremde Erträge aus Nebenkostenabrechnungen für das Jahr 2020 erklären lässt.

Bei Herausrechnung der Förderung für den Rückbau des Emma-Jaeger-Bades in Höhe von 1,3 Mio. € fallen die sonstigen betrieblichen Erträge insgesamt um 908 T€ besser aus

als geplant. Im Bereich Bäder hängt dies vor allem mit aktivierten Eigenleistungen für den Neubau in Huchenfeld für die Jahre 2020, 2021 sowie 2022 (in Summe 361 T€, davon 171 T€ periodenfremd) zusammen. Der Bereich Verkehr hat gegenüber den Planungen um 500 T€ höhere sonstige betriebliche Erträge. Diese ergeben sich maßgeblich aus der nicht geplanten Verbundförderung (§ 9 ÖPNVG) i. H. v. 94 T€, Erstattungen für die Rabattierung von Ausbildungsverkehren (§ 15 ÖPNVG) i. H. v. 70 T€ sowie periodenfremden Erträgen aus Ausgleichszahlungen für die Schulbusverstärkerfahren in 2020 (14 T€) im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und Erstattungen aus verschiedenen Verkehrssachverhalten für das Jahr 2021 (320 T€).

Die Materialaufwendungen fallen insgesamt um 2,9 Mio. € geringer aus als geplant, wobei hier die geplanten 1,8 Mio. € Aufwendungen für den Rückbau des Emma-Jaeger-Bades herauszurechnen sind. Zudem gab es noch weitere nicht durchgeführte Maßnahmen im Bäderbereich u.a. die Untersuchung im Nagoldfreibad (-135 T€), sowie der Lastenaufzug im Fritz-Erler-Bad (-20 T€). Ein weiterer wesentlicher Faktor ist die nicht in vollem Umfang benötigte Instandhaltungspauschale für die Bäder. Insgesamt wurden pro Hallenbad 50 T€ und pro Freibad 300 T€ gem. der Beschlussfassung R 0190 und R 0834-2 als Pauschale für Instandhaltungsmaßnahmen eingeplant. Diese konnten nicht in vollem Umfang ausgeschöpft werden (über alle Bäder -260 T€).

Im Verkehrsbereich resultieren die um 170 T€ geringeren Materialaufwendungen hauptsächlich aus nicht benötigten Puffern für Rechtsberatungen (-150 T€) sowie des Nachtaxis (-14 T€).

Der Bereich Verpachtung weist um insgesamt 417 T€ geringere Materialaufwendungen auf. Dies ist vor allem durch Abweichungen der geplanten Sondereffekte bedingt. Wie bereits eingangs beschrieben kam es innerhalb der Dachsanierung bei der Bushalle zu Zeitverzögerungen, weshalb die Aufwendungen hierfür teilweise erst in 2023 angefallen sind. Der Planansatz von 650 T€ wurde um insgesamt 259 T€ unterschritten. Weiterhin konnten geplante Maßnahmen wie der Ideenwettbewerb für das alte Emma und die Bushalle (insgesamt 80 T€) sowie die Planungen für die Sanierung des Kreativzentrums (25 T€) aufgrund fehlender personeller Kapazitäten nicht durchgeführt werden. Zudem wurden auch für den Bereich Verpachtung höhere Instandhaltungsmaßnahmen geplant, als im Ist eingetreten sind (-28 T€). Mehrere kleine Einsparungen innerhalb der verbrauchsabhängigen Materialaufwendungen führen zu einer insgesamten Abweichung von 25 T€.

Die Reduzierung der Personalkosten gegenüber dem Plan geht daraus hervor, dass Stellen im Wirtschaftsplan eingeplant wurden, die jedoch nicht direkt besetzt werden konnten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen fallen gegenüber dem Planansatz um 842 T€ höher aus. Diese Abweichung resultiert fast vollständig aus dem Bereich Verkehr. Für die Planung der Zuschüsse und Beteiligungsbeiträge an den VPE wird der jeweilige Wirtschaftsplan des VPEs zugrunde gelegt. Hier waren u.a. Steigerungen aufgrund der Dieselkrise sowie schlechtere Vergabeergebnisse noch nicht mit eingepreist und führen daher zu einer erheblichen Abweichung.

Im Wirtschaftsplan 2022 des EPVB wurde aufgrund des Wirtschaftsplans der SWP mit einer Ausschüttung in Höhe von 12 Mio. € (Anteil Stadt Pforzheim 7,8 Mio. €) geplant. Diese erhöhte Ausschüttung setzte sich planmäßig aus den 6,5 Mio. € zzgl. einer Erstattung für Körperschaftssteuer aufwendungen für den Anteil der thesaurierten Gewinne, die beim EPVB aufwandswirksam werden, zusammen. Entgegen der bisherigen Planung wur-

den in 2022 lediglich 10 Mio. € (Anteil Stadt Pforzheim 6,5 Mio. €) ausgeschüttet. Aufgrund erzielter Zinserträge (113 T€) u.a. für die Verzinsung des Gesellschafterkontos bei der SWP sowie getätigter Anlagen von überschüssiger Liquidität bei Kreditinstituten, weichen die Finanzerträge lediglich um -969 T€ ab.

Insgesamt fällt das Ergebnis um 1.701 T€ besser aus als im Wirtschaftsplan angesetzt. Im Wesentlichen lässt sich dies auf Verschiebungen von Sondereffekten und damit einhergehenden reduzierten Materialaufwendungen sowie höheren realisierten Erträgen zurückführen.

Finanzlage

Der Eigenbetrieb finanziert sich zum Teil aus internen Quellen (Eigenkapital und Rückstellungen) sowie aus Beteiligungserträgen verbundener Unternehmen - im Wesentlichen über Beteiligungserträge der Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG. Zusätzlich erhält der Eigenbetrieb zur Liquiditätssicherung eine, am prognostizierten Jahresdefizit des jeweiligen Wirtschaftsplanes orientierte Zuwendung aus dem städtischen Haushalt, die bis zum Feststellungsbeschluss des Jahresergebnisses als Verbindlichkeit gegenüber der Stadt geführt wird.

Am 23.06.2020 wurde gem. Vorlage R 0225 die Auszahlung einer 30 Mio. € Eigenkapitalausstattung seitens der Stadt an den Eigenbetrieb beschlossen. Der Betrag wurde zum 01.07.2020 ausbezahlt und ebenfalls gem. der Beschlussfassung in die Rücklagen eingestellt. Die Eigenkapitalzuführung dient der Finanzierung der mit Beschlussfassung R 0190 beschlossenen Ersatzneubauten der Hallenbäder in Huchenfeld und am Standort des Emma-Jaeger-Bades. Aufgrund eines Antrages der Gemeinderatsfraktionen CDU, Grüne Liste und Bündnis 90/Die Grünen wurde im Januar 2023 mit der Vorlage R 1261 die Beschlussfassung getroffen, anstelle eines Neubaus des Emma-Jaeger-Bades einen Zubau am Standort Wartbergbad vorzunehmen.

Die Kosten für die Rückbaumaßnahmen werden aufwandseitig verbucht und sind Bestandteil des jeweiligen Jahresfehlbetrages, der aus Haushaltsmitteln gedeckt wird.

Der Zahlungsmittelbestand hat sich im Berichtsjahr von 35,46 Mio. € zum 01.01.2022 um insgesamt 19,89 Mio. € vermindert. Dies geht allerdings auf die Anlage von überschüssiger Liquidität (15 Mio. €) als Termingeldeinlage zurück, mit dem Ziel Zinserträge zu generieren.

Im Jahr 2022 ergab sich ein Zahlungsmittelbedarf aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von -27,18 Mio. €, ein Zahlungsmittelüberschuss aus Investitionstätigkeit in Höhe von 5,03 Mio. € sowie ein Finanzierungsmittelüberschuss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 2,26 Mio. €.

Der Eigenbetrieb ist im Kassenverbund der Stadt Pforzheim. Der Höchstbetrag für die Inanspruchnahme von Kassenkrediten beläuft sich laut Genehmigung des Regierungspräsidiums auf 21 Mio. €.

Investitionen

- Immaterielle VG	14.316 €
- Gebäude	10.815 €
- Technische Anlagen & Maschinen	60.699 €
- Betriebs- & Geschäftsausstattung	34.138 €
- Anlagen in Bau	1.065.200 €
- Summe	1.185.168 €

Im Berichtsjahr wurden Gesamtinvestitionen in Höhe von 1.185.168 € (Vj: 161.588 €) getätigt.

Vermögenslage*Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen*

Das Sachanlagevermögen ist im Berichtszeitraum 2022 gegenüber dem Vorjahr um rund 0,3 Mio. € auf 19,39 Mio. € gestiegen. Das kurzfristig gebundene Umlaufvermögen ist auf 39,68 Mio. € (Vj: 45,65 Mio. €) gesunken. Die Summe der Verbindlichkeiten beläuft sich auf 28,63 Mio. € (Vj: 30,0 Mio. €). Auf der Passivseite ist das Stammkapital mit 7 Mio.€ unverändert geblieben. Die Allgemeinen Rücklagen sind mit 71,53 Mio. € gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Das gesamte Eigenkapital hat sich zum 31.12.2021 im Vergleich zum Vorjahr um 3,18 Mio. € auf 74,23 Mio. € reduziert. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme (Eigenkapitalquote) ist im Vergleich zum Vorjahr (70,04%) mit 70,87 % gestiegen. Die Pensionsrückstellungen haben sich geringfügig auf 1,06 Mio. € (Vj: 1,17 Mio. €) reduziert.

Personal

Im Berichtsjahr wurden durchschnittlich 52 Mitarbeiter beschäftigt. Dies setzt sich wie folgt zusammen:

<u>Bereich</u>	<u>Anzahl Mitarbeiter/innen</u>
• Aufsicht Fachkraft	10
• Aufsicht Rettungsschwimmer	2
• Azubi	1
• Kasse	2
• Reinigung	8
• Saison	12
• Bäderbetrieb	3
• Bäderentwicklung	3
• Werkstatt	4
• Verwaltung Verkehr	3
• Verwaltung Verpachtung	0
• Controlling	3
• Werkleitung	1

Entwicklung der Personalaufwendungen:

	2022	2021	Veränderung
Vergütung	1.889.786	1.527.793	+361.993
Sozialabgaben	346.301	332.418	+13.883
Altersversorgung und Unterstützung	315.733	287.109	+28.624
Gesamt	2.551.820	2.147.320	+404.500

Risikobericht

Allgemeiner Aufbau des Risikomanagementsystems

Im Jahr 2007 wurde mit Unterstützung der SWP ein Risikomanagementsystem erarbeitet und im Laufe des Jahres 2008 implementiert.

Es besteht aus den Bausteinen Identifizierung, Quantifizierung (Bewertung), Steuerung und Kontrolle der Risiken. Im Rahmen der Risikoidentifizierung wird festgestellt, welche qualitativen und quantitativen Risikofaktoren im Einzelnen bestehen. Die Quantifizierung der Risikofaktoren und die Bestimmung der Messverfahren für alle Risikoarten bilden zum einen die Basis für ein System der Risikobegrenzung, zum anderen für ein Informationssystem zur Bewertung, Überwachung und Steuerung der Risikoarten. Eine besondere Rolle spielt dabei die Früherkennung von Risiken mittels geeigneter Indikatoren, sodass die Einleitung von Gegenmaßnahmen noch möglich ist. Des Weiteren dient das System als Basis zur Information des Werkeausschusses über die aktuelle Risikosituation des Eigenbetriebs.

Die Werkleitung des EPVB ist verantwortlich für die Früherkennung und Abwendung von Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können. Hierzu hat sie die im Risikomanagement-Handbuch dokumentierten Verfahren und Maßnahmen erarbeiten lassen, in Kraft gesetzt und veranlasst in regelmäßigen Zeitabständen ihre Aktualisierung. Der Risikomanagement-Beauftragte des EPVB übernimmt die zentrale Koordination. Der EPVB hat die SWP mit der Erfüllung dieser Aufgabe beauftragt. Für die Steuerung der Risiken ist der Risikomanagement-Verantwortliche beim EPVB zuständig.

Zum Nachweis der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems werden die Ergebnisse der Erhebung und Bewertung von Risiken und die getroffenen Maßnahmen zur Bewältigung systematisch dokumentiert. Dazu gehören insbesondere die quartalsweisen Berichte über die Risikosituation des Unternehmens. Über Ad-hoc-Meldungen werden Risiken der Risikoklassen „mittleres Risiko“ und „wesentliches Risiko“ auch zwischen zwei Quartalerhebungen an das Unternehmen gemeldet.

Prognose- und Chancenbericht für das Berichtsjahr 2023

Wie auch bereits in den Vorjahresberichten erwähnt, besteht nach wie vor ein erheblicher Sanierungsbedarf und Investitionsstau bei den Bädern. Das Emma-Jaeger-Bad sowie das Stadtteilbad Huchenfeld waren zum Ende des Jahres 2018 abgängig.

Im Nachtragsbericht wurde ausführlich erläutert, dass Anfang 2023 eine neue Beschlussfassung zur Bäderlandschaft getätigt wurde. Aufgrund dessen wurden jegliche Arbeiten hinsichtlich Rückbau sowie Neubau des Emma-Jaeger-Bades eingestellt. Die aktuell vorliegende Grobkostenschätzung für den Zubau eines Hallenbades sowie der Sanierung des

Freibades am Standort Wartbergbad (in Summe 66 Mio. €) überschreiten nochmals deutlich die bisherigen Planungen für den Neubau des Emma-Jaeger-Bades (46 Mio. €). Da die Eigenkapitalausstattung in Höhe von 30 Mio. EUR für die Finanzierung nicht mehr ausreichend ist, wird der Eigenbetrieb erhebliche Kreditaufnahmen tätigen müssen.

Durch die Aufhebung des Beschlusses zur Haushaltskonsolidierung aus Vorlage Q 0725, Anlage 1, lfd. Nr.292 und damit einhergehend die Aufhebung der Prämisse ein Nulldefizit erreichen zu müssen, hat sich das Risiko der Finanzierungsproblematik bei Ausfall oder Reduzierung der Beteiligungserträge der SWP wesentlich reduziert. Aus Sicht des gesamtstädtischen Haushaltes besteht dieses Risiko allerdings weiterhin, da das Ergebnis des EPVB maßgeblich durch die SWP-Beteiligungserträge determiniert ist.

Weiterhin bedeuten die gestiegenen Investitionskosten beim Eigenbetrieb für die Stadt Pforzheim erhebliche Erhöhungen in den perspektivischen Defizitausgleichen, da sowohl die höheren Abschreibungen als auch die Zinsaufwendungen aus den Kreditaufnahmen zu Lasten des Ergebnisses des Eigenbetriebes gehen. Über zukünftige Betriebskosten der geplanten Bäderlandschaft kann derzeit noch keine verlässliche Aussage getätigt werden.

Ausblick

Wie auch bereits in den Vorjahren berichtet, stehen dem EPVB und somit auch der Stadt Pforzheim seit dem Abgang der beiden Bäder Emma-Jaeger-Bad und Hallenbad Huchefeld zum Ende des Jahres 2018 nur eine deutlich reduzierte Wasserfläche zur Verfügung. Zur Kompensation wurden in den vorangegangenen Jahren Maßnahmen wie die Ausdehnung der Öffnungszeiten sowie die Verdichtung der Belegungspläne durchgeführt um die Einschnitte für Schulen, Vereine und die Bürgerschaft so gering wie möglich zu halten. In den Jahren 2020 und 2021 war dies aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie nicht möglich. Seit dem 20. März 2022 wurden alle tiefgreifenden Corona Schutzmaßnahmen aufgehoben, sodass sich mittlerweile wieder ein normaler Badebetrieb eingestellt hat.

Die mittel- bis langfristigen Ergebnisse des EPVB werden zum einen durch die Höhe der Investitionen in die Bäderlandschaft determiniert, zum anderen zeichnet sich eine enorme Kostensteigerung im ÖPNV ab.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses 2022 lag bereits der Wirtschaftsplan für das Jahr 2023 vor. Der Wirtschaftsplan 2023 bildet die entsprechenden Beschlüsse der Vorlage R 1235-1 ab und weist für das Wirtschaftsjahr 2023 ein geplantes Ergebnis in Höhe von -7.092.000 € aus.

Am 09.03.2023 wurde der Spatenstich für den Neubau des Stadtteilbades Huchefeld durchgeführt. Die Bauarbeiten sind zum Stand des Jahresabschlusses im Plan und sollen bis Dezember 2024 abgeschlossen sein. Der Eigenbetrieb befindet sich diesbezüglich in enger Abstimmung mit dem Fördergeber. Am 19.12.2022 erhielt die Stadt Pforzheim zudem den Zuschlag für eine Förderung über 6,0 Mio. € zur Sanierung des Fritz-Erler-Bades. Die vorbereitenden Maßnahmen sowie die Planungsphase sollen 2024 beginnen. Die Bau-phase soll von 2025 bis zum zweiten Quartal 2026 andauern.

Geänderte Rechtsgrundlage für Eigenbetriebe

Die seit 24. Dezember 1992 unverändert geltende Eigenbetriebsverordnung wurde novelliert und modernisiert. Die bisherigen Regelungen werden entsprechend dem Gesetz zur

Änderung des Eigenbetriebsgesetzes, dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit und der Gemeindeordnung (GemO) vom 17. Juni 2020 (GBl. S. 403) fortentwickelt. Gemäß §19 EigBG gelten für Wirtschaftsjahre, die vor dem 01. Januar 2023 beginnen, sogenannte Übergangsregelungen. Der Eigenbetrieb hat erstmalig den Wirtschaftsplan für das Jahr 2022 gem. der neuen Rechtsprechung aufgestellt, sodass der Jahresabschluss 2022 nun ebenfalls gemäß der Neufassung aufgestellt wurde.

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	2018	2019	2020	2021	2022
Vollzeitbeschäftigte ¹	33	31	30	32	32
Teilzeitbeschäftigte	8	7	8	7	7
Saisonbeschäftigte	13	17	15	12	12
Beschäftigte insgesamt	54	55	53	51	51
nachrichtlich:					
Auszubildende	2	0	0	1	1

¹ incl. Werkleitung

Jahresabschlussdaten⁸

Bilanzen

Aktiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Anlagevermögen	64.870	65.040	170
Immaterielle Vermögensgegenst.	1.061	926	-135
Sachanlagen	19.088	19.393	305
Finanzanlagen	44.721	44.721	0
Umlaufvermögen	45.652	40.845	-4.807
Vorräte	7	13	6
Forderungen	10.185	25.261	15.076
Kassenbestand	35.460	15.571	-19.889
Rechnungsabgrenzungsposten	2	1	-1
Bilanzsumme	110.524	105.886	-4.638

Passiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Eigenkapital	77.411	74.229	-3.182
Stammkapital	7.000	7.000	0
Rücklagen	71.528	71.528	0
Verlustvortrag	0	0	0
Jahresüberschuss	-1.117	-4.299	-3.182
Empfangene Ertragszuschüsse	63	60	-3
Rückstellungen	3.046	1.817	-1.229
Verbindlichkeiten	30.004	29.780	-224
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	110.524	105.886	-4.638

⁸ Die Feststellung des Jahresabschlusses stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für den Beteiligungsbericht noch aus.

Gewinn- und Verlustrechnungen

in T€	2021 Ist	2022 Ist	2022 Plan	2023 Plan	Veränd. 21/22	Abweich. Plan/Ist 22
Umsatzerlöse	2.463	3.078	2.571	2.808	615	507
Bestandsänd./akt. Eigenleist.	0	190	0	0	190	190
Sonstige betr. Erträge	380	800	1.383	1.388	420	-583
Betriebsleistung	2.843	4.068	3.954	4.196	1.225	114
Materialaufwand	-2.353	-2.687	-5.613	-5.018	-334	2.926
Personalaufwand	-2.147	-2.552	-2.599	-2.981	-405	47
Abschreibungen	-996	-998	-984	-978	-2	-14
Sonstige betr. Aufwendungen	-4.832	-6.649	-5.807	-5.622	-1.817	-842
Betriebsaufwand	-10.328	-12.886	-15.003	-14.599	-2.558	2.117
Betriebsergebnis	-7.485	-8.818	-11.049	-10.403	-1.333	2.231
Erträge aus Beteilig., Sonstige Zinsen u.ä. Erträge, u.a.	7.466	6.613	7.570	6.875	-853	-957
Abschreibungen auf Finanzanl., Zinsen u.ä. Aufwendungen	-570	-485	-553	-377	85	68
Ergebnis vor Steuern	-589	-2.690	-4.032	-3.905	-2.101	1.342
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	-499	-1.569	-1.902	-3.162	-1.070	333
Ergebnis nach Steuern	-1.088	-4.259	-5.934	-7.067	-3.171	1.675
Sonstige Steuern	-29	-40	-66	-25	-11	26
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.117	-4.299	-6.000	-7.092	-3.182	1.701

Zuführung Jahresüberschuss SWP GmbH & Co. KG (Anteil Stadt) ¹	7.442	6.500	7.290	6.500	-942	-790
---	--------------	--------------	--------------	--------------	-------------	-------------

Verlustabdeckung durch Stadt Pforzheim	1.117	4.299	6.000	7.092	3.182	-1.701
---	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	---------------

¹ Darstellung in Gewinn- und Verlustrechnung unter Erträge aus Beteiligungen. Bei der Zuführung des Jahresüberschusses von der SWP erfolgt der Planansatz gemäß Mitteilung SWP.

Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2018	2019	2020	2021	2022
Anlagenintensität	%	91,8	91,8	64,5	58,7	61,4
Eigenkapitalquote	%	45,3	42,0	68,0	70,0	70,1
Anlagendeckung I	%	49,3	45,7	105,4	119,3	114,1
Umsatzrentabilität	%	-287,0	-208,8	-395,4	-45,4	-139,7
Eigenkapitalrentabilität	%	-25,4	-19,2	-13,4	-1,4	-5,8
Gesamtkapitalrentabilität	%	-10,8	-7,4	-8,6	-0,5	-3,6
Aufwandsdeckung ¹	%	25,6	29,7	19,5	21,6	20,5
Cash-Flow	T€	-6.226	-4.597	-8.455	-262	-3.410

¹ gem. § 103 Abs. 1 Ziff. 1 GemO

2.1.13

Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim

Lindenstr. 2
75175 Pforzheim

Telefon: 07231/ 39 - 28 34
Telefax: 07231/ 39 - 25 95
E-Mail: oliver.reitz@ws-pforzheim.de
Internet: www.ws-pforzheim.de

Rechtliche Grundlage

Am 19.12.2006 hat der Gemeinderat der Stadt Pforzheim die Gründung des Eigenbetriebs Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP) beschlossen. Dem Geschäftsfeld des Eigenbetriebs WSP wurden die früheren zum Teil selbständig, zum Teil unselbständig geführten städtischen und privaten Bereiche „Wirtschaftsförderung“, „Tourismus, Eventmanagement, Enzaunenpark“, „Citymarketing“ und „Hallen und Messen“ zugeordnet. Der Geschäftsbereich „Hallen und Messen“ wird in Form der Pforzheim Kongress- und Marketing GmbH geführt. Zum 01.01.2008 wurde ferner die zuvor beim Hauptamt angesiedelte Kommunale Statistikstelle als Geschäftsbereich V in den WSP eingegliedert. Innerhalb einer betriebsinternen Umstrukturierung wurden in 2008 die Aufgabenbereiche „Eventmanagement“ und „Enzaunenpark“ dem Geschäftsbereich Citymarketing zugeordnet. Am 15.12.2009 hat der Gemeinderat der Stadt Pforzheim die Gründung des sechsten Geschäftsbereichs „Kreativwirtschaft“ zum 01.01.2010 beschlossen.

Eine Anpassung des Organigramms zum 01.01.2015, die insbesondere eine Reduzierung von sechs auf drei Geschäftsbereiche („Wirtschaftsförderung und Kommunale Statistik“, „Standortmarketing“ sowie „Hallen und Messen“) zum Gegenstand hatte, erfolgte durch Beschlüsse des Gemeinderats im Geschäftsjahr 2014.

Mit Beschluss des Gemeinderates vom 25.07.2017 zur Sicherstellung der Finanzierung des geplanten Baus und künftigen Betriebs des Zentrums für Präzisionstechnik (ZPT) in Verbindung mit der Beschlussfassung vom 14.11.2017 zur Integration des Betriebsteils CongressCentrum Pforzheim der Pforzheim Kongress- und Marketing GmbH (PKM) erfolgte eine erneute Organisationsentwicklung des Eigenbetriebs WSP. Der Eigenbetrieb WSP gliedert sich seither in folgende drei Geschäftsbereiche: Administration und Finanzen, Wirtschaftsförderung sowie Standort- und Kongressmarketing.

Es gilt die am 01.05.2018 in Kraft getretene Neufassung der Betriebssatzung.

Gegenstand des Unternehmens

Die Stadt Pforzheim erfüllt ihre Aufgaben im Bereich der Wirtschaftsförderung sowie des Standort- und Kongressmarketings in der Rechtsform eines Eigenbetriebs. Der Betrieb wird nach den Vorschriften des Eigenbetriebsgesetzes geführt.

Aufgabe des Eigenbetriebs ist die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung Pforzheims als Oberzentrum der Region Nordschwarzwald in allen Belangen. Dazu initiiert, koordiniert, begleitet und setzt der Eigenbetrieb strategische Projekte und Maßnahmen um, die den Standort Pforzheim als attraktiven Wirtschafts- und Lebensraum weiter entwickeln, positionieren und vermarkten. Darüber hinaus kann der Eigenbetrieb im Rahmen seiner Aufgabe Grundstücke und Gebäude erwerben und / oder bewirtschaften, die für die wirtschaftliche Entwicklung Pforzheims unterstützend, sinnvoll oder notwendig sind.

Der Eigenbetrieb sucht, initiiert und pflegt den intensiven Kontakt und die Zusammenarbeit mit Partnern aus Verwaltung und Wirtschaft sowie mit wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Institutionen, Interessensverbänden, Gesellschaften und Vereinen auf allen Ebenen.

Der Eigenbetrieb kann alle seinen Unternehmensgegenstand fördernden Geschäfte betreiben.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 50.000 €

Der WSP wird als Eigenbetrieb der Stadt Pforzheim geführt.

Organe

Gemeinderat

Ausschuss für Wirtschaft:
und Digitalisierung

Oberbürgermeister Peter Boch, Vorsitzender
Stadtrat Jörg Augenstein
Stadtrat Michael Baitinger
Stadtrat Alfred Bamberger (bis 15.02.2022)
Stadträtin Stefanie Barmeyer
Stadtrat Carol Braun
Stadtrat Peter Braun (ab 15.02.2022)
Stadtrat Philipp Dörflinger (bis 05.04.2022)
Stadtrat Uwe Hück
Stadträtin Orana Krichbaum (ab 05.04.2022)
Stadtrat Maximilian Müssle
Stadtrat Emre Nazli
Stadträtin Andrea Pachaly-Szalay
Stadtrat Christof Weisenbacher
Stadträtin Annkathrin Wulff

Unternehmerbeirat Philipp Bauknecht – beratend –
 Internationaler Beirat Carla-Lorena Cuculeanu
 – beratend-
 IHK Nordschwarzwald Tanja Traub – beratend –

Jugendgemeinderat Emre Ölmez
 – beratend -
 Jugendgemeinderat Daniel Preis
 - beratend -

Oberbürgermeister: Peter Boch

Betriebsleitung: Oliver Reitz

Gesamtbezüge der Mitglieder der Betriebsleitung und des Wirtschaftsförderungsausschusses

Die Angaben über die Vergütung der Betriebsleitung unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB. Die Mitglieder des Wirtschaftsförderungsausschusses erhalten keine besondere Vergütung oder Aufwandsentschädigung.

Beteiligungen

Der Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim war in 2021 an Gesellschaften wie folgt beteiligt:

	Beteiligungswert	Stimmrechtsanteile
1. Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH, Pforzheim	11.000 €	10,63 %
2. Schwarzwald Tourismus GmbH	1 €	0,25 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Abschlagszahlungen der Stadt an den WSP werden in der Bilanz des WSP solange als Verbindlichkeit ausgewiesen, bis im Folgejahr der förmliche Beschluss des Gemeinderates über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verlustabdeckung vorliegt. Die Zahlungen der Stadt fließen monatlich an den WSP um die Liquidität sicher zu stellen. Rücküberweisungen für zu viel bezahlten Verlustausgleich finden zum Zeitpunkt der jeweiligen Ergebnisfeststellung statt. Korrespondierend dazu wird die Zahlung in der Bilanz der Stadt seit 2014 als Forderung bis zum Beschluss des Gemeinderates über die Verlustabdeckung abgebildet.

In der Folge der Feststellung des Jahresabschlusses 2017 durch den Gemeinderat in seiner Sitzung vom 18.12.2018 wurde als Verlustabdeckung ein Betrag von 7.145.743,24 € im Jahr 2018 aufwandswirksam bei der Stadt Pforzheim verbucht.

Der Jahresabschluss 2018 des WSP wurde in der Sitzung des Gemeinderates am 24.11.2020 festgestellt und als Verlustabdeckung bei der Stadt 6.235.209,62 € aufwandswirksam verbucht.

Für die Verlustabdeckung des Jahresabschlusses 2019 wurde eine Rückstellung i.H.v. 6.475.800 € gebildet. Der Jahresabschluss 2019 wurde am 5.4.2022 vom Gemeinderat festgestellt. Der städtische Betriebskostenzuschuss für das Wirtschaftsjahr 2019 wurde gemäß dem Gemeinderatsbeschluss in Höhe von 5.712.411,94 € dem Eigenkapital des WSP zugeführt. Die restlichen ausbezahlten Mittel wurden an die Stadt Pforzheim zurück bezahlt.

Diesem Vorgehen entsprechend wurde für die Verlustabdeckung des Jahresabschlusses 2020 des WSP eine Rückstellung i.H.v. 5.850.000 € gebildet. Für die Verlustabdeckung des Jahresabschlusses 2021 des WSP wurde eine Rückstellung i.H.v. 6.800.000 € gebildet und für den Jahresabschluss 2022 eine Rückstellung in Höhe von 7.343.000 €.

Die Aufstellung der Jahresabschlüsse 2021 und 2022 ist noch nicht erfolgt. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für den Beteiligungsbericht lagen noch keine Ergebnisse vor.

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt Pforzheim

Es wurden keine Kapitalzuführungen oder Kapitalentnahmen vorgenommen.



CongressCentrum Pforzheim (CCP)

(Quelle: Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim, Foto: Jens Alemann)

Leistungsdaten / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Geschäftsbereich	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
Wirtschaftsförderung						
Wirtschaftsdaten						
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte jeweils zum 30.6.		58.463	59.006	58.184	59.040	58.980
Arbeitslosenquote (Jahresmittelwert) ¹	%	5,7	5,6	7,2	7	6,1
Gewerbesteueraufkommen	Mio. €	98,8	98,9	94,7	107,2	105,7
Unternehmerservice Pforzheim (USP)						
Unternehmensansiedlungen		22	18	12	16	14
Unternehmensumsiedlungen		28	29	15	19	22
Unternehmenserweiterungen		9	11	15	17	19
Gewerbeimmobilienvermittlungen		50	42	46	40	39
Unternehmensbesuche		112	85	21	41	48
Messebeteiligungen		10	10	1	1	2
Veranstaltungen		28	31	14	18	24
ZPT²						
Gesamtfläche	m ²				1.600	1.600
vermietete Fläche	m ²				1.310	1.390
Akquisegespräche mit Interessenten					8	2
Aufnahme von Existenzgründern und jungen Unternehmen					6	0
Unternehmen im ZPT					6	6
Vermietungsquote	%				95	95
Arbeitsplätze bei ZPT-Unternehmen					18	23
Auszüge/Umsiedlung innerhalb Pforzheim					0	0
Veranstaltungen im ZPT					8	48
Innotec Pforzheim						
Akquisegespräche mit Interessenten		12	4	11	12	6
Aufnahme von Existenzgründern und jungen Unternehmen		5	1	1	2	3
Unternehmen im Innotec		21	8	8	10	11
Vermietungsquote	%	83	95	95	98	80
Arbeitsplätze bei Innotec-Unternehmen		90	29	35	42	46
Auszüge/Umsiedlung innerhalb Pforzheim		2	1	0	6	2
Veranstaltungen im Innotec		10	14	10	4	10
Wirtschaftsfördernde Projekte³	-		11	15	18	17
Fachbereich Kreativwirtschaft⁴						
Unternehmen im EMMA Kreativzentrum			78	85	75	70
Vermietungsquoten	%					
Ateliers/ Büros			100	100	100	100
Coworking			60	70	66	70
Werkstatt			85	79	70	88
Netzwerkveranstaltungen /						
Veranstaltungen zur Wissensvermittlung		40	38	33	25	24
Kooperations-/Sonderprojekte		26	37	29	31	36
Fremdveranstaltungen im EMMA			61	24	21	51
Kontakzahlen /						
Netzwerkreichweite (Medienresonanz, Webseiten)						
Besucher (EMMA/ AKT)			12.500	7.600	6.700	7.600
Medienresonanz (regionale und überregionale Veröffentlichungen)			200	209	180	186
Kontakte über soz. Medien (Abonnenten)			2.750	3.400	5.000	5.050
Kontakte über Webseiten (Clicks / Besucher)			32.500	16.400	22.400	20.650

¹ Es wird durchgängig der Jahresmittelwert dargestellt² Der Betrieb des ZPT startete im Jahr 2021³ Für das Jahr 2018 sind keine verifizierten Daten bekannt.⁴ Ab dem Jahr 2019 werden für den Fachbereich Kreativwirtschaft veränderte Leistungsdaten ausgegeben, die teilweise in den Vorjahren noch nicht erhoben wurden.

Geschäftsbereich	2018	2019	2020	2021	2022
Standort- und Kongressmarketing					
Fachbereich Tourismusmarketing					
Gäste	120.650	114.062	58.722	61.333	113.496
davon vom Ausland	21.170	19.616	9.722	9.979	23.308
Übernachtungen	243.273	229.149	127.681	145.919	237.664
davon vom Ausland	41.827	39.505	20.352	25.869	48.945
Besucherguppen ¹	117/3.238	133/3.274	28/666	64/1.028	56/3.354
Teilnahme an Messen ²	4	3	1	0	0
Eigenveranstaltungen ³	2	2	2	4	5
davon Besucher ⁴	413	245	67	468	888
Netzwerkreichweite					
Kontakte über soz. Medien (Abonnenten) ⁵					1.291
¹ Anzahl Gruppen/ Anzahl Besucher					
² in 2019: CMT, ITB, f.r.e.e. (mit eigenem Stand, Prospektauslagen ohne Personal sowie als Fachbesucher)					
³ ab 2017 zwei Formate als Eigenveranstaltung: öffentl. Stadtrundfahrten und Stadtrundgänge					
⁴ ab 2017: ausschließlich Besucher / Teilnehmer der öffentl. Stadtrundgänge und -fahrten					
⁵ erstmals 2022 erhoben, nur direkte Kontakte					
CCP¹					
Raumbelegung nach Sälen					
Großer Saal (alle Varianten)	Tage			280	348
Mittlerer Saal (alle Varianten)	Tage			285	241
Kleiner Saal (alle Varianten)	Tage			114	332
Veranstaltungsmix					
Kultur				26	54
Gastronomie u. Gesellschaft				23	71
Tagungen/Kongresse				137	147
Sport				0	
Ausstellungen/Messen				6	9
Proben/Training				18	24
Veranstaltungen gesamt				210	305
Netzwerkreichweite ²					
Kontakte über soz. Medien (Abonnenten)					2.510
Kontakte über Webseiten (Clicks / Besucher)					32.947
¹ Leistungsdaten für das CCP werden erst seit 2021 beim WSP dargestellt (zuvor bei ehemaliger PKM)					
² erstmals 2022 erhoben, nur direkte Kontakte					
Fachbereich Eventmanagement					
Mitgliedsunternehmen	101	92	85	85	83
Events und Aktionen ^{1,2,3,4}	Besucher	472.000	0	24.000	451.500
Kundenbindungsinstrumente ^{2,3,4}	Teilnehmer	8.000	0	550	2.050
Merchandising-Artikel Verkauf ²	Stück	1.000	11	156	200
Netzwerkreichweite					
Kontakte über soz. Medien (Abonnenten) ⁵					3.525

¹ Eigenveranstaltungen: zwei verkaufsoffene Sonntage (Pforzheimer Wirtschaftswunder und Goldstadtfieber), City on Ice, OechsleFest, lange Einkaufsnacht, Mobil ohne Auto, Großes Lichterfest (Enzauenpark), Großer Kinder- u. Jugendtag (Enzauenpark) sowie Bertha-Benz Fahrt (alle 2 Jahre)

² Für 2018 sind keine verifizierten Daten bekannt.

³ Aufgrund von Corona mussten 2020 alle Veranstaltungen abgesagt werden. Es wurden lediglich kleine Aktionen unter Hygieneauflagen in der Innenstadt/ Bereich Fußgängerzone durchgeführt: Rosenverteilung am Samstag vor Muttertag, Mandelverteilung an den Adventssamstagen, Einpackservice-Station (4 Wochen vor Heilig Abend).

⁴ Aufgrund der Coronalage mussten in 2021 wieder viele Veranstaltungen abgesagt werden. Alternativ gab es mit dem Golden Friday und dem Golden Saturday verkaufsoffene Sonntage in digitaler Form.

⁵ erstmals 2022 erhoben, nur direkte Kontakte

Die erbrachten Leistungen des Unternehmens entsprechen dem in der Betriebsatzung festgelegten Unternehmenszweck. Somit wird der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Erstellung der Jahresabschlüsse 2021 und 2022 hat sich verzögert. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für den Beteiligungsbericht lagen noch keine testierten Ergebnisse vor. Unter der Vorlage R 1324 wurde zuletzt der Jahresabschluss 2020 des Eigenbetriebs am 05.04.2023 dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Lagebericht zum Geschäftsjahr 2020 ist in deren Anlage enthalten.

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	3 2018	4 2019	2020	5 2021	2022
Beamte	2	1	1	1	0
Tarifbeschäftigte ¹	32	35	39	44	44
Aushilfen	20	29	41	41	48
Beschäftigte insgesamt	54	65	81	86	92
nachrichtlich:					
Auszubildende ²	5	5	7	8	7

¹ incl. Betriebsleitung

² seit 2017 erfolgt der Ausweis zuzüglich Praktikanten.

³ zum Stichtag 01.05.2018 erfolgte die Ausgliederung der Kommunalen Statistik

⁴ zum Stichtag 01.08.2019 erfolgte die Integration des Betriebsteils CCP

⁵ Im Jahr 2021 startete der Betrieb des ZPT

Jahresabschlussdaten

Die Erstellung der Jahresabschlüsse 2021 und 2022 hat sich verzögert. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für den Beteiligungsbericht lagen noch keine testierten Ergebnisse vor.

2.1.14

Eigenbetrieb Stadtentwässerung Pforzheim

Am Mühlkanal 16
75172 Pforzheim

Telefon: 07231/ 39 - 24 58
Telefax: 07231/ 39 - 11 85
E-Mail: esp@stadt-pforzheim.de
Internet: www.pforzheim.de

Rechtliche Grundlage

Der Gemeinderat der Stadt Pforzheim hat am 17.06.2003 beschlossen, den Bereich Stadtentwässerung des bisherigen Amtes für Stadtentsorgung in einen Eigenbetrieb zu überführen. Der Eigenbetrieb wurde am 01.01.2004 gegründet. Es gilt die am 01.01.2004 in Kraft getretene Betriebsatzung in der zuletzt am 21.12.2008 geänderten Fassung.

Gegenstand des Unternehmens

Erfüllung der Aufgaben der Stadt Pforzheim als Beseitigungspflichtige für Abwasser nach dem Bundes- und Landesrecht sowie den ortsrechtlichen Regelungen.

Die Aufgaben des Eigenbetriebs sind die Bereitstellung folgender Produkte:

- Bereitstellung und Betrieb von Anlagen zur Abwasserableitung und Abwasserreinigung (Schmutzwasser und das von befestigten Flächen abfließende Niederschlagswasser)
- Dienstleistungen bei der Grundstücksentwässerung
- Sonstige Dienstleistungen (Fachtechnische Prüfungen, Stellungnahmen und Beratungen)
- Leistungen für andere Ämter der Stadtverwaltung
- Leistungen für Dritte

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: Auf die Festsetzung eines Stammkapitals wurde verzichtet.

Die Stadtentwässerung Pforzheim (ESP) wird als Eigenbetrieb der Stadt Pforzheim geführt.

Organe

Gemeinderat

Werkeausschuss:

- Erster Bürgermeister Dirk Büscher
- Stadtrat Michael Baitinger
- Stadtrat Peter Braun (ab 15.02.2022)
- Stadtrat Philipp Dörflinger (bis 04.04.2022)
- Stadtrat Hans-Joachim Haegele
- Stadtrat Constantin Heel (ab 05.04.2022)
- Stadtrat Felix Herkens
- Stadträtin Dr. Oana Krichbaum
- Stadtrat Andreas Kubisch
- Stadträtin Dr. Brigitte Langer-Glock
- Stadtrat Emre Nazli
- Stadträtin Jacqueline Roos
- Stadtrat Dr. Hans-Ulrich Rülke
- Stadtrat Claus Spohn

Jugendgemeinderätin Ellena Maier beratend
Jugendgemeinderat Jan-Luca Nickel
(bis 31.03.2022) beratend

Bürgerschaft Sözdar Mutlu (ab 05.04.2022) beratend

Oberbürgermeister: Peter Boch

Werkleitung: Thorsten Sudhof

Gesamtbezüge der Mitglieder der Werkleitung und des Werkeausschusses

Die Angaben über die Vergütung der Werkleitung unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB. Die Mitglieder des Werkeausschusses erhalten keine besondere Vergütung oder Aufwandsentschädigung.

Beteiligungen

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt Pforzheim

Es wurden keine Kapitalzuführungen oder Kapitalentnahmen vorgenommen.

Leistungsdaten / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Betriebsleistungen		2018	2019	2020	2021	2022
Reinigung Abwasser	1.000 m ³	15.425	15.712	14.940	15.768	14.994

Länge Kanalnetz		2018	2019	2020	2021	2022
Kanalnetz insgesamt	km	516	514	514	514	516
Schmutzwasserkanäle	km	98	97	97	97	99
Regenwasserkanäle	km	137	136	136	136	137
Mischwasserkanäle	km	281	281	281	281	281

Sonderbauwerke		2018	2019	2020	2021	2022
Sonderbauwerke insgesamt		63	63	63	63	63
Regenüberlaufbecken		33	33	33	33	33
Regenklärbecken		9	9	9	9	9
Regenrückhaltebecken		6	6	6	6	6
Regenrückhaltekanäle		8	8	8	8	8
Bodenfilter		1	1	1	1	1
Pumpwerke		6	6	6	6	6

Die erbrachten Leistungen des Unternehmens entsprechen dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Unternehmenszweck. Somit wird der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Aufgaben

Die Abwasserableitung und Abwasserreinigung sind Aufgaben der hoheitlichen Daseinsvorsorge. Die Stadt Pforzheim erfüllt diese Aufgaben als Beseitigungspflichtige für Abwasser nach dem Bundes- und Landesrecht sowie nach den ortsrechtlichen Regelungen, seit dem 01.01.2004 in der Rechtsform eines kommunalen Eigenbetriebes.

Der Eigenbetrieb stellt eine Gestaltungsmöglichkeit eines kommunalen Unternehmens dar. Er ist eine besondere öffentlich-rechtliche Unternehmensform. Er hat keine eigene Rechtspersönlichkeit, sondern stellt ein ausgegliedertes Sondervermögen dar und ist organisatorisch und finanzwirtschaftlich aus der jeweiligen Gemeindeverwaltung ausgegliedert. Nach außen werden die rechtlichen Handlungen eines Eigenbetriebes der jeweiligen Gemeinde zugerechnet.

Wesentliches Ziel der alltäglichen Aufgabenerfüllung des Eigenbetriebes Stadtentwässerung Pforzheim (ESP) ist es, die Funktionalität des Kanalnetzes, des Klärwerkes und der Sonderbauwerke (Regenbecken u. a.) nach den gesetzlichen Bestimmungen und den gesellschaftlichen Anforderungen der Stadt Pforzheim kontinuierlich zu gewährleisten. Das

Erreichen eines wirtschaftlich optimierten Betriebes der Abwasserableitung und der Abwasserreinigung, bei angemessener Substanzerhaltung der Anlagen und gleichzeitiger Stabilisierung der Abwassergebühren, wird angestrebt.

Die hierbei zu erfüllenden Aufgaben sind im Einzelnen:

- Bereitstellung und Betrieb der öffentlichen Abwasseranlagen zur Abwasserbeseitigung und zur Abwasserreinigung
- Veranlassung der Entleerung von Anlagen auf privaten Grundstücken (geschlossene Abwassergruben und Kleinkläranlagen)
- Erhebung von Abwasserbeiträgen und Abwassergebühren (Schmutzwasser/Niederschlagswasser)
- Fachtechnische Prüfung und Genehmigung zum Anschluss von privaten Kanälen an das öffentliche Kanalnetz
- Fachliche Auskünfte und Informationen zu bestehenden öffentlichen und privaten Abwasseranlagen, Fragen bei Grundstücksentwässerungsanlagen, zur Ableitung, Nutzung und Versickerung von Niederschlagswasser und Ermittlung der abflusswirksamen Flächen hinsichtlich der Berechnung der Niederschlagswassergebühren
- Leistungen für Dritte (z. B. Ungezieferbekämpfung, operative Unterstützung städtischer Ämter sowie temporäre Unterstützungsleistungen für benachbarte Städte und Gemeinden bei Bedarf)
- Mitbehandlung des kommunalen Abwassers der Nachbargemeinde Birkenfeld nach den Vorgaben der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung.

Die hierfür notwendigen Aufwendungen werden nach dem Kommunalabgabengesetz von Baden-Württemberg über Gebühren und Beiträge finanziert. Fördermittel (Zuschüsse) des Landes für Investitionen in Abwasseranlagen, zur Verbesserung der Qualität der Oberflächengewässer sowie zum Schutz des Grundwassers werden, soweit möglich, ausgeschöpft.

Geschäftsverlauf im Überblick

Der Wirtschaftsplan 2022 wurde mit Vorlage R 0837 am 21.12.2021 vom Gemeinderat beschlossen. Am 18.01.2022 bestätigte das Regierungspräsidium Karlsruhe dies als gesetzmäßig und genehmigte die ausgewiesenen Kreditaufnahmen, Verpflichtungsermächtigungen und den Höchstbetrag der Kassenkredite.

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Pforzheim konnte das Wirtschaftsjahr 2022 noch besser abschließen als in der Vorlage R 1325 vom 27.03.2023 über den vorläufigen Jahresbericht angekündigt und weist nun ein Betriebsergebnis nach Entnahme aus der Gebührenaussgleichsrückstellung und Hinzurechnung des Finanzergebnisses in Höhe von rd.

(+) 790 T€

aus. In der Spartenrechnung entfallen davon auf die Abwassertätigkeit rd. (+) 782 T€ aus der Ableitung und Entsorgung von Schmutz- und Niederschlagswasser, auf die dezentrale Abwassertätigkeit rd. (+) 2 T€ und aus den Nebengeschäften (Ungezieferbekämpfung, sonstige Leistungen für Dritte) rd. (+) 6 T€.

Die in der Gebührenkalkulation (Vorlage R 0840; November 2021) geplante Entnahme aus der Gebührenaussgleichsrückstellung (GAR) in Höhe von 2.662 T€ wurde damit nicht vollständig benötigt, da das Betriebsergebnis 2022 nur ein Defizit von 1.882 T€ ergab.

Der Überschuss vor Einstellung in die GAR von rd. 790 T€ stellt gleichzeitig eine Verbesserung gegenüber dem Wirtschaftsplan 2022 (Vorlage R 0837) dar. Von dieser Wirtschaftsplanverbesserung werden rd. 782 T€ wieder in die Gebührenaussgleichsrückstellung Abwassertätigkeit eingestellt. Der Gewinn von rd. 2 T€ aus dezentraler Abwassertätigkeit (Kleinkläranlagen/Gruben) wird in die Gebührenaussgleichsrückstellung Kleinkläranlagen eingestellt. Insgesamt ergibt sich ein Unternehmensergebnis von rd. 6 T€ Plus, welches ins Folgejahr vorgetragen wurde, als Gewinn aus den Nebengeschäften.

Die Verbesserung des Ergebnisses für die Abwassertätigkeit gegenüber dem Wirtschaftsplan ist im Wesentlichen durch nachfolgend beschriebene Faktoren begründet:

- geminderter Materialaufwand in Höhe von rd. 685 T€
- geminderte Personalaufwendungen in Höhe von rd. 438 T€
- gestiegene Abschreibungen in Höhe von rd. 207 T€
- geminderte sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von rd. 415 T€
- gestiegene Zinsaufwendungen in Höhe von rd. 83 T€
- geminderte Steuern in Höhe von rd. 9 T€
- geminderte Betriebserträge in Höhe von rd. 477 T€

Erklärung der Abweichungen zum Wirtschaftsplan

Beim Materialaufwand (Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe) wurden gegenüber dem Planansatz insgesamt rd. 685 T€ weniger aufgewendet (Material 62 T€, Kanalreinigung 48 T€, Kanalinspektionen 94 T€, Energieaufwand 299 T€, Fremdbezug 226 T€ und diverse kleinere Ausgabepositionen, die höher ausfielen als geplant). Der reduzierte Energieaufwand liegt im Wesentlichen am Wegfall der EEG-Umlage zum 01.07.2022.

Der Personalaufwand war in Summe um rd. 438 T€ geringer als im Wirtschaftsplan angesetzt. Diese Einsparung ist darin begründet, dass nicht alle Stellen, die im Stellenplan bzw. Wirtschaftsplan ausgewiesen wurden, ganzjährig besetzt waren. Bedingt durch Personalfuktuation (Anteil ca. 170 T€) bzw. Fachkräftemangel bei der Nachbesetzung entstand ein zeitlicher Versatz zwischen dem Ausscheiden der Mitarbeiter und der Nachbesetzung. Weiterhin wurden durch neue Anträge Altersteilzeit, durch Elternzeit und Dauererkrankung rd. 200 T€ des Planansatzes nicht benötigt. Gegenüber dem Vorjahr 2021 ist der Personalaufwand um 5 T€ gesunken. Die tarifliche Lohn- und Gehaltssteigerung betrug durchschnittlich 1,80 % zum 01.04.2022.

Die Zinsaufwendungen betrugen 2022 5,03 Mio. € und waren damit 83 T€ höher als der Ansatz für den Wirtschaftsplan 2022. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Zinsaufwendungen leicht um 61 T€ an. Zum 20.05.2022 wurden 2 städtische Trägerdarlehen über 6 Mio. € und 8,73 Mio. € auf Grund der sich ändernden Zinslage (Anstieg) langfristig umgeschuldet. Dazu wurden vorsorglich 4 Mio. € aus der geplanten Aufnahme 2022 vorgezogen. Die Aufnahme von 18,73 Mio. € erfolgte mit einer Laufzeit von 30 Jahren, einer Zinsbindung von ebenfalls 30 Jahren und einem Zinssatz von 2,135 %. Die Umschuldung mit einem gestiegenen Zinssatz, im Vergleich zur Verzinsung des Trägerdarlehens, war mit rd. 188 T€ ursächlich für die Erhöhung der Zinsaufwendungen zum Planansatz. Am 13.12.2022 wurde zusätzlich 1 Mio. € aufgenommen, mit einem Zinssatz von 3,048 % und einer Laufzeit und Zinsbindung von ebenfalls 30 Jahren, so dass insgesamt 5 Mio. € an neuen Darlehen aufgenommen wurden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan um rd. 415 T€ reduziert werden, was im Wesentlichen mit der erneuten Verrechnung der Abwasserabgabe zu erklären ist, welche im Planansatz mit 400 T€ enthalten war.

Die Abschreibungen sind im Jahr 2022 mit 8,63 Mio. € um 207 T€ höher als geplant ausgefallen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Höhe der Abschreibungen um insgesamt 257 T€ gestiegen, was hauptsächlich mit dem erstmaligen Jahresabschreibungsbetrag der Spurenstoffelimination (4. Reinigungsstufe) zusammenhängt.

Die Betriebserträge sind verglichen mit dem Erfolgsplan 2022 insgesamt um rd. 477 T€ gesunken.

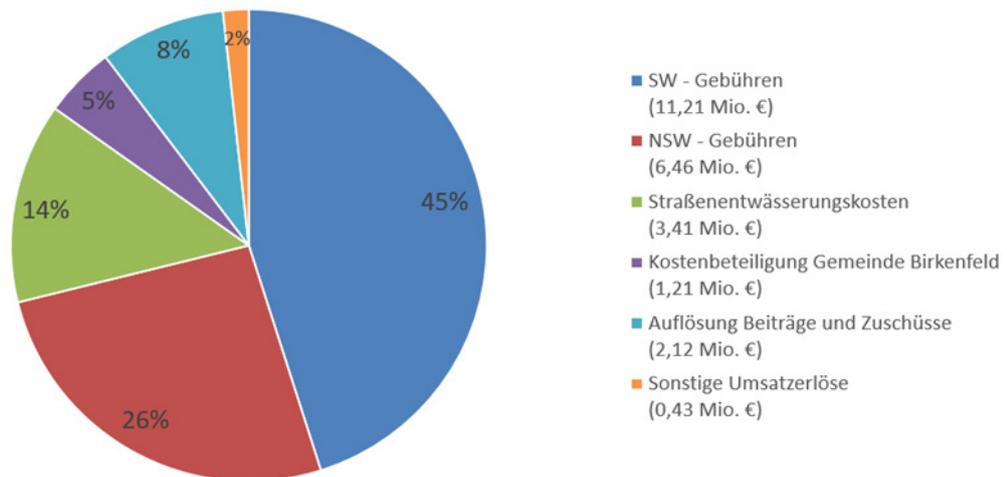
Im Wesentlichen niedriger ausgefallen zum Planansatz sind die Schmutzwassergebühren mit rd. 234 T€ und die Reduzierung des Straßenentwässerungskostenanteils mit rd. 199 T€. Verglichen mit dem Vorjahr sind die Mengen beim Schmutzwasser leicht rückläufig (Rückgang 102 T m³). Die reduzierte Trinkwassermenge (bei einer um rd. 2.400 gestiegenen Einwohnerzahl) ist außergewöhnlich und lässt sich nur durch allgemeine Einsparungen von Gewerbe, Industrie und Haushalten erklären und war deshalb nicht planbar.

Die Funktionssicherheit beim Betrieb der Anlagen im Kanalnetz, in den Sonderbauwerken und im Klärwerk war im Berichtsjahr jederzeit in vollem Umfang gegeben. Die Kläranlage hat im Jahr 2022 unter hoher Auslastung alle wasserrechtlichen Anforderungen zuverlässig erfüllt. Mit der Spurenstoffelimination (4. Reinigungsstufe) hat die Anlage darüber hinaus einen erheblichen Schritt zur Verbesserung der Gewässerqualität beigetragen.

Betriebserträge

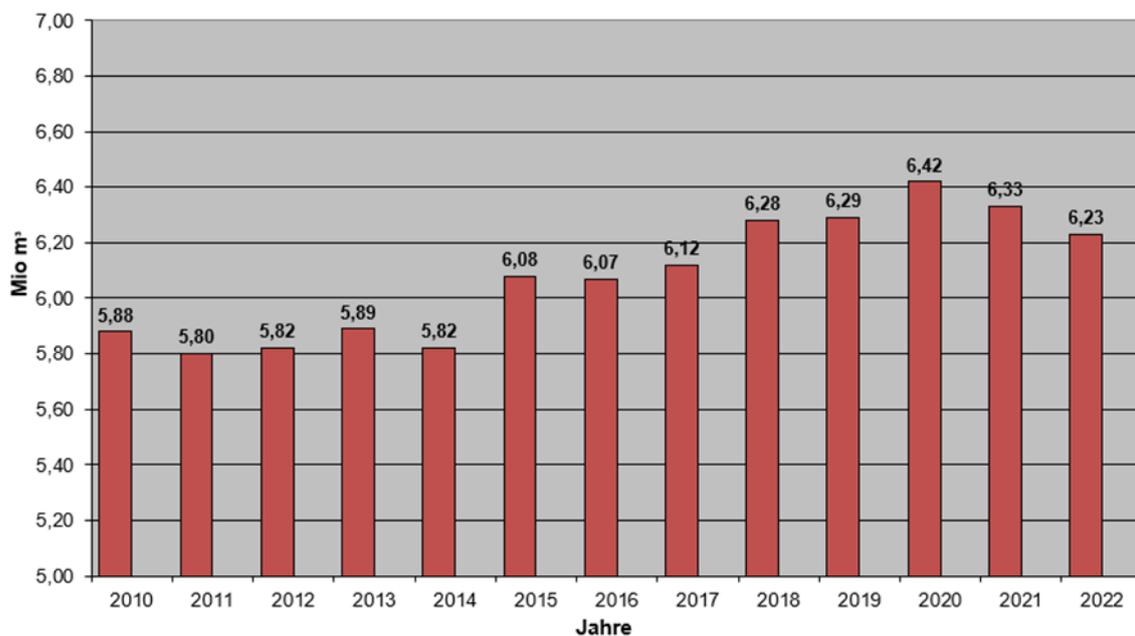
Mit der Beilage R 0840 Gebührenkalkulation Niederschlagswasser/Schmutzwasser für das Jahr 2022, wurde vom Gemeinderat am 21.12.2021 beschlossen, die Gebühr für Schmutzwasser bei 1,80 €/m³ und für Niederschlagswasser bei 0,98 €/m² und Jahr zu belassen. Die Umsatzerlöse belaufen sich im Berichtsjahr auf 24,84 Mio. € (Vorjahr 24,98 Mio. €). Unter Einbeziehung der sonstigen Erträge und der aktivierten Eigenleistungen betragen die Gesamterträge 2022 nun 25,82 Mio. € (Vorjahr 26,22 Mio. €). Damit sind die Gesamterträge im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 406 T€ gesunken. Die Reduzierung der Gesamterträge liegt im Wesentlichen an folgenden Faktoren: Reduzierung der Schmutzwassergebühren um rd. 183 T€ (102 T m³) und Reduzierung des Straßenentwässerungskostenanteils um rd. 199 T€. Nachdem sich die gebührenrelevante Schmutzwassermenge bereits im Vorjahr auf 6,33 Mio. m³ reduziert hat, setzte sich dieser Trend auch im Jahr 2022 mit einer Reduzierung auf 6,23 Mio. m³ fort.

ESP Umsatzerlöse 2022

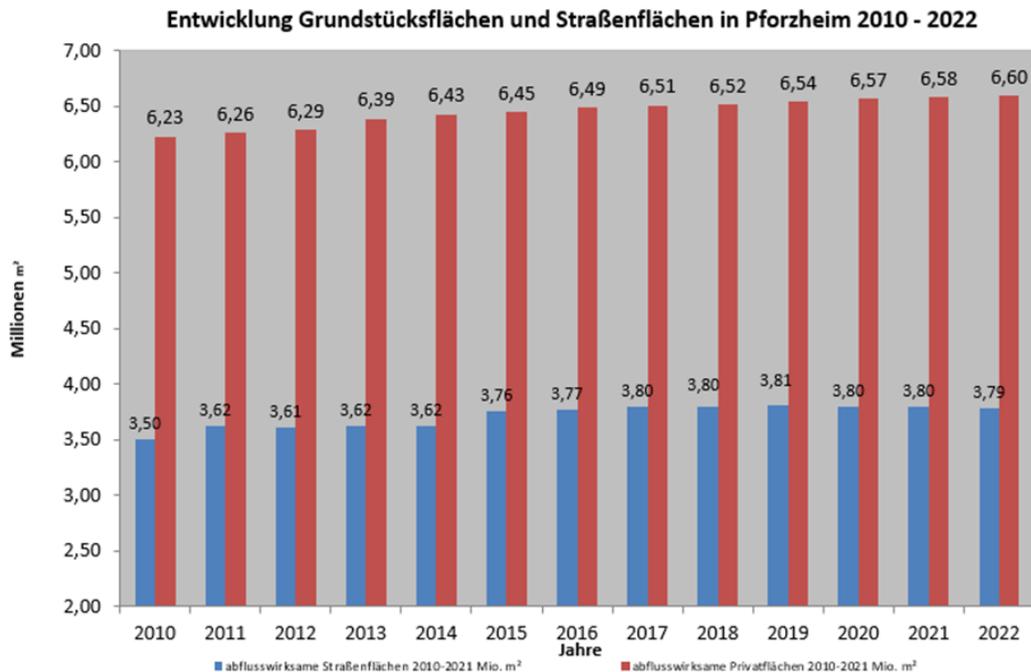


Die im Klärwerk gereinigten Abwassermengen beliefen sich im Jahr 2022 auf 14,99 Mio. m³ (Vorjahr 15,77 Mio. m³). Die Ursache für die Schwankungen bei der gereinigten Abwassermenge (Schmutzwasser und Regenwasser) steht in Abhängigkeit zur Niederschlagsmenge im Einzugsgebiet. Die Verbrauchswassermenge wirkt sich direkt auf die Schmutzwassergebühreneinnahmen aus. Die Schmutzwassermengen der letzten Jahre haben sich wie folgt entwickelt:

IST - Verbrauchswassermenge Pforzheim 2010 - 2022 in Mio. m³



Die Entwicklung der abflusswirksamen Flächen beeinflusst maßgeblich die Niederschlagswassergebühreneinnahmen. Bisherige abgerechnete Flächen waren:

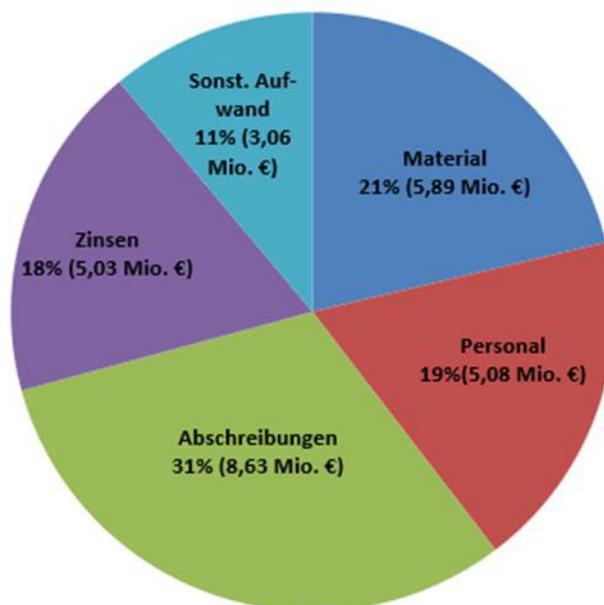


Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass bei den abflusswirksamen Flächen von 9,73 Mio. m² im Jahr 2010 (Grundstücke und öffentliche Straßen) bis zum Jahr 2021 mit 10,38 Mio. m² ein stetiger leichter Anstieg zu verzeichnen war. Diese Entwicklung wurde im Jahr 2022 mit einer abflusswirksamen Gesamtfläche von 10,39 Mio. m² bestätigt. Veränderungen der abflusswirksamen Flächen entstehen hauptsächlich durch Entsiegelungen und Neuerschließungen von Straßen und Grundstücken sowie durch Korrekturen nach Überprüfung der Ersterfassung.

Aufwendungen

Von den Gesamtaufwendungen in Höhe von 27,70 Mio. € (Vorjahr 26,85 Mio. €) entfällt ein großer Anteil von 13,66 Mio. € auf die Kapitalkosten (Abschreibung und Zins). Die Kapitalkosten liegen somit bei rd. 49 % (Vorjahr ebenfalls rd. 50 %; Bundesdurchschnitt 45 % [DWA Wirtschaftsdaten 2014]) der Gesamtaufwendungen. In der folgenden Abbildung ist die Aufteilung der Gesamtaufwendungen im Jahr 2022 dargestellt.

ESP Aufwendungen 2022



Der Zinsaufwand für die Fremddarlehen beläuft sich auf rd. 5,03 Mio. € (2021: 4,97 Mio. €, 2020: 4,95 Mio. €, 2019: 5,21 Mio. €) und erhöhte sich damit leicht um 61 T€ (1,19 %) gegenüber dem Vorjahr. Der Durchschnittszinssatz über alle Fremddarlehen hinweg hat sich ebenfalls leicht erhöht von 2,75 % 2021 auf nun 2,85 % 2022. Dies entspricht dem allgemeinen Trend steigender Kreditzinsen.

An Abschreibungen auf das Anlagevermögen 2022 sind 8,63 Mio. € (2021: 8,37 Mio. €, 2020: 8,01 Mio. €, 2019: 8,05 Mio. €) zu verzeichnen. Die Abschreibungen sind damit gegenüber dem Vorjahr um 257 T€ gestiegen, was im Wesentlichen an der vollständigen Inbetriebnahme der Spurenstoffelimination (4. Reinigungsstufe) liegt. Die Anlagen, die noch nicht in Betrieb gegangen sind (Bauzeiten länger als Ende des Wirtschaftsjahres), wurden als Zugang bei den Anlagen im Bau in Höhe von rd. 1,18 Mio. € dargestellt. Die Anlagen im Bau werden somit erst in den Folgejahren in den Abschreibungen enthalten sein. Das Gesamtvermögen der Anlagen im Bau beläuft sich somit auf 2,62 Mio. € (Vorjahr 3,04 Mio. €).

Aufwendungen für bezogenes Material und Fremdleistungen sind 2022 in Höhe von 5,89 Mio. €, das entspricht rd. 21 % der Gesamtkosten, (2021: 5,62 Mio. €, 2020: 5,46 Mio. €, 2019: 4,95 Mio. €) entstanden. Die Aufwendungen konnten damit um 685 T€ deutlich unter dem Ansatz im Wirtschaftsplan gehalten werden. Die Steigerung zum Vorjahr um 272 T€ ist begründet mit weiteren Betriebskosten für die Spurenstoffelimination (4. Reinigungsstufe) und gestiegenen Einkaufspreisen für Betriebsmittel.

Der Personalaufwand lag 2022 bei rd. 5,08 Mio. €, das entspricht rd. 18 % der Gesamtkosten, (2021: 5,09 Mio. €, 2020: 5,07 Mio. €, 2019: 5,07 Mio. €) um 438 T€ niedriger als im Ansatz des Wirtschaftsplans prognostiziert. Wie bereits beschrieben, konnten nicht alle im Stel-

lenplan ausgewiesenen Stellen im Wirtschaftsjahr dauerhaft besetzt werden. Die Ursachen hierfür sind vielfältig, liegen im Schwerpunkt jedoch in der Personalfuktuation, Elternzeit, Altersteilzeit und Dauererkrankung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (mit Steuern) lagen 2022 bei rd. 3,06 Mio. €, das entspricht rd. 11 % der Gesamtkosten (2021: 2,75 Mio. €, 2020: 2,95 Mio. €, 2019: 2,87 Mio. €). Damit wurde der Planansatz um 415 T€ unterschritten. Die Verbesserung bei den sonstigen Aufwendungen gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan ist begründet mit der Verrechnung der Abwasserabgabe mit den entsprechenden Investitionen hauptsächlich in die Spurenstoffelimination (4. Reinigungsstufe). Seit Gründung des Eigenbetriebes Stadtentwässerung Pforzheim ist es bisher immer gelungen, die Abwasserabgabe (von jährlich ca. 427 T€) mit verrechnungsfähigen Investitionen im Kanalnetz oder Klärwerk zu verrechnen.

Investitionen und Finanzierung

In das Anlagevermögen investiert wurde im Jahr 2022 inklusive Bauzeitinszen und aktivierter Eigenleistungen ein Gesamtbetrag von 4,13 Mio. € (Vorjahr 3,98 Mio. €). Davon wurden 2,95 Mio. € im Anschaffungsjahr 2022 fertiggestellt (Vorjahr 2,94 Mio. €) und 1,18 Mio. € (Vorjahr 1,04 Mio. €) wurden für im Bau befindliche Anlagen auf 2023 vorgetragen.

In den Vermögensplan war ursprünglich ein Investitionsvolumen von 9,60 Mio. € (Vorjahr 9,50 Mio. €) eingestellt worden. Die Reduzierung gegenüber dem Planansatz liegt im Wesentlichen an Ausgabeverschiebungen nach 2023 u. a. beim Projekt Umbau der Biologie auf der Kläranlage, Kanalerneuerung Altstädter Kirchenweg, Kanalerneuerung Seebergstraße und weiteren, kleineren Projekten. In Zeiten der Corona Pandemie und des Fachkräftemangels war es mit dem vorhandenen Personal nicht möglich, alle geplanten Projekte umzusetzen. Die verzögerten Investitionen werden in den Folgejahren nachgeholt. Der Mittelabfluss im Vermögensplan 2022 betrug somit nur knapp 43 % (Vergleich mit Vorjahren: 2021 rund 42 %, 2020 rund 86 %, 2019 rund 89 %).

Die wichtigsten Investitionsmaßnahmen (Ausgaben) im Jahr 2022 waren:

- Kanalerneuerung Ispringer Straße / Güterstraße (1.425 T€)
- Kanalrenovationen mit Inlinern (731 T€)
- Kanalerneuerung Auf der Rotplatte (492 T€)
- Kanalerneuerung Hallerstraße (487 T€)
- Schachtsanierungen (273 T€)
- Erneuerung Räumbrücke (175 T€)

Die Investitionen konnten finanziert werden aus den Abschreibungen, den erhaltenen Ertragszuschüssen (Abwasserbeiträge) sowie zwei aufgenommenen Fremddarlehen in Höhe von insgesamt 5,00 Mio. €. Die Bankverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Pforzheim haben sich um 1,19 Mio. € auf 177,20 Mio. € reduziert.

Finanzlage

Der Finanzmittelfonds belief sich zum 31.12.2022 auf plus 5.319 T€. Dazu wurden in 2 Tranchen mit jeweils 2 Mio. €, insgesamt 4 Mio. € als Termingeld für 6 Monate gebunden. Durch die Geldanlage konnte nach langer Zeit wieder ein Zinsertrag (rd. 9 T€) generiert werden. Das langfristig gebundene Vermögen (Anlagevermögen abzüglich empfangener

Ertragszuschüsse) in Höhe von 174,95 Mio. € ist durch langfristige Finanzierungsmittel in Höhe von 176,66 Mio. € finanziert. Damit ist das langfristige Vermögen um 1,71 Mio. € überfinanziert, was durch Investitionsverschiebungen im Jahr 2023 ausgeglichen wird.

Die Kapitalflussrechnung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2022	2021
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.941	9.355
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-9.158	-3.764
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-859	-7.152
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-5.076	-1.561
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	10.395	11.956
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.319	10.395

Zusammensetzung Finanzmittelfonds

Bankguthaben	5.319	10.395
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Finanzmittelfonds	5.319	10.395

Vermögenslage

Übersicht Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

	Stand 01.01.2022 EUR	Entnahme 2022		Zugang 2022 EUR	Stand 31.12.2022 EUR
		Verbrauch	Auflösung		
Eigenkapital	168.239,70			6.518,92	174.758,62
Rückstellung für Abwassergebührenaussgleich	11.280.259,24		2.687.182,96	781.746,90	9.374.823,18
Übrige Rückstellungen	610.689,45	263.863,59	49.640,76	557.591,00	855.475,10
Abwassergruben Kleinkläranlagen	47,11		47,11	1.709,06	1.709,06
Summe Sonstige Rückstellungen	11.890.995,80	263.863,59	2.736.870,83	1.341.745,96	10.232.007,34

Die Rückstellungen haben sich insgesamt auf 10,23 Mio. € (Vorjahr 11,89 Mio. €) im Saldo reduziert. Die Reduzierung liegt im Wesentlichen an der Auflösung bei der Gebührenaussgleichsrückstellung. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4,29 Mio. € auf 250,15 Mio. € reduziert. Die Reduzierung erklärt sich mit den verschobenen Investitionen. Dadurch hat sich das Anlagevermögen reduziert, parallel aber auch die Verbindlichkeiten.

Grundstücke

Der Bestand an Grundstücken des Eigenbetriebes Stadtentwässerung Pforzheim (ESP) hat sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Mitarbeiter

Im Jahr 2022 waren durchschnittlich 77 Mitarbeiter beim ESP beschäftigt, inklusive den Mitarbeitern im Erziehungsurlaub, in der Ruhephase Altersteilzeit und in der Ausbildung. Nach Ende der Ausbildung bekommen die Auszubildenden bei entsprechender Leistung die Möglichkeit, nach tariflichen Vorgaben bis zu 12 Monate im Betrieb zu bleiben, wenn sie nicht fest übernommen werden können. Je nach Bedarf und betrieblichen Notwendigkeiten werden auch längere Zeitverträge abgeschlossen. Die Verringerung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl ist hauptsächlich durch die hohe Fluktuation im Jahr 2022 begründet. Insgesamt ist der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr 2021 leicht um 5 T€ niedriger ausgefallen. Die tarifliche Lohn- und Gehaltssteigerung betrug zum 01.04.2022 durchschnittlich 1,80 %.

Der Personalbestand setzt sich zum 31.12.2022 wie folgt zusammen:

	2022	2021	2020
Beamte	1	1	2
Tarifbeschäftigte	71	75	74
Auszubildende	5	6	6
Gesamt	77	82	82

Der gesamte Personalaufwand liegt innerhalb des Ansatzes des Wirtschaftsplans. Die im Stellenplan genehmigte Anzahl der Stellen im ESP blieb unverändert. Der Personalaufwand hat sich wie folgt entwickelt:

	2022 TEUR	2021 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Bezüge, Löhne und Gehälter	3.887	3.837	+50	+1,30
Sozialabgaben	776	810	-34	-4,20
Altersversorgung und Unterstützung	418	439	-21	-4,78
Gesamt	5.081	5.086	-5	-0,10

Sonstige wichtige Ereignisse

Förderungen wasserwirtschaftlicher Maßnahmen durch das Land Baden-Württemberg

Aus dem Zuwendungsbescheid für das Projekt Spurenstoffelimination (4. Reinigungsstufe) im Klärwerk, wurden in 2022 694 T€ abgerechnet.

Diverse Arbeiten für Dritte

Gemäß § 1 Absatz 3 der Betriebssatzung des Eigenbetriebes Stadtentwässerung Pforzheim (ESP) kann der ESP im Rahmen der kommunalrechtlichen Möglichkeiten Leistungen für die Stadt Pforzheim und Dritte übernehmen, wenn diese Tätigkeit mit dem Unternehmensgegenstand (Abwasserwirtschaftliche Betätigung) des Eigenbetriebes Berührungspunkte aufweist. Im Jahr 2022 bestand keine Kooperation.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementbericht für das Jahr 2022

Risikomanagement

Auf Gesamtbetriebsebene wird ein Risikomanagement durchgeführt. Der Werkeausschuss wurde darüber mit der Vorlage P 1743 ausführlich informiert. Die Quartalsberichte des Jahres 2022 haben im Anhang jeweils eine Kurzübersicht (Ampeltechnik) über die maßgeblichen Risiken des Eigenbetriebes Stadtentwässerung Pforzheim (ESP).

Zielsetzung des Risikomanagements des ESP ist die langfristige Sicherung des Unternehmenserfolges und der Unternehmensziele durch die kontinuierliche Identifikation, Überwachung und Steuerung aller wesentlichen Unternehmensrisiken. Hierbei geht das Risikomanagement über die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hinaus und liefert als standardisierter Managementprozess einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens.

Erfassung und Bewertung aller identifizierten Risiken ermöglicht die Überwachung und Steuerung von Risiken, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Chancen- und Risikomanagementbericht für das Jahr 2022	
Finanzen 1. Gebührenrelevante Abwassermenge 2. Abflusswirksame Fläche 3. Liquidität 4. Investitionscontrolling 5. Kreditvolumen 6. Zinsentwicklung 7. Finanzwirtschaftliche Kennzahlen	Organisation und Prozesse 9. Abwasserabgabe 10. Kanalreinigung 11. Kanalinspektion
Kunden und Umwelt 8. Kundenzufriedenheit	Mitarbeiter und Führung 12. Personalstruktur 13. Zunahme der Krankheitsfälle

Als Grundlage für die laufende Bewertung dient der vierteljährlich erstellte Risikomanagementbericht. In diesem wird die aktuelle Situation anhand der vier Zielkategorien Finanzen, Kunden und Umwelt, Organisation und Prozesse sowie Mitarbeiter und Führung dargestellt. Für jede Kategorie sind die Faktoren definiert, die den Geschäftsbetrieb wesentlich beeinflussen und bei kritischen Entwicklungen den Erfolg des Eigenbetriebes gefährden würden. Die Abbildung zeigt die Zusammenfassung des Jahres 2022. Es bestanden keine maßgeblichen Risiken, die für den ESP nachteilige Auswirkungen gehabt hätten. Der Risikomanagementbericht zeigt für das Jahr 2022 insgesamt 12 grüne Ampeln. Auf Grund des Altersdurchschnittes von 48,9 Jahren steht die Risikoampel bei der Personalstruktur auf gelb.

Folgende Bewertungen der Risiken ergaben sich für das Jahr 2022:

Finanzen

1. Gebührenrelevante Abwassermenge

Die Entwicklung der gebührenrelevanten Schmutzwassermenge korreliert mit dem Trinkwasserverbrauch und der Einwohnerzahl der Stadt Pforzheim. Sie wirkt sich direkt auf die Schmutzwassergebühreneinnahmen aus und damit auf die Umsatzerlöse im Jahresergebnis. Für das Jahr 2022 wurden in der Gebührenkalkulation 6,40 Mio. m³ gebührenrelevante Schmutzwassermengen angesetzt. Im Ergebnis des Jahresabschlusses ergab sich zum Ansatz im Wirtschaftsplan eine Reduzierung der gebührenrelevanten Schmutzwassermenge um 170 T m³ auf 6,23 Mio. m³. Im Jahr 2022 hat sich die gebührenrelevante Schmutzwassermenge gegenüber dem Vorjahr (6,33 Mio. m³) um 102 T m³ reduziert, obwohl die Einwohnerzahl von 2021 zu 2022 um ca. 2.400 gestiegen ist. Eine genauere Überprüfung der Verbrauchsdaten ist durch die SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG

noch nicht vollständig abgeschlossen. Die reduzierte Verbrauchszahl des Trinkwassers gegenüber der wachsenden Einwohnerzahl ist außergewöhnlich und lässt sich nur durch allgemeine Einsparungen von Gewerbe, Industrie und Haushalten erklären und war nicht planbar.

2. Abflusswirksame Fläche

Die Entwicklung der abflusswirksamen Fläche beeinflusst maßgeblich die Niederschlagswassergebühren und damit die Umsatzerlöse im Jahresergebnis. Für das Jahr 2022 wurden in der Gebührenkalkulation die privaten abflusswirksamen Flächen mit 6,57 Mio. m² und die der öffentlichen Straßen und Wege mit 3,80 Mio. m² angesetzt. Im Ergebnis des Jahresabschlusses konnten die privaten abflusswirksamen Flächen mit 6,60 Mio. m² und die der öffentlichen Straßen und Wege mit 3,79 Mio. m² festgestellt werden. Die Versiegelungszahlen bewegen sich damit auf einem konstanten, leicht steigenden Niveau. Aufgrund des stetigen Ausbaus von Erschließungsgebieten ist tendenziell eine weitere, leichte Steigerung der abflusswirksamen Fläche zu erwarten.

3. Liquidität

Im aktuellen Berichtszeitraum 2022 traten keine Liquiditätsengpässe auf. Der Finanzmittelfonds betrug zum 31.12.2022 5,32 Mio. €.

4. Investitionscontrolling

Dem Investitionscontrolling kommt eine große Bedeutung zu, weil Investitionsentscheidungen in der Regel mit hohem Kapitaleinsatz, langfristiger Kapitalbindung und weitreichender Wirkung in andere Unternehmensbereiche verbunden sind. Bei der Abwicklung des Vermögensplans wurden bis zum 31.12.2022 Ausgaben in Höhe von 4,13 Mio. € (Planansatz mit aktivierten Eigenleistungen und Bauzeitinsen war 9,50 Mio. €) verbucht. In die Kanalnetzsanierung wurden im Jahr 2022 rd. 2,49 Mio. € investiert. Als Faustwert der Fachverbände müssen zur Verhinderung eines Substanzverlustes der Anlagen zur Abwasserableitung um die 10,00 € pro laufenden Meter Kanal in das öffentliche Kanalnetz investiert werden. Für Pforzheim wäre somit eine jährliche Sanierungsrate im Kanalnetz von rd. 5,00 Mio. € notwendig, welche im Jahr 2022 bedingt durch Ausgabeverschiebungen ins Jahr 2023 nicht erreicht wurde. Der tatsächliche Sanierungsbedarf wird regelmäßig über die Kanalnetzinspektion überprüft und betriebsintern über eine Kanalsanierungsstrategie (Schadensbewertung) dargestellt. Eine Steigerung der Investitionsrate der Kanalsanierung wird in den Folgejahren notwendig, um der Altersstruktur des Kanalnetzes entgegenzuwirken.

5. Kreditvolumen

Da der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Pforzheim (ESP) zum größten Teil fremdfinanziert ist, kommt der Kreditfinanzierung durch Bankdarlehen eine große Bedeutung zu. Die geplante Darlehensaufnahme 2022 betrug laut Wirtschaftsplan 8,65 Mio. €. Der ESP hat im Jahr 2022 zwei neue Darlehen in Höhe von insgesamt 5 Mio. € zur Finanzierung langfristiger Investitionen aufgenommen. Die Aufnahme erfolgte mit einer Laufzeit von jeweils 30 Jahren, 30-jähriger Zinsbindung und Zinssätzen von 2,135 % und 3,048 %. Der höhere Zinseffekt durch die frühzeitige Ablösung der städtischen Trägerdarlehen ist unter „Erklärung der Abweichungen zum Wirtschaftsplan“ beschrieben.

6. Zinsentwicklung

Die allgemeine Zinsentwicklung bzw. das Controlling des Zinsaufwandes hat auf die Höhe der Gebühren großen Einfluss.



Die Gesamthöhe des Zinsaufwandes für das Jahr 2022 wurde mit 4,95 Mio. € prognostiziert. Im Jahresabschluss sind rd. 5,03 Mio. € festgestellt worden. Der Zinsaufwand entsprach damit nahezu dem prognostizierten Ansatz im Wirtschaftsplan, obwohl sich die geplante Kreditaufnahme durch die verschobenen Investiti-

onen reduzierte. Durch die Umschuldung von zwei städtischen Trägerdarlehen erhöhte sich der Zinsaufwand zum Planansatz. Der frühe Zeitpunkt der Umschuldung war durch das rasant steigende Zinsniveau notwendig geworden.

7. Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

Die Kostenkontrolle dient der Kontrolle der Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Leistungserstellung. Zur Wirtschaftlichkeitskontrolle bedient man sich des Soll-/Ist-Vergleichs. Die geplanten Kosten werden mit den entstandenen Kosten verglichen. Kostenabweichungen werden dabei festgestellt, analysiert und Gegenmaßnahmen eingeleitet. Insgesamt ergab sich im Jahr 2022 ein Defizit aus der Gesamttätigkeit zur Abwasserbeseitigung von 1,88 Mio. €. Planmäßig war ein Defizit von 2,66 Mio. € erwartet worden. Mit der Auflösung aus der Gebührenaussgleichsrückstellung ergibt sich ein Betriebsergebnis aus der Abwassertätigkeit in Höhe von 780 T€.

Kunden und Umwelt

8. Kundenzufriedenheit

Die Anzahl der Klagen und Widersprüche ist ein Indiz für die Bürgerzufriedenheit und eine Beurteilungsmöglichkeit (Gebühreneinzugsauftrag) unserer Abrechnungsbeauftragten SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG. Zum 31.12.2022 waren keine Klagen anhängig. Insgesamt gingen 9 Widersprüche beim Eigenbetrieb Stadtentwässerung Pforzheim ein (Vorjahr: 5), davon 5 im Niederschlagswasserbereich und 4 im Schmutzwasserbereich. Alle 9 Widerspruchsverfahren sind abgeschlossen, da den Widersprüchen abgeholfen werden konnte und die Widerspruchsführer ihren Widerspruch zurückgezogen oder das Verfahren durch einen Widerspruchsbescheid beendet wurde. Zum 31.12.2022 waren damit keine Widersprüche mehr offen.

Organisation und Prozesse

9. Abwasserabgabegesetz (AbwAG)

Für das direkte Einleiten von Abwasser in Gewässer, ist eine Abgabe zu zahlen. Sie richtet sich nach der Schädlichkeit des Abwassers. Im Jahr 2022 wurden bei der Abwasserbehandlung in der Kläranlage Pforzheim alle vorgeschriebenen Überwachungswerte (Stickstoff, CSB, Phosphor) eingehalten, so dass sich keine Anpassung der geplanten Abwasserabgabe ergeben hat. Die Abwasserabgabe in Höhe von rd. 427 T€, inklusive des Anteils der Gemeinde Birkenfeld in Höhe von rd. 40 T€, konnte auch im Jahr 2022 mit Investitionen im Klärwerk und der Kanalnetzsanierung in Pforzheim verrechnet werden.

10. Kanalreinigung

Im Jahr 2022 gab es keine Verstopfungen im öffentlichen Kanal. In Relation zur gesamten Kanallänge von rd. 520 km ist die geringe Anzahl von Betriebsstörungen vernachlässigbar.

11. Kanalinspektion

Die durchgeführte Kanalinspektionsstrecke betrug im Jahr 2022 rd. 29,40 km.

Mitarbeiter und Führung

12. Personalstruktur

Zu den wichtigsten demografischen Kennzahlen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Eigenbetriebes Stadtentwässerung Pforzheim (ESP) gehört der Altersdurchschnitt. Die Altersstruktur ist laut eines IHK-Berichtes als gesund zu bezeichnen, wenn der Altersdurchschnitt unter 45,1 Jahren liegt. Im Beobachtungszeitraum 2022 lag der Altersdurchschnitt beim ESP mit ca. 48,9 Jahren über dem durch die IHK festgestellten gesunden Altersdurchschnitt. Die dargestellte Entwicklung zeigt auf, dass die Mitarbeiter des ESP langsam überaltern. Die Entwicklung wird insbesondere durch die geburtenstarken Jahrgänge aus den 60er Jahren beeinflusst. Durch die vermehrte Anwendung von Altersteilzeitverträgen im Jahr 2022, konnte der Entwicklung bereits entgegengewirkt werden. Neben der Altersstruktur, wird auch der Fachkräftemangel im technischen Bereich die Neubesetzung von offenen Stellen maßgeblich beeinflussen. Die Entwicklung wird weiter beobachtet und versucht, mittelfristig durch strategische Maßnahmen gegenzusteuern.

13. Zunahme der Krankheitsfälle

Die Krankheitsquote sollte bei einer überdurchschnittlichen Zahl auf ihre Ursachen hin untersucht werden. Die Quote der Krankheitstage lag 2022 mit ca. 17,7 Tagen unter dem Durchschnitt von 19 Tagen, der nach einem Gesundheitsreport der Betriebskrankenkassen ermittelt wurde.

Prognosebericht

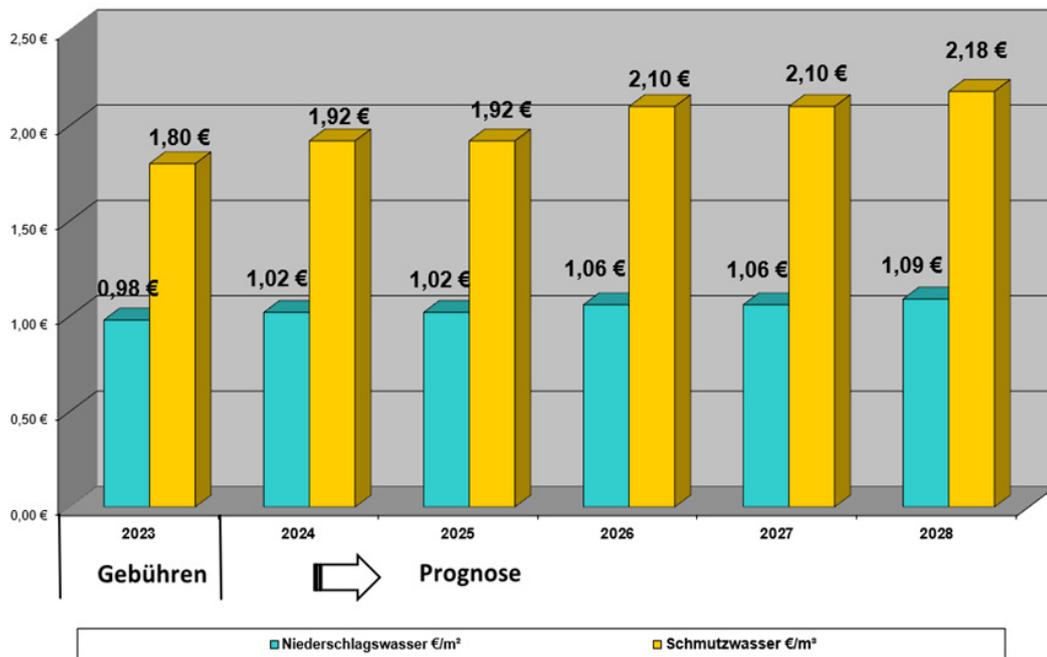
Mit der seit dem 01.01.2021 reduzierten Gebührenhöhe von 1,80 €/m³ für Schmutzwasser und 0,98 €/m² und Jahr für Niederschlagswasser und einer Auflösung aus der Gebührenaussgleichsrückstellung in Höhe von rd. 2,69 Mio. € sollten die Aufwendungen für das Wirtschaftsjahr 2022 abgedeckt werden. Die Gebührenkalkulation erfolgte 1-jährig für das Jahr 2022. Durch positive Effekte, die vorhergehend ausführlich beschrieben wurden, konnte das Planergebnis um rd. 0,78 Mio. € (im Bereich Abwassertätigkeit) übertroffen werden. Mit der Aufstellung des Wirtschaftsplans 2023 (Vorlage R 1204) ist eine Fortschreibung der Gebührenprognose bis 2026 durchgeführt worden. Eine weitere Fortschreibung dieser Gebührenprognose, mit Einbeziehung des positiven Ergebnisses des Wirtschaftsjahres 2022, ist nachfolgend dargestellt.

Die guten Ergebnisse der Jahresabschlüsse 2017-2022 und die damit noch vorhandene Gebührenaussgleichsrückstellung in Höhe von rd. 6,20 Mio. € sind in die neue Fortschreibung der Gebührenprognose bereits eingeflossen. Die erwirtschafteten Unternehmensgewinne, die in die Gebührenaussgleichsrückstellung geflossen sind, werden nach den Vorgaben des Kommunalabgabengesetzes dem Gebührenzahler innerhalb von spätestens fünf Jahren zurückgegeben. Die 1-jährige Gebührenkalkulation für das Jahr 2022 wurde im Dezember 2021 durch den Gemeinderat beschlossen. Die Niederschlagswassergebühr blieb konstant bei 0,98 €/m² und Jahr, die Schmutzwassergebühr blieb ebenfalls konstant bei 1,80 €/m³.

Abwassergebührenprognose Jahresabschluss 2022	Ist - Zahlen	Ist - Zahlen	Kalkulation	Prognosezeitraum					
	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	
Materialaufwand	5,62	5,89	6,45	6,45	6,50	6,55	6,60	6,65	
Sonstige betriebliche Aufwendungen, Steuern	2,80	3,06	3,20	3,25	3,25	3,30	3,30	3,30	
Personalkosten / . Aktiv.Eigenl. (Annahme AE 930 T EUR)	4,19	4,14	4,68	4,60	4,60	4,80	5,00	5,20	
Abschreibungen	8,37	8,63	8,60	8,70	8,80	8,90	8,90	8,90	
Zinsen	4,97	5,03	5,35	5,50	5,50	5,50	5,60	5,70	
Summe Aufwand WIP (Brutto)	25,95	26,75	28,28	28,50	28,65	29,05	29,40	29,75	

In der Tabelle Kostenentwicklung der Abwasserbeseitigung 2021 - 2028 ist das Ergebnis der Jahre 2021 und 2022, die Kalkulation 2023 und die Prognose der jährlichen Aufwendungen 2024 bis 2028 dargestellt. Bedingt durch die aktuellen politischen Entwicklungen und der dadurch entstehenden hohen Inflation, werden die Personalaufwendungen (durch Tarifabschlüsse), Zinsaufwendungen und die Materialaufwendungen deutlich ansteigen. Durch die kontinuierlichen Investitionen in das Kanalnetz und den Ausbau der Kläranlage, werden auch die Abschreibungen steigen. Somit werden sich die Gesamtaufwendungen von heute 26,75 Mio. € (Ist 2022) auf rd. 29,75 Mio. € (Prognose 2028) entwickeln.

Prognose Gebührenentwicklung Abwasserbeseitigung zum Jahresabschluss 2022



Im Jahr 2022 konnte der Gebührenausgleichsrückstellung insgesamt wieder ein Betrag von rund 0,78 Mio. € zugeführt werden. Die Höhe der zukünftigen Abwassergebühren hängt neben der Entwicklung der Aufwendungen, maßgeblich von den erwarteten Frischwassermengen sowie der versiegelten Flächen ab. Obwohl die Trinkwassermenge im Jahr 2022 erneut leicht rückläufig war, gehen wir in der Zukunft weiterhin von mindestens 6,30 Mio. m³ gebührenrelevanter Schmutzwassermenge aus.

Durch die veränderten Rahmenbedingungen und dem nicht absehbaren Ende der aktuellen politischen Lage, wird der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Pforzheim in der 5-Jahres Vorschau die Abwassergebühren ab dem Jahr 2024 anpassen müssen, siehe Schaubild Prognose Gebührenentwicklung. Mit der kommenden Gebührenkalkulation für die Jahre

2024/2025, wird eine detaillierte Berechnung der Gebührenhöhe mit Berücksichtigung des Wirtschaftsplans 2024 zur Entscheidung vorgelegt.

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	2018	2019	2020	2021	2022
Beamte	2	2	2	1	1
Angestellte ¹	42	43	44	45	42
Arbeiter	32	30	30	30	29
Beschäftigte insgesamt	76	75	76	76	72
nachrichtlich:					
Auszubildende	9	7	6	6	5

¹ incl. Werkleitung

Jahresabschlussdaten

Bilanzen

Aktiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Anlagevermögen	240.278	235.770	-4.508
Immaterielle Vermögensgegenst.	321	260	-61
Sachanlagen	239.957	235.510	-4.447
Umlaufvermögen	14.159	14.372	213
Vorräte	297	382	85
Forderungen	3.467	8.672	5.205
Kassenbestand	10.395	5.318	-5.077
Rechnungsabgrenzungsposten	4	9	5
Bilanzsumme	254.441	250.151	-4.290

Passiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Eigenkapital	169	174	5
Stammkapital	0	0	0
Rücklagen	0	0	0
Gewinn/Verlust (-) des Vorjahres	181	168	-13
Jahresgewinn/-verlust	-12	6	18
Empfangene Ertragszuschüsse	61.996	60.813	-1.183
Sonderposten aus Investitions-			
 zuschüssen	8	7	-1
Rückstellungen	11.891	10.232	-1.659
Verbindlichkeiten	180.377	178.925	-1.452
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	254.441	250.151	-4.290

Gewinn- und Verlustrechnungen

in T€	2021 Ist	2022 Ist	2022 Plan	2023 Plan	Veränd. 21/22	Abweich. Plan/Ist 22
Umsatzerlöse	24.983	24.844	25.334	25.420	-139	-490
Bestandsänd./akt. Eigenleist.	888	887	913	950	-1	-26
Sonstige betr. Erträge ¹	2.559	2.748	2.709	2.906	189	39
Betriebsleistung	28.430	28.479	28.956	29.276	49	-477
Materialaufwand	-5.621	-5.893	-6.578	-6.445	-272	685
Personalaufwand	-5.086	-5.081	-5.519	-5.630	5	438
Abschreibungen	-8.370	-8.627	-8.420	-8.600	-257	-207
Sonstige betr. Aufwendungen ²	-4.344	-3.802	-3.434	-3.196	542	-368
Betriebsaufwand	-23.421	-23.403	-23.951	-23.871	18	548
Betriebsergebnis	5.009	5.076	5.005	5.405	67	71
Erträge aus Beteilig., Sonstige Zinsen u.ä. Erträge, u.a.	0	9	0	0	9	9
Abschreibungen auf Finanzanl., Zinsen u.ä. Aufwendungen	-4.972	-5.033	-4.950	-5.350	-61	-83
Ergebnis vor Steuern	37	52	55	55	15	-3
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0	0	0	0	0	0
Ergebnis nach Steuern	37	52	55	55	15	-3
Sonstige Steuern	-49	-45	-54	-54	4	9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-12	7	1	1	19	6

¹ In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Jahresergebnis 2021/ 2022 eine Entnahme aus der Gebührenaussgleichsrückstellung i.H.v. 2.206 T€/ 2.662 T€ enthalten.

² In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Jahresergebnis 2021/ 2022 eine Einstellung in Gebührenaussgleichsrückstellung i.H.v. 1.592 T€/ 783 T€ enthalten.

Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2018	2019	2020	2021	2022
Anlagenintensität	%	94,6	96,9	93,9	94,4	94,3
Eigenkapitalquote	%	n. def.				
Anlagendeckung I	%	n. def.				
Umsatzrentabilität	%	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0
Eigenkapitalrentabilität	%	n. def.				
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,1	2,1	1,9	1,9	2,0
Aufwandsdeckung ¹	%	91,3	91,1	87,0	87,8	87,2
Cash-Flow	T€	8.140	8.077	7.997	8.357	8.633

¹ gem. § 103 Abs. 1 Ziff. 1 GemO

2.1.15

SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG

Sandweg 22
75179 Pforzheim

Telefon: 07231/ 39 71 - 10 01
Telefax: 07231/ 39 71 - 22 09
E-Mail: info@stadtwerke-pforzheim.de
Internet: www.stadtwerke-pforzheim.de

Rechtliche Grundlage

Am 12.06.2001 hat der Gemeinderat der Stadt Pforzheim beschlossen, den Teilbetrieb Versorgung, bestehend aus den Betriebszweigen Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung, sowie die zur Versorgung gehörenden Bereiche Telekommunikation und Energiedienstleistungen einschließlich Kundenservice/Dienstleistungen im Wege der Spaltung entsprechend § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG aus den Stadtwerken Pforzheim auszugliedern. Der verbleibende Teilbetrieb Verkehr wurde als SVP Städtische Verkehrsbetriebe Pforzheim weitergeführt. Der ausgegliederte Teilbetrieb Versorgung wurde in die zu diesem Zweck bereits am 20.12.2000 gegründete Stadtwerke Pforzheim Versorgungs GmbH & Co. KG (in 2001 umbenannt in SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG), Pforzheim, aufgenommen. Die Ausgliederung ist mit Eintragung in das Handelsregister am 22.06.2001 wirksam geworden. Die Übernahme des Vermögens des ausgegliederten Teilbetriebes erfolgte im Innenverhältnis mit Wirkung ab dem 01.01.2001.

Der Gemeinderat beschloss am 24.11.2020 die Verschmelzung zur Aufnahme der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG mit der Tochtergesellschaft Heizkraftwerk Pforzheim GmbH rückwirkend zum 01.01.2020. Der Verschmelzungsvertrag datiert vom 08.12.2020.

Am 17.05.2022 beschloss der Gemeinderat die Verschmelzung der SWP Stadtwerke Pforzheim Vertriebs GmbH zur Aufnahme durch die SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG und die Verschmelzung der OptiMist Biogas GmbH zur Aufnahme durch die SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG rückwirkend zum 01.01.2022. Der Verschmelzungsvertrag ist datiert vom 26.04.2022.

Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 18.06.2001 mit letzter Änderung durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 10.06.2021.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die auch im öffentlichen Interesse liegende Versorgung anderer mit Energie (Gas, Strom, Wärme usw.) und Wasser, die Erzeugung, die Förderung, der Bezug und die Lieferung und der Verkauf der benötigten Energie- und Wassermengen sowie die Errichtung und der Betrieb der hierfür erforderlichen Anlagen. Zum Unternehmensgegenstand gehören ferner die damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen einschließlich solcher im Bereich der Telekommunikation.

Zum Unternehmenszweck gehören weiterhin insbesondere:

- die Erbringung sämtlicher Dienstleistungen auf dem Gebiet der Beratung von öffentlichen oder privaten Unternehmen und Eigenbetrieben in allen betriebswirtschaftlich relevanten Bereichen, insbesondere auf den Gebieten des Beschaffungsmanagements, des Geschäftsprozessmanagements, des Projektmanagements, der Organisationsberatung, des Personalmanagements, des Rechnungswesens, des Controllings und des Marketings;
- die Erstellung von Einzel- oder Gesamtgewerken und Erbringungen von Dienstleistungen jeglicher Art im Bereich Telekommunikation, Elektrik, Elektronik, Metall, Bau, Wasser, Abwasser, Gasversorgung, Maschinen- und Anlagenbau sowie des Netzbaus.

Beteiligungsverhältnisse

Kommanditkapital: 50.000.000 €

Stadt Pforzheim über Eigenbetrieb

Pforzheimer Verkehrsbetriebe: 32.500.000 € = 65 %

Thüga Aktiengesellschaft, München: 17.500.000 € = 35 %

Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) ist die Stadtwerke Pforzheim Verwaltungs-GmbH. Sie leistet keine Einlage.

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister Peter Boch, Vorsitzender
Ralf Winter, stellv. Vorsitzender
Stadtrat Jörg Augenstein
Stadtrat Axel Baumbusch
Stadtrat Philipp Dörflinger
Constantin Heel (ab 08.05.2022)
Stadtrat Hans-Joachim Haegele
Stadtrat Felix Herkens (MdL)
Uwe Hück (ab 01.01.2022)
Dr. Marco Kempter
Stadträtin Dr. Oana Krichbaum
Dr. Stephan Nagl
Stadträtin Jacqueline Roos
Stadtrat Dr. Hans-Ulrich Rülke (MdL)

Dr. Norbert Sturm (ab 15.02.2022)
Henry Wiedemann

Geschäftsführung: Die Geschäftsführung obliegt der Stadtwerke Pforzheim Verwaltungs GmbH, Pforzheim, durch den Geschäftsführer Herrn Herbert Marquard

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

in €	2018	2019	2020	2021	2022
Geschäftsführung ¹	-	-	-	-	-
Aufsichtsrat	36.000	40.000	36.000	36.000	38.000

¹ Die Angaben unterbleiben analog § 286 Abs. 4 HGB.

Beteiligungen

Die SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG waren in 2022 an Gesellschaften und Zweckverbänden wie folgt beteiligt:

	Beteiligungswert	Stimmrechtsanteile
1. Stadtwerke Pforzheim Verwaltungs GmbH	50.000 €	100 %
2. SWP Beteiligungsgesellschaft mbH, Pforzheim	25.939.762 €	100 %
3. Netze Pforzheim – Region GmbH & Co. KG	3.169.166 €	40 %
4. Gasversorgung Pforzheim Land GmbH, Pforzheim	2.556.459 €	20 %
5. Syneco GmbH & Co. KG, München	18.452 €	< 1 %
6. Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Hamburg	2.526.303 €	1,3 %
7. Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung, Stuttgart	3.231.850 €	
8. Zweckverband Wasserversorgung der Gebietsgemeinden Tiefenbronn	269.434 €	
9. BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe	9.650 €	

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Stadt Pforzheim erhält über den Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrsbetriebe einen anteiligen Beteiligungsertrag. Der Gewinn muss nach Feststellung durch die Gesellschafterversammlung im Folgejahr innerhalb von zwei Wochen gutgebracht werden. Die Stadt Pforzheim erhält des Weiteren Einnahmen aus der Konzessionsabgabe.

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt Pforzheim

Es wurden keine Kapitalzuführungen oder Kapitalentnahmen vorgenommen.

Leistungsdaten / Erfüllung öffentlichen Zwecks

Abgabeentwicklung		2018	2019	2020	2021	2022
Strom	GWh	1260,7	1151,5	780,8	548,9	586,3
Gas	GWh	640,4	683,2	495,8	537,2	456,0
Wärme	GWh	242,1	257,1	245,6	280,5	240,9
Wasser	Mio. m ³	6,62	6,67	6,89	6,76	6,62

Die erbrachten Leistungen des Unternehmens entsprechen dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Unternehmenszweck. Somit wird der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG (nachfolgend auch „SWP“) ist der faire, sichere und persönliche Energieversorger und -dienstleister für die Region. Die Kernaufgaben der SWP sind der Energievertrieb und der Netzbetrieb in den Wettbewerbsmärkten Strom und Gas in Pforzheim und der Region sowie die Versorgung von Kunden in der Stadt Pforzheim mit Fernwärme und Trinkwasser. Erweitert wird die Angebotspalette der SWP um Energiedienstleistungen wie Contracting, Dienstleistungen im Bereich Telekommunikation, die Vornahme von kaufmännischen und technischen Betriebsführungen bei Beteiligungsgesellschaften, städtischen Eigenbetrieben sowie für die Wasserversorgungsbetriebe in mehreren Gemeinden in der Region Pforzheim. Außerhalb der Region Pforzheim hat die SWP Vertriebsaktivitäten über ihre Homepage und Onlinevertriebsplattformen.

Die erfolgreiche nachhaltige Positionierung in den Wettbewerbsmärkten Strom und Gas mit der Erzielung eines den Renditeerwartungen der Gesellschafter entsprechenden Unternehmensergebnisses ist nach wie vor oberstes wirtschaftliches Ziel der Gesellschaft. Das Unternehmen soll der führende Infrastrukturbetreiber in der Region Pforzheim bleiben und seine Position weiter ausbauen. Darauf aufbauend werden in den Wettbewerbsmärkten Strom und Gas Geschäftsmodelle entwickelt und, sofern nachhaltig wirtschaftlich, auch bundesweit angeboten.

Der wirtschaftliche Erfolg wird an der nachhaltigen Ertragskraft des Unternehmens gemessen. Die zentralen Steuerungsgrößen für die Gesellschaft stellen hierbei die Spatenergebnisse, der Jahresüberschuss sowie der operative Cash-Flow dar. Für die Messung wird ein Planungs- und Controlling System eingesetzt.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaft und Umfeld

Die Konjunktur in Deutschland konnte sich im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr etwas erholen und wieder ein Wachstum erzielen. Laut Statistischem Bundesamt steigerte sich das Bruttoinlandprodukt um 1,9 % (Vj. 2,7 %). Die konjunkturelle Entwicklung war im Jahr

2022 stark von den Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und die damit verbundenen Konsequenzen für den Energiemarkt geprägt.

Trotz der verschärften Liefer- und Materialengpässe, massiv steigenden Preise beispielsweise für Nahrungsmittel sowie des Fachkräftemangels und der andauernden, wenn auch im Jahresverlauf nachlassenden Corona-Pandemie konnte sich die deutsche Wirtschaft nach dem Einbruch der Vorjahre weiter erholen. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2022 um 0,7 % höher. (Vgl. Homepage des Statistischen Bundesamtes; www.destatis.de).

Die Energiemärkte in Deutschland und Europa befinden sich im Umbruch. Die Energiewende und der zunehmende Einsatz erneuerbarer Energien führen zu einer Veränderung des Angebots und der Nachfrage von Strom. Dies hat Auswirkungen auf die Marktlage und die Konkurrenzsituation. Die traditionellen Energieversorger konkurrieren nun mit neuen Akteuren, die auf erneuerbare Energien spezialisiert sind. Darüber hinaus gibt es auch neue Wettbewerber im Bereich der Energieeffizienz und der Energiespeicherung. Die Regulierung des Energiemarktes durch die Regierungen sowie die fortschreitende Digitalisierung und die Möglichkeiten zur Energieeinsparung durch Smart Grids spielen eine wichtige Rolle für die Marktlage und die Konkurrenz. Insgesamt ist die Energiebranche ein stark umkämpfter Markt, bei dem es für Energieversorger wichtig ist, ihre Stärken zu nutzen und sich an den Veränderungen anzupassen.

Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich der Primärenergieverbrauch in Deutschland im Jahr 2022 nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen um 5,4 %.

Der Erdgasverbrauch reduzierte sich zum Vorjahr um 15,7 % auf 95,0 Mio. t SKE. Ursache hierfür ist die wärmere Witterung sowie die Einsparungen der Verbraucher.

Nach wie vor ist das Mineralöl mit 35,3 % wichtigster Energieträger in Deutschland, gefolgt von Erdgas mit 23,6 %.

Primärenergieverbrauch in Deutschland	2022 Mio, t SKE	2021 Mio, t SkE	absolut Mio, t SKE	relativ %
Mineralöl	141,8	137,8	4,0	2,9
Erdgas	95,0	112,7	-17,7	-15,7
Erneuerbare Energien	39,4	37,9	1,5	4,0
Braunkohle	40,1	38,5	1,6	4,2
Steinkohle	12,9	25,7	-12,8	-49,8
Kernenergie	69,0	66,5	2,5	3,8
Sonstige (inkl. Außenhandelsaldo Strom)	3,4	5,3	-1,9	-35,8
Insgesamt	401,6	424,4	-22,8	-5,4

In Pforzheim wurde der Kohleausstieg mit der Inbetriebnahme eines GasMotorenHKW bereits im Jahr 2021 umgesetzt.

Der Ukraine-Konflikt hatte und hat noch Auswirkungen auf die deutsche und europäische Energiebranche. Die europäische Union und Deutschland haben in den letzten Monaten erfolgreich versucht, ihre Abhängigkeit von russischem Gas und Öl zu reduzieren und alternative Energiequellen zu entwickeln.

Der Konflikt hat auch politische Auswirkungen auf die europäische Energiepolitik und kann möglicherweise den Fortschritt bei der Energiewende in Europa beeinträchtigen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Lage in der Ukraine weiterentwickelt und wie sich dies auf die Energieversorgung in Deutschland und Europa, insbesondere auch für den Energieträger Gas auswirkt.

Eine weitere Eskalation des Konflikts und ein Abbruch der Lieferbeziehungen zu russischen Unternehmen könnte spürbare Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Pforzheim haben.

Die Strom- und Gaspreisbremsen sind Maßnahmen der Bundesregierung, um die steigenden Energiekosten für die Verbraucher und die Unternehmen zu begrenzen. Mit den Preisbremsen werden die Energiepreise für einen Basisbedarf gedeckelt, und zwar für 80 Prozent des Vorjahresverbrauchs eines Haushalts. Für dieses Kontingent soll Strom höchstens 0,40 Euro pro Kilowattstunde und Gas höchstens 0,12 Euro pro Kilowattstunde kosten. Verlangen die Versorger mehr, gleicht der Staat die Differenz aus. Die Dauer der Preisbremsen ist vorerst auf ein Jahr bis 31. Dezember 2023 begrenzt. Allerdings kann sie von der Bundesregierung bis zum 30. Juni 2024 verlängert werden, wenn die Energiepreise weiterhin hoch bleiben.

Für Stadtwerke hat diese Regulierung direkte Auswirkungen auf ihre Preisgestaltung. Da sie sich an die geltenden Preisbeschränkungen halten müssen, kann es für sie schwieriger werden, ihre Kosten vollständig auf die Kunden zu übertragen. Dies bedeutet, dass ihre Gewinnmargen eingeschränkt werden können.

Einerseits kann dies für Stadtwerke zu einer Herausforderung werden, da sie ihre Kosten decken und gleichzeitig Gewinne erzielen müssen. Andererseits kann es für Endverbraucher vorteilhaft sein, da sie sicher sein können, dass ihre Energiepreise innerhalb einer bestimmten Grenze bleiben, was sie finanziell planbarer macht.

Darüber hinaus kann die Strom- und Gaspreisbremse dazu beitragen, einen fairen Wettbewerb auf dem Energiemarkt zu fördern, da sich alle Anbieter an die gleichen Regeln halten müssen. Es kann auch dazu beitragen, dass Stadtwerke alternative Energiequellen und -technologien entwickeln und einsetzen, um ihre Kosten zu reduzieren, während sie gleichzeitig den Bedarf der Kunden erfüllen.

Insgesamt hat die Strom- und Gaspreisbremse sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf Stadtwerke und ihre Fähigkeit, Gewinne zu erzielen. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass es eine wichtige Regulierung ist, die dazu beiträgt, dass die Energiemärkte fairer und transparenter funktionieren.

Ertragslage

Das Jahr 2022 schließt für die SWP mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 21.614 T€ (Vj.: 15.639 T€) ab. Der Beschluss über die Verwendung des Jahresüberschusses erfolgt durch die Gesellschafterversammlung. Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss 2022 in Höhe von 21.614.389,88 € einen Betrag von 10.000.000,00 € auszuschütten und 11.614.389,88 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Umsatzerlöse haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 111.069 T€ auf 380.898 T€ erhöht.

	31.12.2022 in T€	31.12.2021 in T€	Veränderung in T€
Stromvertrieb	138.719	120.778	17.941
Gasvertrieb	44.063	30.850	13.213
Stromnetz	62.165	59.989	2.176
Gasnetz	16.429	15.613	816
Wasserversorgung	16.414	17.108	-694
Wärmeversorgung	25.289	28.055	-2.766
Erzeugung	123.776	38.567	85.209
Sonstige Aktivitäten	16.940	15.870	1.070
Konsolidierung interne Umsatzerlöse	-62.897	-57.001	-5.896
	380.898	269.829	111.069

Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den Sparten Erzeugung (+85.209 T€), Stromvertrieb (+17.941 T€) und Gasvertrieb (+13.213 T€).

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 3.907 T€ auf 7.598 T€ erhöht. Die Erhöhung ist resultiert im Wesentlichen aus den höheren periodenfremden Erträgen in Höhe von 4.089 T€ (Vj.: 1.020 T€). Es handelt sich dabei um den Entlastungsbetrag gemäß § 53a EnergieStG in Höhe von 1.362 T€, um Erlöse gemäß § 12a StromStDV aus dem Vorjahr in Höhe von 395 T€, um Erlöse aus der Energiesteuer aus den Vorjahren in Höhe von 625 T€, um Erlöse aus der EEG-Umlage aus dem Jahr 2021 in Höhe von 257 T€ und sonstigen Sachverhalten.

Die Materialaufwendungen sind von 177.887 T€ im Jahr 2021 auf 271.228 T€ im Jahr 2022 angestiegen.

Wesentliche Veränderungen ergaben sich aus dem Anstieg der Aufwendungen für Energie in Höhe von 73.343 T€ sowie aus höheren Kosten für den Gaseinsatz im HKW, die im Vergleich zum Vorjahr um 37.136 T€ angestiegen sind.

Dem stehen geringere Aufwendungen aus der EEG-Umlage in Höhe von 25.282 T€ und geringere Kosten für Holzkohle in Höhe von 1.731 T€ gegenüber.

Weiterhin sind die Kosten für Biomasse um 3.634 T€ und Aufwendungen aus der Mehrminderungenabrechnung um 4.021 T€ gestiegen.

Die Personalaufwendungen liegen mit 36.722 T€ um 1.694 T€ über dem Vorjahr (35.028 T€). Die Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus Neueinstellungen von Mitarbeitern.

Die Abschreibungen sind gegenüber 2021 um 2.103 T€ auf 22.241 T€ gestiegen. Im Wesentlichen resultiert die Veränderung aus einer Sonderabschreibung auf das Gasnetz Würm und Photovoltaikanlagen in Höhe von 935 T€ sowie durch die volle planmäßige Abschreibung des Gasmotorenkraftwerks, welcher Mitte des Jahres 2021 in Betrieb gegangen ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 36.260 T€ um 8.938 T€ über dem Vorjahr. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Aufwandes für Einzelberichtigungen um 1.871 T€, aus dem Anstieg der Rechts- und Beratungskosten um

417 T€ und dem Anstieg der periodenfremden Aufwendungen um 5.370 T€. Die periodenfremden Aufwendungen beinhalten unter anderem eine Korrektur der Hochrechnung in Höhe von 1.956 T€ für die Jahre 2018 bis 2020 sowie periodenfremde Aufwendungen für Energie und Stromsteuer in Höhe von 2.481 T€.

Das Ergebnis vor Steuern 2022 beträgt 26.028 T€ (Vj.: 18.535 T€).

Abweichung gegenüber Wirtschaftsplanung

Die Unternehmenssteuerungsgröße der SWP das „Ergebnis vor Steuern“ (EBT) liegt mit 26.028 T€ um 9.023 T€ über dem Planergebnis von 17.004 T€. Dies liegt im Wesentlichen an den Ergebnisveränderungen in den Sparten Erzeugung, Stromvertrieb und Gasvertrieb.

In der Sparte Erzeugung konnten die Erlöse um 8.432 T€ im Vergleich zum Plan verbessert werden. Dabei konnten die Stromerlöse aus dem Biomassenblock um 9.856 T€ gesteigert werden, da in der Planung noch die EEG-Vergütung unterstellt wurde. Den höheren Erlösen stehen allerdings höhere Kosten für Biomasse in Höhe von 1.314 T€ gegenüber. Der geplante Einsatz des Gasmotorenkraftwerks konnte nicht vollständig erreicht werden, was zu einem Ergebnismrückgang gegenüber Plan in Höhe von 1.672 T€ führte. Im Gegenzug konnten durch die Einsparungen die Instandhaltungsaufwendungen um 1.408 T€ im Vergleich zum Plan reduziert werden.

In der Sparte Stromvertrieb konnte das geplante Ergebnis nicht erreicht werden und liegt um 2.514 T€ unter Plan. Es konnte zwar ein höherer Absatz mit 85 GWh (+1.763 T€) und ein besseres Ergebnis durch höheren Absatzpreise (+2.153 T€) gegenüber Plan realisiert werden. Den gestiegenen Erlösen stehen jedoch höhere Aufwendungen in Höhe von 8.802 T€ aus periodenfremden Effekten in Höhe von 3.260 T€, Drohverlustrückstellungen aus dem Saldierungsbereich gemäß IDW RS ÖFA 3 in Höhe von 1.361 T€, Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 1.400 T€ sowie höheren Personalaufwendungen in Höhe von 1.755 T€ gegenüber. Die periodenfremden Erträge in Höhe von 2.372 T€ konnten die gestiegenen Aufwendungen nicht vollumfänglich kompensieren.

Die Sparte Gasvertrieb zeigt eine Verbesserung des Ergebnisses gegenüber Plan um 3.129 T€, was vor allem an den unterjährigen Preismaßnahmen (+3.545 T€) der SWP liegt. Ergebnisbelastend wirkt die Erhöhung der Drohverlustrückstellung für schwebende Geschäfte um 354 T€.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 21.614 T€ liegt um 7.197 T€ über dem Wirtschaftsplanergebnis 2022. Das Wirtschaftsplanergebnis wäre ohne die periodenfremden Aufwendungen aus den Vorjahren in Höhe von 1.956 T€ und die Erhöhung der pauschalierten Einzelwertberichtigung in Höhe von 2.007 T€ noch mehr übertroffen worden.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2022 auf 418.460 T€. Auf der Aktivseite entfallen davon 66,1 % mit 276.578 T€ auf das Sachanlagevermögen. Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 10.366 T€ erhöht.

Das Eigenkapital beträgt 172.934 T€. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 41,3 % gegenüber 40,0 % im Vorjahr.

Die Verbindlichkeiten sinken um 7.684 T€ auf 185.287 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten hierbei um 8.950 T€ auf 142.098 T€ reduziert werden.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2022 wurden insgesamt 23.686 T€ in das Sach- und Finanzanlagevermögen investiert.

Anlagevermögen	2022 in TEUR	2021 in TEUR	Veränderung in TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.693	1.666	27
Grundstücke und Bauten	201	556	-355
Erzeugungs- und Bezugsanlagen	1.214	9.458	-8.244
Verteilungsanlagen	13.365	19.300	-5.935
Sonstige Maschinen und maschinelle Anlagen	211	209	2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.137	853	1.284
Anlagen in Bau	4.865	2.592	2.273
Summe Sachanlagen	21.993	32.968	-10.975
Summe Anlagevermögen	23.686	34.634	-10.948

Die Schwerpunkte der Investitionen lagen mit 21.993 T€ in den Sachanlagen. Hierbei flossen 1.214 T€ in die Erzeugungs- und Bezugsanlagen, 13.365 T€ in die Verteilnetze, 2.137 T€ in die Betriebs- und Geschäftsausstattung und 4.865 T€ stellen Anlagen im Bau dar.

Personal- und Sozialbereich

Zum 31.12.2022 waren in unserem Unternehmen 456 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im festen Arbeitsverhältnis beschäftigt (Vj.: 469). Darüber hinaus bestanden zum Jahresende 32 befristete Arbeitsverhältnisse (Vj.: 4). Somit bewegen sich die Personalzahlen mit 477 Mitarbeitern über dem Niveau des Vorjahres (Vj.: 473).

Aus- und Weiterbildung

Wie schon in den vergangenen Jahren engagierten sich die SWP auch im Berichtsjahr 2022 stark für die Ausbildung junger Menschen. Mit 37 Auszubildenden zum Stand 31.12.2022 bilden die SWP weit über den eigenen Bedarf aus.

In regelmäßigen Unterweisungen werden die Mitarbeiter für die Belange der Arbeitssicherheit und Unfallverhütung sowie dem Datenschutz und Compliance sensibilisiert.

Tätigkeitsabschlüsse

Die SWP erfüllt mit Ihren Tätigkeitsabschlüssen 2022 die Berichtspflicht nach § 6b EnWG. In unserer internen Rechnungslegung führen wir jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Strom- bzw. Gasverteilung sowie für die Tätigkeit des grundzuständigen intelligenten Messstellenbetriebs. Für die Strom- bzw. Gasverteilung erstellen wir eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung, seit 2020 auch für die Tätigkeit des grundzuständigen intelligenten Messstellenbetriebs (Tätigkeitsabschluss).

Chancen- und Risikobericht

Chancen für die SWP

Unsere Chancen sehen wir im Wesentlichen in

- der Stärkung der Position als führender regionaler Infrastrukturdienstleister
- der Kundenbindung bei Strom und Gas durch wettbewerbsgerechte Preise und den Interessen der Kunden entsprechende Angebote
- der Kundenneugewinnung in überregionalen Märkten durch Online-Angebote und durch die Nutzung von Internet-Plattformen
- dem weiteren Ausbau von energienahen Dienstleistungen
- der Erarbeitung und Vermarktung von Wärmelösungen
- der Kostensenkung durch Prozessoptimierung und Digitalisierung
- der Hebung von Effizienzen und Verbesserungen der Einnahmeseite bei den Netzentgelten durch kostengerechte Aufwandszuordnung
- der Kooperationen mit umliegenden Gemeinden im Bereich der Wasserversorgung und Gründung eines Zweckverbandes, dem Dienstleistungen angeboten werden
- dem Ausbau des Breitbandgeschäfts in Pforzheim und der Region

Risikomanagement bei den SWP

Die Zielsetzung des bei den SWP eingerichteten Risikomanagements liegt in der Erkennung, Analyse, Bewertung und Steuerung der unternehmerischen Risiken. Unter Risiken verstehen wir alle Ereignisse und möglichen Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens mit negativen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage.

Die SWP haben hierzu im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtungen nach § 91 Abs. 2 AktG ein den unternehmerischen Aktivitäten entsprechendes unternehmensweites Risikofrüherkennungssystem eingerichtet. Das Risikokapital der SWP beträgt 20 % des Eigenkapitals der SWP, wurde jedoch aufgrund der durch die Energiekrise steigenden Preise im August auf 40 % angehoben. Diese Anhebung ist bis zum 30.06.2023 zeitlich befristet. Durch die stärkere Limitierung des Risikokapitals wird das Eingehen von unternehmerischen Risiken stark beschränkt, um das adäquate Eingehen von Risiken zu gewährleisten.

Die Identifikation der Risiken erfolgt kontinuierlich in den entsprechenden Bereichen und wird zentral vom Bereich Finanz- und Rechnungswesen analysiert.

Alle Bereiche des Risikomanagementsystems der SWP unterliegen einem kontinuierlichen Anpassungsprozess.

Das Risikomanagementsystem der SWP erstreckt sich auch über die Beteiligungen. Somit fließen eventuell bestehende wesentliche Risiken aus den Beteiligungen in das Risikomanagement der SWP ein.

Zentrales Organ des Risikomanagements ist das Risikokomitee der SWP. Das Risikokomitee legt die Verfahren und die Schwellenwerte fest. Die Berichterstattung an das Risikokomitee und die Kontrolle der Realisierung möglicher Gegenmaßnahmen obliegen einem von der Geschäftsführung eingesetzten Risikobeauftragten.

Folgende Risiken sind aktuell für die SWP als besonders bedeutend zu betrachten:

Marktrisiken

Aufgrund der Ukraine-Krise sind bereits Ende 2021 die Beschaffungspreise für Strom und Gas stark gestiegen. Die SWP hat durch eine konsequente Preispolitik auf die veränderte Marktlage reagiert. So wurde der Grundversorgertarif im Dezember 2021 in einen Tarif für Bestands- und für Neukunden getrennt. Eine im Januar 2022 zwischenzeitlich eingeleitete Untersuchung dieser Vorgehensweise durch die Landeskartellbehörde Baden-Württemberg wurde im April 2022 mit einer Verpflichtungserklärung durch die SWP wieder eingestellt. Durch wöchentliche Risikokomitee-Sitzungen gewährleistet die SWP eine schnelle Reaktion auf veränderte Marktrisiken, die insbesondere aus dem Ukraine-Krieg resultieren. Neben den preislichen Auswirkungen waren hierbei während des Jahres auch Auswirkungen aus einer eventuellen Gasmangellage Thema.

Adressausfallrisiken

Unter Adressausfallrisiken verstehen wir den Ausfall eines Geschäftspartners. Dieses Risiko kann in allen Sparten sowohl auf der Bezugs- als auch auf der Absatzseite auftreten.

Wir begegnen diesem Risiko bei relevanten Geschäftspartnern in den Sparten Strom und Gas durch ein konsequentes Bonitätsmanagement bei Geschäftsaufnahme und in regelmäßigen Abständen bis hin zur Sperrung der Kunden. Bei größeren Kunden wird zudem eine Versicherung gegen Forderungsausfall abgeschlossen. Diese Vorgehensweise hat sich auch vor dem Hintergrund der neuen Marktlage bewährt.

Energiewirtschaftsrechtliche Risiken

Der komplexe Geschäftsprozess der Bilanzierung der Strom- und Gasnetze - aufgrund der hierfür notwendigen technischen und personellen Ressourcen mit hoher Qualifikation - beinhaltet für die SWP ein deutliches Risikopotential. Aus diesem Grund haben die SWP mit der Thüga Meteringservice GmbH einen kompetenten Partner mit der Systembetreuung des Energiedatenmanagements Netz und mit der Durchführung von operationellen Dienstleistungen beauftragt. Vor dem Hintergrund der hohen Spotmarktpreise optimiert die SWP kontinuierlich die Prognosegüte ihrer Absatzmengen. Aufgrund der neuen indexbasierten Fernwärme-Formel, die für das Jahr 2023 eingeführt wurde, besteht vermehrt Erklärungsbedarf gegenüber den Bestandskunden.

Technische Risiken

Das Aufzeigen möglicher technischer Risiken für die gesamten Versorgungseinrichtungen der SWP einschließlich der IT-unterstützten Anlagensteuerungen ist in das unternehmensweite Risikomanagementsystem der SWP eingebunden. Die organisatorischen Voraussetzungen zur kurzfristigen Schadensbehebung bei Störfällen sind jederzeit gegeben. Mittel- bis langfristige Konzeptionen zur Anlageninstandhaltung und zur Anpassung von Systemen an die technische Entwicklung liegen vor und werden im Zeitablauf umgesetzt. Derzeit existiert bei der SWP ein technisches Sicherheitsmanagementsystem (TSM), welches im Februar 2024 für weitere 6 Jahre zertifiziert werden wird.

Ablauforganisatorische Risiken

Unter ablauforganisatorischen Risiken sind Risiken infolge unklarer Verantwortung und Kompetenz und unzureichender Vertretungsregelungen zu verstehen. Ebenso fallen darunter Risiken infolge unzureichend dokumentierter Prozesse und Tätigkeiten. Den Risiken wird mit einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess zur Prozessoptimierung entgegengetreten.

Zusammengefasste Risikobewertung

Bei einer Gesamtbetrachtung der aktuell erfassten und bewerteten Risiken lassen sich keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Entwicklungen und Risiken erkennen. Die Risikokennzahlen halten alle Schwellenwerte ein und die Risikotragfähigkeit ist gegeben. Hinsichtlich der Abbildung ablauforganisatorischer Risiken ist weiterhin eine Intensivierung des Risikomanagement notwendig.

Prognosebericht

Im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus der Atomenergie, Einführung der Strom- und Gaspreisbremse sowie der Unsicherheit in Bezug auf den Krieg in der Ukraine, deren Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft und den europäischen Energiemarkt, bestehen für das Geschäftsjahr 2023 Unsicherheiten. Entsprechend können sich Auswirkungen auf die Umsatz- und Ergebniszahlen ergeben. Eine belastbare Einschätzung kann zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht getroffen werden.

Für die Sparten Strom- und Gasvertrieb werden Vertriebsergebnisse über dem Niveau des Vorjahres erwartet. Durch den Fokus auf den Ausbau des Fernwärmenetzes wird mit höheren Ergebnissen in der Fernwärme- und Erzeugungssparte gerechnet.

Die SWP geht aktuell für das Geschäftsjahr 2023 davon aus, das Ergebnis gegenüber dem Jahr 2022, um einen geplanten einstelligen Millionenbetrag verbessern zu können.

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	2018	2019	2020	2021	2022
Angestellte und Arbeiter ¹	424	444	427	470	446
Zeitverträge	48	29	38	4	32
Beschäftigte insgesamt	472	473	465	474	478
nachrichtlich:					
Auszubildende	25	28	33	39	37

¹ incl. Geschäftsführung

Jahresabschlussdaten

Bilanzen

Aktiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Anlagevermögen	318.024	319.186	1.162
Immaterielle Vermögensgegenst.	5.220	4.837	-383
Sachanlagen	275.033	276.578	1.545
Finanzanlagen	37.771	37.771	0
Umlaufvermögen	89.400	98.946	9.546
Vorräte	7.021	12.502	5.481
Forderungen	70.145	49.460	-20.685
Wertpapiere	0	0	0
Guthaben	12.234	36.984	24.750
Rechnungsabgrenzungsposten	670	328	-342
Bilanzsumme	408.094	418.460	10.366

Passiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Eigenkapital	163.320	172.934	9.614
Kapitalanteile	50.000	50.000	0
Rücklagen	97.681	101.320	3.639
Bilanzgewinn	15.639	21.614	5.975
Ausgleichsposten für aktivierte eigene			
Anteile	50	50	0
Empfangene Ertragszuschüsse	29.398	30.245	847
Rückstellungen	22.355	29.343	6.988
Verbindlichkeiten	192.971	185.287	-7.684
Rechnungsabgrenzungsposten	1	601	600
Passive latente Steuern	0	0	0
Bilanzsumme	408.094	418.460	10.366

Gewinn- und Verlustrechnungen

in T€	2021 Ist	2022 Ist	2022 Plan	2023 Plan	Veränd. 21/22	Abweich. Plan/Ist 22
Umsatzerlöse	269.830	380.898	265.690	405.885	111.068	115.208
Bestandsänd./akt. Eigenleist.	4.490	3.407	3.684	3.880	-1.083	-277
Sonstige betr. Erträge	3.691	7.598	6.023	612	3.907	1.575
Betriebsleistung	278.012	391.903	275.397	410.377	113.891	116.506
Materialaufwand	-177.887	-271.228	-169.714	-266.784	-93.341	-101.514
Personalaufwand	-35.028	-36.721	-36.897	-42.727	-1.693	176
Abschreibungen	-20.139	-22.241	-24.189	-20.916	-2.102	1.948
Sonstige betr. Aufwendungen	-27.322	-36.260	-28.064	-44.767	-8.938	-8.196
Betriebsaufwand	-260.375	-366.450	-258.864	-375.194	-106.075	-107.586
Betriebsergebnis	17.636	25.453	16.533	35.183	7.817	8.920
Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführung	3.565	3.360	3.500	3.444	-205	-140
Erträge aus and. Wertpapieren und Ausleihungen	0	0	0	0	0	0
sonst. Zinsen u.ä. Erträge	148	167	93	116	19	74
Abschreibungen auf Finanzanl., Zinsen u.ä. Aufwendungen	-2.814	-2.952	-3.122	-2.443	-138	170
Ergebnis vor Steuern	18.535	26.028	17.004	36.300	7.493	9.024
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	-2.674	-4.237	-2.422	-6.116	-1.563	-1.815
Ergebnis nach Steuern	15.861	21.791	14.582	30.184	5.930	7.209
Sonstige Steuern	-222	-177	-165	-220	45	-12
Jahresüberschuss	15.639	21.614	14.417	29.964	5.975	7.197
Einstellungen in bzw. Ent- nahmen aus Rücklagen (-/+) ¹	-3.639	-11.614			-7.975	
Ausschüttung an Gesellschafter ¹	12.000	10.000			-2.000	
Bilanzgewinn	0	0			0	
Gewinnabführung an Stadt Pforzheim -EPVB-¹	7.800	6.500			-1.300	

¹ Gewinnabführung (= anteilige liquiditätswirksame Gewinnausschüttung) an Stadt über den Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs- und Bäderbetriebe. Über die Höhe der Einstellungen in bzw. Entnahmen aus Rücklagen und Ausschüttungen an Gesellschafter wird im Beschluss über die Ergebnisverwendung entschieden.

Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2018	2019	2020	2021	2022
Anlagenintensität	%	67,5	65,0	76,3	77,9	76,3
Eigenkapitalquote	%	34,0	33,6	37,1	40,0	41,3
Anlagendeckung I	%	50,3	51,6	48,6	51,4	54,2
Umsatzrentabilität	%	0,7	2,5	8,5	5,8	5,7
Eigenkapitalrentabilität	%	2,0	7,3	16,3	9,6	12,5
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,6	3,3	6,7	4,5	5,9
Aufwandsdeckung ¹	%	92,3	98,6	102,1	101,4	101,9
Cash-Flow	T€	16.031	23.204	40.387	35.364	43.622

¹ gem. § 103 Abs. 1 Ziff. 1 GemO

2.1.16**Stadtwerke Pforzheim Verwaltungs GmbH**

Sandweg 22
75179 Pforzheim

Telefon: 07231/ 39 71 - 20 01
Telefax: 07231/ 39 71 - 10 09
E-Mail: info@stadtwerke-pforzheim.de
Internet: www.stadtwerke-pforzheim.de

Rechtliche Grundlage

Die Gesellschaft wurde am 20.12.2000 in das Handelsregister eingetragen. Alleiniger Gründungsgesellschafter war die Stadt Pforzheim. Mit notariellem Zessionsvertrag vom 09.02.2001 übertrug die Stadt Pforzheim den gesamten Geschäftsanteil auf die SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 29.11.2000.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist in erster Linie die Geschäftsführung für die SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG auf den Gebieten der Versorgung anderer mit Energie (Gas, Strom, Wärme usw.) und Wasser, die Erzeugung, die Förderung, der Bezug und die Lieferung und der Verkauf der benötigten Energie- und Wassermengen sowie die Errichtung und der Betrieb der hierfür erforderlichen Anlagen. Zum Unternehmensgegenstand gehören ferner die damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen einschließlich solcher im Bereich der Telekommunikation.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 50.000 €

Das Stammkapital wird mit 100 % von der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG, Pforzheim, gehalten (sog. Einheitsgesellschaft).

Organe

Gesellschafterversammlung

Geschäftsführung: Herbert Marquard

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Angaben über die Vergütung der Geschäftsführung unterbleiben analog § 286 Abs. 4 HGB.

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat oder ein vergleichbares Organ.

Beteiligungen

Die Gesellschaft ist Komplementärin der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG. Sie übernimmt die persönliche Haftung und die Geschäftsführung der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Es besteht keine Verbindung zum städtischen Haushalt.

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt Pforzheim

Es wurden keine Kapitalzuführungen oder Kapitalentnahmen vorgenommen.

Leistungsdaten / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Tätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf die Geschäftsführung sowie die unbeschränkte Haftung bei der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Geschäftsumfeld und Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft übt keine eigene Geschäftstätigkeit aus.

Ihre Aufgabe beschränkt sich auf die Komplementärfunktion in der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG, Pforzheim, bei der sie keine Einlage geleistet hat. Sie erhält eine Haftungsvergütung in Höhe von 5 % des Stammkapitals für die Übernahme der Komplementärfunktion.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Wirtschaftliche Lage

Die politische Lage in Deutschland hat in den letzten Jahren ein starkes Augenmerk auf den Umbau der Energieversorgung gelegt. Dies ist Teil der nationalen und internationalen Bemühungen, den Übergang zu erneuerbaren Energien und einer CO₂-armen Wirtschaft zu beschleunigen. Hierzu wurden und werden politische Maßnahmen ergriffen, wie beispielsweise die Förderung von erneuerbaren Energien, der Ausbau von Netzen für die Übertragung von Strom aus erneuerbaren Quellen sowie Regulierungen im Bereich Energieeffizienz. Diese politischen Maßnahmen haben einen direkten Einfluss auf die Energiebranche. Energieversorger müssen sich an die neuen Vorgaben anpassen und investieren in erneuerbare Energien und den Netzausbau. Dies führt zu Veränderungen in den Geschäftsmodellen traditioneller Energieversorger und zu einer Zunahme von Wettbewerb durch neue Akteure auf dem Energiemarkt. Zusammenfassend hat die politische Lage in Deutschland einen signifikanten Einfluss auf die Energiebranche und erfordert Anpassungen und Investitionen, um den Übergang zu erneuerbaren Energien erfolgreich zu gestalten.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Finanzmittelfonds hat sich um 3 T€ auf 91 T€ erhöht.

Das Eigenkapital ist bedingt durch die vertraglich festgelegte Haftungsvergütung der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG im Wesentlichen gleichbleibend. Die Eigenkapitalquote beträgt 89,2 % (Vorjahr 92,2 %).

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres beträgt 1 T€ (Vorjahr 1 T€).

Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem der Alleingesellschafterin SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG, Pforzheim, eingebunden. Wesentliche wirtschaftliche Chancen und Risiken werden erfasst und bewertet. Existenzgefährdende Risiken aus der verwaltenden Tätigkeit bestehen zum jetzigen Zeitpunkt nicht. Risiken im Zusammenhang mit der Energiekrise und dem Ukrainekrieg werden weiterhin laufend überwacht bzw. nachverfolgt. Das Ausmaß der wirtschaftlichen Risiken ist abhängig vom weiteren Verlauf des Krieges.

Prognosebericht

Die voraussichtliche Entwicklung als Komplementärin und Geschäftsführerin der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG ist mit der weiteren Entwicklung der Kommanditgesellschaft verbunden. Nach den großen Unsicherheiten in Bezug auf die Folgen der Pandemie und des Ukrainekrieges im Jahr 2022 wurden von der Politik Gegenmaßnahmen, wie Dezemberhilfe, Preisbremse oder die Erlösabschöpfung, ergriffen, die zu einer Entspannung auf den Energiemärkten geführt haben. Der politische Eingriff der Bundesregierung hat jedoch dazu geführt, dass die Energieversorger vor enormen operativen Herausforderungen stehen diese umzusetzen. Weiterhin kann die Entspannung auf den Energiemärkten noch nicht als nachhaltig angesehen werden, so dass das Ergebnis der Gesellschaft für das Jahr 2023 Schwankungen unterliegen kann. Die Gesellschaft geht jedoch davon aus, dass das Ergebnis auf dem Vorjahresniveau liegen wird.

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr keine Arbeitnehmer beschäftigt.

Jahresabschlussdaten

Bilanzen

Aktiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Anlagevermögen	0	0	0
Immaterielle Vermögensgegenst.	0	0	0
Sachanlagen	0	0	0
Finanzanlagen	0	0	0
Umlaufvermögen	104	108	4
Vorräte	0	0	0
Forderungen	16	17	1
Wertpapiere	0	0	0
Guthaben	88	91	3
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	104	108	4

Passiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Eigenkapital	96	96	0
Gezeichnetes Kapital	50	50	0
Rücklagen	0	0	0
Bilanzgewinn	46	46	0
Rückstellungen	8	12	4
Verbindlichkeiten	0	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	104	108	4

Gewinn- und Verlustrechnungen

in T€	2021 Ist	2022 Ist	1		Veränd. 21/22	Abweich. Plan/Ist 22
			2022 Plan	2023 Plan		
Umsatzerlöse	0	0			0	
Bestandsänd./akt. Eigenleist.	0	0			0	
Sonstige betr. Erträge	16	17			1	
Betriebsleistung	16	17			1	
Materialaufwand	0	0			0	
Personalaufwand	0	0			0	
Abschreibungen	0	0			0	
Sonstige betr. Aufwendungen	-13	-15			-2	
Betriebsaufwand	-13	-15			-2	
Betriebsergebnis	3	2			-1	
Erträge aus Beteilig., Sonstige						
Zinsen u.ä. Erträge, u.a.	0	0			0	
Abschreibungen auf Finanzanl., Zinsen u.ä. Aufwendungen	-2	-2			0	
Ergebnis vor Steuern	1	0			-1	
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0	0			0	
Ergebnis nach Steuern	1	0			-1	
Sonstige Steuern	0	0			0	
Jahresüberschuss	1	0			-1	
Gewinn-/Verlustvortrag aus Vorjahr	45	46			1	
Bilanzgewinn/-verlust	46	46			0	

¹ Da sich die Tätigkeit der Stadtwerke Pforzheim Verwaltungs GmbH auf die Funktion der unbeschränkt haftenden Gesellschafterin der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG beschränkt, wird auf die Darstellung entsprechender Planungsrechnungen verzichtet.

Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf die Ermittlung und Darstellung von Kennzahlen wird aufgrund der geringen Geschäftstätigkeit verzichtet.

2.1.17**Stadtwerke Pforzheim
Beteiligungsgesellschaft mbH**

Sandweg 22
75179 Pforzheim

Telefon: 07231/ 39 71 – 20 10
Telefax: 07231/ 39 71 – 20 09
E-Mail: info@stadtwerke-pforzheim.de
Internet: www.stadtwerke-pforzheim.de

Rechtliche Grundlage

Die Gesellschaft wurde am 25.01.2010 in Pforzheim gegründet. Mit der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG, Pforzheim (Organträger), wurde am 01.12.2010 ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen, dem die Gesellschafterversammlung am 01.12.2010 zugestimmt hat. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 25.01.2010, zuletzt geändert durch Beschluss von 01.12.2010.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der im Handelsregister des Amtsgerichts Freiburg i. Br. unter HRA 701458 eingetragenen Kom9 GmbH & Co. KG, einer Kommanditgesellschaft, deren Unternehmensgegenstand der Erwerb, das unmittelbare oder mittelbare Halten und die Verwaltung von Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften ist, die ihrerseits mittelbar oder unmittelbar Aktien oder Geschäftsanteile an der im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 59888 eingetragenen Thüga AG mit Sitz in München oder deren Rechtsnachfolger halten.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:	30.000 €
SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG, Pforzheim:	30.000 € = 100 %

Organe

Gesellschafterversammlung

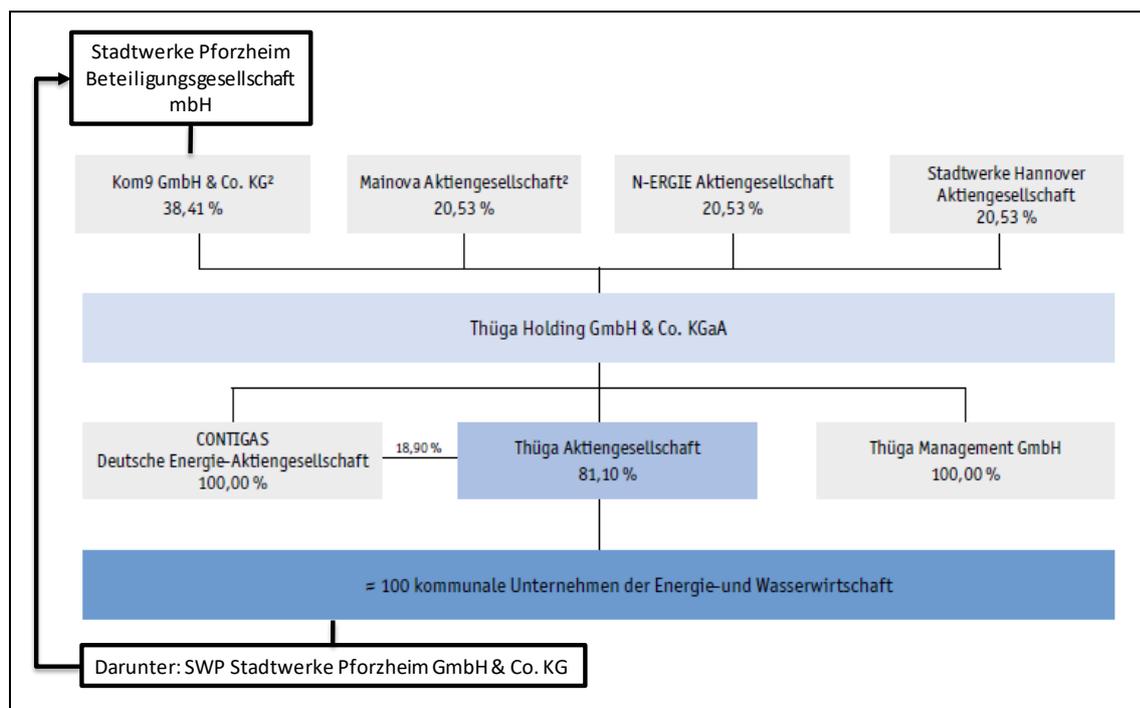
Geschäftsführung: Herbert Marquard

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung erfolgt im Rahmen einer Nebentätigkeit. Die Angaben über die Vergütung unterbleiben nach § 286 Abs. 4 HGB. Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat oder ein vergleichbares Organ.

Beteiligungen

Am 01.12.2010 hat die SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG ihren Kommanditanteil an der Kommanditgesellschaft Kom9 GmbH & Co. KG im Nominalbetrag von 20.010.000 € (entspricht einem Stimmrechtsanteil von 2,6 %) auf die Stadtwerke Pforzheim Beteiligungsgesellschaft mbH übertragen. Die Übertragung erfolgte rückwirkend zum 02.04.2010. Am 01.01.2012 hat sich die Beteiligung der Stadtwerke Pforzheim Beteiligungsgesellschaft mbH an der Kom9 GmbH & Co. KG auf 25.914.762 € erhöht.



(Quelle: Thüga Holding GmbH & Co. KGaA / SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG, Stand 11.02.2019)

Verbindung zum städtischen Haushalt

Es besteht keine Verbindung zum städtischen Haushalt.

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt Pforzheim

Es wurden keine Kapitalzuführungen oder Kapitalentnahmen vorgenommen.

Leistungsdaten / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Mit der Beteiligung der kommunalen Versorgungsunternehmen an der Thüga AG über die Kom9 GmbH & Co. KG soll die strategische Sicherung der zukünftigen Überlebensfähigkeit einer kommunalen Energie- und Wasserversorgung im globalen Markt erreicht werden.

Der im Gesellschaftervertrag festgelegte öffentliche Zweck des Unternehmens wird erfüllt.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Stadtwerke Pforzheim Beteiligungsgesellschaft mbH wurde am 25. Januar 2010 gegründet. Seit dem 1. Dezember 2010 beträgt das Stammkapital 30.000 €.

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der Kom9 GmbH & Co. KG, einer Kommanditgesellschaft, deren Unternehmensgegenstand der Erwerb, das unmittelbare oder mittelbare Halten und die Verwaltung von Anteilen einer oder mehrerer Gesellschaften ist, die ihrerseits mittelbar oder unmittelbar Aktien oder Geschäftsanteile an der Thüga AG mit Sitz in München oder deren Rechtsnachfolger halten.

Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Stadtwerke Pforzheim Beteiligungsgesellschaft mbH und der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG. Die SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG bilden dabei den Organträger, die Stadtwerke Beteiligungsgesellschaft mbH die Organgesellschaft.

Die Beteiligung der Stadtwerke Pforzheim Beteiligungsgesellschaft mbH an der Kom9 GmbH & Co. KG beträgt 25.914.762 €.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Wirtschaftliche Lage

Die politische Lage in Deutschland hat in den letzten Jahren ein starkes Augenmerk auf den Umbau der Energieversorgung gelegt. Dies ist Teil der nationalen und internationalen Bemühungen, den Übergang zu erneuerbaren Energien und einer CO₂-armen Wirtschaft zu beschleunigen. Hierzu wurden und werden politische Maßnahmen ergriffen, wie beispielsweise die Förderung von erneuerbaren Energien, der Ausbau von Netzen für die Übertragung von Strom aus erneuerbaren Quellen, sowie Regulierungen im Bereich Energieeffizienz.

Diese politischen Maßnahmen haben einen direkten Einfluss auf die Energiebranche. Energieversorger müssen sich an die neuen Vorgaben anpassen und investieren in erneuerbare Energien und den Netzausbau. Dies führt zu Veränderungen in den Geschäftsmodellen traditioneller Energieversorger und zu einer Zunahme von Wettbewerb durch neue Akteure auf dem Energiemarkt.

Zusammenfassend hat die politische Lage in Deutschland einen signifikanten Einfluss auf die Energiebranche und erfordert Anpassungen und Investitionen, um den Übergang zu erneuerbaren Energien erfolgreich zu gestalten.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Anlagevermögen beinhaltet ausschließlich die Beteiligung an der Kom9 GmbH & Co. KG. Die Anlagenintensität beträgt 99,7 % (Vorjahr 99,6 %).

Der Finanzmittelfonds hat sich von 2021 auf 2022 um 48 T€ auf 57 T€ verringert. Dies liegt darin begründet, dass ein Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern zurückgeführt wurden.

Das Eigenkapital ist bedingt durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG unverändert. Die Eigenkapitalquote beträgt 99,9 % (Vorjahr 99,7 %).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern reduzierten sich von 2021 auf 2022 um 57 TEUR auf 15 TEUR. Zum 31. Dezember 2022 ist die Ergebnisabführung für das Geschäftsjahr 2022 per Vorabausschüttung an den Gesellschafter in Höhe von 2.852 T€ (Vorjahr 2.799 T€) bereits erfolgt.

Das Beteiligungsergebnis beträgt 2.874 T€ (Vorjahr 2.812 T€). Dies entspricht weitestgehend dem im Vorjahr für 2022 prognostizierten Wert in Höhe von 2.812 T€.

Chancen-, Risiko- und PrognoseberichtChancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem der Alleingeschafterin SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG, Pforzheim, eingebunden.

Chancen und Risiken ergeben sich für die Gesellschaft aus Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisentwicklung der Kom9 GmbH & Co. KG von der mittel- und langfristigen geplanten und erwarteten Ergebnisentwicklung. Die Ergebnisentwicklung der Kom9 GmbH & Co. KG hängt wiederum von der Ergebnisentwicklung der Thüga ab.

Die Kom9 GmbH & Co. KG geht in ihrer mittelfristigen Ergebnisplanung davon aus, dass sich das Ergebnis und die Ausschüttung auf der Höhe des Jahres 2022 bewegen werden. Das finanzwirtschaftliche Risiko wird damit als gering eingeschätzt.

Prognosebericht

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages entstehen bei der SWP Stadtwerke Pforzheim Beteiligungsgesellschaft mbH weder Gewinne noch Verluste. Die Erträge der Gesellschaft hängen unmittelbar mit den Erträgen der Kom9 GmbH & Co. KG und mittelbar mit den Erträgen der Thüga zusammen. Die Entspannung auf den Energiemärkten im Laufe des Jahres 2022 und 2023 kann allerdings noch nicht als nachhaltig angesehen werden, was das Ergebnis der Thüga und damit auch der Kom9 GmbH & Co. KG beeinflussen kann. Nach den vorliegenden Planungen der Kom9 GmbH & Co. KG sowie der Thüga wird in den nächsten Jahren eine Ausschüttung erwartet, die derjenigen des Jahres 2022 entspricht.

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	2018	2019	2020	2021	2022
Vollzeitbeschäftigte	0	0	0	0	0
Teilzeitbeschäftigte ¹	2	1	1	1	1
Beschäftigte insgesamt	2	1	1	1	1

¹ incl. Geschäftsführung

Jahresabschlussdaten

Bilanzen

Aktiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Anlagevermögen	25.915	25.915	0
Sachanlagen	0	0	0
Finanzanlagen	25.915	25.915	0
Umlaufvermögen	105	57	-48
Vorräte	0	0	0
Forderungen	0	0	0
Guthaben	105	57	-48
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	26.020	25.972	-48

Passiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Eigenkapital	25.940	25.940	0
Stammkapital	30	30	0
Rücklagen	25.910	25.910	0
Gewinn-/Verlustvortrag	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0
Rückstellungen	8	17	9
Verbindlichkeiten	72	15	-57
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	26.020	25.972	-48

Gewinn- und Verlustrechnungen

in T€	2021	2022	2022		Veränd. 20/21	Abweich. Plan/Ist 21
	Ist	Ist	Plan	Plan		
Umsatzerlöse	0	0			0	
Bestandsänd./akt. Eigenleist.	0	0			0	
Sonstige betr. Erträge	0	0			0	
Betriebsleistung	0	0			0	
Materialaufwand	0	0			0	
Personalaufwand	0	0			0	
Abschreibungen	0	0			0	
Sonstige betr. Aufwendungen	-12	-21			-9	
Betriebsaufwand	-12	-21			-9	
Betriebsergebnis	-12	-21			-9	
Erträge aus Beteilig., Sonstige Zinsen u.ä. Erträge	2.812	2.874			62	
Abschreibungen auf Finanzanl.	0	0			0	
Zinsen u.ä. Aufwendungen	0	0			0	
Ergebnis vor Steuern	2.800	2.853			53	
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	-1	-1			0	
Ergebnis nach Steuern	2.799	2.852			53	
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-2.799	-2.852			-53	
Sonstige Steuern	0	0			0	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0			0	
Gewinnabführung an SWP¹	2.799	2.852			53	

¹ Gewinnabführung an SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG aufgrund Ergebnisabführungsvertrag

² Von der Gesellschaft werden keine Wirtschaftspläne vorgelegt.

Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Hinblick auf den Gesellschaftszweck und die daraus resultierende Bilanzstruktur der Gesellschaft wird auf die Ermittlung und Darstellung von Kennzahlen verzichtet.

2.1.18

Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis GmbH

Luitgardstraße 14-18
75177 Pforzheim

Telefon: 07231/ 41466 - 0
Telefax: 07231/ 41466 - 66
E-Mail: info@vpe.de
Internet: www.vpe.de

Rechtliche Grundlage

Die Gesellschaft wurde am 15.11.1994 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 12.12.2022.

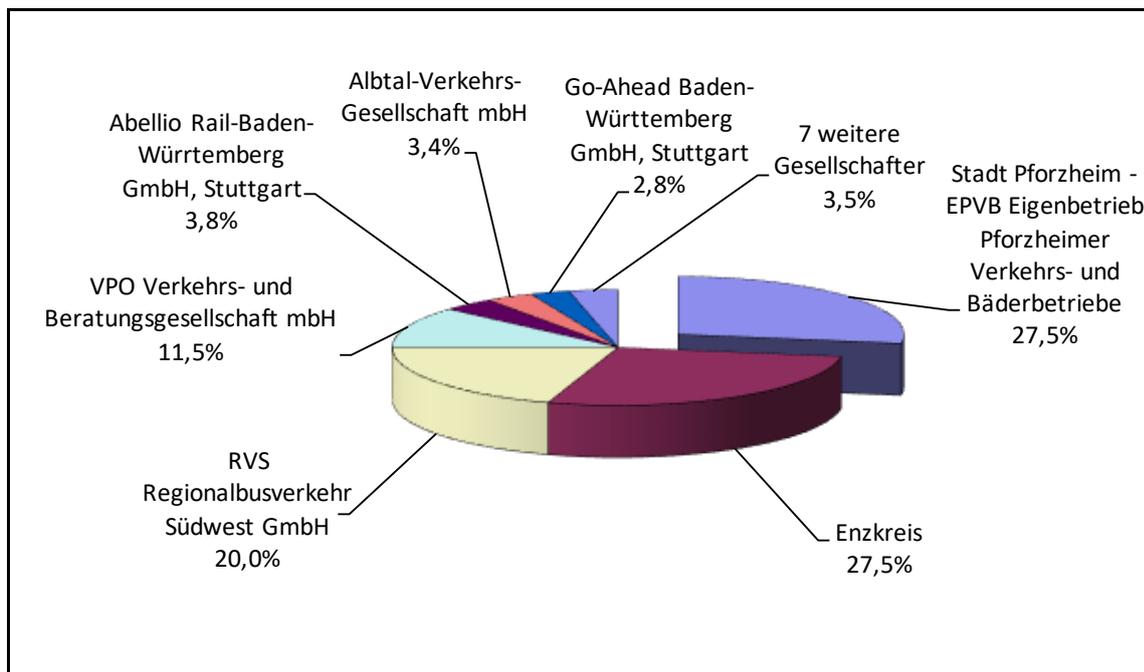
Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft nimmt für ihre Gesellschafter auf dem Gebiet des öffentlichen Personenverkehrs im Rahmen des Verkehrsgebietes insbesondere folgende Aufgaben wahr:

- a) Vorbereitung der Aufstellung, Änderung und Ergänzung des gesetzlich vorgeschriebenen Nahverkehrsplanes für das Verkehrsgebiet der Gesellschaft im Auftrag der Aufgabenträger,
- b) Koordination des von den Gesellschaftern, die als Unternehmer tätig sind (Verkehrsunternehmen), durchzuführenden regionalen Busverkehrs sowie Abstimmung mit dem Schienenpersonennahverkehr nach § 3 (1) AEG,
- c) Abstimmung zwischen regionalem Verkehr und Stadtverkehr Pforzheim, Stadtverkehr Mühlacker und gegebenenfalls weiteren innerörtlichen Verkehren,
- d) Entwicklung und Fortschreibung des Verbundtarifs und der Beförderungsbedingungen sowie des Liniennetzes und des regionalen Busfahrplanes,
- e) Beantragung von Zuschüssen für die Verkehrsunternehmen im Rahmen des Gesellschaftszwecks, Entwicklung eines Einnahmeaufteilungssystems sowie dessen Umsetzung,
- f) Erstellung von Verkehrsanalysen und Entwicklung von Verkehrsplanungen, Konzeption von Betriebstechnologie und Technik, umweltfreundliche Verkehrsgestaltung,
- g) Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.

h) Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:	52.000 €	
Stadt Pforzheim – EPVB Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs- und Bäderbetriebe:	14.300 €	= 27,5 %
Enzkreis:	14.300 €	= 27,5 %
RVS Regionalbusverkehr Südwest GmbH, Karlsruhe:	10.400 €	= 20,0 %
VPO Verkehrs- und Beratungsgesellschaft privater Omnibusunternehmen mbH, Pforzheim:	5.980 €	= 11,5 %
Abellio Rail-Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart	1.976 €	= 3,8 %
Albtal-Verkehrsgesellschaft mbH, Karlsruhe:	1.768 €	= 3,4 %
Go-Ahead Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart:	1.456 €	= 2,8 %
Binder Reisen GmbH, Stuttgart:	260 €	= 0,5 %
Binder Omnibusse GmbH, Wurmberg:	260 €	= 0,5 %
Richard Eberhardt GmbH, Engelsbrand:	260 €	= 0,5 %
Müller-Reisen GmbH & Co. KG, Birkenfeld:	260 €	= 0,5 %
Reise- und Verkehrsgesellschaft Seitter GmbH & Co. KG, Friolzheim:	260 €	= 0,5 %
Seiz Reisen GmbH, Engelsbrand:	260 €	= 0,5 %
Wolf Reisen GmbH, Niefern-Öschelbronn:	260 €	= 0,5 %



Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat:

Landrat Bastian Rosenau, Vorsitzender
 Oberbürgermeister Peter Boch, stv. Vorsitzender
 Stadtrat Michael Baitinger
 Kreisrat Steffen Bochinger
 Rico Borel
 Jim Engel
 Bastian Goßner (bis 13.05.2022)
 Stadträtin Dr. Oana Krichbaum
 Martin Mäule
 Bernd Mellenthin
 Rüdiger Roll
 Kreisrat Michael Schmidt
 Kreisrat Joachim Wildenmann
 Martin Winter (ab 14.05.2022)

Karlheinz Binder – beratend
 Florian Ellenböcker – beratend
 Sarah Holt – beratend
 Oberbürgermeister Frank Schneider - beratend

Geschäftsführung: Axel Hofsäß

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

in €	2018	2019	2020	2021	2022
Geschäftsführung ¹	-	-	-	-	
Aufsichtsrat	3.000	3.000	2.025	4.050	3.000

¹ Die Angaben unterbleiben nach § 286 Abs. 4 HGB.

Beteiligungen

Im Jahr 2022 betrug die Beteiligung an der BGV-Versicherung AG, Karlsruhe, 50 €.

Verbindung zum städtischen Haushalt bzw. zum EPVB

Der EPVB leistet Beteiligungsbeiträge an den Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis GmbH und deckt Teile des verbleibenden Verlusts ab.

in T€	2018	2019	2020	2021	2022
Beteiligungsbeiträge	2.303	1.913	2.661	3.163	4.637
Verlustabdeckung	144	139	147	170	159
Summe	2.447	2.052	2.808	3.333	4.796

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt Pforzheim bzw. den EPVB

Es wurden keine Kapitalzuführungen oder Kapitalentnahmen vorgenommen.

Leistungsdaten / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

		2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl der Bahnhöfe:		40	40	40	40	40
Anzahl der Bushaltestellen:		1.520	1.520	1.520	1.526	1.528
Verkehrsleistung:	Mio. Pkm	289	290	261	248	261
davon Bahn:	Mio. Pkm	55	52	46	43	45
davon Bus:	Mio. Pkm	234	238	215	205	216
Verkehrsleistung pro Einwohner:	Pkm	726	725	652	619	644
Umsatz je Einwohner:	€	66,9	68,5	60,0	58,0	52,0

Pkm = Personenkilometer

Die erbrachten Leistungen des Unternehmens entsprechen dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Unternehmenszweck. Somit wird der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Unternehmensprofil

Der Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis (VPE) erstreckt sich von Vaihingen / Enz im Osten bis Remchingen im Westen und von Bretten im Norden bis Bad Wildbad im Süden. Der Verbund grenzt an die Verbünde KVV (Karlsruhe) und VVS (Stuttgart) und ist aufgrund der ländlichen Prägung und der Topographie in der Fläche durch einen großen Anteil des Busverkehrs geprägt.

Wirtschaftliche Entwicklung

Geschäft und Rahmenbedingungen

Der VPE hat gegenüber dem Vorjahr an seiner organisatorischen und rechtlichen Struktur nichts geändert. Der Gesellschaftsvertrag wurde überarbeitet und im Wesentlichen darin ergänzt, dass virtuelle Aufsichtsratssitzungen und Gesellschafterversammlungen möglich sind. Der Verbund ist ein klassischer Mischverbund. Die Rechtsform ist eine GmbH. Der Verbund hält keine wesentlichen Beteiligungen an anderen Firmen. Die Leitung ist stablinienförmig organisiert. Es besteht ein internes Kontrollwesen.

Sitz der Gesellschaft ist Pforzheim. Grundlegende Aufgabe des Verbundes ist es, die Gesellschafter, die öffentlichen Nahverkehr im Verbundgebiet betreiben, zu koordinieren. Der Verbund ist im Wesentlichen für Fahrpläne und Fahrpreisgestaltung, Marketing und Werbung sowie für das Finanzclearing der Gebietskörperschaften und der Verkehrsunternehmen zuständig.

Das Gebiet des VPE besteht aus dem Enzkreis und der Stadt Pforzheim sowie aus einigen an den Enzkreis angrenzenden Kommunen. Durch die EU-VO 1370/2007 entstand Wettbewerb unter den Verkehrsunternehmen.

Die Gesellschaft wird hauptsächlich durch die Stadt Pforzheim, den Enzkreis und das Land Baden-Württemberg gefördert. Die Ausgleichs- und Förderungsmittel, die die Verkehrsunternehmen direkt erhalten, beeinflussen ebenfalls die Finanzierung des Verkehrsverbundes.

Geschäftsverlauf

Entwicklung Fahrgastzahlen

Im Berichtsjahr hatte die Corona-Pandemie weiterhin erheblichen Einfluss auf die Fahrgastzahlen. Die rückläufige Fahrgastentwicklung konnte gestoppt werden und entwickelt sich wieder positiv. Die Fahrgastentwicklung konnte sich durch das 9 € Ticket steigern, erreichte aber noch nicht das Vor-Corona-Niveau.

Entwicklung Fahrgäste (in Tausend)

	2022	2021	2020
Zeitkarten Schüler	13.354	13.275	13.823
Zeitkarten Erwachsene	13.787	12.388	13.548
Einzelfahrscheine, Tageskarten u. a.	3.306	3.293	3.070
Summe	30.447	28.956	30.441

Umwelt

Zur Verbesserung der Klimabilanz wird weiterhin der ÖPNV ausgebaut. Hierbei kommt dem Leopoldplatz in der Stadt Pforzheim als wichtige Ziel- und Umsteigehaltestelle eine zentrale Bedeutung für den Busverkehr aus Stadt und Region zu. Eine Sperrung des Leopoldplatzes hätte für den gesamten ÖPNV im VPE nachhaltige negative Auswirkungen. Ebenso negativ für den Regionalbusverkehr wird die Sperrung der Schlossbergauffahrt beurteilt. Dadurch würde sich der Busverkehr auf der Achse Bahnhofstraße-Leopoldstraße verdichten und in Spitzenzeiten zu Engpässen und Verspätungen führen. Mit der „Neuen Weiche“ als Ersatz für den ehemaligen ZOB Süd als Busaufstellfläche wurde ein erster Schritt zur Lösung des Platzproblems getan. Ob dieser in Zukunft ausreichend ist, hängt stark von der Fortentwicklung des Busverkehrs ab. Neben den direkten Investitionen in den ÖPNV wäre eine Mobilitätszentrale in Pforzheim nach dem Vorbild von Mühlacker von erheblichen Vorteil für die immer mobiler werdende Gesellschaft.

Tarifmaßnahmen

Der VPE hat zum 11.12.2022 eine Tarifierhöhung in Höhe von durchschnittlich 1,42 % über das gesamte Produktportfolio vorgenommen. Elektronische Einzelfahrscheine werden über den digitalen Vertriebsweg weiterhin bis zu 0,30 € billiger gegenüber dem Barverkauf angeboten.

Gemeinsam mit dem Verkehrsverbund in Stuttgart und den Stuttgarter Straßenbahnen hat der VPE ein neues Vertriebssystem entwickelt und mit einer Vielzahl von Testkunden auf „Herz und Nieren“ geprüft. Der Kunde kann sich dabei mit seinem Smartphone beim Betreten eines Busses oder einer Bahn einchecken und beim Verlassen wieder auschecken. Er benötigt keinerlei Tarifenkenntnisse. Und darüber hinaus bekommt er am Ende des Tages den besten Preis berechnet. Dieses System funktioniert auch bei verbundraumüberschreitenden Fahrten in den Stuttgarter Verkehrsverbund. Der Test wurde zum Jahresende 2021 erfolgreich beendet. Im Jahr 2023 soll das neue Vertriebssystem im VVS und VPE fest installiert und Stück für Stück auf alle Verbünde in Baden-Württemberg ausgedehnt werden.

Die Gültigkeit der Tageskarten, die am 24.12.2021 erworben wurden, wurde auf die kompletten Weihnachtsfeiertage ausgedehnt.

Die zeitlich begrenzte Einführung eines bundesweit im ÖPNV geltenden 9 € Tickets wurde von unseren Fahrgästen sehr positiv aufgenommen. Die Beförderung der durch das 9 € Ticket zusätzlichen Fahrgäste war fast reibungslos möglich. Ausnahmen gab es vereinzelt im Schienenverkehr am Wochenende. Um unseren Fahrgästen den Erwerb des 9 € Tickets so unkompliziert wie möglich zu machen, wurden die ausgegebenen Zeitkarten als 9 € Ticket einfach anerkannt und die Abbuchungen der Abonnements automatisch auf 9 € abgesenkt.

Hierzu mussten alle Akteure einen enormen Aufwand bewältigen. Zusätzlich waren beim Verbund zahlreiche Berechnungen für die Förderkulisse zu erstellen und entsprechende Anträge zu stellen und später abzurechnen. Dabei sind zahlreiche Überstunden bei den VPE-Mitarbeitern aufgelaufen.

Positiv hervorzuheben war die ausgezeichnete und schnelle Zusammenarbeit zwischen Verkehrsunternehmen, Enzkreis und Stadt Pforzheim sowie dem VPE.

Fahrplanmaßnahmen

Zum vergangenen Fahrplanwechsel im Dezember 2022 gab es nur die Neuvergabe der Linien 715/717 mit 917 (Pforzheim-Ittersbach und Pforzheim Bad Herrenalb) an Friedrich Müller Omnibusunternehmen GmbH (FMO) und 716/718 mit 916 an Fa. Omnibusverkehr Engel GmbH. Neuerungen gab es bei der Führung der Linien 715/717 in Ittersbach bis ins Industriegebiet, wo nun der Umstieg zur/von der S 11 erfolgt. Dafür wird der Bahnhof Ittersbach von diesen Linien nicht mehr bedient, wie es auch der Wunsch der Gemeinde Karlsbad war.

Finanzierungsmaßnahmen und -vorhaben

Die Planansätze für das Haushaltsjahr konnten eingehalten werden. Die Kapitalausstattung der Gesellschaft war ausreichend, unvorhergesehene Besonderheiten traten nicht auf.

Personal- und Sozialbereich

Der Personalbestand blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Zum Jahresende 2023 wird der Geschäftsführer in Ruhestand gehen und der Prokurist den VPE verlassen. Die Stelle des Geschäftsführers wurde im Geschäftsjahr ausgeschrieben. Im April 2023 wird der Aufsichtsrat über die Neubesetzung des Geschäftsführers entscheiden.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im VPE wurde mit großem Erfolg ein neues digitales Auskunftsportale eingeführt. Informationen zum öffentlichen Personenverkehr, als auch zu Fußgänger-, Rad- und Autoverkehr werden gebündelt zur Verfügung gestellt und für die individuelle Mobilitätsanfrage miteinander verknüpft. Die Auskunftsplattform ermöglicht dadurch ein „intermodales Routing“. Mit unserer mobilen Webplattform können sowohl Fahrten am PC geplant werden, als auch mit dem Smartphone Reiseauskünfte eingeholt werden. Wir planen die Auskunftsplattform in den folgenden Monaten um weitere Informationen zu Mobilitätsdiensten, Verkehrsdaten und weiteren Themenbereichen zu ergänzen

Verkehrserhebung

Die Verkehrserhebung startete wie geplant Anfang Januar 2020 mit der Feldarbeit und musste im März 2020 Corona bedingt unterbrochen werden. Im Laufe der Jahre 2020 und 2021 war es nicht möglich, die Erhebungen fortzusetzen, da sich normale Nutzungsverhältnisse der Verkehrsmittel nicht einstellten. Von den Verkehrsunternehmen wurde beschlossen, mit Hilfe des Dienstleisters PTV die Herausforderung zu meistern und die bereits im März erhobenen Daten mittels Korrekturfaktoren hochzurechnen. Leider konnten die Ergebnisse der Hochrechnung von den Verkehrsunternehmen nicht anerkannt werden, da die vorgegebenen statistischen Sicherheiten nicht erreicht werden konnten. Deshalb wurden die Ergebnisse der Verkehrserhebung 2020 endgültig verworfen und eine neue komplette Verkehrserhebung für das Jahr 2023 terminiert.

Geschäftsergebnis

Ertragslage

Die VPE GmbH selbst ist nicht operativ am Markt tätig und nicht unmittelbar mit der Erbringung der Verkehrsleistungen befasst. Sie dient vielmehr als Clearingstelle den Verbundmitgliedern (Verkehrsunternehmen und Gebietskörperschaften), wodurch die Personalkosten und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wesentlich das Ergebnis bestimmen.

Im Hinblick auf die Tätigkeit der VPE als Clearingstelle wird der Eigenaufwand der Gesellschaft, soweit dieser nicht durch eigene Erträge des VPE oder Zuwendungen Dritter gedeckt ist, durch die Gesellschafter ausgeglichen. Die Gesellschaft weist auf Grund der Gestaltung der Unternehmensverträge ein ausgeglichenes Ergebnis aus.

Die Geschäftsstellenkosten war im Vergleich zum Vorjahr um 38 T€ niedriger. Gründe hierfür waren nicht möglichen Besetzungen von Stellen sowie dem fast einjährigen Ausfall der Stelle im Marketingbereich sowie der damit verbundenen Reduktion der Ausgaben in diesem Bereich.

Finanzlage

Die Investitionstätigkeit der Gesellschaft ist von untergeordneter Bedeutung, wodurch keine hohen finanziellen Mittel notwendig sind.

Die Liquidität des Unternehmens ist durch die monatlichen Gesellschafterumlagen gesichert.

Vermögenslage

Das Sachanlagevermögen sowie die Finanzanlagen erfolgten ohne Risiko. Sie wurden mit den Anschaffungskosten bewertet, das Vorratsvermögen mit den Durchschnittspreisen. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nominalwert bewertet. Die liquiden Mittel wurden zum Nennwert angesetzt, die Verbindlichkeiten zu den Rückzahlungsbeträgen.

Die längerfristigen Vermögenswerte sind in vollem Umfang durch längerfristig verfügbare Mittel finanziert. Die Eigenkapitalausstattung ist auch auf Grund der bestehenden Finanzierungszusagen für den Geschäftsbetrieb ausreichend.

Berichterstattung über Chancen und Risiken

Geldanlagen wurden nur kurzfristig getätigt. Alle Gelder wurden bei der Sparkasse Pforzheim-Calw angelegt. Die Anlageformen sind grundsätzlich und seit Bestehen des VPE nie risikobehaftet.

Die bestehenden, wichtigen Verträge der Gesellschaft sind langfristig ausgelegt und nicht risikobehaftet. Die Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg konnten durch das neue ÖPNV-Gesetz gesichert werden. Die Mittel erhalten nun die Aufgabenträger.

Nachtrags- und Prognosebericht

Auch im Jahr 2023 werden uns die Auswirkungen der Corona-Pandemie treffen aber mit abnehmender Tendenz. Durch die Einführung des VPE JugendticketBW für 365 € im Jahr und Gültigkeit in ganz Baden-Württemberg sowie durch die Einführung des Deutschlandtickets für 49 € monatlich und Gültigkeit in ganz Deutschland werden enorm günstige Tickets auf den Markt kommen. Neben den erheblichen Preisabsenkungen sind die territorialen Gültigkeitsausweitungen ein erheblicher Vorteil für unsere Kunden.

Mit diesen Tickets sind praktisch die Tarifgrenzen der Verkehrsverbünde in Baden-Württemberg bzw. in ganz Deutschland faktisch aufgehoben. Dies entzieht in weiten Teilen der Diskussion um Verbundfusionen den Boden.

Es wird im Jahre 2023 erheblicher Aufwand auf alle Verbünde zukommen, um die neuen Tickets auf den Markt zu bringen. Weitere aufwändige Prozesse müssen gesteuert werden, um einen entsprechenden digitalen Vertrieb zu organisieren. Kritisch aus heutiger Sicht ist die Frage, wie diese Einnahmen, die bundesweit generiert werden, gerecht auf die Verkehrsverbünde verteilt werden können. Unklar ist auch bisher, wie konkret die Zuschussicherung aussieht und wie lange diese anhalten wird. Ebenso schwierig stellt sich die Frage, wer die erheblichen Vertriebskosten für einen digitalen Fahrscheinvertrieb und dessen Kontrolle tragen kann.

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	2018	2019	2020	2021	2022
Angestellte ¹	9	10	10	10	10
Aushilfen	1	1	1	1	1
Beschäftigte insgesamt	10	11	11	11	11

¹ incl. Geschäftsführung

Jahresabschlussdaten

Bilanzen

Aktiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Anlagevermögen	127	128	1
Immaterielle Vermögensgegenst.	71	53	-18
Sachanlagen	56	75	19
Finanzanlagen	0	0	0
Umlaufvermögen	1.478	1.737	259
Vorräte	2	4	2
Forderungen	397	892	495
Sonstige Vermögensgegenstände	138	52	-86
Guthaben	941	789	-152
Rechnungsabgrenzungsposten	11	7	-4
Bilanzsumme	1.616	1.872	256

Passiva in T€	2021	2022	Veränd.
	Ist	Ist	21/22
Eigenkapital	52	52	0
Gezeichnetes Kapital	52	52	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0
Rückstellungen	63	64	1
Verbindlichkeiten	1.501	1.756	255
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	1.616	1.872	256

Gewinn- und Verlustrechnungen

in T€	2021 Ist	2022 Ist	2022 Plan	2023 Plan	Veränd. 21/22	Abweich. Plan/Ist 22
Umsatzerlöse	126	159	103	122	33	56
Sonstige betr. Erträge	726	672	721	753	-54	-49
Betriebsleistung	852	831	824	875	-21	7
Materialaufwand	0	0	0	0	0	0
Personalaufwand	-784	-725	-834	-916	59	109
Abschreibungen	-60	-65	-25	-61	-5	-40
Sonstige betr. Aufwendungen	-625	-621	-684	-648	4	63
Betriebsaufwand	-1.469	-1.411	-1.543	-1.625	58	132
Betriebsergebnis	-617	-580	-719	-750	37	139
Sonstige Zinsen u.ä. Erträge	0	0	0	0	0	0
Zinsen u.ä. Aufwendungen	0	0	0	-1	0	0
Ergebnis vor Steuern	-617	-580	-719	-751	37	139
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	-1	0	0	0	1	0
Ergebnis nach Steuern	-618	-580	-719	-751	38	139
Sonstige Steuern	0	0	-2	-2	0	2
Erträge aus Verlustübernahme	618	580	721	753	-38	-141
Jahresüberschuss/-fehlbetrag ¹	0	0	0	0	0	0
Zuschuss Stadt Pforzheim	170	160	198	207	-10	-38
Zuschüsse anderer Gesellschafter	448	420	523	546	-28	-103
Zuschüsse Land B.-W. ²	618	580	721	753	-38	-141
Zuschüsse insgesamt	1.236	1.160	1.442	1.506	-76	-282

¹ Das Jahresergebnis ist beim Verkehrsverbund Pforzheim–Enzkreis GmbH immer ausgeglichen, da die entstehenden Defizite (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) durch Zuschüsse der Stadt Pforzheim und der anderen Gesellschafter abgedeckt werden.

² enthalten in Sonstige betriebliche Erträge

Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2018	2019	2020	2021	2022
Anlagenintensität	%	2,5	5,4	9,0	7,9	6,8
Eigenkapitalquote	%	7,6	10,3	8,1	3,2	2,8
Anlagendeckung I	%	305,9	192,6	89,7	40,9	40,6
Umsatzrentabilität	%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Eigenkapitalrentabilität	%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aufwandsdeckung ¹	%	1,7	5,0	8,1	8,6	11,3
Cash-Flow	T€	13	12	14	60	65

¹gem. § 103 Abs. 1 Ziff. 1 GemO



(Quelle: VPE)

2.2 Weitere Beteiligungen

Als weitere Beteiligungen der Stadt Pforzheim gelten all diejenigen, die nicht wesentliche Beteiligungen sind (Erläuterung s. Kapitel 1.1).

Zum 31.12.2022 bestanden sieben weitere Beteiligungen der Stadt.

Außerdem war die Stadt Pforzheim Mitglied im Zweckverband Tierische Nebenprodukte Neckar-Franken und im Zweckverband 4IT.

Sechs der oben genannten weiteren Beteiligungen der Stadt sind im Folgenden in Kürze dargestellt.

Auf eine explizite Darstellung der Beteiligung an der Volksbank Pforzheim eG wird verzichtet.

2.2.1

HELIOS Klinikum Pforzheim GmbH

Kanzlerstraße 2 - 6
75175 Pforzheim

Telefon: 07231/ 969 - 0
Telefax: 07231/ 969 - 2417
E-Mail: GF.Pforzheim@helios-gesundheit.de
Internet: helios-gesundheit.de/Pforzheim

Rechtliche Grundlage

Die Stadt Pforzheim hat mit Gemeinderatsbeschluss vom 22.06.2004 der Privatisierung des Städtischen Klinikums Pforzheim zugestimmt. Das operative Geschäft wurde zum 01.07.2004 in die am 31.01.2003 gegründete RK Klinik Besitz GmbH Nr. 4 eingebracht, die in Klinikum Pforzheim GmbH umbenannt wurde. Mit Wirkung zum 28.02.2014 fand ein Trägerwechsel zur HELIOS Kliniken Gruppe statt. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 28.04.2015.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Krankenhausplanungsrechtlichen Vorgaben das Errichten, das Unterhalten und das Betreiben und Fortentwickeln eines Krankenhauses in der Stadt Pforzheim, insbesondere des früheren Städtischen Klinikums Pforzheim sowie die damit zusammenhängenden ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen und Gesundheitszentren.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Dazu zählt insbesondere auch die Etablierung eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne von § 95 SGB V. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten und sich an anderen Unternehmen beteiligen, auch solche errichten oder erwerben.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:	40.000.000 €		
Stadt Pforzheim:	2.040.000 €	=	5,10 %
HELIOS Kliniken GmbH:	37.960.000 €	=	94,90 %

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat: Robert Möller, Vorsitzender (bis)
Florian Aschbrenner, Vorsitzender (ab 01.03.2022)
Erster Bürgermeister Dirk Büscher, stv. Vorsitzender
Robert Brandner
Dr. Ulrike Heesemann
Gabriele Hunter (ab 21.11.2022)
Dr. Olaf Kannt (ab 01.03.2022)
Dr. Frank Krautmann (ab 21.11.2022)
Dr. Stefan Knoll (bis 12.07.2022)
Markus Links (bis 31.05.2022)
Saskia Morakis (ab 01.06.2022)
Mijo Prusac
Mijo Simic
Gregor Zöhrens (bis 12.07.2022)

Geschäftsführung: David Assmann

2.2.2

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH

Westliche Karl-Friedrich-Straße 29 - 31
75172 Pforzheim

Telefon: 07231/ 15 43 69 - 0
Telefax: 07231/ 15 43 69 - 1
E-Mail: info@nordschwarzwald.de
Internet:www.nordschwarzwald.de

Rechtliche Grundlage

Die Gesellschaft wurde am 11.07.1996 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 04.04.2017.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Region Nordschwarzwald durch eine gezielte Förderung der Wirtschaft, insbesondere mittels Anregung und Hilfestellung bei der Verwirklichung interkommunaler Gewerbegebiete, eines Regionalmarketings (nach innen und außen), die Entwicklung und Betreuung des vorhandenen Unternehmensbestandes, die Akquisition ansiedlungswilliger Unternehmen sowie die Information, Kooperation und Koordination in allen Bereichen der regionalen Wirtschaftsförderung.

Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben arbeitet die Gesellschaft insbesondere mit den Gebietskörperschaften und den Organisationen der Wirtschaft in der Region zusammen.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 103.500 €

Stadt Pforzheim über Eigenbetrieb

Wirtschaft und Stadtmarketing

Pforzheim:	11.000 €	=	10,63 %
Stadt Bad Teinach-Zavelstein:	300 €	=	0,29 %
Stadt Calw:	2.400 €	=	2,32 %
Stadt Freudenstadt:	2.400 €	=	2,32 %
Stadt Horb am Neckar:	2.600 €	=	2,51 %
Stadt Knittlingen:	800 €	=	0,77 %
Stadt Maulbronn:	700 €	=	0,68 %
Stadt Mühlacker:	2.500 €	=	2,42 %

Stadt Nagold:	2.000 €	=	1,93 %
Gemeinde Niefern-Öschelbronn:	1.200 €	=	1,16 %
Landkreis Enzkreis:	11.000 €	=	10,63 %
Landkreis Calw:	11.000 €	=	10,63 %
Landkreis Freudenstadt:	11.000 €	=	10,63 %
Regionalverband Nordschwarzwald:	8.000 €	=	7,73 %
Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald:	8.000 €	=	7,73 %
Sparkasse Pforzheim Calw:	16.000 €	=	15,46 %
Kreissparkasse Freudenstadt:	8.000 €	=	7,73 %
Handwerkskammer Karlsruhe:	3.000 €	=	2,90 %
Technologiezentrum Horb GmbH & Co. KG:	1.000 €	=	0,97 %
Hochschule Pforzheim:	600 €	=	0,58 %

Durch Beschluss des Geschäftsführers vom 25.09.2017 ist der Gesellschaftsvertrag in § 3 (Stammkapital) geändert. Aufgrund der im Gesellschaftsvertrag enthaltenen Ermächtigung (Genehmigtes Kapital) ist das Stammkapital auf 103.500 € erhöht.

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat: Landrat Helmut Riegger (Landkreis Calw), Vorsitzender
Hauptgeschäftsführer Martin Keppler (IHK Nordschwarzwald),
stv. Vorsitzender
Stadtrat Alexander Bader (Stadt Pforzheim, bis 10.03.2021)
Oberbürgermeister Peter Boch (Stadt Pforzheim)
Oberbürgermeister Jürgen Großmann (Stadt Nagold)
Oberbürgermeister Florian Kling (Stadt Calw, ab 01.01.2021)
Vorstandsvorsitzender Werner Loser
(Kreissparkasse Freudenstadt)
Hauptgeschäftsführer Gerd Lutz (Handwerkskammer Karlsruhe)
Stadtrat Maximilian Müssle (Stadt Pforzheim, ab 22.10.2021)
Oberbürgermeister Julian Osswald (Stadt Freudenstadt)
Verbandsdirektor Dr. Matthias Proske (Regionalverband
Nordschwarzwald)
Landrat Bastian Rosenau (Landkreis Enzkreis)
Oberbürgermeister Peter Rosenberger (Stadt Horb)
Landrat Dr. Klaus Michael Rückert (Landkreis Freudenstadt)
Oberbürgermeister Frank Schneider (Stadt Mühlacker)
Vorstandsvorsitzender Stephan Scholl
(Sparkasse Pforzheim Calw)

Geschäftsführung: Jochen Protzer

2.2.3

Kunststiftung Baden-Württemberg gGmbH

Gerokstraße 37
70184 Stuttgart

Telefon: 0711/ 25 99 39 - 0
Telefax: 0711/ 25 99 39 - 20
E-Mail: milla@kunststiftung.de
Internet: www.kunststiftung.de

Rechtliche Grundlage

Die Gesellschaft wurde am 15.12.1977 gegründet und am 09.03.1978 ins Handelsregister eingetragen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 25.07.2017.

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Kunststiftung ist die Förderung der Kunst und Kultur in Baden-Württemberg.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:	102.258 €		
Stadt Pforzheim:	511 €	=	0,50 %
Landkreise und Städte, Firmen und Verbände sowie Einzelpersonen:	101.747 €	=	99,50 %

Organe

Gesellschafterversammlung

Kuratorium: Dr. Nils Schmid MdB, Vorsitzender
Ulrike Flaig, stv. Vorsitzende
Prof. Dr. Wolfgang Kuhn, stv. Vorsitzender

Das Kuratorium besteht aus 20 Mitgliedern.

Beirat: Alexander Salomon MdL, Vorsitzender
Andreas Sturm MdL, stv. Vorsitzender

Der Beirat besteht aus 14 Mitgliedern. Der Beirat setzt sich wie folgt zusammen: Zwei Mitglieder werden vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg berufen (geborene Mitglieder). Die übrigen 12 Mitglieder (gekorene Mitglieder) bestehen aus je einer Vertretung der im Landtag vertretenen Fraktionen, soweit diese mindestens eine Wahlperiode dem Parlament angehört haben, bis zu vier Mitglieder aus einzelnen Kunstsparten und vier Vertretungen aus Wirtschaft und Gesellschaft. Die gekorenen Mitglieder werden vom Kuratorium berufen.

Geschäftsführung: Bernd Georg Milla

2.2.4

Regionales Rechenzentrum Karlsruhe VermietungsGdbR

Pfannkuchstraße 4
76185 Karlsruhe

Telefon: 0721/ 9529-0
Telefax: 0711/ 8108-21350
E-Mail: info@Komm.ONE
Internet:www.Komm.ONE

Rechtliche Grundlage

Die Gesellschaft wurde am 13.07.1972 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 01.01.2021.

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Vorhaltung und Vermietung eines jederzeit betriebsbereiten, im Eigentum der Gesellschaft stehenden, Betriebs- und Verwaltungsgebäudes in Karlsruhe, Pfannkuchstraße 4, mit allen für den Betrieb eines Rechenzentrums erforderlichen Sondereinrichtungen. Das Gebäude und sein Inventar dienen zur Vermietung an die Komm.ONE AöR, den Zweckverband 4IT sowie deren Unternehmen und Einrichtungen. Diese Regelung gilt auch für Unternehmen und Einrichtungen, an denen die Komm.ONE AöR und der Zweckverband 4IT beteiligt sind. Eine Vermietung an Dritte ist möglich.

Die Gesellschaft ist darüber hinaus zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

Geschäfte die der Komm.ONE AöR und dem Zweckverband 4IT, deren Unternehmen oder Einrichtungen oder Unternehmen und Einrichtungen an denen Komm.ONE AöR und der Zweckverband 4IT beteiligt sind, obliegen, darf die Gesellschaft nicht übernehmen.

Beteiligungsverhältnisse

Allg. Rücklage:	6.995.941 €		
Stadt Pforzheim:	587.419 €	=	8,40 %
Gemeinden:	1.645.695 €	=	23,52 %

Kreise:	1.235.250 €	=	17,66 %
Städte:	3.527.577 €	=	50,42 %

Organe

Gesellschafterversammlung

Verwaltungsrat: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, Karlsruhe, Vorsitzender
(Städte: Baden-Baden, Karlsruhe, Pforzheim)
Bürgermeister Carsten Lachenauer, Unterreichenbach
(Kreisangehörige Gemeinden bis 7.500 Einwohner)
Bürgermeister Thomas Nowitzki, Oberderdingen
(Kreisangehörige Gemeinden bis 20.000 Einwohner)
Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick, Bruchsal
(Große Kreisstädte: Bretten, Bruchsal, Bühl, Calw, Ettlingen, Freudenstadt, Gaggenau, Horb am Neckar, Nagold, Rastatt, Rheinstetten, Stutensee, Waghäusel)
Landrat Helmut Riegger, Landkreis Calw
(Landkreise: Calw, Enzkreis, Freudenstadt, Karlsruhe, Rastatt)

Geschäftsführung: William Schmitt

2.2.5

Schwarzwald Tourismus GmbH

Wiesentalstr. 5
79115 Freiburg

Telefon: 0761/ 89646 - 0
Telefax: 0761/ 89646 - 70
E-Mail: mail@schwarzwald-tourismus.info
Internet:www.schwarzwald-tourismus.info

Rechtliche Grundlage

Die Gesellschaft wurde am 18.10.2001 gegründet und am 21.12.2001 ins Handelsregister eingetragen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 22.07.2020.

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft fördert und unterstützt die naturnahe, ökologische, nachhaltige und zukunftsgerichtete Entwicklung des Tourismus in der Urlaubs- und Freizeitregion Schwarzwald.

Die Gesellschaft trägt zur positiven Imagebildung des Schwarzwaldes als Dachmarke national und international bei.

Die Gesellschaft sorgt für die Bekanntheit und die Verbreitung des touristischen Angebotes des Schwarzwaldes und trägt zu einem optimierten Informationsservice für potentielle Gäste und Interessenten bei.

Die Gesellschaft entwickelt, betreibt und aktualisiert ein eindeutiges und unverwechselbares Erscheinungsbild des Schwarzwaldes als Urlaubs- und Erholungsregion und fördert dadurch den Bekanntheitsgrad des Schwarzwaldes.

Die Gesellschaft koordiniert und fördert die Vermarktung des touristischen Angebotes unter dem Dach des touristischen Markenbegriffs.

Die Gesellschaft übernimmt Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI) im Rahmen der Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge ihrer Gesellschafter gemäß Betrauungsakte auf der Grundlage des Beschlusses der EU-Kommission vom 20. Dezember 2011 und der entsprechenden Folgeregulungen.

Die Gesellschaft bezieht privatwirtschaftliche Unternehmen in ihre Marketingaktivitäten ein und koordiniert die Kommunikation für die Marke Schwarzwald.

Die Gesellschaft fördert Maßnahmen zur qualitativen und quantitativen Verbesserung des touristischen Angebotes unter Berücksichtigung des Freizeitangebotes für die Einwohner der Region.

Zur Erledigung ihrer Aufgaben bedient sich die Gesellschaft eines Marketingkonzeptes und schreibt dieses fort und setzt es um.

Die Gesellschaft nimmt ihre Aufgaben im gemeinsamen Interesse der Tourismusbranche und allen sonstigen vom Tourismus profitierenden Betrieben im Schwarzwald wahr.

Die Gesellschaft verfolgt öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg. Die tourismuspolitischen Aufgaben werden als Klammerfunktion für den gesamten Schwarzwald gegenüber dem Bund, dem Land und den Fach- und Dachverbänden vertreten.

Die Gesellschaft arbeitet mit den Institutionen und Verbänden des Schwarzwaldes, welche sich ebenfalls um die Förderung des Tourismus bemühen, zusammen.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 101.400 €

Stadt Pforzheim über Eigenbetrieb

Wirtschaft und Stadtmarketing

Pforzheim: 250 € = 0,24 %

KMK Karlsruher Messe- und
Kongress GmbH: 1.000 € = 0,99 %

Baden-Baden Kur & Tourismus
GmbH: 900 € = 0,89 %

Landkreis Calw: 8.300 € = 8,19 %

Landkreis Rastatt: 3.400 € = 3,35 %

Enzkreis: 800 € = 0,79 %

Landkreis Freudenstadt: 10.700 € = 10,55 %

Landkreis Schwarzwald-Baar: 9.550 € = 9,42 %

Landkreis Rottweil: 1.700 € = 1,68 %

Ortenaukreis: 17.150 € = 16,91 %

Freiburg Wirtschaft Touristik
und Messe GmbH & Co. KG: 1.250 € = 1,23 %

Landkreis Breisgau-
Hochschwarzwald: 26.600 € = 26,23 %

Landkreis Emmendingen: 3.100 € = 3,06 %

Landkreis Lörrach: 6.850 € = 6,76 %

Landkreis Waldshut: 8.450 € = 8,33 %

Landkreis Karlsruhe: 1.400 € = 1,38 %

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat:	Landrat Frank Scherer, Vorsitzender Landrat Sven Hinterseh, stv. Vorsitzender Michael Kreft von Byern, stv. Vorsitzender Landrat Dr. Klaus Michael Rückert, stv. Vorsitzender Bürgermeister Johannes Albrecht Klaus Bähr Hanna Böhme Bürgermeister a.D. Norbert Brugger Landrätin Marion Dammann Bürgermeister Hans-Jürgen Decker Prof. Dr. Dusch, Landrat Bürgermeister Uwe Gaiser Bürgermeister Alexander Guhl Landrat Hanno Hurth Bürgermeister Jürgen Kaiser Martin Keppler Landrat Dr. Martin Kistler Markus Knoll Bürgermeister Fritz Link Bürgermeister Klaus Mack Landrat Dr. Wolf-Rüdiger Michel Ralf Müller Christian Rasch Pascal Rastetter Oliver Reitz Landrat Helmut Riegger Landrat Bastian Rosenau Bürgermeister Michael Ruf Landrat Dr. Christoph Schnaudigel René Skiba Landrätin Dorothea Störr-Ritter Nora Waggershauser Bürgermeister Richard Weith Bürgermeister Andreas Wießner Kreisrat Leopold Winterhalder
Geschäftsführung:	Hansjörg Mair

2.2.6

beka GmbH

Christophstraße 15-17
50670 Köln

Telefon: 0221/ 95 14 49 - 0
Telefax: 0221/ 95 14 49 - 20
E-Mail: info@beka.de
Internet:www.beka.de

Rechtliche Grundlage

Die Gesellschaft wurde am 04.02.1921 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 15.05.2012.

Gegenstand des Unternehmens

Der Ein- und Verkauf aller für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb von Verkehrsbetrieben und ähnlichen Unternehmungen erforderlichen Wirtschaftsgüter. Gegenstand des Unternehmens ist weiterhin die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs und der öffentlichen Nahverkehrsunternehmungen durch Geschäfte und Maßnahmen aller Art.

Die Gesellschaft kann solche Geschäfte und Maßnahmen im eigenen oder fremden Namen betreiben.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 382.520 €

Stadt Pforzheim über Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs- und Bäderbetriebe:	3.000 €	=	0,78 %
79 Unternehmen (überwiegend aus dem öffentlichen Verkehrssektor):	332.340 €	=	86,88 %
beka GmbH:	47.180 €	=	12,33 %

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat: Martin in der Beek, Vorsitzender
Birgit Münster-Rendel, stv. Vorsitzende
Joachim Berends
Dr. Robert Frank
Klaus Klar
Marc Kretkowski
Ulf Middelberg
Thomas Raasch
Oliver Wolff

Geschäftsführung: Dr. Robert Coenen
Dipl.-Pol Michael Weber-Wernz

Erläuterung der Finanzkennzahlen

Für die jeweiligen Beteiligungsgesellschaften werden einheitlich untenstehende Finanzkennzahlen ausgewiesen. Im Folgenden wird ihre Berechnung und Interpretation erläutert:

Kennzahl	Erläuterung
Anlagenintensität Anlagevermögen x 100 / Gesamtvermögen	Prozentualer Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Eine hohe Anlageintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven Betrieb des Unternehmens, da ein hoher Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen hohe Fixkosten impliziert.
Eigenkapitalquote Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als wichtiger Indikator für die Bonität eines Unternehmens und verschafft Sicherheit und Handlungsfreiheit. Diese Kennzahl ist vor allem im Branchenvergleich aussagefähig.
Anlagendeckung I Eigenkapital x 100 / Anlagevermögen	Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Anlagevermögen. Gemäß einer grundlegenden Finanzierungsregel soll die Fristigkeit der Finanzierungsmittel der Nutzungsdauer der damit finanzierten Investitionsgüter entsprechen. Das bedeutet, dass zumindest langfristig gebundene Vermögenswerte (Anlagevermögen) durch langfristiges Kapital (Eigenkapital) finanziert sein sollen. Die Anlagendeckung dient der Beurteilung in welchem Maße diese Finanzierungsregel erfüllt ist.
Umsatzrentabilität Jahresüberschuss x 100 / Umsatzerlöse	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen. Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatztätigkeit. Sie ist eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Ertragskraft eines Unternehmens. Ihre Aussagekraft erhält sie vor allem durch den Vergleich über mehrere Jahre, da Erhöhungen bzw. Verminderungen der Umsatzrentabilität Rückschlüsse auf eine verbesserte oder verschlechterte Wirtschaftlichkeit des Betriebes zulassen.

<p>Eigenkapitalrentabilität</p> <p>Jahresüberschuss x 100 / Eigenkapital</p>	<p>Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital. Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.</p>
<p>Gesamtkapitalrentabilität</p> <p>(Jahresüberschuss + Fremdkapitalzinsen) x 100 / Gesamtkapital</p>	<p>Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Gesamtkapital.</p> <p>Die Gesamtkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte (Gesamt-)Kapital im Geschäftsjahr verzinst hat. Mit der Berücksichtigung des Zinsaufwandes wird die unterschiedliche Ausstattung der Unternehmen mit Eigen- und Fremdkapital bzw. die daraus resultierende unterschiedliche Zinsbelastung neutralisiert. Um eine einheitliche Vergleichsbasis zu errechnen, wird unterstellt, alle Unternehmen würden nur mit Eigenkapital arbeiten. Deshalb wird dem Betriebsergebnis der tatsächlich entstandene Zinsaufwand für Fremdkapital zugeschlagen. Die Gesamtkapitalverzinsung bietet so vor allem im Branchenvergleich eine gute Grundlage zur Beurteilung der Ertragskraft unabhängig von der Kapitalstruktur.</p>
<p>Aufwandsdeckung</p> <p>Umsatzerlöse x 100 / Gesamtaufwand</p>	<p>Prozentualer Anteil der Umsatzerlöse am Gesamtaufwand. Der Aufwandsdeckungsgrad gibt an, in welchem Maße ein Unternehmen seine Aufwendungen am Markt über Umsatzerlöse decken kann.</p> <p>Nach § 103 GemO darf eine Gemeinde ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn die Aufwandsdeckung des Unternehmens nachhaltig mindestens 25 v. H. beträgt.</p>
<p>Cash-Flow</p> <p>Jahresüberschuss + Abschreibungen auf Anlagevermögen + Erhöhung der langfr. Rückstellungen ./. Verminderung der langfr. Rückstellungen</p>	<p>Der Cash-Flow beschreibt den Mittelzufluss (Einzahlungen) des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss (Auszahlungen) gegenübersteht. Er zeigt somit den aus der laufenden Umsatztätigkeit resultierenden Finanzmittelüberschuss, der der Unternehmung für Investitionsausgaben, Tilgungszahlungen und Gewinnausschüttungen zur Verfügung steht.</p>

Auszug aus der Gemeindeordnung Baden-Württemberg⁹

3. Abschnitt „Unternehmen und Beteiligungen“

§ 102

Zulässigkeit wirtschaftlicher Unternehmen

(1) Die Gemeinde darf ungeachtet der Rechtsform wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,
2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Anbieter erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

(2) Über ein Tätigwerden der Gemeinde nach Absatz 1 Nr. 3 entscheidet der Gemeinderat nach Anhörung der örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel.

(3) Wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde sind so zu führen, dass der öffentliche Zweck erfüllt wird; sie sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen.

(4) Wirtschaftliche Unternehmen im Sinne der Absätze 1 und 2 sind nicht

1. Unternehmen, zu deren Betrieb die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
2. Einrichtungen des Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungswesens, der Kunstpflege, der körperlichen Ertüchtigung, der Gesundheits- und Wohlfahrtspflege sowie öffentliche Einrichtungen ähnlicher Art und
3. Hilfsbetriebe, die ausschließlich zur Deckung des Eigenbedarfs der Gemeinde dienen.

Auch diese Unternehmen, Einrichtungen und Hilfsbetriebe sind nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen.

(5) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht betreiben, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Für das öffentliche Sparkassenwesen verbleibt es bei den besonderen Vorschriften.

(6) Bei Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Privatunternehmen besteht, dürfen der Anschluss und die Belieferung nicht davon abhängig gemacht werden, dass auch andere Leistungen oder Lieferungen abgenommen werden.

(7) Die Betätigung außerhalb des Gemeindegebietes ist zulässig, wenn bei wirtschaftlicher Betätigung die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen Gemeinden gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den maßgeblichen Vorschriften eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen.

§§ 102 a bis d

Selbständige Kommunalanstalt

[Nicht abgedruckt.]

§ 103

Unternehmen in Privatrechtsform

(1) Die Gemeinde darf ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn

1. das Unternehmen seine Aufwendungen nachhaltig zu mindestens 25 vom Hundert mit Umsatzerlösen zu decken vermag,
2. im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt wird,

⁹ in der Fassung vom 24. Juli 2000, zuletzt geändert durch Gesetz vom 02. Dezember 2020 (GBl. Artikel 2, S. 1095, 1098)

3. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan des Unternehmens erhält,
4. die Haftung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt wird,
5. bei einer Beteiligung mit Anteilen in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass
 - a) in sinngemäßer Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt und der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zu Grunde gelegt wird,
 - b) der Jahresabschluss und der Lagebericht in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und in entsprechender Anwendung dieser Vorschriften geprüft werden, sofern nicht die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs bereits unmittelbar gelten oder weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen,
 - c) der Gemeinde der Wirtschaftsplan und die Finanzplanung des Unternehmens, der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers übersandt werden, soweit dies nicht bereits gesetzlich vorgesehen ist,
 - d) für die Prüfung der Betätigung der Gemeinde bei dem Unternehmen dem Rechnungsprüfungsamt und der für die überörtliche Prüfung zuständigen Prüfungsbehörde die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt sind,
 - e) das Recht zur überörtlichen Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung des Unternehmens nach Maßgabe des § 114 Abs. 1 eingeräumt ist,

- f) der Gemeinde die für die Aufstellung des Gesamtabchlusses (§ 95 a) erforderlichen Unterlagen und Auskünfte zu dem von ihr bestimmten Zeitpunkt eingereicht werden.

Die obere Rechtsaufsichtsbehörde kann in besonderen Fällen von dem Mindestgrad der Aufwandsdeckung nach Satz 1 Nr. 1 und dem Prüfungserfordernis nach Satz 1 Nr. 5 Buchst. b, wenn andere geeignete Prüfungsmaßnahmen gewährleistet sind, Ausnahmen zulassen. Für kleine Kapitalgesellschaften nach § 267 Absatz 1 des Handelsgesetzbuchs und für Kleinstkapitalgesellschaften nach § 267 a Absatz 1 des Handelsgesetzbuchs kann sie auch Ausnahmen für die Erfordernisse der Rechnungslegung nach Satz 1 Nummer 5 Buchstabe b zulassen.

(2) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 ein Unternehmen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur errichten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

(3) Die Gemeinde hat ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, so zu steuern und zu überwachen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und das Unternehmen wirtschaftlich geführt wird; bei einer geringeren Beteiligung hat die Gemeinde darauf hinzuwirken. Zuschüsse der Gemeinde zum Ausgleich von Verlusten sind so gering wie möglich zu halten.

§ 103 a

Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Gemeinde darf unbeschadet des § 103 Abs. 1 ein Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn im Gesellschaftsvertrag sichergestellt ist, dass die Gesellschafterversammlung auch beschließt über

1. den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,

2. die Übernahme neuer Aufgaben von besonderer Bedeutung im Rahmen des Unternehmensgegenstands,
3. die Errichtung, den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen, sofern dies im Verhältnis zum Geschäftsumfang der Gesellschaft wesentlich ist,
4. die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses.

§ 104

Vertretung der Gemeinde in Unternehmen in Privatrechtsform

(1) Der Bürgermeister vertritt die Gemeinde in der Gesellschafterversammlung oder in dem entsprechenden Organ der Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde beteiligt ist; er kann einen Gemeindebediensteten mit seiner Vertretung beauftragen. Die Gemeinde kann weitere Vertreter entsenden und deren Entsendung zurücknehmen; ist mehr als ein weiterer Vertreter zu entsenden und kommt eine Einigung über deren Entsendung nicht zu Stande, finden die Vorschriften über die Wahl der Mitglieder beschließender Ausschüsse des Gemeinderats Anwendung. Die Gemeinde kann ihren Vertretern Weisungen erteilen.

(2) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt, mehr als ein Mitglied des Aufsichtsrats oder eines entsprechenden Organs eines Unternehmens zu entsenden, finden die Vorschriften über die Wahl der Mitglieder beschließender Ausschüsse des Gemeinderats Anwendung, soweit eine Einigung über die Entsendung nicht zu Stande kommt.

(3) Die von der Gemeinde entsandten oder auf ihren Vorschlag gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats oder eines entsprechenden Überwachungsorgans eines Unternehmens haben bei ihrer Tätigkeit auch die besonderen Interessen der Gemeinde zu berücksichtigen.

(4) Werden Vertreter der Gemeinde aus ihrer Tätigkeit in einem Organ eines Unternehmens haftbar gemacht, hat ihnen die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, dass sie ihn vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt haben. Auch in diesem Fall ist die Gemeinde

schadenersatzpflichtig, wenn ihre Vertreter nach Weisung gehandelt haben.

§ 105

Prüfung, Offenlegung und Beteiligungsbericht

(1) Ist die Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang beteiligt, hat sie

1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 des Haushaltsgrundsätzegesetzes auszuüben,
2. dafür zu sorgen, dass
 - a) der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses zusammen mit dessen Ergebnis, das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die beschlossene Verwendung des Jahresüberschusses oder die Behandlung des Jahresfehlbetrags ortsüblich bekannt gegeben werden,
 - b) gleichzeitig mit der Bekanntgabe der Jahresabschluss und der Lagebericht an sieben Tagen öffentlich ausgelegt werden und in der Bekanntgabe auf die Auslegung hingewiesen wird.

(2) Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer ge-

trennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuchs gilt entsprechend.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

(3) Die Erstellung des Beteiligungsberichts ist ortsüblich bekannt zu geben; Absatz 1 Nr. 2 Buchst. b gilt entsprechend.

(4) Die Rechtsaufsichtsbehörde kann verlangen, dass die Gemeinde ihr den Beteiligungsbericht und den Prüfungsbericht mitteilt.

§ 105 a

Mittelbare Beteiligungen an Unternehmen in Privatrechtsform

(1) Die Gemeinde darf der Beteiligung eines Unternehmens, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, an einem anderen Unternehmen nur zustimmen, wenn

1. die Voraussetzungen des § 102 Abs. 1 Nr. 1 und 3 vorliegen,
2. bei einer Beteiligung des Unternehmens von mehr als 50 vom Hundert an dem anderen Unternehmen
 - a) die Voraussetzungen des § 103 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 bis 4 vorliegen,
 - b) die Voraussetzungen des § 103 a vorliegen, sofern das Unternehmen, an dem die Gemeinde unmittelbar beteiligt ist, und das andere Unternehmen Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind,
 - c) die Voraussetzung des § 103 Abs. 2 vorliegt, sofern das andere Unternehmen eine Aktiengesellschaft ist.

Beteiligungen sind auch mittelbare Beteiligungen. Anteile mehrerer Gemeinden sind zusammenzurechnen.

(2) § 103 Abs. 3 und, soweit der Gemeinde für das andere Unternehmen Entsendungsrechte eingeräumt sind, § 104 Abs. 2 bis 4 gelten entsprechend.

(3) Andere Bestimmungen zur mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts bleiben unberührt.

§ 106

Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen

Die Veräußerung eines Unternehmens, von Teilen eines solchen oder einer Beteiligung an einem Unternehmen sowie andere Rechtsgeschäfte, durch welche die Gemeinde ihren Einfluss auf das Unternehmen verliert oder vermindert, sind nur zulässig, wenn die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird.

§ 106 a

Einrichtungen in Privatrechtsform

Die §§ 103 bis 106 gelten für Einrichtungen im Sinne des § 102 Abs. 4 Satz 1 Nr. 2 in einer Rechtsform des privaten Rechts entsprechend.

§ 106 b

Vergabe von Aufträgen

(1) Die Gemeinde ist verpflichtet, ihre Gesellschafterrechte in Unternehmen des privaten Rechts, auf die sie durch mehrheitliche Beteiligung oder in sonstiger Weise direkt oder indirekt bestimmenden Einfluss nehmen kann, so auszuüben, dass diese die Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen, die Unterschwellenvergabeordnung und die Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen Teil B nach Maßgabe der für die Gemeinden geltenden vergaberechtlichen Bestimmungen sowie § 22 Absatz 1 bis 4 des Gesetzes zur Mittelstandsförderung anwenden, wenn die Unternehmen öffentliche Auftraggeber im Sinne von § 99 Nummer 2 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen sind. Satz 1 gilt für Einrichtungen im Sinne des § 102 Absatz 4 Satz 1 Nummer 2 in einer Rechtsform des privaten Rechts entsprechend.

(2) Die Verpflichtung nach Absatz 1 entfällt in der Regel

1. bei wirtschaftlichen Unternehmen, soweit sie
 - a) mit ihrer gesamten Tätigkeit an einem entwickelten Wettbewerb teilnehmen und ihre Aufwendungen ohne Zuschüsse aus öffentlichen Haushalten zu decken vermögen oder
 - b) mit der gesamten Tätigkeit einzelner Geschäftsbereiche an einem entwickelten Wettbewerb teilnehmen und dabei ihre Aufwendungen ohne Zuschüsse aus öffentlichen Haushalten zu decken vermögen,
2. bei Aufträgen, die sich auf Sachverhalte beziehen, für die das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen Ausnahmen von der Anwendbarkeit des Teils 4 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen vorsieht,
3. bei Aufträgen, deren Wert voraussichtlich weniger als 50 000 Euro (ohne Umsatzsteuer) beträgt.

Auch bei Vorliegen der Ausnahmevoraussetzungen nach Satz 1 besteht die Verpflichtung nach Absatz 1, soweit die Unternehmen Aufträge für ein Vorhaben vergeben, für das sie öffentliche Mittel in Höhe von mindestens 50 000 Euro in Anspruch nehmen.

§ 107

Energie- und Wasserverträge

(1) Die Gemeinde darf Verträge über die Lieferung von Energie oder Wasser in das Gemeindegebiet sowie Konzessionsverträge, durch die sie einem Energieversorgungsunternehmen oder einem Wasserversorgungsunternehmen die Benutzung von Gemeindeeigentum einschließlich der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze für Leitungen zur Versorgung der Einwohner überlässt, nur abschließen, wenn die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht gefährdet wird und die berechtigten wirtschaftlichen Interessen der Gemeinde und ihrer Einwohner gewahrt sind. Hierüber soll dem Gemeinderat vor der Beschlussfassung das Gutachten eines unabhängigen Sachverständigen vorgelegt werden.

(2) Dasselbe gilt für eine Verlängerung oder ihre Ablehnung sowie eine wichtige Änderung derartiger Verträge.

§ 108

Vorlagepflicht

Beschlüsse der Gemeinde über Maßnahmen und Rechtsgeschäfte nach § 103 Abs. 1 und 2, §§ 103 a, 105 a Abs. 1, §§ 106, 106 a und 107 sind der Rechtsaufsichtsbehörde unter Nachweis der gesetzlichen Voraussetzungen vorzulegen.

Auszug aus dem Gesetz über die Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes und der Länder (Haushaltsgrundsätzegesetz - HGrG)¹⁰

§ 53

Rechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen

(1) Gehört einer Gebietskörperschaft die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts oder gehört ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und steht ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zu, so kann sie verlangen, dass das Unternehmen

1. im Rahmen der Abschlussprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen lässt;
2. die Abschlussprüfer beauftragt, in ihrem Bericht auch darzustellen
 - a) die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
 - b) verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,
 - c) die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages;
3. ihr den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und, wenn das Unternehmen einen Konzernabschluss aufzustellen hat, auch den Prüfungsbericht der Konzernabschlussprüfer unverzüglich nach Eingang übersendet.

(2) Für die Anwendung des Absatzes 1 rechnen als Anteile der Gebietskörperschaft auch Anteile, die einem Sondervermögen der Gebietskörperschaft gehören. Als Anteile der Gebietskörperschaft gelten ferner Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus Absatz 1 der Gebietskörperschaft zustehen.

§ 54

Unterrichtung der Rechnungsprüfungsbehörde

(1) In den Fällen des § 53 kann in der Satzung (im Gesellschaftsvertrag) mit Dreiviertelmehrheit des vertretenen Kapitals bestimmt werden, dass sich die Rechnungsprüfungsbehörde der Gebietskörperschaft zur Klärung von Fragen, die bei der Prüfung nach § 44 auftreten, unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen kann.

(2) Ein vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes begründetes Recht der Rechnungsprüfungsbehörde auf unmittelbare Unterrichtung bleibt unberührt.

¹⁰ vom 19. August 1969, zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 14. August 2017 (BGBl. I S. 3122)